Ibrahim KELMENDI

ISLAM?!

AUCH DIE MUSLIM-TERRORISTEN
SIND OPFER DER ISLAM-RELIGION!

Ibrahim Kelmendi (Autor)

ISLAM (?!)

Auch die Muslim-Terroristen sind opfer deri islamischen Religion!

NN (Christliche Theologin wegen Gefährdung Anonym):

Wie oft wird nach islamistischen Anschlägen beteuert, die Aggression der Terroristen habe nichts mit dem Islam als Religion zu tun! Ibrahim Kelmendi sagt: Doch! Der Islam hat mit Gewalt zu tun! Er untersucht die islamischen Schriften und findet auf breitem Raum Aggression und Gewalt. Geprägt vom Religionskritiker Friedrich Nietzsche nimmt Ibrahim Kelmendi kein Blatt vor den Mund. Er läßt den Leser an seinen Beobachtungen, Gedanken und an seiner Empörung teilhaben. Kelmendi setzt auf eine Entmythologisierung des Koran, um dessen Macht über blindlings-glaubende und gewaltbereite Nachahmer zu brechen.

Edition: Self-Publishing 2019
© Ibrahim Kelmendi (Autor)
Umschlag: Adnan Asllani
Druck NN (wegen Gefährdung)

ISBN: 978-3-00-063103-0

VORWORT

Kleine Wunder in großen Tragödien!

Jedes Mal, wenn Bücher „gegen“ die abrahamitischen Religionen geschrieben werden, regen sich die fundamentalistischen Gläubigen sofort auf. Ihre Reaktionen sind irrational, sogar sehr aggressiv. Sie haben es geschafft, eine Art von Verbot durchzusetzen, ihre Religionen nicht kritisieren zu dürfen. Nehmen wir an, Islam wird jetzt von mir kritisiert. Islamische Fundamentalisten werden sofort brüllen: Islamophobie! Zum Glück sind die Christen jetzt zurückhaltender, nicht aggressiv wie im Mittelalter. Wie sich die Juden verhalten, falls man deren Dogma kritisiert, darüber bin ich nicht genügend informiert, aber es scheint, dass auch sie, wie die Muslimen, sofort brüllen werden: Antisemitismus...

Trotz alledem: habe ich dieses Buch geschrieben.

Ich hoffe, dass Muslime durch mein Engagement, den Koran und „Prophet“ Mohammed zu entmystifizieren, sich nicht beleidigt fühlen werden. Wenn dies der Fall sein sollte, bin ich jedoch nicht schuldig. Schuldig sind deren Glaube und monotheistische Mentalität als Mohammedaner.

Mein Recht und meine Freiheit zu schreiben, was ich denke, werde ich nicht opfern, auch nicht wegen der islamischen Gefühlen der Muslimen...

***

Mich haben albanische Eltern, islamischen Glaubens, 1954 „gezeugt“. Deren Eltern waren auch muslimische Gläubige. Acht Generationen. Davor Christen. Beide Religionen waren aufgezwungen. Christentum soll in Illyrien durch römische und

byzantinische Herrschaft, Islam durch Osmanische, aufgezwungen worden sein...

Sehr früh habe ich verstanden, dass ich als Opfer „gezeugt“ wurde. Meine Eltern waren nicht in der Lage, mich zu ernähren und auch nicht aufklärerisch zu erziehen. Sich für mich eine Ausbildung zu leisten, auch nicht. Dennoch besuchten ich und meine Geschwister die Schule. Es herrschte in Kosova damals eine nationale Euphorie, nur eine erfolgreiche Ausbildung kann uns verhelfen, von der serbischen Besatzung befreit zu werden. Ich dachte früher, nur die serbische Besatzung war schuld daran, dass wir arm und rückständig waren. Nicht nur. Auch die islamische Religion hat viel dazu beigetragen.

Als die erste Frau meines Vaters verstarb, war mein Vater 52 Jahre alt. Sie hatten drei Kinder. Das Kleinste war 8 Monate alt. Mein Opa, der Vater meiner Mutter, bat meinen Vater sich mit seiner Tochter zu verloben. Sie war erst 13 Jahre alt. Sie haben geheiratet. Mein Vater 52, meine Mutter 13. Mit 14 bekam meine Mutter Zwillinge. Sie starben in den ersten Monaten. Dann wurde mein älterer Bruder „gezeugt“, dann ich. Nach mir noch zwei Mal Zwillinge und drei Brüder. Insgesamt elf. Drei starben. Meine Mutter musste elf Kinder aufziehen, die drei Kinder des Ehegatten und noch acht eigene. Jedes Mal, wenn ich meine Mutter bat, aufzuhören, keine Opfer mehr zu „zeugen“, redete sie sich damit aus: „Allahs Wille!“ Meine arme Mutter, selbst Opfer der mohammedanischen legalisierten Pädophilie und dann noch Opfer von Allahs Willen!

Meine Eltern und wir, deren Kinder, hatten ein sehr schweres Leben. Hinzu kam „unser“ Islam, der uns extra versklavte. Als arme Landwirte mussten wir viel malochen. Zusätzlich fünf Mal pro Tag beten. Hauptsächlich mein Vater. Er ging sogar sehr oft in die Moschee um zu beten. Sie war ca. vier Kilometer entfernt, im Nachbardorf. Mehrere Dörfer hatten gemeinsam eine sehr kleine,

verkommene Mosche. Drinnen konnten höchstens einhundert Beter gleichzeitig beten. Eigentlich waren wir damals nicht strenge und wahre Gläubige. Wir nannten „unseren“ Glauben „Traditionellen Islam“. Wir waren sehr stolz, dass wir tolerant zu unseren Landsleuten, Katholiken und Orthodoxen, waren. Es gab keine religiösen Konflikte. Dies bewertete ich als ein kleines Wunder in unserer großen Tragödie...

Mein Vater, als Autodidakt, obwohl Analphabet, war ein Islam-prediger. Nicht professionell. Er sagte, es sei eine Sünde vom Engagement als Prediger etwas zu verdienen. Er kannte viele Koran-Verse auswendig, ohne zu wissen, was sie beinhalten. Selbstverständlich Arabisch – Allahs Sprache, wie ignorante Muslime glauben! Er lehrte mich sehr viele Koran-Verse, als ich schon vier Jahre alt war. Ich rezitierte sie sehr stolz, in Arabisch, ohne zu wissen, was ich eigentlich rezitierte. Ich glaubte auch, Arabisch ist die Sprache, welche Allah versteht. Ab und zu, falls ich sie vergaß, verprügelte mich mein Vater. Er glaubte, Allahs Wille sei es mich zu verprügeln, falls ich Koran-Gebete vergesse. Erst später konnte ich verstehen, dass er mich misshandelt hat. Mohammedanisch! Er hat mir den arabischen Namen Ibrahim gegeben, mit Überzeugung, Ibrahim war ein sehr bedeutender muslimischer Prophet, Urvater von Arabern und Vorfahre von Mohammed. Also, mich hat er idiotischer Weise, per Ernennung arabisiert, obwohl er sich als ein sehr stolzer Albaner fühlte und als solcher von den serbischen Besatzern sehr oft verfolgt und gefoltert wurde. Noch ein Beweis, wie arabisch Islam ist, die obligatorischen Gebete noch in Arabisch zu halten, die Nichtaraber arabisiert, wie der Fall mit Ägypter, Iraker, Syrer, Algerier, Palästinenser, usw., die keine Araber waren.

Vor drei Jahren war ich bei der Trauerfeier meines Onkels Rexhep*. Mein Vetter Jusuf, Spitzname Cufa, Sohn meines älteren Onkels, Mustafa (leider alle arabisierte Vornamen), nahm die von Teilnehmern ausgesprochenen Beileidsbekundungen, entgegen. Am Ende eines Tages der Trauerwoche blieben etwa fünfzig einheimische Trauergäste (Nachbarn und Verwandte) zurück. Es blieb noch der Imam von den umliegenden Dörfern, die gemeinsam eine Moschee im Dorfe Ruhot (in der Stadt Peja, Kosova) haben.

In Dukagjin, Ebene von Kosova, gab es nur einige kleine Moschee; eine gehörte mehreren Dörfern. Jeweils war ein Imam engagiert, um islamische Gebete „selbstverständlich" in Arabisch, in der Moschee für die Verstorbenen, abzuhalten.

In einem ruhigen Moment, um das Gespräch zu beleben, fragte Cufa: „Sehr geehrter Imam, im Moment haben wir keinen Tröster, der von der Ferne hier anwesend ist. Erlaube mir, bitte, eine Frage: Können Sie uns informieren, wie viele Generation liegen zwischen Ihnen und Ihren Vorfahren, die zum Islam konvertiert sind?"

Der Imam war von der Frage überrascht, aber er antwortete:

„Vor acht Generationen."

Unsere Imame waren damals sehr tolerant, trugen keinen obligatorischen mohammedanischen Bart, waren sehr Gesprächswillig, predigten niemals aggressive Koranverse und *Hadithen**. Also, sie predigten den sogenannten „Traditionellen Islam".

---

* Mein Onkel, mütterlicherseits, Rexhep (Ibish) Iberdemaj, - geb. 21.03.1992 in Shtupeqi Vogël, Rugova Gebierge, bei Peja, gestorben 14.09.2012 in der Uni Klinik Bonn, - war ein Hotelbesitzer in Kosova. Er wurde von der serbischen Polizei meinetwegen seit 1979 verfolgt (Sippenhaft). Ich lebte damals in Deutschland und galt als Dissident. Mein Onkel wurde verdächtigt, mit mir zu sympathisieren. Er war 1991 nach Österreich geflüchtet und lebte dort als Flüchtling, nach einigen Jahren wurde er dort einbürgert.

* Der arabische Begriff *Hadith* / حديث bedeutet Ezählung, Überlieferung; gilt im Islam für die Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des „Propheten" Mohammed, Hadithe wird als zweiter Teil der islamischen Trilogie, - Koran, Hadith und Sira (Mohammeds Biographie), - von Muslimen bewertet.

„Für wie viel Euro würden Sie jetzt zum Katholiken konvertieren?“ – war die nächste Frage von Cufa.

„Nicht für den ganzen Reichtum der Welt!“ - antwortete kurz und knapp der Imam.

„Aferim!“ – lobte den Imam Cufa und setzte mit der nächsten Frage fort:

„Für wie viel physische Gewalt würden Sie konvertieren?“

Imam, ohne zu zögern, antwortete:

„Ich werde ertragen, so viel wie ich ertragen kann, denn..., wenn ich Bewusstlos werde, weiß ich nicht was passiert.“

Cufa machte eine kurze Pause, sah sich um, dass kein Anwesender betrübt war, und fuhr fort:

„Was denken Sie, sehr geehrter Imam, bist du edler als Ihr Vorfahr der achten Generation?!“

Imam begann zu lachen, mit der Hoffnung, das Gespräch wäre damit beendet, denn er empfand es als ein quälendes Gespräch. Aber Cufa wiederholte die Frage.

„Ich weiß nicht konkret, warum mein Großvater der achten Generation konvertierte, aber ich hätte mich nicht konvertieren lassen!“ - antwortete der Imam, jetzt etwas irritiert.

„Erlauben Sie mir, bitte, dass ich jetzt einige der Gründe aufzähle, da Sie nicht gewillt sind, warum unsere Vorfahren in unserer Provinz konvertiert sind, fast zur gleichen Zeit etwa 170 Jahre vor der Befreiung von der osmanischen Besatzung (1913). Ein älterer Mann hat mir erzählt, dass in unserer Gegend die ottomanischen Besatzer einige berühmte Männer ausgewählt hatten und ihnen die Bedingung stellten: Konvertierung zum Islam oder Kastrierung, um kein *Kuffar*[*] mehr zu erzeugten! Einige von ihnen, standhafte christliche Gläubige, weigerten sich zu konvertieren. Und wurden in der Tat kastriert. Andere hörten deren Geschrei, und ließen sich vor Angst

[*] Der arabisch-islamische Begriff Kafir / كفّار, plural kuffar, bezeichnet die Ungläubigen, Gottesleugner, bzw. alle Nichtmuslime. Wird tagtäglich von Muslimen als pejorative Schimpfwort gegen Nichtmuslime benutzt.

konvertieren. So, geehrter Imam, um ihre Hoden aufzubewahren, ließen sich unsere Vorfahren zum Islam konvertieren, sonst wären wir jetzt und hier nicht anwesend...“

Es brach Gelächter der Anwesenden aus. Auch der Imam lachte mit...[**]

Wie meine albanische Vorfahren katholischen Glaubens, unter osmanischer Besatzung mehr als 300 Jahre davor gelebt haben und weswegen sie erst im 18. Jahrhundert gezwungen wurden zum Islam zu konvertieren, ist mir unbekannt. Einiges habe ich in den geschichtlichen Büchern gelesen.

Der erste Katholik in Europa soll eine Frau gewesen sein, Namens **Lydia**, aus Philippi (beim jetzigen Saloniki), Illyrer-Makedonierin. Sie soll persönlich von „Sankt“ Paulus, Begründer der christlichen Religion, im Jahr 55 konvertiert worden sein...[1]

Im Jahr 313 verabschiedete der römische Kaiser Konstantin der Große (270-337), Illyrer-Dardaner aus Naissus, Moesia Prima (jetzige Nish / Nis in Serbien) die „Mailänder Vereinbarung“. Sie beinhaltete die Meinungs- und Religionsfreiheit für alle Religionen.

Als ab dem 6. Jahrhundert Slaven nach Illyrien eingedrungen sind, entstanden noch dauernde sektiererische Kämpfe und Kriege unter den christlichen Gläubigen. Sie dauerten bis 1389, als osmanische Eroberer endgültig Illyrien besetzten. („Balkan“ wurde erst ab dem 18. Jahrhundert pejorativ genannt). Also, Illyrien, ein Gebiet zwischen großen Kaiserreichen, litt stets unter religiös motivierten Kriegen. Weswegen? Ich habe keine Kenntnisse, um diese Frage zu beantworten.

Meiner Auffassung nach, der Beginn der Verbreitung des Paulus Dogmas, war der Beginn einer großen Tragödie für Europa. Bis dahin

---

[**] Die Vornamen meiner Vorfaren: Haxhi (Vater), Ramë (Opa), Kadri, Hysë, Ibër, Ahmet, **Bic**, Bruç, Nrel, Bal...; Bic war Katholik, sein Sohn Ahmet wurde Muslim.

[1] Siehe Bibel, Neues Testament, Apostelgeschichte 16:14 und „Erster Brief“ von Paulus an die Philipper, 1:1-30.

blühte in Südost Europa die Antike Zivilisation, eine Vielfalt an Religionen, Ur-Demokratien. Also antike Südost Europa war eine „Wiege“ der Europäischen Zivilisation. Die christliche Religion zwang die Menschen monotheistisch zu glauben und zu denken, sich „Gott“ zu unterwerfen, von „Gottes Vertretern“ beherrschen zu lassen, usw. Die Folgen: Ein dunkles, tausendjähriges lang andauerndes barbarisches Mittelalter, unter der Herrschaft der christlichen Kirche und dessen Klerus. Es folgte noch der barbarischere Islam ab dem 14. Jahrhundert...

Unter diesen sehr tragischen Umständen geschah ein kleines Wunder: Es überlebte die albanische Sprache. Leider starben Griechisch* und Latein, künstlich geschaffene Sprachen. Es konnte nicht reichlich geklärt werden, wer tatsächlich die „Griechische“ und „Lateinische“ Sprachen geschaffen hat, da sie von keinem Volk gesprochen werden. Manche Historiker sind der Meinung, die Pelasger und Etrusker-Prediger haben die jeweiligen Sprachen, als Sprachen der Religionen geschaffen, die auch die Sprachen der Intellektuellen wurden. Es gab Historiker, welche die Theorie vertraten, dass die albanische Sprache die „Muttersprache“ der „verstorbenen“ Griechischen und Lateinischen Sprachen ist.[2]

***

Als ich 10 Jahre alt war, soll ich zufällig eine kleine Broschüre gefunden haben, die von der Islamischen Vereinigung von Kosova herausgegeben wurde. Dort waren einige Koran-Verse, auf Albanisch veröffentlicht, die während des Gebets rezitiert, gesungen, geflüstert wurden, auch der islamische Gebets-Ruf (arabisch: *adhan* / أَذَان). Ich las einige von ihnen meinem Vater vor. Er nahm mir die Broschüre weg und verbrannte sie. Er beschuldigte die serbischen Besatzer so

* Es gäbe kein alt und neu Griechisch, sondern Griechisch und Hellenisch.
[2] Robert d’Angély (1893-1966), "L’ENIGME… résolue", Cismonte, Paris 1990; https://association-albania.com/Albania-presentation-de-L-ENIGME.html?lang=fr

eine Broschüre verteilt zu haben, um Islam zu diffamieren. Also, der tatsächliche Inhalt von den Koran Suren erschien meinem Vater als Blasphemie gegen Islam, weil deren Inhalt er als primitiv und sinnlos empfand. Falls ich damals die Koran-Verse 33:37 und 33:50 meinem Vater vorgelesen hätte, vermutlich hätte er mich verprügelt, bis ich gestorben wäre. Er hätte mich als Apostasiest herabgewertet. Die beiden Verse soll Mohammed verfasst haben, um seine Heirat mit seiner Cousine ersten Grades zu ermöglichen. Unser Gewohnheitsrecht erlaubt es ab dem siebten Grad. Also, noch ein Beweis, dass bei uns mehr nach unserem Gewohnheitsrecht, - genannt *Kanuni i Lekës* (Kanu von Leka; Lekë nennen wir Albaner Alexander den Großen), - gelebt wurde, als nach dem Koran.

Genau diese unsere sogenannte Islamtradition, war noch ein kleines Wunder, in unserer großen Tragödie. Falls der Ur (original) Islam praktiziert wäre, ich vermag nicht zu denken, was aus uns geworden wäre. Diese Islamtradition ermöglichte den Albanern, muslimischen, katholischen und orthodoxen Glaubens, während des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts gemeinsam gegen das islamische Kalifat, bzw. gegen die osmanischen Besatzer zu kämpfen. Das geschah Dank der albanischen, aufgeklärten Intellektuellen des 19. Jahrhunderts, derer, viele Prediger jeweiliger Religionen waren. Auch 1998-99 haben wir keinen islamischen Fundamentalisten erlaubt, sich in der Befreiungsarmee von Kosova (UÇK) zu engagieren.

Das war ein kleines Wunder in unseren großen Tragödien. Sonst hätte die NATO-Allianz nicht das christliche Serbien gebombt, um die albanische Bevölkerung, mehrheitlich islamischen Glaubens, von der humanitären Katastrophe zu retten, falls dort islamische Fundamentalisten als „Befreiungskämpfer“ engagiert gewesen wären.

***

1969 besuchte ich die Mittelschule, zweiter Jahrgang, um Lehrer zu werden. Die Schule war in der Stadt Peja, von meinem Dorf ca. 11 km entfernt. Mit meinen Vettern gingen wir sehr oft zu Fuß, weil wir

das Geld für Zugfahrkarten nicht hatten. Eines Tages im Fastenmonat Ramadan fastete ich ohne vor dem Sonnenaufgang gegessen zu haben. Spät nachmittags hatte ich großen Hunger. In der Tasche einer Klassenfreundin, sah ich einen Apfel. Sie fastete auch. In der Pause klaute ich ihr den Apfel und ging hinter die Schule, um ihn heimlich zu essen. Ich schämte mich, dass jemand erfahren könnte, den Fasten abgebrochen zu haben. Als ich ihn beinahe fertig gegessen hatte, wurde ich ohnmächtig. Ich wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Der namhafte aufgeklärte Internist Mustafa Ademaj stellte sofort fest, weswegen ich krank wurde. Ich war 15 Jahre alt. Er täuschte vor, ich müsse mehrere Tage im Krankenhaus bleiben. Er behielt mich dort, bis die zwei verbliebenen Wochen des Fastenmonats zu Ende waren. Ich war damals ein fanatischer Muslim. Während des Krankenhausaufenthaltes, Dank dem Arzt, wurde ich reichlich aufgeklärt, nicht mehr fasten zu müssen.

Noch ein kleines Wunder in meinem tragischen Leben – der Anfang meiner Befreiung vom Islam („Niederwerfung“).

Im Sommer 1971, als 17 jähriger, emigrierte ich nach Deutschland, um zu arbeiten. Sonst wären wir sogar vom Hunger betroffen gewesen. Ich ging zu meinen Onkels Rexhep und Mustafa nach Erlangen. Dort wurde ich bei der Hansmaus-Baufirma beschäftigt. Im Sommer 1972 kehrte ich zurück, um die Schule fortzusetzen. Im Sommer 1973 machte ich das Abitur im Gymnasium von Rahovec (Kosova). Im Oktober war ich für das Physik Studium an der Universität von Prishtina immatrikuliert. Am 28. November 1975 organisierten wir Physikstudenten des fünften Semesters einen kleinen Streik gegen einen serbischen chauvinistischen Professor, der uns Albaner diskriminierte und serbische Kollegen bei einer schriftlichen Prüfung favorisierte. Wir forderten eine Kommission, um unsere Prüfungen zu kontrollieren. Ein Kumpel aus Ulcin und ich wurden als Organisatoren beschuldigt. Es wurde als ein nationalistischer Protest von kommunistischer Struktur unserer Fakultät verurteilt. Angeblich hatten wir den

Vorabend des nationalen Feiertages geehrt (28. November 1912 – Tag der Befreiung von der mehr als fünfhundertjährigen Besatzung der Osmanen). Die Diskussionen gingen hin und her, von Sitzung zur Sitzung der Jugend des sozialistischen Verbandes, bis zum Provinzkomitee des kommunistischen Bundes von Kosova. Im Juli 1976, als das sechste Semester zu Ende ging, hatte ich Angst, verhaftet zu werden. Ich täuschte vor, und brachte eine Bescheinigung, angeblich, ausgestellt von dem Vorstand des Studentenverbandes, wo ich selbst Mitglied war, eine Studienreise nach Polen von Studenten der Physik-Fakultät vorzunehmen. Dadurch habe ich einen Pass erhalten können. Ich bestieg den „internationalen" Zug, der von Saloniki nach Amsterdam, über Fushë-Kosova (bei Prishtina) fuhr. So bin ich aus Kosova weggegangen.

Sommersemester 1977 war ich auf der Ruhr-Universität in Bochum immatrikuliert. Zwei Semester musste ich Deutsch lernen. Mit Hilfe des Albanologen, Kroaten-Deutschen Dr. Lazar Dodic, bekam ich einen Platz im Studentenwohnheim „Haus Michael". Es gehörte dem Katholischen Bistum von Essen. Es überraschte mich, als ich erfuhr, dass beinahe alle Kommilitonen der Etage religionslos waren. Ausgenommen der Tscheche Zdenko. Wir hatten eine gemeinsame Etagenküche. Wir waren oft zusammen und diskutierten auch über Religionen. Mein Nachbar, Michael, schenkte mir ein bedeutendes Buch: „Antichrist / Fluch auf das Christentum" von Nietzsche...

Diese neue Erfahrung half mir, mich vollkommen vom Islam zu befreien. Dies bewertete ich als ein wertvolles Wunder in meinem Leben und Schicksal. Sehr oft habe ich überlegt, das Leben im Exil hat sich gelohnt, obwohl ich 23 Jahre lang meine Mutter, Geschwister, Freunde, Heimat..., vermisst habe.

***

In den Jahren 2005-14 war ich eine Zeitlang in Makedonien als Journalist engagiert. Vor ca. sieben Jahren sollte im Zentrum von

Shkup (Skopje) ein sehr großes Denkmal von Alexander dem Großen aufgestellt. Einige Albaner von Shkupi, vor einigen Jahren konvertiert in fundamentalistische Muslime, drohten das Denkmal zu sprengen, mit der Begründung, Alexander soll ein *Kuffar* (Nichtgläubiger / Nichtmuslime) gewesen sein. Deren Drohungen wurden sehr ernst genommen, weil man inzwischen Erfahrungen hatte, wie gefährlich die fundamentalistischen Muslimen sind. Ich engagierte mich zu erfahren, wer die Organisatoren waren. Dabei versuchte ich sie aufzuklären, dass es zu Alexanders Zeit keine monotheistischen Religionen gab, auch kein Islam. Für diese Gelegenheit konsultierte ich viele muslimische Prediger in Makedonien, wie kann man islamische Fundamentalisten abgeraten werden, keine Verbrechen gegen Alexanders Denkmal zu begehen. Ein Imam beriet mich, Koran zu nutzen, um sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Er erzählte mir, dass im Koran Alexander als Halbprophet aufgewertet wird, und zwar in den Koranversen 18:83-98. Also, meine Taktik, Alexander als legendären Held der Albaner[3] zu loben, ging bei diesen Ex-Albanern nicht auf. Ich schrieb ein Aufsatz, betitelt: „Koran aufwertet Alexander den Großen als Prophet“. Es wurde in allen Zeitungen in albanischer Sprache in Makedonien publiziert. Ich vervielfältigte diesen Artikel als Flugblatt und verteilte ihn an muslimische Fundamentalisten. Zum Glück, beruhigten sie sich schnell.

Bei dieser Gelegenheit sah ich wie primitiv Koran formuliert ist. Ich fing an, ihn und die islamische Literatur zu studieren, um die Muslime aufzuklären, nicht Opfer der islamischen Verführung zu werden.

Zum Glück geschah ein Wunder in dem damaligen gefährlichen Engagement, weil ich sehr oft bedroht wurde. Aber ich, als Ex-Muslime, war selbst überrascht, wie aggressiv Islams Grunddogma ist.

[3] Artur Weigall, Alexander-The-Great, Garden City Publishing Co., Inc. (January 1, 1933)
https://www.amazon.com/Alexander-Great-Arthur-Weigall/dp/B000UC5936

***

Meine Sorge nahm zu, vor allem in den letzten Jahren, als in Kosovo, in Albanien, Mazedonien, die Aggressivität der islamischen Fundamentalisten sich sehr verschlimmerte. Ich bezeichnete sie abwertend: Bart-Araber! Ich war verzweifelt, ob dieser Spruch rassistisch war. Aber als ich informiert wurde, weswegen Mohammed den Bart für Muslime angeordnet hatte, rechtfertigte ich mein Gewissen, dass solche Muslime, die ein mohammedanischen vorgeschriebenen Bart tragen, Faschisten sind und es ist nicht rassistisch, sie abwertend zu disqualifizieren. Also, Mohammed hat das Tragen des Bartes angeordnet, um Muslime von Nichtmuslime extra zu unterscheiden und die Nichtmuslime zu töten. Also Muslime sollen nicht versehentlich besteuert, diskriminiert und getötet werden. Ein Verfahren, die der Nazis Entscheidung glich, als sie angeordnet hatten, dass die jüdisch Gläubigen Sonderzeichen tragen müssen.

Der mohammedanische Bart ist ein Erkennungszeichen, für gefährliche islamische Fundamentalisten...

***

Als ich die albanische Version dieses Buches geschrieben habe, hatte ich stets Bedenken, wie werden meine Freunde, die sich als Muslime deklarieren, reagieren. Ich habe sehr oft überlegt, ob jeder Muslime ist, auch wenn er Alkohol konsumiert oder keine Gebete verrichtet. Nein, solche sind keine Muslime, gemäß Bestimmungen, die im Koran verankert sind.

Auch die Statistiken über die Zahl der religiös Gläubigen sind sehr spekulativ. Eine der Grundbestimmungen Muslime zu sein, ist fünf Mal pro Tag Gebete zu verrichten. Wer ohne Entschuldigung fernbleibt, ist kein Muslime. In Kosova, wo immer wieder gelogen oder propagiert wird, dass die Mehrheit der ca. zwei Millionen Albaner muslimische Gläubige sind, verrichten das Gebet in Moscheen, durchschnittlich ca. 17 Tausend Gläubige. Also, nicht mal 1 %. Die Einzige Dachvereinigung der islamischen Religion (kurz genannt

BIK), hat nur ca. 25 Tausend Mitglieder. In Prishtina gab es eine Demonstration wegen dem „Kopftuch“. Es wurde wochenlang propagiert, Busfahrten kostenlos organisiert, auch von Makedonien und Albanien waren welche angereist um ihre Glaubensbrüder zu unterstützen. Insgesamt nahmen nur ca. 2500 islamische Fundamentalisten teil.

Auch für Albanien wird sehr oft gelogen, die Mehrheit der Albaner sind islamische Gläubige. Jedes Mal, wenn das Bajram Fest kommt, mobilisieren sich Muslime von Tirana und Umgebung, umso mehr Teilnehmer zu versammeln, das Morgen Gebet auf dem Hauptboulevard von Tirana zu verrichten. Dadurch werden wiederum Busse und Züge organisiert, um Gläubige von Tiranas Umgebung kostenlos zu transportieren. Diese Mobilisierungen werden für Propagandazwecke organisiert, um den Eindruck zu vermitteln, die Albaner sind mehrheitlich muslimische Gläubige. Jedes Mal aber füllen sie den Boulevardteil von Hotel Daiti bis zu dem Gebäude des Innenministeriums. Also, ca. 140 Meter lang und ca. 18 Meter breit. Insgesamt, um großzügig zu rechnen, ca. 3000 qm. Dort können nur ca. 6000 Gläubige gemeinsam das Gebet verrichten? Tirana und seine nächste Umgebung hat mindestens ein Million Einwohner. Also, bei diesem Gebet war nicht einmal 1 % anwesend.

Die Statistiken von 1,7 Milliarden Muslimen in der Welt, sind nur Propaganda, Täuschung und Lüge! Zum Glück, sind nicht mal 5 % davon fromme Muslime. Sonst gebe es keinen friedlichen Tag und Stunde, nirgendwo, da der wahre Muslim, verpflichtet ist, jeden Tag gegen Nichtmuslime zu kämpfen, bis alle Menschen Muslime werden.

Ich habe mich sehr oft gefragt, was für ein Charakter die Scheingläubigen haben, welche sich selbst, ihre Freunde, Gott und Propheten täuschen?

Also, noch ein bedeutendes Wunder, dass nicht alle Muslime sind, welche als solche gezählt werden. In Deutschland leben offiziell ca. 3,5 Millionen muslimische Gläubige. Höchstwahrscheinlich werde ich zwei Mal als Muslime gezählt, einmal in Kosova, als Staatsbürger und

auch in Deutschland, als Immigrant, wegen meinem Vornamen. In Deutschland werden ca. 1600 islamisch Gefährten offiziell eingestuft. Also, nur diese sind die wahren Muslimen. Und sie sind mehr als genug, um Unsicherheit und Angst zu erzeugen. Sie zu observieren müssen ca. 50 Tausend Professionalisierte engagiert werden. Deutschland hat dies nicht verdient, weil auch diesen Gefährten Arbeit, Schutz, gleichberechtigte Chancen angeboten werden. Die Lösung?

***

Meine Sorge wuchs, als hunderte von meinen Landsleuten nach Syrien und Irak gingen, um als Jihadisten dort zu kämpfen. Es tat mir weh, wegen ihres Einsatzes dort, für Allah und Mohammed, Zivilisten zu töten. Ich fühlte mich mitschuldig. Auch einzelne albanische Immigranten in Deutschland, USA, Italien, Schweiz und anderswo engagieren sich als Jihadisten, verübten terroristische Überfälle, für ihren Allah und Mohamed. Ich schäme mich, sie als Landsleute zu haben. Unsere Tradition besagt, die Gastfreundschaft darf nicht missbraucht werden. Es nutzt nichts, dass sie sich nicht mehr als Albaner fühlen, sondern nur als Muslime. Sie werden als Albaner präsentiert...

Ich habe sehr oft wiederholt, dass die beste präventive Maßnahme, sie davon abzuhalten, deren Abschiebung in ihre Heimat ist, auch wenn sie irrtümlicherweise eingebürgert sind. Es braucht nicht viel Erwägung, wer von ihnen ein Gefährte sei. Es reicht ihr Merkmal: mohammedanischer Bart. Sie sind die tatsächliche Gefährlichen!

Auch diese Sorge bezwang mich, Islam zu studieren und ein Buch darüber zu schreiben.

Es ist ein Wunder, dass in Kosova und Albanien, sogar auch unter den albanischen Immigranten, keine öffentliche Drohung wegen meines Buches bis jetzt geschehen ist.

***

Während meines Studiums der islamischen Literatur, empfand ich Mitleid für muslimische Gläubige, die unbewusst indoktriniert wurden, schon als wehrlose Kinder. Die Befreiung der muslimisch Gläubigen aus dieser islamischen Sklaverei steht im Einklang mit unseren gemeinsamen Interessen des menschlichen Zusammenlebens, im Interesse der Emanzipation und Zivilisation. Wir sollen unsere muslimischen Mitbürger aufklären. Es ist aber keine Aufklärung, wenn lobende Aussagen von Präsident Obama, Bundeskanzlerin Merkel, über Islam, ausgesprochen werden. Auch nicht, taktischer Weise, islamische Extremisten kritisieren und Islam als friedliche Religion loben. So wird der islamische Terrorismus gefördert...

Leider ist das Islam Grunddogma sehr aggressiv, es bezwingt muslimische Gläubige terroristische Anschläge zu verüben, religiöse Kriege zu führen, Nichtmuslime zu hassen und zu töten, Frauen zu diskriminieren, sogar fördert es noch die legalisierte Pädophilie...

Wahrscheinlich wird es hier vorab reichen, nur zwei Koranverse zu zitieren, um eine Vorinformation zu bekommen, was eigentlich Koran beinhaltet:

> *Der Lohn derer, die gegen Allah und seinen Gesandten Krieg führen und im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird, oder dass sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits haben sie (überdies) eine gewaltige Strafe zu erwarten. [Koran, 5:33]*[*]

[*] Die zitierte Koran Verse haben am Ende in quadratischen Klammern mit der ersten Nummer für Koran Kapitel, Arabisch genannt Sura, und zweite für Vers / Aya, vermerkt. Sie werden immer in Kursivschrift sein. Ich werde hauptsächlich die von Rudi Paret Übersetzung benutzen. Ab und zu, als Vergleich, auch andere Übersetzungen, mit Zusatzinformationen: die Namen des Übersetzers.

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter [Mohammed] verboten haben, und nicht der wahren Religion [Islam] angehören...! [9:29]

Ich wünsche mir, dass Muslime mein Buch zuerst lesen und dann bewerten, weil ich es hauptsächlich ihnen gewidmet habe. Sie sollen inzwischen verstehen können, dass wir nicht mehr im Mittelalter leben, und deswegen nicht mehr gezwungen sind zu glauben, dass die Erde flach und Zentrum der „Welt“ ist.

Auch für Nichtmuslime habe ich reichliche Informationen geliefert, um Islam und Muslime zu verstehen, weswegen ein wahrer Muslim ein potenzieller Terrorist sei.

Es wäre angebracht, allen unseren muslimischen Mitbürgern zu helfen, sich von zwei gefährlichen Täuschungsmythos zu befreien: Allah ist der Autor des Korans und Mohammed ist Prophet. Sonst werden sie sich für immer verpflichtet fühlen, deren Befehle zu befolgen. Und um welche gefährliche Befehle es sich handelt, werden sie beim lesen meines Buches erfahren.

April, 2017

1. Muhammad / Islam – Chronologie

Diese Chronologie wird hauptsächlich nach islamischer Version zusammengestellt; über die tatsächliche Existenz von Mohammed gibt es sonst keine historischen Beweise.

569 Juni 17 • Geburtstag von Muhammad (?)
571 Apr. 20 • Geburtstag von Muhammad (?); nach dem Geburt Baby Muhammed wird seiner Amme Halima übergeben.

574 • Übergabe Mohammeds an Mutter Amina.

575 • Der Tod der Mutter Amina in Abva; Unter Obhut des Onkels Abu Talib.

578 • Reise nach Syrien mit Onkel Abu Talib.

594 • Eheschließung mit Khadidscha (Khadija).

610 Feb. 01 • Mohamed träumt in Berghöhle von Hira, dass ihn Allah als Prophet bestimmt hat; dabei die erste „Offenbarung.[4]

613 • Mohammed soll begonnen haben, die Men schen öffentlich zum Islam zu verführen.

620 Sep. • Der Tod Abu Talibs[5] und Khadidschas.[6]

• Die Eheschließung mit Savda bint Zam'a;

• Die Verlobung mit 6-Jährigen Aisha.

621 • Die Isra und Miradsch (Mohameds Traum über nächtliche Himmelfahrten).

• Der ersten Treueschwur (ba'ya) zu Akaba.

---

[4] Sahih al-Buchari, Kapitel 1, Hadith Nr. 3; Erste Koranoffenbarung, Sura 96:1-5; *Sura* für Koran Kapitel und *Aya* für Koran Vers werden weiterhin verwendet.

[5] Abū Tālib (eigentlich ʿAbd Manāf) Abd ibn ʿAbd al-Muttalib (arabisch أبو طالب بن عبد المطلب,) war der Onkel und Fürsorger von Mohammad. Auch das Jahr 619 als Todesjahr möglich.

[6] Khadija bint Kuwailid (arabisch خديجة بنت خويلد), geb. um 555, gestorben um 619 oder 620, war die erste Ehefrau Mohammeds und die einzige, mit der er in einer Eehe lebte.

622 Juli • Auswanderung von Mohameds Gefährte..

622 Sep. 09 • Versammlung in Mekka (Dar al-Nadwa), wo die Todesstrafe für Mohamed bestimmt wurde.

Sep. 13 • Die gemeinsame Auswanderung des Propheten mit Ebu Bakr und ihr Unterschlupf in der Höhle Thawr (26 Monat Safar, Jahr 1 Hijra).

Sep. 20 • Die Errichtung der Quba-Moschee.

Sep. 24 • erstes gemeinsame Freitagsgebet im Tal Ranuna; seine Ankunft in Medina.

Sep. Erster Gebetsruf (arabisch أَذَان / Adhān).

623 März Medina Vereinbarung.[7]

März • Raubüberfall an Karawanenzug in Raid.[8]

• Die Schlacht zu Is (Sif'ul-bahr).

Apr. • Raubüberfall um Vieh zu plündern.[9]

Mai • Raubüberfall in Harrar.

Mai • Raubüberfall an Karawanen.[10]

Aug. • Die Schlacht zu Abwa (Waddan).

Sep. • Die Schlacht zu Buwat.[11]

Sep. • Die erste Schlacht zu Badr.

Nov. • Die Schlacht zu Uschayr (Zul'uschayra).

Nov. • Raubüberfall an Karawanenzug in Buva.[12]

---

[7] http://www.eslam.de/manuskripte/verträge/verfassung_von_medina.htm

[8] Watt, W. Montgomery (1956). Muhammad at Medina. Oxford US. S. 2.;

[9] Al-Bukhari, 5:57:74; Sad, Ibn (1967).

[10] Sad, Ibn (1967). Kitab al-tabaqat al-kabir,Volume 2. Pakistan Historical Society. S. 4.

[11] Muslim, 42:7149

[12] Muslim, 42:7149

624 Jan. • Die Schlacht zu Batn al-Nahle[13]

• Die Änderung der Gebetsrichtung (Qibla) von der Al-Aqsa Mosche in Jerusalem zur Mekka.

• Jihad-Überfall, Asma bint Marvan zu töten.[14]

• Jihad-Überfall, Dichter Ebu Afak zu töten.[15]

Feb. • Raub-Überfall auf Kaynuka Stamm.[16]

Feb. 26 • Jihad-Überfall, Ebu Sufyan zu töten.[17]

März • Die Schlacht zu Badr.

März • Die Almosensteuer (fitr) im Ramadan.

März • Erstes Fest nach Fastenmonat (Eid al-Fitr).

April 27 • „Heirat“ (Pädophilie) mit 9-jähriger Aischa.

April • Die Schlacht zu Bani Kaynuka.

Mai • Jihad-Überfall an hebräischen Stamm Banu Salim in Al-Cuder.[18]

Mai • Die Schlacht zu Bani Kaynuka.

Juni • Das erste Opferfest (Kurban Bayram).

---

[13] Kuran [2:217]; Ibn Hisham, Ibn Ishak, The life of Muhammad, Oxford US. S. 345.
[14] Sad, Ibn (1967). Kitab al-tabaqat al-kabir,Volume 2. Pakistan Historical Society. S. 31.
[15] Ibn Sad, Ebd.
[16] Watt, Muhamed at Medina, S. 209.
[17] Ibn Hisham , Ibn Isak, Ebd. S. 675.
[18] Ebd. S. 656.

• Jihad-Mord an Kab b. Ashraf.[19]
• Raubüberfall an Karawanenzug.[20]
• Jihad Mord Abu Rafi' ibn Abi Al-Huqaiq[21].

Sep. 04 • Die Schlacht zu Zumar (Gatafan).

625 Jan. • Heirat mit der vierten Frau Hafsa.

Feb. • Heirat mit Zaynab bint Huzaima.

März • Die Schlacht von Uhud.[22]

März 28 • Die Schlacht zu Hamra al-Asad.[23]

Juni • Überfall an jüdischen Stamm Khuzaymah.[24]

Juli 24 • Die Schlacht von Radschi.

Juli • Die Schlacht zu Bani Nadir.

Okt. • Raub Überfall in Dhat Al-Rika; viele Frauen als Kriegs „Beute“ versklavt.[25]

626 Jan. • Schlacht von Badr.[26]

März 10 • Heirat mit Umm Salama.

Apr. • Tod der Mutter Alis, Fatima bint Asad und die vermutliche Nekrophilie mit ihrer Leihe.[27]

Apr. • Jihad Überfall an jüd. Stamm Ghatafan.[28]

---

[19] Bukhari, 5:59:369; Muslim, 19:4436
[20] Bukhari, 5:59:627; Muslim, 19:4330; Dawood, 14:2672
[21] Bukhari, 4:52:264; 5:59:370; 5:59:371, 5:59:372
[22] Kuran [8:36; 3:122]; Mubarakpuri, The Sealed Nectar, S. 181.
[23] Mubarakpuri, The Sealed Nectar, pS. 181-183; Kuran 3:173; 3:174
[24] Muslim, 19:4330, Bukhari, 5:59:627
[25] Kuran 4:101; 5:11; Muslim 4:1830
[26] Mubarakpuri, The Sealed Nectar, S. 193. (online); Kuran 3:173-176; Bukhari 5:59:627
[27] http://www.fromm-gesellschaft.eu/images/pdf-Dateien/Lechhab_H_2014.pdf

Apr. 27 • Die Schlacht zu Zaturrika.
Jun. • Die Schlacht zu Dumetuldschendel.
Aug. • Jihad Überfall an jüd. Stamm Banu Nadir.[29]
627 Jan. • Das Ifk-Ereignis (Verleumd. über Aisha).
Jan. • Heirat mit Dschuwairia bint Haris.
Feb. • Die Grabenschlacht (Ahzab).[30]
Apr. • Heirat mit Cousine Zaynab bint Jahsh und
Der entsprechender Koran Vers 33:37[31]
• Die Schlacht zu Bani Kuraiza.
Apr. • Die Schlacht zu Bani Lihyan.
Apr. • Die erste Schlacht zu Dhulkassa.
Jun. • Die zweite Schlacht zu Dhulkassa.
Okt. • Jihad Überfall an jüd. Stamm Banu Lahyan.[32]
Okt. • Die Schlacht zu Tarif.
Nov. • Die Schlacht zu Wadilkura.
628 Jan. • Die Schlacht zu Bani Mustaliq (Muraisi').[33]

---

[28] Ibn Hisham, Ibn Isak, Ebd. S. 657
[29] Kuran 33:10-13; 3:22; Bukhari 5:59:435; Muslim 31:4940
[30] Hartmut Bobzin: Mohammed. C.H. Beck, 2002. S. 103.
[31] *"Und als du zu demjenigen, dem sowohl Allah als auch du Gnade erwiesen hatten, sagtest: "Behalte deine Gattin für dich und fürchte Allah!", und in dir geheim hieltest, was Allah offenkundig machen würde, und Angst vor den Menschen hattest, während du eher vor Allah Angst haben solltest! Als dann Zaid [Adoptivsohn von Mohamed] sein Geschäft mit ihr erledigt hatte, gaben wir sie dir zur Gattin, damit die Gläubigen sich (künftig) wegen der Ehelichung der Gattinnen ihrer Nennsöhne, wenn diese ihr Geschäft mit ihnen erledigt haben, nicht bedrückt fühlen sollten. Was Allah anordnet, wird (unweigerlich) ausgeführt." [Koran, 33:37 / Übersetzung: Rudi Paret]*
[32] Mubarakpuri, Saifur Rahman (2002), When the Moon Split, S. 205; Muslim, 20:4672

	Jan.		• Die Schlacht zu Madyan.
	Jan.		• Die Schlacht zu Fadak.
	Feb.		• Die zweite Schlacht zu Wadilkurra.
	Apr.		• Das Hudaybiya-Abkommen.
	Mai		• Heirat mit ägypt. Koptin Maria (Sklavin).
	Mai		• Der Feldzug nach Chaibar.[34]
628	Sep.		• Heirat mit Safiyya bint Huyay.
	Dez.		• Die Schlacht zu Wadilkurra.[35]
	Dez.		• Die Schlacht zu Turaba.
	Dez.		• Die Schlacht zu Nadschid.
	Dez.		• Die Schlacht zu Fedek.
629	Jan.		• Die Schlacht zu Mayfaa.[36]
	Jan.		• Heirat mit Maymuna bint Haris.
	Jun.		• Jihad Überfall an jüd. Banu Amir Stamm.[37]
	Jul.		• Die Schlacht zu Mute.
	Okt.		• Die Schlacht zu Zatussalasil.
	Nov.		• Die Schlacht zu Sifulbahr (Habat).
	Nov.		• Jihad Überfall an jüd. Stamm Ghatafan.[38]
630	Jan.		• Jihad Überfall an Banu Jadhimah Satmm.[39]
	Jan.		• Die Eroberung Mekkas.
	Feb.	01	• Die Schlacht zu Hunayn.[40]

[33] The Sealed Nectar, by Saifur Rahman al Mubarakpuri, S. 386.
[34] The Encyclopaedia of Islam. New Edition. Brill, Leiden. Bd. 4, S. 1137.
[35] http://www.derletzteprophet.info/chronologie-der-epoche-des-propheten-mohammed-sav
[36] Ebd.
[37] Sad, Ibn (1967). *Kitab al-tabaqat al-kabir,Volume 2*. Pakistan Historical Society. S. 157.
[38] Al Tabari, *Volume 8, Victory of Islam*, State University of New York Press, S. 151.
[39] Bukhari 5:59:628;

	Feb.		• Die Schlacht zu Taif.[41]
	Mär.		• Die Schlacht zu San'a.
	Mär.		• Die Schlacht zu Hadramut.
	Apr.		• Jihad Überfall auf Banu Tamim Stamm.[42]
	Mai		• Der Feldzug gegen die Bani Temim.
	Jul.		• Die erste Seeschlacht.
	Jul.		• Die Vernichtung des Götzenbildes Fuls.
	Aug.		• Die Schlacht gegen die Bani Bali.
	Okt.		• Die Schlacht zu Tabuk.[43]
	Okt.		• Überfall auf Banu Kilab Stamm in Dahak.[44]
631	Jul.		• Die Schlacht zu Nadschran.
	Jul.		• Die Schlacht in Jemen.
632	Feb.	23	• Mohammeds Abschiedspilgerfahrt.
	Mai	24	• Die Ernennung von Usama b. Zaid zum Be fehlshaber der Jihadisten Bande nach Syrien.
	Jun.	03	Enthauptung des „Propheten" Aswad al-Ansi.[45]
	Jun.	08	Tod von Mohamed.
	Jun.	10	Verzögerte Beerdigung wegen Streitigkeiten.

---

[40] Koran 9:25-26; Bukhari 4:53:370; Mubarakpuri, The Sealed Nectar, pS. 261-262.
[41] Tabari, Al (25 Sep 1990), *The last years of the Prophet;* M.J. Kister: "Some reports concerning al-Ṭāʾif" in *Jerusalem Studies in Arabic and Islam* 1 (1979) 1-18.
[42] Koran 49:1; Muhammad Husayn Haykal, The Life of Muhammad, S. 477.
[43] W. Montgomery Watt: *Muhammad. Prophet and Statesman*. O.U. Press, 1961. S. 218
[44] Sad, Ibn (1967). *Kitab al-tabaqat al-kabil,Volume 2*. Pakistan Historical Society. S. 202.
[45] http://www.derletzteprophet.info/chronologie-der-epoche-des-propheten-mohammed-sav

2. MUHAMMED

Es erscheint sinnlos, jemanden zu präsentieren, der jemals existiert haben soll, für den es keine konkreten historischen Beweise gibt. Doch, leider, glauben über eine Milliarde Menschen, dass es ihn gab, sogar als Prophet: Muhammad ibn' Abd ibn'-MuttAlib ibn Hashim Abdal ibn'Abd Manāfal-Qurashi (arabisch: محمد بن عبد الله بن عبد المطلب بن هاشم بن عبد مناف القرشي). Und, nicht nur dies, sondern für die Mehrheit der Muslimen, hat Muhammed mehr Bedeutung, als selbst die Islam-Religion und ihr Gott, genannt Allah*. Beweise hierfür sind die jetzigen terroristischen Überfälle der islamischen Terroristen, die immer wieder an Muhameds Kritiker ausgeübt werden, aber niemals an Allah oder Islam Kritiker. Ich habe sogar persönliche Erfahrungen. Gewöhnlich beschimpfen sich viele Serben (auch meine serbischen Nachbarn in Kosova) gegenseitig, täglich, sogar aus Spaß: *Jebem ti Boga* (aus dem Serbischen etwa: *Ich ficke dir dein Gott*). Keine islamischen Gläubigen, auch viele Araber, die in Belgrad studierten, haben jemals dagegen gewalttätig reagiert...
Also, für die (Nicht-) Existenz von Muhammad wird allzu oft polemisiert. Diejenigen, die seine Existenz leugnen, stützen sich auf den Mangel der authentischen historischen Beweisdokumente. Legenden, der vierten, fünften und sechsten Generation, nach Mohammeds Tod, sind doch keine wahrhaftigen, historischen Beweise. Ich werde Mohammed jedoch präsentieren, hauptsächlich basiert auf „offizieller“ islamischen Version.

---

* *Ich werde hauptsächlich den mohammedanischen Begriff Allah für Gott verwenden, da der mohammedanische Allah nicht den christlichen Gott und jüdischen Jahwe entspricht.*

Muhammad soll in Mekka am 17. Juni 569 oder 20. April 571 geboren[46], und am 8. Juni 632 in Medina gestorben sein.

[46] http://www.derletzteprophet.info/chronologie-der-epoche-des-propheten-mohammed-sav

Leben und Werk

Der deutsche Orientalist Rudolf Sellheim[47] behauptet: „Über keinen großen Gründer der orientalischen Religionen gib es so viel biographische Informationen, wie über Mohammed. Die meisten von ihnen sind annähernd wahr“.[48]

Die Frage ist, wie diese biographischen Daten ausgewertet werden, die so nah an der Wahrheit zu sein scheinen, und welche nur als Propaganda gelten. Merkwürdigerweise auch Sellheim, sowie viele Orientalisten und nichtmuslimische Islamologen, akzeptieren die offizielle Version von Mohammeds Biographie, obwohl es keine historischen Fakten über sein Existenz und Werk gibt. Die meisten von Ihnen basieren sich hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, auf Legenden, die von den ersten Muhammads Biographen, Ibn Ishaq[49], gesammelt wurden. Selbst Ibn Ishaq soll 72 Jahren nach Mohammeds Tod geboren sein (704-768). Auch diese Biographie gibt es nicht. Sie wurde nachgestellt von Ibn Hisham, der 834, also 202 nach Muhammed und 66 Jahren nach Ibn Ishaq, gestorben ist. Seine nachgestellte Biographie über Mohammed wurde in viele Sprachen übersetzt. Es ist auch die deutsche Version vorhanden.[50]

---

[47] *Rudolf Sellheim [15. Januar 1928 in Halle (Saale); † 9. März 2013 in Frankfurt am Main] war ein deutscher Orientalist. Er war von 1956 bis 1995 Professor für Orientalistik und Direktor (1958–1993) des Orientalischen Seminar der Johann Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main.*

[48] *Rudolf Sellheim, Muhammed erstes Offenbarungserlebnis; Zeitschrift: Jerusalem Studies in Arabic and Islam 10 (1987), S. 3.*

[49] Muhammad ibn Ishaq (arabisch: محمد بن إسحاق), - geb. um 704 in Medina, gest. 768 in Bagdad, - war ein islamischer Geschichtsschreiber; er soll zum ersten Mal die Hadithe (Erzählungen) und Dokumente über Mohammeds Leben in einem Buch mit einer Struktur und Kapiteleinteilung zusammenstellt haben.

[50] *Das Leben Mohammed’s, von Ibn Ishaq gibt es nicht. Es ist jedoch eine Version von Abd el-Malik Ibn Hischam, vermutlich Ibn Ishaqs Schüler, - verfasst worden. Diese Version wurde von den Orientalisten Dr. Gustav Weil 1864 übersetzt. Verlag der J.B. Metzler’shen Buchhandlung hat 1864 in Stuttgart verlegt. Die digitale Version:*

Diese Biographie ist nicht nur die offiziellste für alle Muslime der Welt, sondern wird teilweise als heilig geehrt, weil sie, sozusagen, als Teil der islamischen Trilogie gilt: ***Koran***, ***Hadith*** und ***Sira*** (arabisch: السيرة النبوية / as-sīra an-nabawīya ‚die Prophetenbiographie').*

Ibn Ishaqs Biogrpahie über Mohammed beginnt mit einem Stammbaum von Muhammad, das alles sein kann, aber nicht wahr, weil seine Generationen nicht die Länge der Zeit zwischen Mohammed und Adam decken können. Hier Muhameds angeblicher Stammbaum:[51]

https://archive.org/details/DasLebenMohammedsNachMohammedIbnIshak

* *Wann eigentlich **Koran** als Koran zum ersten Mal genannt wurde, ist mir nicht bekannt. Üblicherweise wird dieser arabische Begriff auch bei Übersetzungen übernommen. Sonst Koran (arabisch القرآن al-qurʾan) auf Deutsch: die Lesung, Rezitation, Vortrag. **Hadith** (arabisch حديث) heiß etwa: Erzählung, Bericht, Mitteilung, Überlieferung. **Sira** (arabisch: السيرة النبوية / as-sira an-nabawiya – Biographie des Propheten), Deutsch: Biographie.*

[51] *Ibn Ishak / Ibn Hisham, Das Leben Mohammed's, Verlag J.B. Metzler, Stuttgart 1864, S. 1;*
http://www.derletzteprophet.info/der-stammbaum-der-propheten-bis-mohammed-sav

1) Muhamed
2) Abdullah
3) al-MuttAlib
4) Hashim
5) Abd al-Manaf
6) Kusaj
7) Kilab
8) Murrat
9) Kab
10) Luaj
11) GhAlib
12) Fihr
13) MAlik
14) Nadr
15) Kinana
16) Kuzaima
17) Mudrika
18) Iljas
19) Mudar
20) Nizar
21) Mad
22) Adnan
23) Udad
24) Mukavam
25) Nahur
26) Tairah
27) Jarub
28) Jashdshub
29) Nabit
30) Ismail (Ismael; "Vater" von Araber)
31) Abraham (Ibrahim; "Vater" von Juden und Araber)
32) Tarih
33) Nahur
34) Sarugh
35) Rau
36) Fahlik
37) Aibar
38) Kasir
39) ShAlih
40) Arfahshadh
41) Sam ("Vater" von Semiten)
42) Noah (Nuh)
43) Lamk
44) Matushalah
45) Ahnuh
46) Jard
47) Mahlil
48) Kainan
49) Janish
50) Shit (hebräisch: Set)
51) Adam (arabisch: Adem)

Ibn Hisham hat mit einer gut gedachten Taktik *Sira* begonnen. Erstens, den Zweifel über Mohammeds Existenz auszuräumen; ja, es gab Muhammed, sonst gebe es keinen Stammbaum. Zweitens, die prophetische Genealogie zum Ausdruck zu bringen: Mohammeds Vorfahren waren alle 24 „Propheten". Drittens, den Zeitraum der Entstehung der „Welt" und des „ersten Menschen" mitzuteilen, weil sonst nirgendwo im Koran und Hadithe einen Zeitpunkt über deren Entstehung festgelegt wurde, wie etwa bei Juden, durch den Jüdischen Kalender. Viertens, ein „historisches Recht" der Herrschaft der Mohammedaner (bzw. Arabern) über die ganze Welt herzuleiten. Usw.

Nun, nach dem Hebräischen Kalender, Jahwe (israelischer Gott) schuf Adam am 10. Okt. 3761 v.u.Z. (vor „unsere Zeitrechnung"). Es heißt, zwischen Adam und Mohammed liegen etwa 4331 Jahre. Sie können doch nicht, mit 51 Generationen, die Mohammed vorgetäuscht haben soll, gedeckt werden.

Der Hebräische Kalender und Mohammeds Stammbaum sind bedeutende Beweise, dass weder Jahwe, noch Allah, Erde, Himmel, „Adam" schufen, da die Erde Milliarden von Jahren davor existierte.

Es scheint angebracht zu sein, einige Fragen zu stellen: wussten Moses und Mohammed nicht, wann dessen Jahwe und Allah die Erde und Adam schufen?! Wieso haben sie falsche Zeiten angegeben? Weil sie es nicht wussten?! Gab es tatsächlich Jahwe und Allah, um Moses, Jesus, Mohammed und andere als Propheten zu krönen, bzw. wurden Torah, Bibel und Koran „herabgesandt" oder deren Autoren von Jahwe und Allah inspiriert, wenn diese Götter nicht wussten, wann sie die Erde und „alles" geschaffen haben?!

Da Islam eigentlich Mohammed sei, setze ich fort mit dessen Biographie. Und weil Ibn Ishaqs & Ibn Hishams Biographie (*Sira*) über Mohammed von Muslimen beinahe dem Koran gleiche

Bedeutung beimessen, werde ich einige Auszüge von ihr hier zitieren.

Einst gelobte Abdalmuttalib, der Großvater Muhammeds: „Wenn mir zehn Söhne geboren werden und aufwachsen, bis sie mich schützen können, werde ich einen von ihnen Gott bei der Kaaba opfern.“[52]

Gleich nach dem Stammbaum folgte diese Legende, um die Geburtswiege des „Propheten“ Mohammed vorzubereiten.

Die Menschen erzählen, dass zu Amina, als sie den Propheten unter dem Herzen trug, eine Stimme kam, die zu ihr sprach: „Du hast empfangen den Herrn dieses Volkes, und wenn er geboren wird, so sprich: „Ich gebe ihn in die Obhut des Einzigen vor dem Übel eines jeden Neiders. Und nenne ihn Muhammad, den Gepriesenen!“(...) Nur kurz nachdem Amina den Propheten empfangen hatte, starb Abdallah, der Vater Muhammads.[53]

Auch eine Legende, die nur von Mohammedaner geglaubt wird. Also, vor der Geburt Mohammeds, soll der kommende Führer der Araber vorbestimmt gewesen sein. Legendenhaft!

Der Prophet wurde am Montag dem 17. des Monats Rabi I. im Jahr des Elefanten [27.03.569] geboren. Nach der Geburt sandte Amina einen Boten zu seinem Großvater Abdalmuttalib und ließ ihm sagen: „Ein Knabe wurde dir geboren. Komm und sieh ihn

---

[52] *Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten. Aus dem Arabischen übertragen von Gernot Rotter. Spohr Verlag, Vierte Auflage 208, ISBN 978-9963-4O-O4O-9, S. 26; Elektronisch: https://archive.org/stream/IbnIshaaqSiraDasLebenDesPropheten/Ibn%20Ishaaq%20-%20Sira%20-%20%20Das%20Leben%20des%20Propheten_djvu.txt*

[53] *Ebd, S. 29.*

dir an.“ Abdalmuttalib kam und betrachtete ihn. Amina aber erzählte ihm, was sie in der Schwangerschaft gesehen und gehört und welchen Namen ihn zu geben man sie geheißen hatte. Da nahm Abdalmuttalib den Knaben, brachte ihn in die Kaaba und betete zu Gott, um ihm für seine Gabe zu danken. Und nachdem er ihn zu seiner Mutter zurückgebracht hatte, suchte er eine Amme für ihn und wählte dafür schließlich eine Frau vom Stamme „Sad ibn Bakr“, namens Halima, Tochter des Ebu Dhuaib.[54]

Weswegen Großvater Abdalmuttalib eine Amme für Säugling Mohammed gesucht haben soll, haben Ishak & Hisham keine Erklärung geliefert.

Als der Prophet sechs Jahre alt war, starb seine Mutter Amina. Muhammad blieb bei seinem Großvater AbdalmuttAlib. (...) Als der Prophet acht Jahre alt war, starb aber auch Abdalmuttalib ibn Häshim. Nach dem Tode seines Großvaters Abdalmuttalib lebte Muhammad bei seinem Onkel Ebu TAlib, dessen Fürsorge ihn Abdalmuttalib empfohlen hatte, da Abdallah, der Vater des Propheten, und Ebu Talib sowohl von Vater wie von Mutterseite Brüder waren. So sorgte fortan Ebu Talib für den Propheten, der ihn ganz bei sich aufnahm...[55]

Nichts Prophetisches...

Im Alter von fünfundzwanzig Jahren heiratete der Prophet die Witwe Khadidja[*]*, Tochter des Khuwailid ibn Asad ibn Abdal. Sie*

[54] Ebd., S. 30.

[55] *Ebd, S. 33-38*

[*] *Kadidja (oder Chadischa) bint Chuwailid (arabisch: خديجة بنت خويلد), geb. 555, gest. 619, war die erste Ehefrau Mohammeds und die einzige, mit der er in Einehe lebte.*

war eine Geschäftsfrau von Adel und Reichtum und dingte Männer, die für eine gewisse Profitbeteiligung mit ihren Waren Handel trieben. Die Quraish waren ja ein Handelsvolk. Als sie von Muhammads Ehrlichkeit, seiner Zuverlässigkeit und seinem edlen Charakter hörte, schickte sie nach ihm und unterbreitete ihm den Vorschlag, als Händler ihre Waren nach Syrien zu bringen. Sie bot ihm dafür mehr als jedem anderen und stellte ihm noch einen ihrer Sklaven namens Maisara zur Verfügung. Der Prophet nahm an, und zusammen mit Maisara und den Waren machte er sich auf den Weg nach Syrien. Als er sich dort im Schatten eines Baumes in der Nähe der Klause eines Mönches niederließ, wandte sich dieser an Maisara und fragte ihn:
„Wer ist dieser Mann, der sich unter jenen Baum gesetzt hat?“
„Er gehört zum Stamme Quraish, zu den Hütern des Heiligtums“, erwiderte Maisara.
„Propheten“, so erklärte darauf der Mönch, „haben unter diesem Baum gesessen.“
(...) Nachdem Muhammad die Waren [aus Syrien] zu Khadidja gebracht hatte, verkaufte sie diese und erzielte fast doppelten Gewinn.[56]

Bis hierher ein Leben eines weisen armen Kindes, nichts Prophetisches. Geschäftsfrau Kadidja engagierte den armen Mohammed als Sklaven, weil sie von den Cousin Ebu Talib, Onkel von Mohammed, darum gebeten worden sei.

Nun, eine erfundene Legende: ein Mönch soll Mohammed als Prophet erkannt haben, auch wenn er selbst und seine nächsten Angehörigen nichts davon wussten!

[56] *Ebd, S. 38-39.*

Wahrscheinlich soll dieser Erfolg Khadidja veranlasst haben, seinem Sklaven und Cousin Mohammed das folgende Lob auszusprechen:

„Sohn meines Oheims, ich liebe dich aufgrund unserer gegenseitigen Verwandtschaft, deines hohen Ansehens in deiner Familie, deiner Redlichkeit, deines guten Charakters und deiner Ehrlichkeit.“
(...) Sie heirateten, und Muhammad gab ihr als Brautgabe zwanzig junge Kamele. Sie war seine erste Frau, und solange sie lebte, heiratete er keine andere. Sie gebar ihm alle seine Kinder mit Ausnahme Ibrahims, nämlich Qasim - nach ihm nannte man den Propheten auch Ebu 1-Qasim -, Tahir, Tayyib, Zainab, Ruqayya, Umm Kulthum und Fatima. Seine Söhne Qasim, Tahir und Tayyib starben alle noch in heidnischer Zeit, während seine Töchter den Islam erlebten, sich zum Glauben bekannten und mit dem Propheten die Hidjra, die Auswanderung nach Medina, mitmachten.[57]

Woher soll Mohammed zwanzig junge Kamele gehabt haben, wenn er als Sklave bei seiner Patronin Khadidja tätig war?! Keine kluge Legende!

Sieben Kinder konnte die alte Khadija gebären?! Eigentlich, soll es nicht sehr prophetisch gewesen sein, den Tod der Söhne als kleine Kinder zu beweinen, da deren Tod, Allahs Wille gewesen sein solle.

Khadidja hatte ihrem Vetter Waraqa, einem Christen und gelehrten Mann, der die Schriften gelesen hatte, von den Worten*

[57] *Ebd.*

* *Waraqa ibn Naufal ibn Asad ibn ʿAbd al-ʿUzza ibn al-Qusaiy Quraschi (arabisch:* ورقه بن نوفل بن أسد بن عبد العزى بن قصي القرشي*) war ein christlicher Priester und angeblich der erste Mensch, der an die Gesandtschaft Mohammeds glaubte. Er war Vetter von Khadidja und Cousin von Mohammed.*

des Mönchs erzählt, wie Maisara es ihr berichtet hatte, und auch von den beiden Engeln, die dieser gesehen hatte, wie sie Muhammad Schatten spendeten. Waraqa hatte ihr daraufhin geantwortet:
„Wenn dies wahr ist, Khadidja, dann ist Muhammad wahrlich der Prophet dieses Volkes. Ich weiß, dass für dieses Volk ein Prophet zu erwarten ist. Seine Zeit ist nun gekommen.“[58]

Sehr typisch, immer wieder christliche Mönche, die vorgeahnt haben sollen, dass Mohamed Prophet werden wird. Oder haben die islamischen Gelehrten, - wie Ibn Hashim im neunten Jahrhundert, - sie als geeigneten Persönlichkeiten empfunden, Mohammed und sein Islam mit deren Hilfe umso mehr zu mystifizieren, weil die christliche Religion inzwischen eine dominierende Religion gewesen war?!

Die erste „Offenbarung“*

Jetzt der hohe Punkt des islamischen Ereignisses: ein Traum von Mohamed in der Höhle des Gebirges Hira, ca. 24 km von Mekka entfernt, soll der Wendepunkt für Mohamed und für die Entstehung seiner Religion, gewesen sein. Ibn Ishaq:

Jedes Jahr zog sich der Prophet im Monat Ramadan in die Einsamkeit zurück, um zu beten und die Armen zu speisen, die zu ihm kamen. Immer wenn er am Ende des Monats nach Mekka zurückkehrte, begab er sich zuerst zur Kaba und umschritt sie

---

[58] *Ebd, S. 40.*

* Die Offenbarung (Enthüllung) ist im Islam die Botschaft von Allah an Mohammed, wie die Muslime glauben, dass Mohammed sie vom Erzengel Gabriel erhalten haben soll. Die Offenbarung in den abraham‘ischen Religionen: jüdisch: גלה / glh, christlich: ἀποκάλυψις / apokalypsis, arabisch: وحي / wahu.

sieben oder mehr Male. Erst dann ging er nach Hause. Auch an jenem Ramadan, in dem Gott ihn ehren wollte, in jenem Jahr, in dem Er ihn sandte, zog Muhammad wieder mit seiner Familie nach dem Berg Hira', um sich in der Einsamkeit dem Gebet zu widmen. Und in jener Nacht[59], in der Gott ihn durch die Sendung auszeichnete und sich damit der Menschen erbarmte, kam Gabriel zu ihm.*

Als ich schlief, so erzählte der Prophet später, trat der Engel Gabriel zu mir mit einem Tuch wie aus Brokat, worauf etwas geschrieben stand, und sprach:

„Lies!"

„Ich kann nicht lesen", erwiderte ich. Da presste er das Tuch auf mich, so dass ich dachte, es wäre mein Tod. Dann ließ er mich los und sagte wieder:

„Lies!"

„Ich kann nicht lesen", antwortete ich.

Und wieder würgte er mich mit dem Tuch, dass ich dachte, ich müsste sterben. Und als er mich freigab, befahl er erneut:

„Lies!"

Und zum dritten Male antwortete ich: „Ich kann nicht lesen."

Als er mich dann nochmals fast zu Tode würgte und mir wieder zu lesen befahl, fragte ich aus Angst, er könnte es nochmals tun:

„Was soll ich lesen?" Da sprach er:

---

* Monat Ramadan, ist der neunte Monat des Jahres; zu der Zeit die beduinischen Stämme von Mekka, die polytheistisch glaubten, sollen den „Mondkalender" benutzt haben, den auch die Muslime übernommen haben.

59 Nirgendwo ist diese Nacht konkret und eindeutig vermerkt worden. Die meisten der islamischen Gelehrten haben einen taktischen Konsens: die 27. Nacht von Fastenmonat Ramadan (neunte Monat des Islamischen Kalenders), genannt *Lailat al-Qadr* (arabisch ليلة القدر), welche als die Nacht der Bestimmung, der Allmacht', - in der der Koran gemäß islamischem Glauben erstmals offenbart wurde, - geglaubt und gefeiert wird; wenn die 27 Nach von Monat Ramadan des (-) 12. Jahres vor dem Islamischen Zeitrechnung (Tag „eins" des Islamischen Kalenders ist 16 Juli 622), umgerechnet wird, dann entspricht 01 Februar 610.

Trag vor im Namen deines Herrn, der erschaffen hat, (1)
den Menschen aus einem Blutklumpen erschaffen hat! (2)
Trag vor! Dein Herr ist edelmütig wie niemand auf der Welt, (3)
(er) der den Gebrauch des Schreibrohrs gelehrt hat, (4)
den Menschen gelehrt hat, was er (zuvor) nicht wusste. (5)
[Koran, 96:1-5][*]

Ich wiederholte die Worte, und als ich geendet hatte, entfernte er sich von mir.
Also las ich es, und Gabriel entfernte sich von mir. Und ich erwachte aus meinem Schlaf und es war, als seien diese Worte in mein Herz geschrieben worden…
Nun hasste mich keine von Gottes Kreaturen mehr als einen (ekstatischen) Dichter oder einen Besessenen: Ich konnte sie nicht einmal anschauen. Ich dachte: „Wehe mir, Dichter oder Besessener, niemals soll Quraysh dies von mir sagen! Ich werde auf den Gipfel des Berges steigen und mich hinabstürzen, so dass ich mich töte und Frieden finde.“ So ging ich hinauf und als ich mich auf der Mitte des Weges zum Berg befand, hörte ich eine Stimme aus dem Himmel, welche sagte:
„Oh, Mohammed! Ihr seid der Gesandte Gottes und ich bin Gabriel.“
Ich hob mein Haupt zum Himmel, und siehe, da war Gabriel in der Gestalt eines Mannes, und seine Füße berührten den Horizont des Himmels. Und wieder sprach er:
„O Muhammad, du bist der Gesandte Gottes, und ich bin Gabriel!“

[*] Koranübersetzung von Rudi Paret; ich werde sein Name nicht mehr nennen. Ab und zu werde ich auch andere Übersetzungen benutzen, aber es werden deren Autoren genannt.

Ohne einen Schritt vorwärts oder rückwärts zu tun blieb ich stehen und blickte zu ihm. Dann begann ich, mein Gesicht von ihm abzuwenden und über den Horizont schweifen zu lassen, doch in welche Richtung ich auch blickte, immer sah ich ihn in der gleichen Weise. Den Blick auf ihn gerichtet, verharrte ich, ohne mich von der Stelle zu rühren.
Khadidja sandte inzwischen ihre Boten aus, um nach mir zu suchen, doch kehrten sie erfolglos zu ihr zurück, nachdem sie bis oberhalb von Mekka gelangt waren. Schließlich wich die Erscheinung von mir, und ich machte mich auf den Rückweg zu meiner Familie. Ich kam zu Khadidja, setzte mich an ihre Seite und schmiegte mich eng an sie:
„Ebu 1-Qasim", fragte sie mich, „wo bist du gewesen? Bei Gott, ich habe meine Boten ausgesandt, um dich zu suchen. Bis oberhalb von Mekka sind sie gezogen, doch kamen sie ohne dich zurück." Ich erzählte ihr, was ich gesehen hatte. Da rief sie aus: „Freue dich, Sohn meines Oheims, und sei standhaft! Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele liegt, wahrlich, ich hoffe, du wirst der Prophet dieses Volkes sein."
Dann erhob sie sich, legte ihre Kleider an und begab sich zu ihrem Vetter Waraqa ibn Naufal, der Christ geworden war, die Heiligen Schriften las und von den Anhängern der Thora und des Evangeliums gelernt hatte. Ihm erzählte sie von den Worten Muhammads, und Waraqa rief aus:
„Heilig! Heilig! Heilig! Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele liegt! Wahrlich, Khadidja, wenn du mir die Wahrheit gesagt hast, so ist wahrhaftig der Engel Gabriel zu ihm gekommen, wie er zu Moses kam, und er ist wahrlich der Prophet dieses Volkes! Sag ihm, er soll standhaft bleiben!"
Khadidja kehrte zum Propheten zurück und erzählte ihm die Worte Waraqas. Als Muhammad dann aus der Abgeschiedenheit

vom Berge Hirä' wieder nach Mekka zurückkam, begab er sich zunächst wie immer zur Kaba und schritt um sie herum.
Dabei erblickte ihn Waraqa und sprach:
„Sohn meines Bruders, sage mir, was du gesehen und gehört hast!"
Nachdem der Prophet ihm alles geschildert hatte, rief Waraqa:
„Bei Dem, in Dessen Hand meine Seele liegt! Du bist der Prophet dieses Volkes. Der Engel Gabriel ist zu dir gekommen, wie er zu Moses kam. Man wird dich einen Lügner nennen, kränken, vertreiben und zu töten versuchen. Wahrlich, wenn ich jenen Tag erlebe, werde ich Gott helfen, wie Er es weiß."[60]

Nun, wie soll man diese Legende kommentieren? Die Mohammedaner (Muslime) tun mir sehr leid, weil sie einem Traum glauben, dem selbst Mohammed nicht geglaubt haben solle...

Erstens, wieso lief Mohammed sehr oft ca. 24 km Entfernung, um sich in der Höhle zu vereinsamen? Damals dürfte modisch gewesen sein, sich in der Höhle zu begeben, um zu hoffen, Prophet von Gott ernannt zu werden. Inzwischen waren die Legenden von Moses auch nach Mekka gelangt, weil es dort inzwischen jüdische und christliche Gläubige gab. Konkreter noch: Mohamed soll als Cousin den sehr alten Waraqa ibn Naufal gehabt haben, der ein christlicher Mönch war. Er war auch Vetter von Khadija, Mohammeds Ehefrau. Waraqa soll Khadija und Mohammed das Lesen und Schreiben beigebracht und auch Bücher gegeben haben. Es ist zu vermuten, dass die Legenden über Moses Muhammed verführt haben sollen, um sich in der Höhle tagelang zu vereinsamen. Sonnt, müsste er als geistig gestört bemitleidet werden?

Zweitens, diese Legende beinhaltet einen Traum von Mohammed, und kein konkretes Ereignis! Ibn Ishaq & Ibn Hisham in der *Sira*

[60] *Ebd, S. 45-47.*

(Biographie), Al-Buchari und andere *Hadith* Sammler, haben über den Traum von Mohammed berichtet. Phänomenal oder Pervers, weswegen heute noch, über eine Milliarde von Menschen, nicht begreifen wollen und können, dass es ein Traum gewesen sein soll, und kein konkretes Ereignis?! Alle klassischen islamischen Historiker, Gelehrte, Hadithensammler der ersten Stunden, wie etwa Ibn Ishaq, Ibn Hisham, Al-Tabari, Al-Buchariu, haben berichtet, dass Muhamed panische Angst gehabt haben soll, als er aus dem Traum erwachte. Sogar Selbstmord wollte er begehen. Trotzdem, die Mohammedaner glauben weiterhin, dass es sich um ein konkretes Ereignis in der Höhle gehandelt haben soll!

Drittens, die Legenden hierüber sind sehr Widersprüchlich. Die einen beinhalten den Traum von Mohammed, wo gesagt wird, der Engel Gabriel (arabisch: Jibril / Dschibril) soll befohlen haben: „lies!“, die anderen erzählen: „rezitiere!“ [arabisch: *iqra!*] Üblicherweise müssen Träume nicht unbedingt logisch geträumt sein. In beiden Fällen ist es merkwürdig, Gabriel soll Mohammed befohlen haben: „lies!“ oder „rezitiere!“. Wenn es kein Traum gewesen wäre, wäre logisch zu fragen: was sollte Mohammed in der dunklen Höhle lesen, wusste Gabriel nicht (der angeblich von Allah beauftragt wurde), dass Mohammed Analphabet war und wieso sollte Gabriel so Gewaltsam gewesen sein, als Mohamed geantwortet haben soll, dass er nicht lesen könne?! Sogar drei Mal soll Gabriel Mohammed befohlen haben! Merkwürdig, wie und weswegen sind solche Legenden entstanden. Schlimmer noch, wie sie heute geglaubt werden!? Auch beim „rezitieren“ gilt das gleiche, was eigentlich Mohammed rezitieren sollte?!

Viertens, Ibn Ishaq/Ibn Hisham behaupten: *„Auch in jenem Ramadan, in dem Gott ihn ehren wollte, in jenem Jahr, in dem Er ihn sandte, zog Muhammad wieder mit seiner Familie nach dem Berg Hira', um sich in der Einsamkeit dem Gebet zu widmen.“* (bereits zitiert). Eigentlich kein *Hadith* berichtet, dass Mohamed sich jemals

mit seiner ganzen Familie in der Höhle Hira begeben hat. Um zu widerlegen, zitiere ich den bedeutendsten Hadith von Al-Buchari,[61] welche dieses Ereignis beschreibt:

Von `A´ischa, Mutter der Gläubigen, Allahs Wohlgefallen auf ihr, die sagte:
„Das erste, mit dem der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, die Offenbarung begann, war das wahrhaftige Traumgesicht während des Schlafs. Er hatte keinen Traum gesehen, der sich nicht wie das Morgenlicht bewahrheitet hat. Danach wurde ihm die Einsamkeit lieb gemacht. Dazu wählte er die Berghöhle von Hira´, in die er sich gewöhnlich für mehrere Nächte zurückzog und Allahs Nähe suchte - eine Art Gottesverehrung. Anschließend begab er sich zu seiner Familie und kümmerte sich um die Versorgung der nächsten Runde, er kehrte dann abermals zu Kadidja zurück, um sich für ähnliche Versorgung vorzubereiten. (Und dies geschah so weiter,) bis die Wahrheit zu ihm kam, während er sich in der Berghöhle von Hira´ aufhielt. Dort kam der Engel zu ihm und befahl: „Lies!“ Darauf sagte er: „Ich kann nicht lesen.“ (Der Prophet berichtete davon, indem) er sagte: „Da ergriff er mich und drückte mich bis zu meiner Erschöpfung, ließ mich dann los und befahl erneut: „Lies!“ Ich sagte (wieder): „Ich kann nicht lesen.“ Da ergriff er mich und drückte mich zum zweiten Male bis zur Erschöpfung, ließ mich dann los und befahl: „Lies!"“ Ich sagte: „Ich kann nicht lesen“, dann ergriff er mich und drückte mich zum dritten Mal, alsdann ließ er mich los und sagte:

[61] Muhammad ibn Ismaʿil ibn Ibrahim ibn al-Mughira al-Bucharī al-Dschuʿfī (arabisch: محمد بن إسماعيل بن إبراهيم بن المغيرة البخاري), bekannt nach seinem Geburtsort unter dem Namen al-Buchari (geb. 21. Juli 810 in Buchara; gest. 870 in Chartang bei Samarkand, heute Usbekistan), war ein bedeutender islamischer Gelehrter.

„Lies im Namen deines Herrn, Der erschaffen hat, den Menschen erschaffen hat aus einem Anhängsel. Lies, und dein Herr ist der Edelste“« (Qur`an 96:1-3)“
Mit diesen Ayah (Versen) kehrte der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, mit einem bebenden Herzen zurück. Dann trat er bei (seiner Frau) Kadidja Bint Chuwailid, Allahs Wohlgefallen auf ihr, ein und sagte:
„Hüllt mich ein, hüllt mich ein!“
Sie hüllten ihn ein, bis die Furcht von ihm abließ. Hier dann erzählte er Kadidja und berichtete ihr von dem Ereignis:
„Ich bangte um mein Leben.“
Darauf sagte Kadidja:
„Niemals wirst du bei Allah eine Schande erleben denn du bist wahrlich derjenige, der die Verwandtschaftsbande pflegt, dem Schwachen hilft, dem Mittellosen gibt, den Gast freundlich aufnimmt und dem Notleidenden unter die Arme greift.“
Kadidja verließ dann mit ihm das Haus und ging zu dem Sohn ihres Onkels, Waraqa Ibn Naufal Ibn Assad Ibn `Abdu-l-`Uzza, der in der Dschahiliyya zum Christentum übergetreten war. Er beherrschte die hebräische Sprache und pflegte - solange es Allah wollte, aus dem Evangelium in hebräischer Sprache abzuschreiben - er war ein Greis, der später erblindet ist.
Kadidja sagte zu ihm:
„O Sohn meines Onkels, höre von dem Sohn deines Bruders, was er sagt!“
Waraqa antwortet: „O Sohn meines Bruders, was bringst du mit?“
Hier berichtete ihm der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, was er gesehen hatte. Da sagte Waraqa zu ihm:
„Das ist die Botschaft (arab.: Namus: auch Jibril,) wie sie Allah auch Moses offenbarte. Ich wünsche mir, ich wäre jung genug,

um solange am Leben zu bleiben, um es zu erleben, wenn dich deine Leute vertreiben!“
Darauf sagte der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm:
„Werden sie mich wirklich vertreiben?“
Waraqa erwiderte:
„Ja! Kein Mensch war mit Ähnlichem gekommen, wie du es gebracht hast, ohne dass er (mit seinem Volke) angefeindet wurde. Wenn ich an diesem deinem Tag noch am Leben bin, werde ich dich mit aller Kraft unterstützen.“
Es dauerte aber nicht mehr lange, da starb Waraqa, und der Empfang von weiteren Offenbarungen erlebte für eine Weile einen Stillstand.“[62]

... Darüber wurde der Prophet, Allahs Segen und Heil auf ihm, so sehr traurig, dass er versucht hat, sich von einem hohen Berg zu stürzen. Und jedes Mal, wenn er eine Bergspitze erreichte, um sich von dort zu stürzen, erschien ihm Gabriel und sagte zu ihm: "O Muhammad, du bist wahrhaftig der Gesandte Allahs!" Dadurch wurde er beruhigt und zufrieden und kehrte zurück. Wenn sich aber die Zeitspanne, in der er auf die Offenbarung wartete, in die Länge zog, versuchte er es nochmals mit seinem Plan. Und jedes Mal, wenn er erneut eine Bergspitze erreichte, um sich von dort zu stürzen, erschien ihm Gabriel abermals und sagte dasselbe nochmals zu ihm.“[63]

Wie diesen *Hadithen* zu entnehmen ist, wurde Mohammed niemals von seiner Familie in die Höhle von Hira begleitet.

---

[62] Sahih al-Buchari, Kapitel 1, Hadithnr. 3; Internet Quelle: http://islamische-datenbank.de/sahih-al-buchari?chapterno=1&hadithid=3&action=display

[63] Ebd, Kapitel 84, Hadith Nr. 6982.

Fünftens, Diese Legenden sind sehr doof formuliert worden. Ein Mohammed, der Selbstmord auf den Hira-Gebirgen begehen wollte, soll ca. 24 km gelaufen sein und als er nach Hause eingetroffen ist, soll er seine Frau Khadija gebeten haben: „Hüllt mich ein, hüllt mich ein!“ Es heißt, er war immer noch nicht von der Panik, die ihm der Traum verursacht haben soll, befreit. Eigentlich, gar nichts Prophetisches bis hierher!

Sechstens, Mohammed soll erst überzeugt gewesen sein, dass er zum Propheten gekrönt wird, als der christliche Mönch Waraqa seinen Traum gedeutet haben sollte? Wenn die Legenden auch einen Teil der Wahrheit beinhalten würden, dann hätte man die Schlussfolgerung ziehen sollen: Mohammed soll von dem christlichen Mönch Waraqa verführt gewesen sein, zu glauben, er sei doch ein Prophet?! Es macht keinen Sinn! Deswegen sind diese Legenden unsinnig!

Siebtens, diese erste „Offenbarung“ soll der Beginn für die Entstehung des Korans sein. Wie später zu erfahren sein wird, es gibt viele Widersprüche, wie eigentlich der Koran entstanden ist und wer sein(e) Autor(en) sei(en). Als Beweis, dass der Koran in jener Nacht (als Mohammed träumte) zu entstehen begann, wird folgender Koran Vers missbraucht:

> *(Fastenzeit ist) der Monat Ramadan, in dem der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist, und als klare Beweise der Rechtleitung und der Unterscheidung. Und wer von euch während des Monats anwesend ist, soll fasten. Und wenn einer krank ist oder sich auf einer Reise befindet eine Anzahl anderer Tage. Allah will es euch leichtmachen, nicht schwer. Macht darum voll und preist Allah dafür, dass er euch rechtgeleitet hat! Vielleicht werdet ihr dankbar sein. [2:185]*

Wer ist Autor dieses Verses? Allah kann es doch nicht gewesen sein, sonst stünde hier nicht geschrieben: „Allah will es euch leichtmachen, nicht schwer." Des Weiteren, wenn Allah Autor gewesen wäre, hätte er doch wissen sollen, dass Mohammed bei seinem Traum (am 01 Februar 610) nur die ersten drei oder fünf Versen (je nach Legende) geträumt haben kann, oder er hätte wissen müssen, dass der Koran niemals als gesamtes „Buch", bzw. als gesamter Text in irgendeinem Monat *Ramadan* „herabgesandt"* wurde.

Khadidja – die erste Konvertitin

Der offiziellen islamischen Geschichte nach, ist Khadidja die zweite Person, nach Mohammed, welche noch nicht zu dem kreierten Islam konvertiert sein soll. Aus den bis jetzt aufgeführten islamischen Legenden, könnte eine Vermutung gebildet werden, dass Khadidja mehr Verdienst habe, als selbst Mohammed, über die Entstehung der islamischen Religion. Hätte sie ihn nicht ermuntert, den Traum als Wahrheit vorzutäuschen und ihm in den darauffolgenden Jahren zu imponieren, wahrscheinlich hätte es kein Mohammed als Prophet und keine islamische Religion gegeben. Auch das Eigentum von Khadidja soll eine große Rolle bewirkt haben. Ein Mohammed, der die reiche Khadidja nicht geheiratet hätte, wäre ohne Bedeutung. Auch deswegen, ist es eine barbarische Frechheit, Chauvinismus, Diskriminierung, Missachtung und Barbarei Mohammeds und der mohammedanischen Machos,

* Herabsendung als *Nomen* und als *Verb*, wird oft in Koran und bei islamische Legenden verwendet, weil die Begründer der islamischen Religion geglaubt haben sollen (leider glauben immer noch), die Erde ist eine Platte, bedeckt mit sieben Himmel als Halbkuppel und der Allah sitzt über dem siebten Himmel, deswegen sind die Korantexte von „oben" auf der „Welt" Erde „herabgesandt" worden.

gegenüber ihren Müttern, Frauen und Schwestern, welche sie vorgebracht haben und auch jetzt noch, vorbringen.

Meiner Meinung nach, soll Khadidja eine sehr große Rolle verübt haben, damit Mohammed in den ersten Zehn Jahren, solange sie lebte, hauptsächlich friedlich wirkte. Nach ihrem Tod (620) wurde Mohamed zu einem Gewalttätigen, Pädophilen, Vergewaltiger, Räuber, grausamen Herrscher...

Ibn Ishaq & Ibn Hisham berichten:

Sie war überhaupt die Erste, die sich zu Gott und Seinem Propheten bekannte und seinen göttlichen Offenbarungen glaubte. Dadurch erleichterte Gott ihm seine Last, denn immer, wenn Muhammad auf üble Ablehnung und Verleumdung stieß und darüber traurig war, ließ Gott es ihn bei ihr vergessen, sobald er zu ihr nach Hause kam, da sie ihn bekräftigte und stärkte, an ihn glaubte und ihn über das Verhalten der Leute beruhigte.[64]

Beginn der Kreierung und Praktizierung von Islam

Aus den islamischen Legenden ist nirgendwo zu entnehmen, wann eigentlich Mohamed mit Kreierung und Praktizierung von Islam begonnen haben soll. Ibn Ishaq berichtete:

Dann trat für eine gewisse Zeit eine Unterbrechung in den Offenbarungen ein, bis der Prophet darüber bekümmert und traurig wurde. Schließlich aber brachte ihm Gabriel die Sure „der Morgen" [Sure Nr. 93], in der ihm sein Herr, Der ihn so

[64] *Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad). Aus dem Arabischen übertragen von Gernot Rotter. Spohr Verlag, Vierte Auflage 208, S. 49;*

sehr geehrt hatte, schwor, dass Er ihn nicht verlassen habe und ihn nicht hasse.[65]

Wie lange diese „gewisse Zeit" dauerte, wird spekuliert. Aber die genannten Kapitel (Sure), zusammengesetzt aus 11 Versen, lauten:

Beim Vormittag
und bei der Nacht, wenn alles still ist!
Dein Herr hat dir nicht den Abschied gegeben und
verabscheut nicht.
Und das Jenseits ist besser für dich als das Diesseits.
Dein Herr wird dir geben, dass du zufrieden sein wirst.
Hat er dich nicht als Waise gefunden und Aufnahme gewährt,
dich auf dem Irrweg gefunden und rechtgeleitet
und dich bedürftig gefunden und reich gemacht?
Gegen die Waise sollst du deshalb nicht gewalttätig sein,
und den Bettler sollst du nicht anfahren.
Aber erzähle von der Gnade deines Herrn! [93:1-11]

Basiert auf die Formulierung, wäre Unsinn, Allah als Autor zu bezichtigen! Sinngemäß, Allah hätte es nicht nötig zu schwören. Sehr poetisch ist auch nicht, wie islamische Gelehrte Koran propagieren. Es bleibt zu ahnen, der christliche Mönch Waraqa ibn Naufal sei Autor dieser Sure.

Ibn Ishaq & Ibn Hisham:

Als dem Propheten die Verpflichtung zum täglichen Gebet auferlegt wurde, kam Gabriel auf den Höhen von Mekka zu ihm und grub mit der Ferse ein Loch an einer Stelle am Wadi, worauf dort eine Quelle hervorsprudelte. Während der Prophet ihm zusah, vollzog Gabriel die Waschung, um ihm zu zeigen, wie die

[65] Ebd.

Reinigung für das Gebet durchzuführen sei, und darauf wusch sich Muhammad, wie er es von Gabriel gesehen hatte. Dann erhob sich der Engel mit ihm zum Gebet, und der Prophet betete wie er. Nachdem Gabriel wieder entschwunden war, ging Muhammad zu Khadidja und verrichtete vor ihr Waschung und Gebet, um es ihr zu zeigen, und Khadidja tat es ihm nach. (...)[66]

Diese Legenden werden von den indoktrinierten Muslimen geglaubt. Nun, als Mohammed Selbstmord auf dem Hira Gebirge begehen wollte und Gabriel zu ihm gesprochen haben soll, beschrieb Muhamed seine Größe wie der ganze Himmel. Jetzt aber, wird derselbe Gabriel dem menschlichen Format dargestellt. Glaubenssache!

Ali ibn abi TAlib, der dritte Muslim

Ur-Islam hat noch eine sehr bedeutende Persönlichkeit: Ali ibn Ebu TAlib! Er soll 29.07599 geboren sein. War Vetter und Schwiegersohn von Mohammed. Am 28. Januar 661 wurde er in Kufa getötet. Zu der Zeit war er der vierte Kalif.[67] Vor ihm haben noch drei Kalifen geherrscht: Abdallah Abu-Bakr, Schwiegervater Mohammeds (632-634), Umar ibn al-Chattab, Schwiegervater Mohammeds (634-644), Uthman ibn Affan, Schwiegersohn Mohammeds (644-656). Der zweite, dritte und vierte Kalif wurden von Muslimen getötet, wegen Herrschaft. Ein Beweis mehr, dass der Ur-Islam sehr gewalttätig war.

Nun, wann Ali Muslim wurde, gibt es verschiedene Versionen. Einige Islam Gelehrte sind der Meinung, er wäre nur neun Jahre alt gewesen, als er Muslim wurde. Die anderen 11. Es gibt auch welche,

[66] Ibn Ishaq & Ibn Hischam, Ebd, S. 50.

[67] Herrscher, der etwa Stellvertreter von Allah sei.

die behaupten, er soll 14 Jahr alt gewesen sein. Ibn Ishaq & Ibn Hashim haben berichtet:

> *Der erste Mann, der an den Propheten und seine göttliche Botschaft glaubte und mit ihm zusammen betete, war Muhammads Vetter Ali, der Sohn des Ebu TAlib (...). Ali war damals zehn Jahre alt, und Gott hatte ihm die Gnade erwiesen, dass er vor dem Islam in Muhammads Obhut aufgewachsen war.*[68]

Also, Mohamed hat den ersten neun oder zehn jährigen „Mann" verführt und dies wird als großer Erfolg von Muslimen bewertet, vor allem von den islamischen Schiiten.*

Die erste Spaltung der Ur-Muslimen (Salafisten) begann mit dem Tod von Mohammed (08.06.632), wer sein Nachfolger werden sollte. Sogar Schiiten vertreten den Verdacht, Mohammed sei vergiftet worden, damit nicht der „rechtmäßige" Ali die Erbschaft antreten könne. Die Rechtmäßigkeit der Erbschaft begründen sie mit deren familiären Verwandtschaft.

Diese Streitigkeiten spitzten sich zu einer großen Schlacht zu, genannt „Kamelen Schlacht". Es fand am 9. Dezember 656 in Basra (heutige Irak) statt. Dabei nahmen ca. Hunderttausend *Jihadisten* (islamische Krieger) Teil, geführt von Kalif Ali, gegen ca. 25 Tausend „Rebellen", geführt von Aisha bint Ebu Bakr (613-678), Mohameds Witwe; nach offiziellem Islam: Mohameds dritte Ehefrau, geehrt als „Mutter der Gläubigen". Bei den Kämpfen sollen ca. Zehntausend Kämpfer gestorben sein. Also, noch ein Beweis, wie Gewalttätig Ur-Islam gewesen war!

---

[68] *Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad). Aus dem Arabischen übertragen von Gernot Rotter. Spohr Verlag, Vierte Auflage 208, ISBN 978-9963-4O-O4O-9, S. 51;*

* Name der Schiiden wir abgeleitet vom Arabischem: „schi'at ʿAlī", Deutsch: Alis Partei.

Erstes öffentliches Gebet von Mohammed

Wann Mohammed das erste öffentliche Gebet verrichtet haben soll, geht aus den islamischen Ur-Legenden nicht konkret hervor. Nach Ibn Ishaq & Ibn Hisham, soll es drei Jahre nach den ersten „Offenbarungen“ geschehen sein:

Seit seiner ersten Sendung waren inzwischen drei Jahre vergangen, in denen der Prophet den Auftrag Gottes verheimlicht hatte. Nun aber sprach Gott:[69]

> *Und gib bekannt, was dir befohlen wird, und wende dich von den Heiden ab! [15:94]*
> *Lasse deine Augen ja nicht nach dem abschweifen, was wir einzelnen von ihnen zur Nutznießung gegeben haben, und sei ihretwegen nicht traurig! Und senke deinen Flügel für die Gläubigen! [15:88]*
> *Und warne deine nächsten Sippenangehörigen. [26:214]*

Als der Prophet, wie Gott es ihm befohlen hatte, den Islam öffentlich zu verkünden begann, wandten sich seine Stammesgenossen zunächst nicht von ihm ab. Sie wiesen ihn erst zurück, als er ihre eigenen Götter schmähte. Mit Ausnahme einer kleinen verachteten Gruppe, die Gott durch den Islam davor bewahrte, erklärten sie ihn alle für untragbar, bekämpften ihn und waren sich in ihrer Ablehnung einig. Unter den Heiden blieb ihm nur sein Onkel Ebu TAlib freundlich zugetan. Er gewährte ihm seinen Schutz und stellte sich vor ihn.[70]

[69] Ibn Ishaq & Ibn Hischam: Ebd., S. 53.
[70] Ebd, S. 54.

Taktierte Allah oder Mohammed? In den ersten drei Jahren sollen nur zwei Personen (Mohammed und Khadija) Muslime gewesen sein, falls man den noch nicht kreierten Islam als Religion bewerten kann. Am Ende des dritten Jahres wurde noch das Kind Ali verführt, dritter Muslim zu werden. Es macht keinen Sinn den mächtigsten Allah für das Taktieren zu bezichtigen. Also, ein Beweis mehr, dass Mohammed seine Religion kreierte, und nicht sein Allah.

Auch der Koran-Vers 15:94 könnte als Allahs Blamage missverstanden werden, da er erst drei Jahre nach der ersten „Offenbarung", gewagt haben soll, Mohamed zu befehlen, öffentlich den Islam zu verkünden und sich von den Heiden abzuwenden.

> *Der Prophet indes führte weiter Gottes Befehl aus und verkündete Seinen Auftrag, ohne dass ihn etwas davon abzuhalten vermochte. Als die Quraish sahen, dass er ihnen in keinem Punkt, den sie ihm vorwarfen, nämlich der Absage an sie und der Schmähung ihrer Götter, nachgab und dass sein Onkel Ebu TAlib weiter zu ihm hielt und ihn nicht an sie auslieferte, gingen einige Männer des quraishitischen Adels zu Ebu TAlib und sprachen:*
> *„Ebu TAlib! Der Sohn deines Bruders hat unsere Götter beschimpft, unsere Religion geschmäht, unsere Tugenden lächerlich gemacht und unsere Väter des Irrtums bezichtigt. Entweder du sorgst dafür, dass er uns nicht weiter belästigt, oder du lässt uns freie Hand gegen ihn. Du stehst doch ebenso im Gegensatz zu ihm wie wir, und wir werden dich von ihm erlösen."*
> *Ebu TAlib antwortete freundlich und in aller Höflichkeit, worauf sie ihn wieder verließen.*[71]

Ibn Ishak & Ibn Hisham haben diese sehr bedeutende Information geliefert. Es heißt, Mohamed habe Blasphemie in Mekka gegen andere vorhandene Religionen und deren Götter (herabgewürdigt als

[71] Ebd.

Götze) verübt. Trotzdem wurde er von den Mekkanern geduldet. Später aber, als Mohammed die Herrschaft in Medina und Mekka eroberte, duldete er keine Kritik an seiner Religion.

Die erste Auswanderung von ca. nach Abessinien (615)

Nach Ibn Ishaq & Ibn Hisham sollen die wenigen Mekkaner, die zum Islam konvertierten, ab 615, von ihren eigenen heidnischen Mitbewohnern schikaniert worden sein. Die Konvertierten waren hauptsächlich Sklaven, die Mohammed kaufte, um sie zu seiner Religion zu verführen. Im Jahr 615 soll Mohammed ihnen geraten haben, nach Abessinien auszuwandern. Seinem Rat sind 23 Muslime gefolgt.[72]

Wie zu entnehmen ist, konnte in fünf Jahren Mohammed nicht sehr viele Sklaven verführt haben, um Muslime zu werden...

Erstes öffentliches Gebet bei Kaaba (616)

Ibn Ishaq & Ibn Hisham haben berichtet:

Nachdem Umar ibn Khattäb, ein energischer Mann, an dessen Schutzbefohlene sich niemand heranwagte, sich inzwischen auch zum Islam bekehrt hatte, erhielten die noch in Mekka lebenden Prophetengefährten durch Umar und den ebenfalls bekehrten Hamza ibn AbdalmuttAlib solchen Schutz, dass sie den heidnischen Quraish Widerstand leisten konnten.
Abdalleh, der Sohn des Masud, pflegte immer zu sagen:
„Wir konnten solange nicht unsere Gebete bei der Kaba verrichten, bis Umar Muslim wurde. Nachdem er zum Islam

[72] Der türkische Islamologe Dr. Casim Avcı behauptet, es sollen 10 Männer und 4 Frauen ausgewandert sein. Siehe:
http://www.derletzteprophet.info/11-hidschra-auswanderung-nach-abessinien

übergetreten war, bekämpfte er die Quraish, bis er bei der Kaba beten konnte und auch wir mit ihm dort beteten.“[73]

Diese neue Entwicklung veranlasste die Mekkaner ein Boykott gegen die wenigen Mohammedaner vorzunehmen, dass aber nach kurzer Zeit aufgehoben wurde.

Eigentlich eine „menschliche“ Abwicklung bis jetzt, nichts Prophetisches. Allah ist nirgendwo verwickelt, um seinen sogenannten Propheten Mohammed extra zu unterstützen.

Die Nacht/Traum Fahrt nach Jerusalem

Jetzt wird es spannend. Angeblich soll Mohammed mit einem pferdeähnlichen Reittier, der Buraq[74] geheißen haben soll, nach Jerusalem geflogen sein. Ibn Ishaq & Ibn Hisham:

Dem Propheten wurde Buraq gebracht. Dies ist das Reittier, auf dem auch die Propheten vor ihm geritten waren und das seinen Huf bei jedem Schritt so weit setzt, wie sein Blick reicht. Er wurde auf das Reittier gehoben, und Gabriel begleitete ihn, wobei er die Wunder zwischen Himmel und Erde sah, bis er nach Jerusalem gelangte. Dort traf er Gottes Freund Abraham, Moses und Jesus inmitten anderer Propheten, die sich für ihn versammelt hatten, und betete mit ihnen. Dann wurden ihm drei Gefäße gebracht, erste mit Milch, zweite mit Wein und dritte mit Wasser.[75]

---

[73] Ebd, S. 71; Uthman (oder Osman) ibn Affan (عثمان بن عفان) ist 574 n.Chr. in Mekka geboren und wurde am 17.6.656 n.Chr. in Medina ermordet. Er war der dritte Kalif. *Hamza ibn Abdalmuttalib war Mohammeds Onkel.*

[74] Buraq (البراق, / Reittier) ist im Islam ein weißes pferdeähnliches Reittier mit Flügeln und Menschenantlitz, auf dem Mohammed während einer Nacht von der Erde zum Himmel und zurückflog.

[75] Ebd, S. 80-81.

Yunus ibn Bukair (gest. 815) berichtet darüber, dass Mohammed diesen Ausflug nach Jerusalem geträumt haben soll.[76] Selbs Ibn Isaq soll noch an einer Legende festgehalten haben: Aisha soll erzählt haben, „der Körper des Propheten wurde in jener Nacht nicht vermisst, sondern Gott ließ nur seinen Geist die Nachtreise machen.“[77] Ibn Sad setz das Datum von 17. Rabi al-awwal (dritte Monat des Mondkalenders) 621 für diese Legende-Traumfahrt.

Auch ein Koran-Vers soll dieser Mohameds Fahrt gewidmet sein:

> *Gepriesen sei der, der mit seinem Diener bei Nacht von der heiligen Kultstätte (in Mekka) nach der fernen Kultstätte (in Jerusalem), deren Umgebung wir gesegnet haben, reiste, um ihn etwas von unseren Zeichen sehen zu lassen! Er ist der, der hört und sieht. [17:1]*

Hat es überhaupt einen Sinn, dass dieser Vers im Koran für immer stehen muss, auch wenn dessen Inhalt sehr neblig ist?! Die Namen der Städte in Klammern sind in der Ur-Version des Korans nicht vorhanden. Der Übersetzer Rudi Paret hat sie hinzugefügt, um es einigermaßen verständlicher zu machen.

> *Zuhri behauptet nach Sa id ibn Musayyab, der Prophet habe seine Freunde Abraham, Moses und Jesus, wie er sie in jener Nacht sah, folgendermaßen beschrieben:*
> *„Ich habe noch nie einen Mann gesehen, der mir ähnlicher war als Abraham. Moses war von rotbrauner Hautfarbe, hochgewachsen, dürr, mit gekräuselten Haaren und einer Hakennase, als gehöre er zum Stamm der Shanü’a. Jesus war von*

[76] Sirat Ibn Isḥaq (Rezension Yunus ibn Bukair). S. 274–279. Hrsg. Muḥammad Ḥamidullah. Konya 1981.
[77] Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad), S. 83

heller Hautfarbe, weder klein noch groß, mit glattem Haar und vielen Flecken im Gesicht, als sei er gerade aus dem Bad gekommen. Man dachte, sein Haar tropfe vor Wasser, ohne dass jedoch welches daran war. Der, der ihm von euch am meisten ähnlich sieht, ist Urwa, der Sohn des Masud, vom Stamme Thaqlf.“[78]

Traum- und Legendenhaft!

Die Himmelfahrt (arabisch: al-Miradsch / المعراج)

Es gab nicht nur eine „Nachtflug“ nach Jerusalem, sondern auch noch eine Himmelfahrt zu Allah, über den „siebten Himmel“. Aber jetzt eine einfache Himmelfahrt: Treppenweise, nicht mit einem pferdähnlichen Reittier, wie bei der „Nachtflug“ nach Jerusalem!

Ibn Ishaq & Ibn Hisham:

Jemand, dessen Aussagen ich nicht in Zweifel ziehe, hat mir die folgenden Muhammads Worte erzählt, wie er sie von Ebu Sa Id al-Khudri überliefert bekommen hat:
„Nachdem ich in Jerusalem gebetet hatte, wurde mir eine Leiter gebracht, so schön, wie ich noch nie etwas gesehen hatte. Es war die Leiter, auf die die Todgeweihten ihre Augen richten, wenn das Ende naht. Gabriel ließ mich auf ihr hinaufsteigen, bis er mich zu einem der Himmelstore brachte, dass man das Hüter Tor nennt. Es wird bewacht von einem Engel namens Ismäil, dem zwölftausend Engel unterstehen, von denen einem jeden wiederum zwölftausend Engel gehorchen.“ An dieser Stelle pflegte der Prophet in seinem Bericht die Worte Gottes anzuführen:

[78] Ebd, S. 84

Wir haben ausschließlich Engel zu Höllenwärtern gemacht. Und wir haben ihre Anzahl nur zu einer Versuchung für diejenigen gemacht, die ungläubig sind, damit diejenigen, die die Schrift erhalten haben, sich überzeugen lassen würden und diejenigen, die gläubig sind, sich in ihrem Glauben, bestärken lassen würden und diejenigen, die die Schrift erhalten haben, und die Gläubigen nicht Zweifel hegen würden und damit diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, und die Ungläubigen sagen würden: "Was will denn Allah mit einem solchen Hinweis?" So führt Allah irre, wen er will, und leitet recht, wen er will. Über die Heerscharen deines Herrn weiß nur er Bescheid. Es ist nichts anderes als eine Mahnung für die Menschen." [Koran, 74:31).*

Dann fuhr er fort: Als ich durch das Tor geführt wurde, fragte der Engel: „Wer ist dies, Gabriel?“
„Dies ist Muhammad“, erwiderte Gabriel.
„Ist er gesandt worden?“
„Ja.“
Darauf erflehte er Gottes Güte für mich. Ich aber trat in den untersten Himmel ein und sah dort einen Mann sitzen, an dem die Seelen der Verstorbenen Menschen vorbeizogen. Über die einen sprach er Gutes und freute sich, wobei er sagte:
„Eine gute Seele aus einem guten Körper!“
Zu den anderen aber sprach er mit finsterem Gesicht:
„Wie abscheulich! Eine schlechte Seele aus einem schlechten Körper!“
„Wer ist dies?“ fragte ich Gabriel, und er erklärte mir:

* Im *Koran* von Mohammed und in *Sira* von Ibn Ishaq & Ibn Hischams Schrift wurde immer *Thora* verwendet; entweder haben sie den Begriff Thora nicht gekannt, oder wollten sie Namentlich nicht nennen?!

„Dies ist dein Vater Adam, an dem die Seelen seiner Nachkommen vorüberziehen. Die Seelen der Gläubigen darunter erfreuen ihn, worauf er spricht: „Eine gute Seele aus einem guten Körper“, während die Seelen der Ungläubigen seinen Abscheu und seinen Widerwillen erregen, worauf er spricht: „Eine schlechte Seele aus einem schlechten Körper.“
Dann erblickte ich Männer mit Lippen wie von Kamelen. In ihren Händen hatten sie faustgroße glühende Steine, die sie sich in den Mund warfen und die an ihrem Gesäß wieder herauskamen.
„Wer sind sie?“ fragte ich Gabriel, und dieser antwortete: „Dies sind jene, die den Besitz der Waisen ohne Recht aufgezehrt haben.“
Sodann erblickte ich Männer in der Art der Familie des Pharaos mit Bäuchen, wie ich sie noch nie gesehen habe. Über sie zogen Wesen hin wie vor Durst schmachtende Kamele, wenn sie dem Feuer ausgesetzt werden. Sie traten auf die Männer, ohne das sich diese von ihrer Stelle bewegen konnten. Wieder fragte ich Gabriel:
„Wer sind diese Männer?“, und er erwiderte mir: „Dies sind jene, die sich vom Wucher genährt haben!“
Und dann sah ich Männer, vor denen neben stinkendem, erbärmlichem Fleisch auch gutes, fettes lag, doch nur von dem stinkenden konnten sie essen.
„Wer sind sie?“ fragte ich Gabriel, und er erklärte mir: „Das sind jene Männer, die sich keine Frauen nahmen, welche Gott erlaubte, sondern zu jenen gingen, die, Gott ihnen verbot.“
Dann erblickte ich Frauen, die an ihren Brüsten aufgehängt waren, und ich fragte Gabriel: „Wer sind sie?“
„Dies sind jene Frauen“, antwortete er, „die ihren Männern Kinder unterschoben, die diese nicht gezeugt haben.“
Sodann brachte er mich hinauf in den zweiten Himmel, und siehe, da waren die beiden Vettern Jesus, der Sohn der Maria, und

Johannes, der Sohn des Zacharias. Und er brachte mich hinauf in den dritten Himmel, und dort war ein Mann mit einem Gesicht so schön wie der Vollmond. Ich fragte Gabriel, wer dies sei, und er sprach:
„Dies ist dein Bruder Joseph, der Sohn Jakobs!“
Und er brachte mich hinauf in den vierten Himmel, wo ein Mann war, von dem Gabriel mir sagte, es sei Idris. Und er brachte mich in den fünften Himmel; dort war ein Mann in reifem Alter mit weißem Haar und einem mächtigen weißen Bart. Nie habe ich einen schöneren Mann gesehen.
„Wer ist dies?“ fragte ich wieder Gabriel, und er gab mir zur Antwort:
„Dies ist der Vielgeliebte in seinem Volk, Aaron, der Sohn des Tmrän.“
Und er brachte mich in den sechsten Himmel; dort war ein Mann von dunkler Farbe, großem Wuchs und mit einer gekrümmten Nase, als gehöre er zum Stamm der Shanü'a. Als ich Gabriel nach ihm fragte, erklärte er mir, dass dies Moses, der Sohn Imräns, war. Und er brachte mich in den siebenten Himmel; dort sah ich einen Mann in reifem Alter auf einem Stuhl am Tore zum Paradiese sitzen, durch das an jedem Tag siebzigtausend Engel eintraten, die erst am Tage der Auferstehung wieder zurückkehren. Nie habe ich einen Mann gesehen, der mir ähnlicher war, und Gabriel sprach:
„Dies ist dein Vater Abraham!“
Schließlich betrat er mit mir das Paradies. Dort erblickte ich ein Mädchen mit dunkelroten Lippen, und da sie mir gefiel, fragte ich sie: „Wem gehörtest du?“
„Dem Zaid, dem Sohn des Häritha“, erwiderte sie mir. (...)
So geschah es, bis wir zum siebenten Himmel gelangten und er mich schließlich zu meinem Herrn brachte, der mir für jeden Tag fünfzig Gebete zur Pflicht machte. Als ich dann auf dem Rückweg

wieder bei Moses vorbeikam - welch vortrefflicher Freund ist er euch! -, fragte er mich:
„Wie viele Gebete sind dir auferlegt worden?“
„Fünfzig jeden Tag“, erwiderte ich, worauf er sprach:
„Das Gebet ist eine schwere Last, und dein Volk ist schwach. Gehe zurück zu deinem Herrn und bitte Ihn, Er möge dir und deinem Volke diese Last erleichtern!“
Ich tat, wie er mich geheißen hatte, und mein Herr ließ mir zehn Gebete nach, doch als ich wieder bei Moses vorbeikam, sagte er mir nochmals das gleiche, und Gott erließ mir weitere zehn Gebete. So ging es fort, bis nur noch fünf Gebete übrig waren. Als ich dann wieder zu Moses kam und er mir erneut riet, Gott um Erleichterung zu bitten, sprach ich zu ihm:
„Ich bin nun so oft zu meinem Herrn zurückgekehrt und habe Ihm diese Bitte vorgetragen, dass ich mich jetzt schäme und es nicht nochmals tun werde.
Seinen Zuhörern aber versprach der Prophet:
„Jedem von euch, der diese fünf Gebete gläubig und ergeben verrichtet, werden sie wie fünfzig Gebete vergolten werden“.[79]

Primitive Legenden! Auch der Koran-Vers 74:31 eine Legende!

Hier kann man auch den Charakter von Mohamed und seinem „wissenschaftlichen“ Wissen über die „sieben Himmeln“ erfahren.

Über diese Himmelfahrt gibt es zahlreiche Versionen. Hier noch der Islam Klassiker al-Tabari*:

Als der Prophet die Verkündigung erhalten hatte und bei der Kaaba schlief, wie das die Quraisch zu tun pflegten, kamen die Engel Gabriel und Michael zu ihm und sprachen: Mit Bezug auf

[79] Ebd, S. 85-89

* Abu Dschafar Muhammad ibn Dscharir at-Tabar (أبو جعفر محمد بن جرير الطبري), geb. 839 in Amol, Tabaristan, gest. 19. Januar 923 in Bagdad, war ein bedeutender islamischer Historiker und Gelehrter.

wen haben wir den Befehl erhalten? Worauf sie selbst erwiderten: Mit Bezug auf ihren Herrn. Darauf gingen sie fort, kamen aber in der nächsten Nacht zu Dreien wieder. Als sie ihn schlafend fanden, legten sie ihn auf den Rücken, öffneten seinen Leib, brachten Wasser vom Zamzam Brunnen und wuschen das, was sie in seinem Leibe an Zweifel, Götzendienst, Heidentum und Irrtum fanden. Dann brachten sie ein goldenes Gefäß, das mit Glaube und Weisheit gefüllt war, und so wurde sein Leib mit Glaube und Weisheit gefüllt. Darauf wurde er zum untersten Himmel emporgehoben.[80]

Anscheinend soll diese Himmelfahrt am 17. September (Ramadan) 620 stattgefunden haben, wenn man diesen Legenden glauben möchte.

Tod von Ebu Talib und Khadidja (620)

Ein bedeutendes Ereignis, sogar ein Wendepunkt, in Mohameds Leben, soll der Tod von der ersten Ehefrau Khadidja, und seines Onkels, Fürsorger und Beschützer Ebu Talib. Ibn Ishaq & Ibn Hisham hierüber:

Drei Jahre vor der Hidjra starben dann Khadidja und Ebu TAlib. Khadidja war ihm eine aufrichtige Stütze im Glauben gewesen, sooft er mit seinen Sorgen zu ihr kam, und Ebu TAlib hatte ihm stets Unterstützung und Zuflucht gewährt und gegenüber seinem Volk Schutz und Beistand angedeihen lassen. Mit ihrem Tod folgte nun ein Unglück nach dem anderen. Nach dem Ebu TAlib verschieden war, gingen die Quraish in ihren Kränkungen gegenüber dem Propheten so weit, wie sie es zu seinen Lebzeiten

[80] At-Tabari: Übersetzung: Joseph Horovitz in: A. J. Wensinck und J. H. Kramers: Handwörterbuch des Islam. Brill, Leiden 1941. S. 509.

niemals zu tun gewagt hatten. Ein unverschämter Kerl aus der Reihe der Quraish streute dem Propheten sogar einmal Staub auf den Kopf.[81]

Jetzt fehlten Mohamed beide Fürsorger und Mentoren. Er war inzwischen ca. 50 Jahre alt geworden. Sein heidnischer Stamm brauchte keine Rücksicht und Geduld mehr aufzubringen, da jetzt die einflussreichen Ebu Talib und Khadidja nicht mehr lebten. Diese Verluste soll Mohammed nicht verkraftet haben. Er soll ab dann wie ein psychisch gestörter gelebt haben, sehr unsauber, unanständig und aggressiv.

620 Mohamed heiratete zwei Mal: die Witwe Sauda bint Zam'a und das 6-jährige Kind Aisha bint Ebu Bakr.

Todesurteil über Mohammed

Weil Mohammed sehr aggressiv wurde, organisierten die Mekkaner eine Versammlung am 9. September 622. Die Versammlung fand in Ad-Dar An-Nadwa (im „Haus der Versammlung“) statt. An ihr nahmen Mekkaner-Stämme teil. Nach langen Debatten und Diskussionen ergaben sich aus dieser Versammlung drei verschiedene Meinungen:

Die erste: Mohammed sollte Mekka verlassen und vertrieben werden, egal wohin er geht. Ein alter Mann aus Nadschd lehnte diesen Vorschlag umgehend ab und meinte, Muhammad könne leicht auf die Menschen einwirken, sodass sie ihm gehorchen, dann könne er nach Mekka zurückkehren, nachdem er und die Seinen stark geworden sind.

[81] Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad), S. 92

Die zweite: Mohammed sollte in einen Kerker geworfen werden, bis er stirbt und seine Botschaft für ewig verschwindet. Diesen Vorschlag lehnte der alte Mann aus Nadschd ebenfalls ab und begründete die Ablehnung damit, dass die Gefährten Muhammads von seiner Festnahme erfahren und ihn zu befreien versuchen würden.
Die dritte Meinung, auf die sie sich einigten, lautete: Muhammad sollte getötet werden. Das war die Meinung von Ebu Dschahl ibn Hisham, der vorschlug, dass von jedem Stamm ein starker junger Mann aus vornehmer Herkunft ausgewählt werden sollte. Dann sollte jedem von ihnen ein scharfes Schwert gegeben werden. Alle sollten gemeinsam sollen Mohammed umbringen. So werde sein Blut unter die verschiedenen Stämme verteilt und folglich könne der Stamm von Abdumanaf, der Stamm von Mohammed, keine Vergeltung gegen alle verüben. Diesen Vorschlag begrüßten alle Anwesenden.[82]
Auf das, was in dieser Versammlung diskutiert wurde, weist der Koran hin, insofern als es heißt:

> *Und als die Ungläubigen gegen dich Ränke schmiedeten, um dich festzunehmen oder zu töten oder zu vertreiben! Sie schmieden Ränke. Aber Allah schmiedet Ränke. Allah ist der beste, der Ränke schmiedet. [8:30]*[*]

Muslimen, wie anzunehmen sei, verurteilen diese Entscheidung als verbrecherisch. Nun, Mohamed dürfte seine Cousinen genötigt

---

[82] Ebd., S. 103-104; auch in:
http://library.islamweb.net/grn/index.php?page=articles&id=158732

[*] Die Übersetzung des Korans von Islam Universität „Azhar“ in Kairo (um es zu vergleichen):
Gedenke der Zeit, als die Ungläubigen Pläne schmiedeten, um dich einzukerkern, zu töten oder zu vertreiben. Indessen schmiedete Gott ebenfalls Seine Pläne. Gott ist der beste Planer.“ [8:30];
http://koransuren.com/koran/die_verderlichkeit_des_krieges_8.html

haben, mit seinen Blasphemien, sogar mit seinem gewalttätigen Wandalismus in der heiligen heidnischen Kaaba, dieses kapitale Urteil zu treffen.

Um der Ermordung zu entkommen, beschloss Mohammed am gleichen Tag aus Mekka zu fliehen. Er und sein Begleiter Ebu Bakr versteckten sich drei Tage lang in einer Höhle am Berge Theur, südlich von Mekka. Auch dort wurde sie von den Verfolgern gesucht. Einigen Legenden nach, da die Verfolger bei dem Eingang der Höhle ein Spinnennetz bemerkten, überlegten sie, in der Höhle könnte Mohammed nicht versteckt sein. Deswegen soll Mohammed die Spinne für heilig erklärt haben, weil sie ihm sein Leben gerettet haben soll.

Diesem Zustand soll ein Koran-Vers gewidmet sein:

> *Wenn ihr ihm keinen Beistand leistet kann er doch auf die Hilfe Allahs rechnen. Allah hat ihm ja schon Beistand geleistet, als die Ungläubigen ihn zu zweit vertrieben. Als die beiden in der Höhle waren, und als er zu seinem Gefährten sagte: "Sei nicht traurig! Allah ist mit uns." Da sandte Allah seinen Frieden auf ihn herab und stärkte ihn mit Truppen, die ihr nicht sahet. Und er verwies das Wort der Ungläubigen ganz nach unten, während das Wort Allahs obenauf war. Allah ist mächtig und weise." [Koran, 9:40]*

Am 12. September Mohammed und Ebu Bakr begaben sich zur Flucht Richtung Jat'hirb, wie damals Medina hieß. Am 24. September sollen sie in Medina angekommen sein.

Die „Offenbarung" des Befehles zum Kampf

Es folgt die Zeit der Gewaltanwendungen. Dazu soll Allah Mohamed befohlen haben. Ibn Ishaq & Ibn Hisham haben in ihrer *Sira* berichtet:

> *Als die Quraish weiter Gott schmähten, die Ehre, die Er ihnen erweisen wollte, zurückwiesen, seinen Propheten der Lüge ziehen und alle diejenigen folterten oder vertrieben, die Ihn anbeteten (...), da gab Gott Seinem Propheten die Erlaubnis zu kämpfen und an jener Rache zu nehmen, die ihn und seine Gefährten ungerecht angetan hatten. Der erste Koran Vers, der darüber offenbart wurde, war, wie ich von Urwa und anderen Überlieferern erfahren habe, das folgende Wort Gottes:* (Es werden Koran Verse 22:39-41 vorgetragen.)[83]

Bei diesem Anlass soll noch ein sehr aggressiver Koran-Vers von Mohamed verfasst worden sein:

> *Und kämpft gegen sie, bis niemand versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird!... [Koran, 2:193]*

Traurig! Doch, die islamischen Demagogen haben eine große Palette von Ausreden, um auch diesen Vers als friedlich zu vermarkten, wie etwa, die Übersetzung ist nicht korrekt, soll man die Interpretation der Islam Gelehrten (*Tefsirologen* / Koran Interpreten) heranziehen, usw. Der Befehl „kämpft gegen sie (...) bis nur noch Allah verehrt wird!“, ist doch sehr eindeutig und konkret. Ein „einfacher“ Muslim, kann doch nicht ein Berg von Büchern mit Interpretationen und Kommentare lesen, sondern er liest nur den Koran und versteht den Befehl, wie er geschrieben steht. Selbstverständlich wird der Muslim diesen Befehl als Verpflichtung

[83] Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad), S. 101-102.

verstehen, gegen alle Nichtmuslime zu kämpfen, da sie Allah nicht als eigenen einzigen Gott verehren. Es hängt nur davon ab, wie fromm der Muslim ist.

Es ist sehr angebracht, Muslime aufzuklären, dass der Befehl nicht von Allah ist. Auch Orientalisten und Arabisten, die sich nicht unterworfen (versklavt / islamisiert) haben, sollten Textanalysen vornehmen, um die Muslime aufzuklären, dass Allah kein Autor von Koran ist.

Selbst Ibn Ishaq berichtet über diese Kehrwende:

Nachdem ihm Gott die Erlaubnis zum Krieg erteilt hatte und ihm jene Helfer aus Medina die Treueschwur auf den Islam und auf ihre Hilfe für ihn, seine Anhänger und die Flüchtlinge geleistet hatten, befahl der Prophet den Gefährten aus seinem Stamm und auch den anderen Muslimen, die bei ihm in Mekka lebten, nach Medina zu ziehen, die Hidjra dorthin zu unternehmen und sich ihren Brüdern unter den Helfern anzuschließen.[84]

Mohameds Auswanderung nach Jat'hirb (Medina)

Die Lage in Mekka hatte sich zugespitzt, seit Mohammed und seine Anhänger gewalttätig wurden, gegen religiöse Denkmäler und andere religiöse Gegenstände, die in der heidnischen Kaaba von den Polytheisten geehrt wurden. Ibn Ishaq & Ibn Hisham berichten:

Der Prophet blieb in Mekka, nachdem seine Gefährten bereits ausgewandert waren, und wartete auf Gottes Erlaubnis, selbst die Hidjra zu unternehmen. Nur diejenigen, die man eingesperrt oder gewaltsam von ihrem Glauben abgebracht hatte, sowie sein Vetter Ali und Ebu Bakr, waren noch bei ihm in der Stadt.[85]

[84] Ebd.
[85] Ebd.

Typisch islamisch: „und wartete auf Gottes Erlaubnis“. Wie bereits geschildert, es hing von dem Verhalten der heidnischen Mekkaner ab, nicht von Allah. Am 9. September 622 beriefen sie die Versammlung und trafen das Urteil, Mohammed zu ermorden. Mohammed, ohne auf Allahs Erlaubnis zu warten, floh zunächst ins Gebirge und versteckte sich in der dortigen Höhle, um den Verfolgern zu entkommen. Von dort aus unternahm er und Eub Bakr die Flucht (arabisch: Hijra) nach Medina, damals genannt Jat’hirb. Dies soll am 12. September 622 geschehen sein.

Der erste Gebetsruf (أَذَان, / edan)

Am 22. oder 24. September 622 waren Mohamed, Ebu Bakr und seine Begleiter in Jat’hirb (Medina) angekommen. Ibn Ishaq berichtet:

Nachdem sich der Prophet mit seinen ausgewanderten Brüdern in Medina eingerichtet hatte und die Lage der Helfer in der Stadt bereinigt war, verfestigte sich der Islam bei ihnen. Das Gebet war eingesetzt, die Armensteuer und das Fasten zur Pflicht gemacht, die gesetzlichen Strafen festgelegt und das Erlaubte und das Verbotene vorgeschrieben. Der Islam hatte bei ihnen seine Heimat gefunden.[86]

Entsprechend wurde auch der passende Koran-Vers „poetisiert“:

Diejenigen, die vor ihnen in der Behausung und im Glauben heimisch geworden sind, lieben diejenigen, die zu ihnen ausgewandert sind, und hegen in sich kein Verlangen nach dem, was ihnen gegeben worden ist. Sie bevorzugen vor sich

[86] Ebd. S. 113.

selber, auch wenn sie Mangel leiden. Denen, die vor der ihnen innewohnenden Habsucht bewahrt bleiben, wird es wohl ergehen." [59:9]

Je nach Bedarf, entweder Mohammed oder seine Mitarbeiter, formulieren die Koran-Verse. Allah wäre kein Gott, wie manche den Gott glauben, wenn nur für diese Flüchtlinge Verse „herabgesandt" wurden. Welche Bedeutung soll dieser Vers im Koran, - für die Ewigkeit, - haben? Wahrscheinlich das Verhalten der jetzigen islamischen Flüchtlinge zu steuern, wie der Fall mit Syriens Flüchtlinge in Europa?

Als der Prophet zu ihnen [mohammedanische Auswandere, die von Mekka nach Medina ausgewandert waren] *gekommen war, hatten sich die Gläubigen zunächst ohne besonderen Aufruf zu den festgelegten Zeiten bei ihm zu den Gebeten versammelt. Zuerst hatte der Prophet daran gedacht, wie die Juden mit einer Trompete zum Gebet aufrufen zu lassen, doch dann missfiel ihm dieser Gedanke, und er ließ eine Klapper machen, durch deren Schlagen die Muslime zum Gebet gemahnt wurden.*
In dieser Zeit hatte Abd Allah ibn Zaid einen Traum, ging am nächsten Morgen zum Propheten und erzählte ihm davon:
„Letzte Nacht ging im Traum ein Mann an mir vorüber. Er war mit zwei grünen Gewändern bekleidet und trug eine Klapper in der Hand. Ich fragte ihn:
„Du Diener Gottes, verkaufst du mir die Klapper?"
„Was willst du damit machen?"
„Wir rufen zum Gebet damit."
„Soll ich dir dafür etwas Besseres sagen?"
„Nämlich?"
„Der Ruf: Allahu akbar, Allahu akbar,

Allahu akbar, Allahu akbar![]
Ich bekenne, dass es keinen Gott gibt außer Gott!
Ich bekenne, dass es keinen Gott gibt außer Gott!
Ich bekenne, dass Muhammad der Prophet Gottes ist!
Ich bekenne, dass Muhammad der Prophet Gottes ist!
Auf zum Gebet!
Auf zum Gebet!
Auf zum Heil!
Auf zum Heil!
Allahu akbar, Allahu akbar!
Es gibt keinen Gott außer Allah!"
Als er dies dem Propheten erzählt hatte, rief dieser aus:
„Wahrlich, ein wahrer Traum, in shä'a llah! Gehe zu Bilal und trage es ihm vor. Er soll mit jenen Worten zum Gebet rufen, denn er hat eine wirkungsvollere Stimme als du!"
Nachdem Umar zu Hause erstmals Bilal zum Gebet hatte rufen hören, ging er, sein Gewand über den Boden schleppend, zum Propheten und sprach:
„O Prophet Gottes! Bei Dem, der dich mit der Wahrheit gesandt hat! Ich hatte genau den gleichen Traum wie Abdalläh ibn Zaid!"
„Gott sei's gelobt!" erwiderte Muhammad.
Obige Überlieferung habe ich von Muhammad ibn Ibrählm, der sie von Muhammad, dem Sohn des Abdalläh ibn Zaid, gehört hatte.[87]

Zur Erinnerung: Ibn Ishaq soll diese Legenden ca. 120 Jahren nach Mohammeds Tod gesammelt und in Buchform formuliert haben. Er soll sein Buch *Sira* (Biographie des Propheten) genannt haben. Sie soll verloren gegangen sein. Ibn Hisham soll *Sira*

[] *Allahu akbar (arabisch) – deutsch: Gott ist am größten.*
[87] Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad) [bereits aufgeführt], S. 113-114.

nachgeschrieben haben, gestützt auf eigene Erinnerungen, weil Ibn Hisham Schüler von Ibn Ishaq gewesen sein soll. Dies geschah im 8. und 9. Jahrhundert, ca. 120, bzw. 180 nach Mohammeds Tod. Deswegen, sind sie mehr als Legenden und nicht als Geschichte zu bewerten.

Wie andere wichtige Entscheidungen bei der Islam Kreierung, soll auch dieser Gebetsruf (edan / أَذَان) sich angeblich auf einen Traum stützen, weil Allah seine Anweisungen an Mohammedaner so weitergegeben haben soll.

Nun, Sinn des Gebetsrufs war die Gläubigen zum Gebet zu rufen, weil es zu jener Zeit keine Uhren gab, um zu wissen, wann Gebetszeit ist. Welchen Sinn macht es heute, sogar auch starke Lautsprechanlagen zu gebrauchen, wenn fast jeder eine Funkuhr hat und den Gebetsruf per Mobiltelefon erhalten kann? Nichtmuslime mit diesem Lärm zu belästigen?

Mohammedanischer Ur-Hass gegen Juden

Nun, Mohammed wäre kein Mohammed, wenn er kein Hass gegen seine Mitbürger, jüdischen Glaubens, inszeniert und geschürt hätte. Ibn Ishaq & Ibn Hisham:

Aus Hass und Neid darüber, dass Gott die Araber dadurch ausgezeichnet hatte, dass er aus ihrer Mitte einen Propheten wählte, zeigten die jüdischen Rabbis dem Propheten in jener Zeit ihre ganze Feindschaft. Aus den beiden medinensischen Hauptstämmen Aus und Khazradj schlossen sich ihnen auch noch diejenigen Männer an, die in ihrer Religion der Unwissenheit verharrten. Es waren dies die Heuchler, die an der Religion ihrer Väter festhielten und die Auferstehung leugneten und die, als sie das Erscheinen des Islam dazu zwang und sich ihre Stämme um ihn scharten, sich nach außen hin zum Islam bekannten und ihn

annahmen, da sie sich davor schützen wollten, getötet zu werden. Insgeheim waren sie jedoch Heuchler, und ihre Zuneigung galt den Juden, da diese den Propheten als Lügner bezeichneten und den Islam leugneten. Die jüdischen Rabbis waren es, die den Propheten durch ihre Fragen in Bedrängnis zu bringen suchten und unter den Gläubigen Verwirrung stiften wollten, um die Wahrheit durch Falsches zu entstellen. Über ihre Fragen wurden Koran Offenbarungen herabgesandt. Einige Fragen über das, was erlaubt und was verboten ist, kamen aber auch von den Muslimen selbst.[88]

Ibn Ishaq soll berichtet haben, weswegen Allah an Mohammed in jener Zeit die entsprechenden Koran-Verse „herabgesandt“ hat:

> *Und unter ihnen sind jene, die den Propheten kränken und sagen: "Er ist ein Ohr." Sprich: "Ein Ohr euch zum Guten: er glaubt an Allah und glaubt den Gläubigen und ist eine Barmherzigkeit denen unter euch, die gläubig sind." Und die den Gesandten Allahs kränken, denen wird schmerzliche Strafe. [9:61 / Übersetzung: Ahmadeyya]*
>
> *Sie schwören bei Allah, das sie nichts gesagt haben, doch sie führten unzweifelhaft lästerliche Rede und fielen in Unglauben zurück, nachdem sie den Islam angenommen hatten. Sie sannen auf das, was sie nicht erreichen konnten. Und sie nährten nur darum Haß, weil Allah und Sein Gesandter sie reich gemacht hatten aus Seiner Huld. Wenn sie nun bereuen, so wird es besser für sie sein; wenden sie sich jedoch ab, so wird Allah sie strafen mit schmerzlicher Strafe in dieser Welt und im Jenseits, und sie sollen auf Erden weder Freund noch Helfer finden. [9:74 / Übersetzung: Ahmadeyya]*

[88] Ebd. S. 116.

Um den Ur-Hass gegen Juden zu fördern, haben Ibn Ishaq & Ibn Hisham in ihrer Sira berichtet:

Unter den jüdischen Rabbis, die sich in heuchlerischer Weise mit den Muslimen zum Islam bekannten, war auch Zaid, der Sohn des Lusait. Er war es, der, als sich das Kamel des Propheten einmal verirrte, sprach:
„Muhammad behauptet, er erhielte himmlische Botschaft. Dabei weiß er nicht einmal, wo sein Kamel ist!“
Der Prophet erfuhr von diesen Worten und sprach, nachdem Gott ihm gezeigt hatte, wo sein Kamel war:
„Ich weiß nur, was Gott mich wissen lässt. Er hat mir gezeigt, wo es ist, nämlich in Demunddem Tal, und es hat sich mit seinem Halfter an einem Baum verfangen.“
Sogleich machten sich einige Muslime auf den Weg und fanden das Kamel so, wie der Prophet es beschrieben hatte.

An solche Legenden glauben nur diejenige, die dazu verführt werden.

Des Weiteren soll Ibn Ishaq berichtet haben:

Eines Tages betrat der Prophet eine jüdische Schule und rief die dort versammelten Juden zum Glauben an Gott auf. Ibn Amr und Herith ibn Zaid aber fragten ihn:
„Was ist das für eine Religion, die du vertrittst, Muhammad?“
„Die Religion Abrahams!“
„Abraham war aber Jude!“
„So lässt die Thora zwischen uns entscheiden!“

Dies lehnten sie jedoch ab, und Gott sandte die Koranverse herab:[89]

> *„Hast du nicht jene gesehen, die einen Anteil an der Schrift erhalten haben? Sie werden zur Schrift Allahs aufgerufen, damit sie zwischen ihnen entscheide, worauf ein Teil von ihnen den Rücken kehrt und sich abwendet.*
> *"Das dass sie sagen: "Das Höllenfeuer wird uns nur eine Anzahl von Tagen erfassen". Was sie ausheckten, hat sie in ihrer Religion betört." [Koran, 3:23-24].*

Des Weiteren soll Ibn Ishaq berichtet haben:

Als sich die jüdischen Rabbis und die Christen aus Nadjran beim Propheten versammelten, begannen sie zu disputieren, und die Rabbis sprachen:
„Abraham war in jedem Fall ein Jude.“
„Abraham war ein Christ“, behaupteten dagegen die Christen.
Da offenbarte Gott die Koranverse:[90]

> *Ihr Leute der Schrift! Warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt worden sind? Habt ihr denn keinen Verstand? (65) Ihr habt da über etwas gestritten, worüber ihr (an sich) Wissen habt. Warum streitet ihr nun aber über etwas, worüber, ihr kein Wissen habt? Allah weiß Bescheid, ihr aber nicht. (66) Abraham war weder Jude noch Christ. Er war vielmehr ein (Allah) ergebener Hanief (haniefan musliman), und kein Heide. (67) Die Menschen, die Abraham am nächsten stehen, sind diejenigen, die ihm (und seiner Verkündigung*

[89] Ebd. S. 120.
[90] Ebd.

seinerzeit) gefolgt sind, und dieser Prophet und die, die (mit ihm) gläubig sind. Allah ist der Freund der Gläubigen. [Koran, 3:65-68]

Des Weiteren soll Ibn Ishaq berichtet haben:

Als der Prophet die jüdischen Rabbis und die Christen aus Nadjran, die sich bei ihm versammelt hatten, zum Glauben an den Islam aufrief, fragte ihn Aba Refi al-QurazI:

„Möchtest du, Muhammad, dass wir dich anbeten, wie die Christen Jesus, den Sohn der Maria, anbeten?“
Und einer von den Christen namens Ribbis fragte ihn ebenfalls: „Ist es das, was du von uns willst, Muhammad, und wozu du uns aufrufst?“
„Gott bewahre mich davor“, entgegnete der Prophet, „dass ich einen anderen als Ihn anbete oder dazu auffordere, einen anderen als Ihn anzubeten. Dafür hat Gott mich nicht gesandt, und das hat Er mir nicht aufgetragen.“
Und Gott sandte darüber die Koranverse herab:[91]

"Es darf nicht sein, dass Allah einem Menschen die Schrift, Urteilsfähigkeit und Prophetie gibt und dieser daraufhin zu den Menschen sagt: "Wendet eure Verehrung mir zu, statt Allah!" - Seid vielmehr Gottesgelehrte, indem ihr die Schrift lehrt und forscht! (79) Und nicht, dass er euch befiehlt, die Engel und Propheten euch zu Herren zu nehmen. Sollte er euch befehlen, ungläubig zu sein, nachdem ihr Muslim wart? [Koran, 3:79-80]

Des Weiteren soll Ibn Ishaq berichtet haben:

[91] Ebd. S. 120.

Eines Tages kamen ibn Ada, Bahn und Sha's zum Propheten und sprachen mit ihm. Er rief sie zum Glauben an Gott auf und warnte sie vor Seiner Rache.
„Du kannst uns keine Angst machen, Muhammad!" entgegneten sie ihm und fuhren in der Art der Christen fort: „Wir sind die Kinder und Geliebten Gottes!"
Darüber sandte Gott die Koranverse herab:

> *Und die Juden und die Christen sagen: "Wir sind Allahs Söhne und seine Günstlinge." Sag: Warum bestraft er euch dann für eure Schuld? Nein! Ihr seid Menschen, die er geschaffen hat. Er vergibt, wem er will, und bestraft, wen er will. Allah hat die Herrschaft über Himmel und Erde und was dazwischen ist. Bei ihm wird es enden. [Koran, 5:18]*[92]

Des Weiteren soll Ibn Ishaq berichtet haben:

Der Prophet forderte die Juden auf, den Islam anzunehmen, versuchte, sie dafür zu begeistern, und warnte sie vor der Eifersucht und der Strafe Gottes. Sie aber wiesen ihn zurück und glaubten nicht an seine Botschaft. Da wandten sich die Gefährten des Propheten, Sa d ibn Ubäda und Uqba ibn Wahb, mit folgenden Worten an die Juden:
„O Volk der Juden! Fürchtet Gott! Ihr wisst sehr wohl, dass er der Gesandte Gottes ist, denn ihr habt uns von ihm erzählt und ihn uns beschrieben, als er noch gar nicht gesandt war."
„Dies haben wir nie gesagt!" erwiderten sie und behaupteten: „Seit Moses hat Gott keine Schrift mehr offenbart und keinen Verkünder Froher Botschaft und keinen Warner mehr gesandt."

[92] Ebd. S. 121.

Darüber sandte Gott den Koran Vers herab:[93]

> *Ihr Leute der Schrift! [Juden] Unser Gesandter ist nunmehr zu euch gekommen, um euch während einer Zwischenzeit der Gesandten Klarheit zu geben, damit ihr sagt: "Zu uns ist kein Verkünder froher Botschaft und kein Warner gekommen." Nun ist ja ein Verkünder froher Botschaft und ein Warner zu euch gekommen. Allah hat zu allem die Macht. [Koran, 5:19]*

Also Ibn Ishaq & Ibn Hisham in ihrer *Sira* und Mohammed im *Koran*, haben Hass und Feindschaft gegenüber jüdisch Gläubige geschürt und für die Ewigkeit die Mohammedaner (Muslimen) damit belastet.

Falls ich jüdisch- oder christlich gläubig gewesen wäre, hätte ich solche Formulierungen von Mohammed und Ibn Ishaq, Ibn Hisham, als Blasphemie empfunden. Zum Glück, reagieren jetzt die frommen Juden und Christen nicht mehr gegen solche mohammedanischen Dummheiten. Ich empfinde es aber als chauvinistische Hetzerei, die den Menschen seit ca. 1400 Jahren sehr viel Unheil und Grausamkeiten verursacht hat.

Islamische Mitbürger begreifen es leider nicht, dass sie Opfer der islamischen Verführung sind. Deswegen sind sie weiterhin Geisel von Mohammeds Dogma, in dem sie sich verpflichtet fühlen, ewig Nichtmuslime zu hassen und sie bekämpfen zu müssen. Dazu trägt am meisten die mythisierte Täuschung bei, von Allah seien diese Hass Befehle „herabgesandt“ worden.

Die ersten organisierten kriegerischen Feldzüge (Überfälle)

Nun, wie zu entnehmen sei, Mohammed hatte reichlich Hass gegen heidnische, polytheistische, jüdische und christliche Arabern

[93] Ebd. S. 121.

geschürt. Deswegen organisierte er kriegerische Gewalt gegen sie. Ibn Ihaq & Ibn Hisham sollen hierzu berichtet haben:

> *Der Prophet kam nach Medina am Montag, dem zwölften des Monats Rabl I.*[*]*, genau am Mittag. Er war damals dreiundfünfzig Jahre alt, und seit seiner Sendung waren dreizehn Jahre verstrichen. Er blieb dann elf Monate ununterbrochen in Medina. Zu Beginn des zwölften Monats, des Monats Safar im folgenden Jahr, begab er sich erstmals auf einen Feldzug, den sogenannten Feldzug von Abwe', in dessen Verlauf er bis Wadden vorstieß. Das Unternehmen war gegen die Quraish und den Stamm der Damra gerichtet.*[94]

Hätten Ibn Ishaq & Ibn Hashim nicht glorifizierend und propagandistisch über Mohammed und seine Religion berichtet, wäre ihre *Sira* (Mohammeds Biographie) nicht als ein Teil der islamischen Trilogie, - nach Koran und Hadithe, - geehrt und geglaubt worden.

Der Ex Professor für Islam Geschichte der Islamischen Universität Al-Azhar (Kairo, Egypt), Mark A. Gabriel, hat geschrieben: In der Zeit nach der Hijra (nach der Übersiedlung Mohammeds von Mekka nach Medina), zwischen 622 und 632 (dem Tod Mohammeds) führte der Prophet selbst 27 Kriegszüge an und

---

[*] Rabi ist der dritte Monat des Jahres, nach Islamischen Kalender; Tag „eins" für Muslime ist der Tag, an dem Mohammed die Flucht von Mekka nach Medina angetreten hat. Manche Quellen geben an, der 12. September 622, andere den 16. Juli 622,. Mohammed sei in Quba gewesen, ein Viertel von Medina am 12 Rabīʿ al-awwal, bzw. 24. September 622; Siehe auch: http://www.kandil.de/arabesken/islamischer-kalender

In Quba begann Mohammed die erste Moschee zu bauen [nach Jens Pedersen, Art. Masdjid, in: The Encyclopaedia of Islam, New edition, Bd. VI (1991), S. 644–677

[94] Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad) [bereits aufgeführt], S. 123.

ließ 47 Beute- und Eroberungszüge durch seine Getreuen durchführen.[95]

Die große Schlacht von Badr (17 oder 27 März 624)

Jetzt kommt die Gelegenheit zu erfahren, wie ein „Prophet" gleichzeitig Befehl-Geber von Raubüberfällen wird.

Ibn Ishaq & Ibn Hisham berichten:

Nachdem der Prophet gehört hatte, dass Ebu Sufyan mit seiner Karawane aus Syrien anrückte, rief er die Muslime zusammen und sprach:
„Dies ist die Karawane der Quraish mit ihren Gütern. Zieht aus gegen sie, vielleicht wird Gott sie euch zur Beute machen!" (...)
Eiligst brachen sodann die Quraish auf. Auch der Prophet machte sich in den ersten Tagen des Monats Ramadän auf den Weg. Zwei schwarze Fahnen zogen ihm voran; die eine, „Adler" genannt, trug Ali, die andere befand sich bei den Helfern. (...)
Die Gesamtzahl der Muslime, die an der Schlacht von Badr teilnahmen, betrug 314; davon waren mekkanische Auswanderer 83 und medinensische Helfer 231, 61 vom Stamme Aus und 170 vom Stamme Khazradj. Von den Auswanderern fielen sechs, von den Helfern acht. Die Quraish dagegen verloren 50 Mann, und 43 wurden gefangengenommen.[96]

Leider fühle ich mich verpflichtet, mehre Auszüge von Ibn Ishaq zu präsentieren, um von Ur-Islamischen Informationsquellen zu erfahren, dass Mohammed doch Gewalttätig war; er habe als erster Raubüberfälle, Feldzüge, Kriege organisiert und sie kommandiert.

[95] Mark A. Gabriel PH.D., Islam und Terrorismus, Seite 78, Resch-Verlag, Gräfelfing, 2005
[96] Ebd. S. 127-140

Davor hat er entsprechend die Motivations- und Kampfplattform vorbereitet, welcher Teil vom Koran sei. Koran-Verse, die extra für die Badr Schlacht kreiert wurden, sind: 3:12-13, 4:97, 8:7, 8:9-10, 8:11-13, 8:15-19, 8:22-25, 8:31, 8:41-48, 8:65-71 47:20, 47:9, usw.

Der Sieg der Badr Schlacht hat Mohammed und seine Jihadisten motiviert, um weitere Raubüberfälle zu unternehmen.

Die Schlacht von Uhud (23 März 625)

Nach der Badr Schlacht hat Mohammed seinen Jihadisten befohlen, zahlreiche Feldzüge, Raubüberfälle, Strafexpeditionen durchzuführen. Aber es genüge, Ibn Ishaqs, Auszüge über bedeutende Aggressionen zu sortieren, die den wahren gewaltsamen Mohammed darstellen.

„O Gesandter Gottes! Wir haben dich dazu überredet, obwohl du es nicht wolltest und wir kein Recht dazu hatten. So bleibe hier, wenn du möchtest!“
„Es ziemt sich nicht für einen Propheten“, erwiderte er, „wenn er seine Schwert einmal angelegt hat, diese wieder abzugeben, noch bevor er gekämpft hat.“
Mit tausend Gefährten machte er sich auf den Weg. Bei Shaut, zwischen Medina und Uhud, trennte sich Abdalläh ibn Ubayy vom Propheten und kehrte mit einem Drittel der Männer wieder um.
Der Prophet bereitete sich mit seinen siebenhundert Männern zum Kampfe vor. (...)
Der Prophet ergriff sein Schwert und rief: „Wer kann dieses Schwert so gebrauchen, wie es ihm gebührt?“
Einige Männer boten sich ihm an, doch er enthielt es ihnen. Schließlich trat Ebu Dudjäna, ein Bruder des Stammes Saida, auf ihn zu und fragte ihn:

„Was gebührt denn deinem Schwert, o Gesandter Gottes?“ „Es gebührt ihm, dass du mit ihm so lange auf den Feind einschlägst, bis es sich verbiegt“, antwortete ihm der Prophet. (...)
Hamza, der Onkel des Propheten, kämpfte, bis er Artet ibn Abdshurahbil, einen der Fahnenträger der Quraish, getötet hatte. Dann lief ihm Siba ibn Abdal uzza über den Weg, und Hamza rief ihm zu:
„Her zu mir, du Sohn der Mädchenbeschneiderin!“
Danach sandte Gott den Muslimen Seine Hilfe und erfüllte Sein Versprechen. Sie hieben die Feinde nieder, bis diese von ihrem Lager abgeschnitten waren und sich eine sichere Niederlage für sie anbahnte.
In der Schlacht von Uhud verlor der Prophet einen Schneidezahn und wurde im Gesicht verwundet. Als ihm das Blut über das Antlitz rann und er es abwischte, sprach er:
„Wie kann ein Volk gedeihen, das seinem Propheten das Gesicht mit Blut färbt, während er es zum Glauben an seinen Herrn aufruft!“
Die Schlacht von Uhud fand am Samstag in der Mitte des Monats Shawwäl (im Jahre 3) statt. (...) Und es war ein Tag, an dem Gott diejenigen mit dem Märtyrertod auszeichnete, die er damit ehren wollte. Insgesamt wurden in der Schlacht von Uhud fünfundsechzig Muslime getötet, sowohl Auswanderer wie Helfer. Von den Ungläubigen fielen zweiundzwanzig Männer.[97]

Es dürfte berechtigt sein, Mohammed als einen begabten und tapferen Kommandeur und Kämpfer zu bewerten, aber doch keinen Propheten.

Die Vertreibung der jüdischen Banu Nadir

[97] Ebd. S. 146-147

Außer Raubüberfälle, Feldzüge, Strafexpeditionen, betätigte Mohammed noch die organisierte gewalttätige Vertreibung von Nichtmuslimen, die sich nicht zum Islam konvertierten.

Ibn Ishaq & Ibn Hashim haben berichtet:

Sodann begab sich der Prophet zu dem jüdischen Stamm der Banü Nadir. Er wollte sie bitten, ihm bei der Bezahlung der Blutschuld für jene beiden Männer zu helfen, die Amr ibn Umayya zuvor umgebracht hatte. (...)
Danach hat Mohamed seine Gefährte von dem Verrat, den die Juden gegen ihn geplant hatten, informiert. Dann ließ er zum Krieg gegen sie rüsten, zog mit den Männern los und fiel über die Ban Nadir her. Es war dies im Monat Rabi I. Er belagerte sie sechs Tage. Die Juden hatten sich in ihren Burgen vor ihm verschanzt. Der Prophet befahl darauf, ihre Palmen abzuschlagen und Feuer daran zu legen. (...)
Die Banu Nadir erwarteten nun die versprochene Hilfe, doch jene taten nichts. Da erfüllte Gott ihre Herzen mit Schrecken, und sie baten den Propheten, er möge sie vertreiben, ihnen aber ihr Leben lassen und ihnen erlauben, so viel von ihrem Besitz mitzunehmen, wie die Kamele tragen konnten, außer ihren Waffen.
Der Prophet war damit einverstanden. Sie schleppten alles fort, was die Kamele zu tragen imstande waren. Es gab sogar einige, die ihre Häuser bis zum Oberbalken der Tür zerstörten, diesen auf den Rücken eines Kameles luden und damit wegzogen. Sie begaben sich nach Khaibar, einige auch nach Syrien.
Den übrigen Besitz ließen sie dem Propheten zurück. Es wurde sein persönliches Gut, über das er verfügen konnte, wie er wollte. Er verteilte es unter die ersten Auswanderer. Von den Helfern erhielten lediglich Sahl ibn Hunaif und Ebu Dudjäna etwas, die über Armut klagten. Nur zwei Männer des Stammes Nadir wurden

Muslime, jedoch allein, um ihren Besitz zu retten. Die gesamte Sure „die Versammlung“ (Sure 59) wurde über die Banü Nadir geoffenbart. Darin wird geschildert, mit welcher Strafe sie Gott heimsuchte, wie Er Seinem Propheten Macht über sie gab und was Er mit ihnen tat.[98]

Also, Allahs und Mohameds engste verbrecherische Mitarbeiter, um den Banu Nadir Stamm zu vertreiben und deren Eigentum zu rauben, oder?!

Das Massaker auf den jüdischen Banu Quraiza Stamm (627)

Eine typische mohammedanische Rechtfertigung der Gewaltanwendung. Originalbericht von Ibn Ishaq:

Zur Zeit des Mittagsgebetes kam, wie mir Zuhri berichtete, Gabriel zum Propheten. Der Engel trug einen Turban aus Brokat, und auch der Sattel des Maultiers, auf dem er ritt, war mit Seidenbrokat bedeckt. Er fragte den Propheten:
„Hast du die Waffen bereits niedergelegt?“
„Ja“, antwortete Muhammad, und Gabriel fuhr fort:
„Die Engel haben dies noch nicht getan, und ich komme gerade von der Verfolgung der Feinde zurück. Gott - Er ist erhaben und mächtig - befiehlt dir, Muhammad, gegen die Ban Quraiza zu ziehen. Ich begebe mich jetzt zu ihnen und werde sie erbeben lassen.“
Sogleich ordnete der Prophet an, unter den Muslimen auszurufen: „Alle diejenigen, die hören und gehorchen, sollen ihr Nachmittagsgebet nicht verrichten, bevor sie sich nicht bei den Ban Quraiza eingefunden haben. Er schickte Ali mit der Fahne voraus, und die Muslime folgten ihm eilends nach.

[98] Ebd. S. 160-162

Der Prophet belagerte sie fünfundzwanzig Tage, bis sie erschöpft waren und Gott ihre Herzen mit Angst erfüllte.
Schließlich mussten sich die Quraiza ergeben, und der Prophet ließ sie im Gehöft der Bint Härith, einer Frau vom Stamme Nadjjär, einsperren. Sodann begab er sich zum Markt von Medina, dort, wo heute noch der Markt ist, und befahl, einige Gräben auszuheben. Als dies geschehen war, wurden die Quraiza geholt und Gruppe um Gruppe in den Gräben enthauptet. Darunter befanden sich auch der Feind Gottes Huyayy ibn Akhtab und das Stammesoberhaupt Kab ibn Asad. Insgesamt waren es sechs- oder siebenhundert Männer; einige behaupten sogar, es seien zwischen acht- und neunhundert gewesen.
Der Prophet verteilte den Besitz, die Frauen und die Kinder der Ban Quraiza unter den Muslimen. Er legte fest, welche Anteile an der Beute jeweils den Reitern und den Unberittenen zustanden, und behielt selbst ein Fünftel ein. Jeder Reiter erhielt drei Teile, nämlich zwei Teile für das Pferd und einen Teil für sich selbst. Jeder Unberittene bekam einen Teil. Am Tag des Sieges über die Quraiza gab es sechsunddreißig Pferde. Es war dies die erste Beute, die auf diese Weise aufgeteilt und aus der ein Fünftel einbehalten wurde. Diese Regelung des Propheten wurde auch in den folgenden Feldzügen bei der Aufteilung der Beute angewandt. Die gefangenen Frauen und Kinder aus dem Fünftel schickte er mit dem Helfer Sad ibn Zaid in den Nadjd und tauschte sie gegen Pferde und Waffen ein.[99]

Auch Koran Verse 33:26-27 sind diesem Massaker gewidmet.

> *Als die schlimmsten Tiere gelten bei Allah diejenigen, die ungläubig sind und nicht glauben werden, - [Koran, 8:55]*

[99] Ebd. S. 176-181

(besonders) diejenigen von ihnen, mit denen du eine bindende Abmachung eingegangen hast, und die dann jedes Mal ihre Abmachung in gottloser Weise brechen. [Koran, 8:56]
Wenn du sie nun im Krieg zu fassen bekommst, dann verscheuche mit ihnen diejenigen, die hinter ihnen drein kommen! Vielleicht werden sie sich (dann) mahnen lassen. [Koran, 8:57]
Und wenn du von (gewissen) Leuten Verrat fürchtest, dann wirf ihnen (den Vertrag) ganz einfach hin! Allah liebt diejenigen nicht, die Verrat begehen. [Koran, 8:58]

Und er ließ diejenigen von den Leuten der Schrift, die sie unterstützt hatten, aus ihren Burgen herunterkommen und jagte ihnen Schrecken ein, so dass ihr sie zum Teil töten, zum Teil gefangen nehmen konntet. [Koran, 33:26]
Und er gab euch ihre Häuser und ihr Vermögen zum Erbe, dazu ihr Land, das ihr (bis dahin noch) nicht betreten hattet. Allah hat zu allem die Macht. [Koran, 33:27]

Nach der Exekution der Banu Quraiza war Mohammeds Position in Medina gestärkt. Nun gab es in der Oase keinen wichtigen jüdischen Stamm mehr, allerdings mehrere kleinere Gruppen, die von nun an jegliche feindselige Handlung gegenüber Mohammed und seinen Anhängern mieden.[100]

Ja, Al-Bagdati von „IS“, wie wir ihn mit schreck erleben, ist eine treue Imitation von Mohamed, der über „Engel“ Allahs Befehl erhielt, die Juden zu bekämpfen und als sie besiegt wurden, befahl er ca. 600-900 arabische Juden innerhalb eines Tags zu enthaupten, nach dem sie gezwungen waren, selbst ihre eigenen Gräber auszuheben. Falls aber geglaubt werde, Allah habe es Mohammed

[100] W. Montgomery Watt: Muhammad. Prophet and Statesman. Oxford University Press, 1961. S. 174 f.

befohlen, dann kann Mohammed nicht als Mörder bezichtigt werden, sondern Allah. Glaubenssache...

Der Zug nach Khaibar

Wie aggressiv Mohammed gewesen sein soll, wird man noch aus folgenden Ereignissen erfahren, die Ibn Ishaq beschrieben haben soll:

Nach seiner Rückkehr von Hudaibiya blieb der Prophet während des Monats Dhul Hidjja (im Jahre 6) und eines Teiles des Monats Muharram (im Jahre 7) in Medina. Dann brach er nach Khaibar auf.
Sobald die Ghatafan hörten, dass sich der Prophet im Gebiet von Khaibar aufhielt, sammelten sie sich und brachen auf, um, wie mir berichtet worden ist, den Juden gegen den Propheten zu helfen. Sie waren erst einen Tag unterwegs, als ihnen das Gerücht zu Ohren kam, dass mit ihren Herden und Familien etwas geschehen sei. Sie befürchteten, dass die Feinde sie in ihrer Abwesenheit angegriffen hätten, und kehrten deshalb nach Hause zurück. Somit gaben sie dem Propheten den Weg nach Khaibar frei. Er rückte immer weiter in das Gebiet vor und nahm dabei Herde um Herde und eroberte Festung um Festung. Die nächste Festung war Qamls und gehörte dem Stamm Ebu Huqaiq. Von ihnen nahm der Prophet einige Frauen gefangen, darunter Safiya[*]*, die mit Kinana ibn Rabi verheiratet war, und zwei ihrer Kusinen. Prophet nahm Safiya für sich selbst.*
Dihya vom Stamme Kalb hatte den Propheten gebeten, Safiya ihm zu überlassen. Als Muhammad diese dann aber für sich selbst

[*] Die schreckliche Geschichte über Safiya, wie Mohammed sie vergewaltigt haben soll, gleich nach der Ermordung ihres Vaters, im deren Anwesenheit, und sie zwang, seine Frau zu werden, wird extra später dargestellt.

aussuchte, schenkte er dem Dihya die beiden Kusinen. Alle Gefangenen von Khaibar wurden unter die Muslime verteilt.
Der Prophet eroberte weiter Festung um Festung und nahm Herde um Herde, bis sie zu den beiden Burgen Watih und Sulälim gelangten. Es waren dies die letzten beiden Festungen der Bewohner von Khaibar, die eingenommen wurden. Muhammad belagerte sie etwa zehn Tage.
Der Prophet belagerte die Bewohner von Khaibar in ihren beiden Festungen Watih und Sulälim, bis sie keinen Ausweg mehr sahen und ihn baten, er möge sie ziehen lassen und ihr Leben verschonen. Der Prophet erfüllte ihnen ihre Bitte. Er hatte alle ihre Ländereien, Shaqq, Natä und Katiba, und alle ihre Festungen mit Ausnahme der beiden Burgen erobert. Als die Bewohner des Gebietes von Fadak erfuhren, was in Khaibar geschehen war, schickten sie eine Gesandtschaft mit der Bitte zum Propheten, er möge sie ebenfalls ziehen lassen und ihr Leben verschonen; sie würden ihm dafür ihre Besitzungen überlassen. Auch ihrer Bitte entsprach er. Nachdem sich die Bewohner von Khaibar auf dieser Grundlage ergeben hatten, baten sie den Propheten, er möge sie auf ihren ehemaligen Besitzungen beschäftigen und ihnen die Hälfte der Erträge überlassen. Sie verwiesen darauf, dass sie mehr von der Bestellung des Landes verstünden als die Muslime. Der Prophet ging auf ihre Bedingungen ein, fügte jedoch hinzu, dass er sie jederzeit vertreiben könne, wenn er dies wolle. Die gleiche Vereinbarung traf er mit den Bewohnern von Fadak. Während Khaibar aber als Kriegsbeute unter die Muslime aufgeteilt wurde, ging Fadak in den Privatbesitz des Propheten über, da die Muslime weder Pferde noch Kamele hatten einsetzen müssen, um es zu erobern.[101]

[101] Ibn Ishaq, Ebd., S. 204-207

Es ist sehr traurig, dass es Gläubige gibt, die diesen Mohammed als Prophet bejubeln und ihn zu imitieren versuchen

Die Eroberung Mekkas (11. Januar 630)

Noch ein sehr bedeutendes Ereignis für Ur-Islam-Geschichte, die zweideutig war und ist: die Eroberung oder die Befreiung von Mekka. Wie üblich, erst Ibn Ishaq:

Am zehnten Ramadan brach der Prophet auf. Er und die Muslime fasteten, bis sie Kudaid zwischen Usfan und Amadj erreichten. Mit zehntausend Muslimen zog er von dort weiter nach Marr az-Zahrän. Allein vom Stamme Sulaim waren siebenhundert oder gar tausend Männer dabei und vom Stamme Muzaina ebenfalls tausend Mann. Alle vertretenen Stämme folgten ihm in großer Zahl, und viele hatten sich zum Islam bekehrt. Die Auswanderer und Helfer begleiteten geschlossen den Propheten, und keiner blieb zurück. (...)
Der Prophet hatte seine Heerführer verpflichtet, beim Eindringen nach Mekka nur gegen jene zu kämpfen, den Widerstand leisteten. Lediglich eine kleine Anzahl von Ungläubigen, die er ihnen namentlich nannte, sollten sie töten, selbst wenn sie sie unter den Vorhängen der Kaba versteckt fänden.
Nachdem der Prophet in Mekka angekommen war und die Leute sich beruhigt hatten, begab er sich zur Kaba und ritt siebenmal um sie herum, wobei er jedesmal mit einem Stock, den er in der Hand hielt, den Schwarzen Stein berührte. Dann rief er Uthmän ibn Talha und ließ sich von ihm den Schlüssel zur Kaba geben. Man öffnete ihm das Heiligtum, und er trat ein. Er fand darin eine Holztaube, zerbrach sie mit eigener Hand und warf sie weg. Daraufhin stellte er sich an das Tor der Kaba, während sich die Menschen im Moscheehof um ihn scharten, und sprach:

„Es gibt keinen Gott außer Gott allein. Er hat keinen Gefährten. Er hat Sein Versprechen erfüllt und Seinem Diener zum Sieg verholfen. Er allein hat die verbündeten Gegner in die Flucht geschlagen. Jede Blut- und jede Geldschuld sowie jedes Vorrecht mit Ausnahme des Rechtes zur Bewachung der Kaba und zur Tränkung der Pilger werden von mir aufgehoben. Die Blutschuld für einen versehentlich, doch halb absichtlich, mit Peitsche oder Stock Getöteten ist schwer: einhundert Kamele, davon vierzig trächtig. O ihr Quraish, Gott hat von euch genommen den Hochmut der heidnischen Zeit und den Stolz auf die Vorfahren. Alle Menschen stammen von Adam, und Adam wurde aus Staub erschaffen."
An der Eroberung Mekkas nahmen insgesamt zehntausend Muslime teil. (...) Nach der Eroberung blieb der Prophet fünfzehn Nächte in Mekka und verkürzte in dieser Zeit die Gebete 32. Die Eroberung fand statt am 20. Ramadan des Jahres 8.[102]

Die beiden Lügenpropheten: Musailima und Aswad

Auch unter Mohammeds Herrschaft gab es Devianten, - wie sie Mohammed verurteilte, - die versuchten, sich als Propheten vorzutäuschen. Sie sollen versucht haben, das gelungene Model zu imitieren! Ibn Ishaq hierzu:

Noch zu Lebzeiten des Propheten traten zwei Lügenpropheten auf: Musailima ibn Hablb unter den Ban Hanifa in der Landschaft Yamama und Aswad al-Ansi im Jemen.
Musailima hatte folgenden Brief an den Propheten geschrieben: „Von Musailima, dem Gesandten Gottes, an Muhammad, den Gesandten Gottes! Friede sei über dir! Ich wurde dir zum Teilhaber in der Herrschaft gemacht. Die eine Hälfte des Landes

[102] EBD., S. 216-224

gehört uns, die andere den Quraish. Die Quraish aber sind ein feindseliges Volk."
Zwei Boten brachten diesen Brief zum Propheten.
Als der Prophet den Brief las, fragte den beiden Boten: „Und was sagt ihr dazu?"
„Wir sind der gleichen Meinung wie er!" antworteten sie, worauf er ausrief:
„Bei Gott, wäre es nicht untersagt, Boten zu töten, ich würde euch beide enthaupten lassen!"
Dann schrieb er an Musailima:
„Im Namen des barmherzigen und gütigen Gottes! Von Muhammad, dem Gesandten Gottes, an Musailima, den Lügner. Friede über dem, der der Rechtleitung folgt! Die Erde gehört Gott. Er gibt sie, wem von Seinen Dienern Er will, zum Erbe. Das Ende gehört denen, die gottesfürchtig sind."
Dies war gegen Ende des Jahres 10.[103]

Wer soll besser gewusst haben, als selbst Mohammed, wie gefährlich es sei, Devianten zu dulden, die vortäuschten, Propheten zu sein?! Daraufhin befahl Mohammed, Aswad al-Ansi am 3. Juni 632, zu enthaupten, fünf Tage vor seinem Tod.[104] Wenn im Jahr 610 die Führer seines Stammes in Mekka so gehandelt hätten, wie Mohamed fünf Tage vor seinem Tod, hätte die Welt einen „Prophet" und eine Religion weniger, diesbezüglich auch von Barbareien, die Mohammed, seine Gefährten und seine Gläubiger verursacht und verübt haben, verschont...

Mohammeds überraschende Krankheit und Tod

[103] Ebd., S. 248-249.
[104] Dr. Casim Avcı (Türkei), Chronologie der Epoche des Propheten Mohammed (sav);
http://www.derletzteprophet.info/chronologie-der-epoche-des-propheten-mohammed-sav

Mohameds plötzliche Erkrankung, einige Tage vor seinem Tod, soll alle seine Gefährten überrascht haben, da er sehr gesund gewesen war. Ibn Ishaq soll geschrieben haben:

Die Erkrankung des Propheten (...), begann in den letzten Tagen des Monats Safar oder zu Beginn des Monats Rabi I. Es fing damit an, wie mir berichtet wurde, als er mitten in der Nacht zum Friedhof Baqi al-Gharqad hinausging, und dort um Vergebung für die Toten bat. Dann kehrte er zu seiner Familie zurück; am Morgen begann dann sein Leiden.
Zuhri berichtete mir von Hamza ibn Abdalläh, dass Aisha erzählte:
Als der Prophet schwer erkrankte, sprach er: „Lasst Ebu Bakr die Gebete leiten!“
„O Gesandter Gottes!“ wandte ich ein, „mein Vater Ebu Bakr ist ein zarter Mann mit einer schwachen Stimme, und wenn er den Koran liest, weint er oft.“
„Lasst Ebu Bakr die Gebete leiten!“ befahl er nochmals.
Am Montag verließ der Prophet mit verbundenem Kopf sein Gemach und begab sich zum Morgengebet. Ebu Bakr betete bereits den Gläubigen vor. Als der Prophet erschien, wurden sie unruhig, und Ebu Bakr merkte daran, dass der Prophet gekommen war. Daraufhin trat er von seinem Platz zurück, doch der Prophet stieß ihn in den Rücken und forderte ihn auf, weiter vorzubeten. Er selbst ließ sich rechts neben Ebu Bakr nieder und verrichtete das Gebet im Sitzen. Nach dem Gebet wandte er sich den Gläubigen zu und sprach zu ihnen mit so lauter Stimme, dass sie durch die Tür der Moschee nach draußen drang:
„O ihr Menschen! Das Feuer ist entfacht, und die Versuchungen nahen wie Fetzen dunkler Nacht. Bei Gott, ihr könnt mir nichts

zur Last legen. Ich habe euch nur erlaubt, was der Koran erlaubt, und ich habe euch nur verboten, was der Koran verbietet.“
Yahya ibn Abbad ibn Abdallah erzählte mir von seinem Vater Abbad, dass dieser Aisha hatte sagen hören:
„Der Prophet hatte den Kopf an meiner Brust liegen, als er starb. Es war zu einer Zeit, als ich an der Reihe war, und ich war seinetwegen zu niemandem ungerecht. Es geschah durch meine Unerfahrenheit und mein jugendliches Alter, dass er in meinen Armen verschied. Ich legte dann sein Haupt auf ein Kissen, stand auf und schlug mir, zusammen mit den anderen Frauen, auf Brust und Gesicht.
Ebu Bakr wandte sich selbst an die Gläubigen (...), und lobte und pries Gott und sprach:
„O ihr Gläubiger! Wenn jemand Muhammad anbetet, Muhammad ist tot! Wenn jemand Gott anbetet, Gott lebt und wird nie sterben!“ Dann trug er den Koran Vers vor:

> *Muhammad ist nur ein Gesandter. Vor ihm hat es schon Gesandte gegeben. Werdet ihr euch denn zurückwenden, wenn er stirbt oder getötet wird? Wer sich zurückwendet, wird Gott keinen Schaden zufügen. Aber Gott wird es denen vergelten, die dankbar sind.“ [3:144]*[105]

Nichts prophetisches, alles menschlich, würde ich sagen. Mohammed soll „unerwartet“ gestorben sein, ohne sein Koran in Buchform fertigen zu können. Des Weiteren habe er auch keine Regel angeordnet, wie sein Nachfolger gewählt oder bestimmt werden soll. Deswegen seien drei seiner Nachfolger getötet worden und deswegen gibt es heute noch sehr aggressive Feindschaften unter

[105] Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten (Muhammad) [bereits aufgeführt], S. 251-257.

den Muslimen, wer als Mohammeds Nachfolger berechtigt gewesen wäre – Ebu Bakr oder Ali?

Islamische schiitische Gelehrte, - wie etwa Sheik Jaseral-Habib,[106] - behaupten, Mohamed sei vergiftet worden, um zu verhindern, dass der berechtigte Ali Ebu Talib, Mohammeds Vetter und Schwiegersohn, sein Nachfolger wird...

***

Über neunzig Raubüberfälle, Strafexpeditionen, Feldzüge, Schlachten, Eroberungskriege, - wie in der tabellarischen Chronologie ausgeführt und beigefügt, - sollen von Mohammed, in den Jahre 623-632, organisiert und kommandiert worden sein. Sie sind traurige Beweise, - milde gesagt, - dass Mohammed sehr aggressiv gewesen und deswegen sei es angebracht, ihn zumindest nicht als Propheten zu ehren.

3. Mohammeds Sexist - Polygamie

Muhammads größte unmoralische Verderbtheit sollte seine sexistische Polygamie gewesen sein. Alle Informationen, die ich diesbezüglich recherchiert habe, deuten auf eine sehr typische mohammedanische Variante sexistischer Erscheinung.

Hier eine Liste mit Namen der Ehefrauen von Mohammed, die unvollständig sei:

Nr.	Vor- und Nachname	Heiratsjahr	Verwandschaft

[106] http://www. alqatrah. net/de/edara/index. php?id=72.

1.	Khadija Khuvajlid Ibn Bint Asad[107]		595
	Cousine		
2.	Sawda Bint Zama[108]		620
	Cousine		
3.	Aisha Bint Ebu Bakr[109]	620	Cousine
4.	Hafsa Bint Umer ibn al-Khattab[110]		625
	Cousine		
5.	Zaynab Bint Khuzayma[111]		626
	Banu Hilal		
6.	Salama Bint Al-Machzumiyae[112]		626
	Cousine		
7.	Juwairiya Bint Al-Harith[113]		627
	Jüdin (Geisel)		
8.	Remla (Habiba) Bint Ebu Sufyan[114]		628
	Cousine		
9.	Majmuna Bint Al-Harit[115]		629
	Jüdin		
10.	Reyhana bint Amr ibn Hunafa[116]	627	Jüdin v. B.
Nadir			

[107] Leila Azzam & Aisha Gouvernuer, JETA E PROFETIT MUHAMED (albanische Version der Biographie über Mohammed), S. 102; http://www. way-to-allah. com/alb/documents/JETA_E_PROFETIT_MUHAMED. pdf

[108] Fatima Mernissi, "Der politische Harem...", Herder Verlag, Freiburg 1992, S. 102.

[109] Ebd., S. 51.

[110] Leila Azzam & Aisha Gouvernuer, Breits Zitiert. S.102;

[111] Ebd.; El-Tabari, vol. 7. S. 150 & 216.

[112] https://de. wikipedia. org/wiki/Liste_der_Ahnen_und_Familienmitglieder_Mohammeds

[113] Leila Azzam & Aisha Gouvernuer, Breits Zitiert. S. 102;

[114] Ibn Ishaq, Sirat Rasul Allah. Translated by Guillaume, A. (1955). The Life of Muhammad, pp. 527-530. Oxford University Press.

[115] Fatima Mernissi, S. 113

[116] Ibn Ishaq, Sira... (Mohameds Biographie), deutsche Übersetzung, S. 181.

11. Safiya Bint Huyaiy[117]	629	Jüdin v. B. Nadir
12. Zayneb Bint Jahsh[118]	626	Cousine
13. Maria al-Kibtijja (Bint Shaun)[119]	629	ägypt. Koptin
14. Juwayriyya bint al-Harith[120] Jüdin		627
15. Alia bint Dabiyan[121]		
16. Sana Bint Esmael-Kripa[122] Banu Harm		
17. Asma Bint el-Numan[123]		
18. Ghaziya (Umm Sharik) bint Jabir[124]		
19. Amrah Bint Yazid [125]	631	
20. Tukana al-Quraziya[126]		
21. Khawlah Bint el-Hudayl[127]		
22. Mulaykah Bint Laythiyyah[128]		
23. Shanba Bint Amrel-Ghifariyyah[129]		

[117] http://de. wikipedia. org/wiki/Familie_Mohammeds.
[118] Fatima Mernissi, S. 113;
[119] Al-Tabari, Vol. 39, 193.
[120] Muhammad ibn Saʿd: Kitab aṭ-Ṭabaqat al-Kabir. Bd. VIII, S. 85, S. 21-23.
[121] Dr. Fatima Mernisi, Der politische Harem..., Herder Verlag, Freiburg, S. 229.
[122] El-Tabari, Vol. 39, S. 166;
http://www. muslimhope. com/Why Did Mohammed Get So Many Wives. htm#Umm Salama
[123] Fatima Mernisi, Beyond the Veil: Male-female Dynamics in Modern Muslim Society, Indiana Uneversyty Press, USA. Pp. 52.; Bukhari vol.7 Buch 63 no.181; http://www.eslam.de/begriffe/a/asma_bint_numan.htm
[124] Ibn Hisham note 918; El-Tabari, vol. 9, S. 139.
[125] Ibn Ishaq, in Guillaume, A. (1960). New Light on the Life of Muhammad, p. 55. Manchester: Manchester University Press; Ibn Hisham note 918
[126] Al-Majlisi, Hayat al-Qulub vol. 2 chapter 52. Translation by Rizvi, S. A. H. (2010).
[127] El-Tabari, vol . 39, f. 166;
[128] El-Tabari, vol. 39, S. 165;
[129] El-Tabari, vol. 9, S. 136;

24. Aliyyah Bint Zabyan bint Amrbin Auf bint Kab[130]

1. Khadija Khuvajlid Ibn Bint Asad (خديجة بنت خويلد) soll eine Cousine von Mohammed gewesen sein. Geboren 555, gestorben 619. Sie war zwei Mal davor verheiratet (mit jedem Mann hatte sie ein Kind). Ihre Männer waren Hala Ebu al-Tamimi und Utayyik (Atik) Ibn Adidh. Sie war älter als Mohammed, ca. 20 Jahre. Sie war reich. Sie heiratete Muhammad 594, lebten 25 Jahre zusammen und hatten vier Töchter (Zaynab, Rukai, Umm Kulthum und Fatima) und zwei Söhne (Al-Qasim und Abdullah); beide Söhne starben in der frühen Kindheit. Seiner Tochter, Fatima, wurde mit ihrem Vetter Ali, verheiratet.

2. **Sawda Bint Zama** ibn Abd Qayisibn (سودة بنت زمعة) war Mohammeds Cousine, früh verwitwet. Nach dem Tod von Khatidja, heiratete Mohammed, Sawda im Jahr 620.[131]

3. Aisha bint Ebu Bakr (عائشة بنت أبي بكر),[132] geb. 613, gest. 678 in Medina. Ebu Bakr, Aishas Vater, war ein Freund und Cousin von Muhammad (Quraysh). Er war der vierte Konvertit. Muhammad soll Aisha 620 geheiratet haben, als sie ein 6. jähriges Kind war, während „die Konsumierung der Ehe“ (wie islamische Pädophile die sexuelle Vergewaltigung Aishas von Mohammed kleinreden) soll im Jahr 622, im Alter von 9 Jahren, geschehen sein. Viele *Hadithen* (Überlieferungen) sollen von Aisha erzählt sein. Als Mohammed am 08. Juni 632 starb, war sie erst 18 Jahre alt.

[130] El-Tabari, vol. 9, S. 138; vol. 39, S. 188.
[131] Fatima Mernissi, vep. cit. , S. 102;
[132] http://www. islam-pedia. de/index. php5?title=Aisha_Bint_Abu_Bakr

4. Hafsa bint Umar Ibn al-Khattab (حفصة بنت عمر)[133] gehörte dem Quraysch Stamm, eine Cousine von Mohammed. Sie soll 606 geboren, 665 gestorben sein. Mohammed heiratete sie 625. Sie war Tochter des zweiten Kalifen Utman. Sie soll einige Koran-Verse aufbewahrt haben und übergab sie an Utmans „Kommission" für den ersten Koran „Redaktion" und Bildung als Buchform (wahrscheinlich im Jahr 651).

5. Zaynab bint al-Harith ibn Khuzayma (زينب بنت خزيمة)[134], geb. 593, gest. 623. Muhammad heiratet sie im Sept. 622. Sie soll die fünfte Ehefrau Muhammads gewesen sein. Sie lebten zusammen aber nur acht Monate, weil sie früh gestorben sei.

6. Salama Bint Al-Machzumiya (Arab.: هند بنت أبي أمية) gehörte dem Quraysh Stamm, Mohammeds Cousine. Ist geboren 596, gest. 680. Mohammed heiratete sie 326.

7. Dschuwairiya bint al-Harith (جويرية بنت الحارث)[135], geb. ca. 607, gest. 676 in Medina, war Mohammeds Ehefrau, geheiratet Jan. 626.

8. Ramla bint Ebu Sufyan[136] / Umm Habiba (رملة بنت أبي سفيان), geb. 589, gest. 666. Tochter des Juden Ebu Sufyan ibn Harb.

---

133 JETA E PROFETIT MUHAMED , nga Leila Azzam dhe Aisha Gouvernuer, S. 102;
http://www. way-to-allah. com/alb/documents/JETA_E_PROFETIT_MUHAMED. pdf,
Englishe Version: http://www. amazon. de/Life-Prophet-Muhammad-Vitae-Islam/dp/1887752536/ref=la_B0026BTNMC_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1400514609&sr=1-1.

134 Encyclopaedia of Islam. 8 (2nd ed.). Brill Academic Publishers. p. 817.

135 Vgl. Muhammad ibn Saʿd: Kitāb aṭ-Ṭabaqāt al-kabīr. Bd. VIII, S. 85, Z. 21-23.

136 Ibn Ishaq, Sirat Rasul Allah. Translated by Guillaume, A. (1955). The Life of Muhammad, pp. 527-530. Oxford University Press.

Mohammed soll sie zwangsweise im Jahr 627, aus ihrem jüdischen Stamm Ummaya, genommen haben.

9. **Maimuna bint al-Harith** (ميمونه بنت الحارث)[137] geb. 595, verheiratet 629, gestorben 632.

10. Raihana bint Zaid ibn Amr, (ريحانة بنت زيد بن عمرو**)**[138] Judin des Stammes Banu Nadir. Gestorben 631. Sie soll von Mohammed zwangsweise 627 geheiratet worden sein, als ihr Stamm von Mohammeds Jihadisten niedergeschlagen wurde.

11. Safiya bint Huyaiy (صفية بنت حيي)[139], geb. ca. 610 in Yathrib (Medina), gest. ca. 670, soll die elfte Ehefrau Mohammeds gewesen sein. Ihr Vater, Huyayy ibn Achtab, war der Anführer der Juden des Banu Nadir Stamms. Er wurde im Jahr 628, bei der Eroberung von Chaibar, gegeißelt, und in der Anwesenheit seiner Tochter Safiya getötet. Auch Kinana ibn al-Rabi, ihr Mann, wurde bei der Eroberung getötet. Als Mohammeds Jihadisten Chabar eroberte, haben sie Safiya und ihre Schwester gegeißelt. Gleich nach Folterung und Entköpfung ihres Vaters, hat Mohammed Safiya vergewaltigt und geheiratet...

12. Zaynab bint Jahsh (زينب بنت جحش),[140] geb. 592, gest. 641. Sie war die Tochter von Mohammeds Tante, Umayma Bint 'Abd Al-Mutalib. Sie war mit Zejyd ibn Harith, dem Adoptivsohn von Mohammad, verheiratet. Mohammed verliebte sich in Zayneb 627. Eine Zeit lang flirteten sie heimlich. Dann soll Mohammed den

---

[137] http://www. islam-pedia. de/index. php5?title=Maimuna_Bint_al-Harith

[138] Ibn Ishaq, Sira... (Mohameds Biographie), Übersetzung, S. 181.

[139] https://de.wikipedia.org/wiki/Saf%C4%ABya_bint_Huyaiy

[140] Dr. Fatima Mernisi, arabische Soziologin und Islamologin, berichtet über Zaynab Heirat mit Mohammed in ihr Buch: Der politische Harem / Mohammed und seine Frauen, Herder Verlag in Freiburg, Seite 113-135.

Koran-Vers kreiert haben, um ihre Liebe zu legalisieren, weil auch seine Gefährten ihre heimliche Liebe kritisierten. Nicht weil sie die Tochter der Tante, sondern weil sie die Ehefrau des Adoptivsohns war. Mit dem Koran-Vers überzeugte Mohammed seine Gefährten, dass seine Liebe zu Zaynab, Allahs Wille sei. Hier der Koran Vers:

> *Und (damals) als du zu demjenigen, dem sowohl Allah als auch du Gnade erwiesen hatten, sagtest: "Behalte deine Gattin für dich und fürchte Allah!", und in dir geheim hieltest, was Allah offenkundig machen würde, und Angst vor den Menschen hattest, während du eher vor Allah Angst haben solltest! Als dann Zaid [Adoptivsohn] sein Geschäft mit ihr erledigt hatte, gaben wir sie dir zur Gattin, damit die Gläubigen sich wegen (Heirat) der Gattinnen ihrer Nennsöhne, wenn diese ihr Geschäft mit ihnen erledigt haben, nicht bedrückt fühlen sollten. Was Allah anordnet, wird ausgeführt. [Koran, 33-37]*

Nur verführte islamische Ignoranten können glauben, Allah hätte diesen Koran-Vers „herabgesandt“!

13. Maria al-Qibtiyya (مارية القبطية)[141], verheiratet 627, gest. 16. Feb. 637. Sie soll eine christliche Koptin aus Ägypten gewesen sein. Sie sollen den gemeinsamen Sohn Ibrahim gehabt haben, der früh gestorben sei. Angeblich war sie ein „Geschenk“ des ägyptischen Patriarchen an Mohammed.

14. Juwayriyya (oder Dschuwairiya) bint al-Harith (جويرية بنت الحارث)[142], geb. 608, gest. 676. Sie war die Tochter von Al-Harith ibn Abi Dirar, Führer des jüdischen Stammes Banu Mustaliq. Sie wurde

[141] The Encyclopaedia of Islam. New Edition. Brill, Leiden. Band 7, S. 511

[142] Muhammad ibn Saʿd: Kitab aṭ-Ṭabaqat al-Kabir. Bd. VIII, S. 85, Z. 21-23.

gezwungen im Jahre 627 Muhammad zu heiraten, als ihr Stamm überfallen und sie gegeißelt wurde. Ihr Mann war Ibn Safvan, den Jihadisten getötet hatten. Als Muhammad sie heiratete, war er 58 Jahre alt, sie war erst 20 Jahre alt.

15. Alia bint Dabiyan.[143] Arabische Soziologin und Islamologin Dr. Fatima Mernisi schreibt: „Einige Historiker berichten, dass nur eine Frau des Propheten sich tatsächlich nach seinem Tode wiederverheiratete: Ala bint Dabiyan. (...) Einige sagen, sie heiße Alia, andere sprechen von ihr als Qila."

16. Asma bint Numan (أسماء بنت).[144] Die islamischen Historikerstreiten sich, ob sie „Mutter der Muslimen" gewesen sein soll, weil es zweifelhaft sei, ob Mohammed mit ihr die Ehe vollzogen habe. Angeblich soll Aisha zu sehr eifersüchtig gewesen sein, und Mohammed soll Afsa deswegen abgestoßen haben. Sie soll nach Mohameds Tod geheiratet haben, obwohl Mohammed verboten haben soll, dass die „Mütter der Muslimen" nach seinem Tod, und seine verwitweten Ehefrauen nicht mehr heiraten dürfen.

17. **Ghaziya (Umm Sharik) bint Jabir.**[145] Sie schickte Muhammad einen Heiratsantrag, und er stimmte dem Antrag zu. Als er sie aber persönlich traf, sah er, dass sie, obwohl sie attraktiv war, zu "alt" war, und er stieß sie sofort ab.

---

[143] Dr. Fatima Mernisi, Der politische Harem..., Herder Verlag, Freiburg, S. 229.

[144] Fatima Mernisi, Beyond the Veil: Male-female Dynamics in Modern Muslim Society, Indiana Uneversyty Press, USA. Pp. 52.; Bukhari vol.7 Buch 63 no.181; http://www.eslam.de/begriffe/a/asma_bint_numan.htm

[145] Ibn Hisham note 918; El-Tabari, vol. 9, S. 139.

18. Amra bint Yazid.[146] Muhammad verabschiedete sie vor der Vollendung der Ehe, als er sah, dass sie Symptome von Lepra hatte.

19. **Tukana al-Quraziya**[147], war eine Kriegsgefangene aus dem jüdischen Qurayza-Stamm. Muhammad wählte Tukana als eine seiner persönlichen Sklavinnen aus und soll sie entweder geheiratet, oder als seine Konkubine gehalten haben.

Usw.

***

Um seine sexistische Polygamie zu rechtfertigen, soll Mohamed entsprechende Koran-Verse kreiert haben. Einer von ihnen lautet:

> *Prophet! Wir haben dir zur Ehe erlaubt: deine Gattinnen, denen du ihren Lohn gegeben hast; was du (an Sklavinnen) besitzt, (ein Besitz, der) dir von Allah (als Beute) zugewiesen (worden ist); die Töchter deines Vaterbruders und die Töchter deiner Vaterschwestern und die Töchter deines Mutterbruders und die Töchter deiner Mutterschwestern, die mit dir ausgewandert sind; (weiter) jede gläubige Frau, wenn sie sich dem Propheten schenkt und er (seinerseits) sie heiraten will...“ [Koran, 33:50]*

Oder der nächste Vers:

> *Du kannst abweisen oder bei dir aufnehmen, wen von den Frauen du willst. Und wenn du eine haben willst, die du (zuerst) weggeschickt hast, ist es keine Sünde für dich. So ist*

[146] Ibn Ishaq, in Guillaume, A. (1960). New Light on the Life of Muhammad, p. 55. Manchester: Manchester University Press; Ibn Hisham note 918

[147] Al-Majlisi, Hayat al-Qulub vol. 2 chapter 52. Translation by Rizvi, S. A. H. (2010).

am ehesten gewährleistet, dass sie frohen Mutes und nicht traurig, und alle mit dem, was du ihnen gegeben hast, zufrieden sind. Allah weiß, was ihr im Herzen habt. Er weiß Bescheid und ist mild." [Koran, 33:51]

Nur verführte naive Muslime können glauben, solch blöde Verse habe Allah verfasst. Auch die sprachliche Formulierung schließt Allah als Autor aus. Logischerweise! Mohammed, beherrscht von seinem Sex-Wahn, sollte solche Koran-Verse nötig gehabt haben, auch um die Cousinen und andere frisch konvertierten Frauen zu verführen, angeblich sei sein Sex mit ihnen Allahs Wille.

Islamische Fundamentalisten und Propagandisten rechtfertigen Mohameds sexistische Polygamie mit den damaligen Traditionen von Beduinen in Mekka und Medina. Mag sein, dass solche Traditionen geherrscht haben sollen. Aber sie rechtfertigen doch nicht einen, der Prophet werden wollte.

Nun seine sexistische unmoralische Polygamie wäre eine grausame mittelalterliche Geschichte gewesen, die man auch vergessen hätte, falls sie nicht im Koran festgesetzt wären, um für die Ewigkeit, für alle Menschen, überall, gelten zu müssen.

Natürlich soll Mohammed Probleme gehabt haben, um so ein „Haufen" von armseligen Frauen, zu verwalten. Deswegen soll er die nächsten Koran-Verse kreiert haben, um seine Sexsklavinnen zu disziplinieren:

Prophet! Sag zu deinen Gattinnen: „Wenn euch der Sinn nach dem diesseitigen Leben und seinem Flitter steht, dann kommt her, damit ich euch ausstatte und auf eine ordentliche Weise freigebe!" [Koran, 33:28]
Wenn euch aber der Sinn nach Allah und seinem Gesandten und der jenseitigen Behausung steht (habt ihr den besseren

Teil erwählt). Allah hat für diejenigen von euch (Frauen), die fromm sind, gewaltigen Lohn bereit." [Koran, 33:29][1]
Ihr Frauen des Propheten! Wenn eine von euch etwas ausgesprochen Abscheuliches begeht, wird ihr die Strafe verdoppelt. Dies ist für Allah ein leichtes. [Koran, 33:30]

Was Abscheulicher ist, überbleibt Mohamed zu urteilen. Aber die Drohungen sollten Mohammeds Sexsklavinnen beängstigen, damit sie sich nur mit Mohammed begnügen, der Reihenfolge nach.

Nicht nur drohende Verse soll Mohamed kreiert haben, sondern auch verführerische:

Wenn aber eine von euch Allah und seinem Gesandten demütig ergeben ist und tut, was recht ist, geben wir ihr ihren Lohn doppelt. Und wir haben für sie (im Jenseits) vortrefflichen Unterhalt bereit. [33:31]

Es folgt der drohende Rat:

Ihr Frauen des Propheten! Ihr seid nicht wie jemand von den Frauen. Wenn ihr gottesfürchtig sein wollt, dann seid nicht unterwürfig im Reden (mit fremden Männern), damit nicht (etwa) einer, der in seinem Herzen eine Krankheit hat, (nach euch) Verlangen bekommt! Sagt (vielmehr nur), was sich geziemt! [33:32]
Und bleibt in eurem Haus, putzt euch nicht heraus, wie man das früher im Heidentum zu tun pflegte, verrichtet das Gebet,

[1] Hie „Übersetzung" der Islamischen Universität Al-Azhar von Kairo:
„Wenn ihr aber Gott, Seinen Gesandten und das Jenseits vorzieht, so hat Gott für die Rechtschaffenen unter euch unermessliche Belohnung bereitet." [Koran, 33:29]
Siehe vier nebeneinander gestellte Übersetzungen:
http://koransuren.com/koran/die_verbuendeten_33.html

gebt die Almosensteuer und gehorchet Allah und seinem Gesandten! Allah will die (heidnische) Unreinheit von euch entfernen, ihr Leute des Hauses, und euch wirklich reinmachen. [33:33]
Und behaltet im Gedächtnis, was von den Versen Allahs und von der Weisheit in eurem Haus verlesen wird! Allah ist gütig und ist (über alles) wohl unterrichtet. [33:34]

Wie zu entnehmen sei, sind diese Koran-Verse spezifisch für Mohammeds Frauen formuliert worden. Wie, wieso und für wen sollen sie ewig gelten, wenn Mohammeds Frauen nicht mehr leben?! Koran ist doch Grundgesetz der Islam-Religion, oder?!

***

Mohammed hat noch eine andere Form seines Sexismus praktiziert: eine typische mohammedanische Hurerei, aber als moralisch legalisiert. Hierfür soll er den sogenannten temporären Ehevertrag, genannt auch Genuss-Ehe, verabschiedet haben, der sonst geselliger Vertrag genannt wurde. Konkret: vor der Sexhandlung mit einer Hure, welche bezahlt wurde, soll eine Eheschließung mündlich erklärt worden sein, danach soll die Scheidung wieder mündlich ausgesprochen worden sein.

Diese Form der Hurerei soll Mohammed oft gebraucht haben. Es gibt sogar Namenslisten der Frauen, mit denen Mohammed nach dieser Regel legalisierte Hurerei betrieben haben soll, und auch *Hadithe.*[148]

Peinlich aber wahr, wäre mein Kommentar für diese Vergehen Mohammeds! Prophetisch kaum!

[148] http://eshaykh.com/history/prophets-wives/
Hadithe von Ibn Sejjidel-Nas, `Uyunel-Athar 2:367-377, Al-Salihi, Subulel-Hudauel-Rashad al-Zurqani, Sherhelmauahid 3:297-309.

***

Einige entsprechende islamische Beweise (islamisch genannt: *Hadithe / Überlieferungen*), die von Muslimen als zweiter Teil der Trilogie von Islam geglaubt werden:

Erzählte Qatada:
Anas bin Malik sagte: "Der Prophet hat alle seine Frauen in einer Runde besucht, während des Tages und der Nacht und sie waren elf an der Zahl." Ich fragte Anas: "Hatte der Prophet die Kraft dafür?" Anas antwortete: "Wir haben gesagt, dass den Propheten von Allah die Kraft von dreißig Männern gegeben hat."...[149]

Erzählt Muhammad bin Al-Muntathir:
Auf der Autorität seines Vaters, dass er 'Aisha über das Sprichwort von Ibn' Umar gefragt hatte (d. H. Er war nicht gern ein Muhrim, während der Geruch von Duft noch aus seinem Körper kam). "Aisha sagte," ich duftete Allahs Apostel, und er hatte Geschlechtsverkehr mit all seinen Weibern, und am Morgen war er Muhrim (nach einem Bad)."[150]

Mohammedaner glauben gerne solche Lügen und deswegen betreiben sie Angeberei, die Mohammed auch in dieser Hinsicht sehr ähnlich ist...

***

Jetzt noch ein ***Fatwa****, welche diese Thematik erläutert und für die aktuelle Interpretation des Islams gefertigt wurde:

---

[149] Sahih al-Bukhari, Book 5 Hadith Nr. 268;

[150] Ebd., Nr. 270.

* Fatwa (arabisch فتوى, pl. فتاوى fatawa) nenn man ein sogenanntes islamisches Rechtsgutachten, die gestützt auf Koran, Scharia (Islamische Strafgesetz), Hadithe (Überlieferungen) von den islamischen befugten Theologen gefertigt werden.

Fatwa zu der Frage, wie Polygamie im Islam beurteilt wird?

Gefertigt von dem Rechtsgutachter Abdul-Aziz bin Baz, dem früheren obersten Rechtsguter Saudi-Arabiens und damit einem der einflussreichsten Rechtsgutachter des sunnitischen Islam. Er war gleichzeitig Minister für Religion.

Frage:

„Ist die Polygamie im Islam nicht eine Bedrohung für die islamische Gesellschaft und muss deshalb verboten werden?“

Antwort:

„...Ibn as-Sirah kritisiert die Polygamie und behauptet, sie sei eine gefährliche Krankheit, die wir mit allen Mitteln bekämpfen müssen... Er rief die Regierung auf, die Polygamie zu verbieten. Er behauptet auch, derjenige, der die Polygamie anstrebe, sei ein Ahnungsloser...

Ich sage, solches Gerede kann nicht von einer Person stammen, die an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Wir wissen, dass sowohl das geliebte Buch Koran, als auch die reine Sunna die Polygamie befürworten. Außerdem ist es Konsens unter Muslimen, dass dies erlaubt ist.

Nun, wie kann ein Muslim das kritisieren, was Koran erlaubt hat: „So heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, zwei, drei oder vier (Koran 4:3)“ In dem o. g. Koran Vers hat Allah seinen Geschöpfen erlaubt zwei, drei oder vier Ehefrauen zu haben. (...) Dies ist schreckliches Gerede, der jeden, der zwei Ehefrauen oder mehr hat, degradiert, vor allem betrifft dies den Herrn der zwei Welten, Muhammad, Allahs Segen und Heil seien auf ihm. Denn Muhammad, Allahs Segen und Heil seien auf ihm, hatte gleichzeitig neun Ehefrauen. Allah hat diese der muslimischen

Nation zum Guten gereichen lassen. (...) Viele der Weggefährten und Nachfolger des Propheten des Islam hatten mehr als eine Frau. Die Polygamie hat viele Vorteile. Z. B. führt zu reicher Nachkommenschaft, d. h. zur Vermehrung der muslimischen Nation und dadurch zur Vermehrung derjenigen, die Allah anbeten. Dazu kommt noch, dass der Prophet, Allahs Segen und Heil seien auf ihm, dadurch am jüngsten Tag auf die Überzahl seiner Nation gegenüber anderen Nationen stolz sein wird."[151]

Es bedarf keines Kommentars!

4. Muhammad – ein perverser Pädophile

Eine der perversesten Pädophilie, die von islamischen Gläubigen als prophetisch geehrt wird, ist die verbrecherische Pädophilie von Mohammed, „legalisiert" durch seine Heirat mit dem unglücklichen Opfer, das 6-jährgen Mädchen Aisha! Wie aus dem *Hadithen* zu entnehmen ist, soll Mohammed ein Traum vorgetäuscht haben, angeblich hätte Allah ihm befohlen, Aisha zu heiraten. Also, noch ein Traum als Grundlage um das verbrecherische Handeln zu rechtfertigen!

Diese Pädophilie von Mohammed wird vor allem außerhalb der arabischen Gebieten bestritten, weil in Europa, aber auch in allen säkularen Staaten, die Pädophilie gesetzlich verboten ist und als Verbrechen verfolg und bestraft wird. Leider wird diese mohammedanische Pädophilie heute noch, in den arabischsprachigen Gebieten, aber auch von islamischen Gesellschaften anderer Völker, legal und offen praktiziert, wobei ältere Männer junge Kinder-Mädchen

[151] https://www.islaminstitut.de/2015/fatwa-zu-der-frage-wie-polygamie-im-islam-beurteilt-wird/

heiraten. Deren Hauptmotivation ist: umso mehr ihren Prophet Mohammed zu imitieren!

Weil die islamischen Gläubigen in den Säkularstaaten sich unter Druck gesetzt fühlen, versuchen sie das tatsächliche Alter von Aisha zu erhöhen. Dagegen sprechen die islamische Urquellen:

Aisha hat erzählt: „Der Prophet Allahs hat mir erzählt: ‚Du bist in meinen Träumen zweimal erschienen. Ein Mann trug dich in einem seidigen Stoff gewickelt und sagte zu mir: Das ist deine Frau. Ich deckte es ein wenig ab und ich sagte mir: Wenn dieser Traum von Allah ist, werde ich ihn realisieren."

[Al-Bukhari Band 7, Buch 62, Nummer 15]

Meiner Meinung nach, gestützt auf Mohammeds Charakter und Taktik, die ich beim Studieren der islamischen Literatur erfuhr, soll Mohammed diese Träume vorgetäuscht haben, um die Eltern von Aisha zu überreden.

Aisha berichtete: Der Prophet heiratete mich, als ich ein Mädchen von sechs (Jahren) war. Wir gingen nach Median und blieben im Haus von Bani-al-Harith bin Khazradsch. Dann wurde ich krank und mein Haar fiel herunter. Später wuchs mein Haar (wieder) und meine Mutter, Um Ruman, kam zu mir, während ich in einer Schaukel mit einigen meiner Freundinnen spielte. Sie rief nach mir und ich ging zu ihr, unwissend darüber, was sie mit mir tun wollte. Sie nahm mich an der Hand und ließ mich an der Haustüre stehen. Ich war damals außer Atem, und als mein Atem wieder in Ordnung war, nahm sie Wasser und rieb mein Gesicht und mein Kopf damit. Dann nahm sie mich ins Haus hinein. Im Haus sah ich einige Ansari-Frauen, die sagten: "Beste Wünsche und Gottes Segen und viel Glück." Dann vertraute sie mich ihnen

an und sie bereiteten mich (für die Heirat) vor. Unerwartet kam Gottes Apostel zu mir am Vormittag und meine Mutter reichte mich ihm über und zu dieser Zeit war ich ein neun Jahre altes Mädchen."

[Sahih Al-Buchari, Band 5, Buch 58, Nummer 234]

Hischams Vater berichtete: Khadidscha starb drei Jahre bevor der Prophet nach Medina abreiste. Er blieb dort für etwa zwei Jahre und er heiratete 'Aisha, als sie ein sechs Jahre altes Mädchen war und konsumierte diese Ehe, als sie neun Jahre alt war."

[Sahih Al-Buchari Band 5, Buch 58, Nummer 236]

Aisha berichtete: Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, nahm seine Eheschließung mit mir vor, als ich sechs Jahre alt war, und unterhielt erst eheliche Beziehungen mit mir, als ich neun Jahre alt war."

[Sahih al-Bukhari Band 7, Buch 62, Nummer 64]

Der Gesandte Gottes heiratete mich im Monat Schawwal im zehnten Jahr der Prophetie, drei Jahre vor der Auswanderung, als ich sechs Jahre alt war. Der Gesandte Gottes wanderte aus und kam in Medina am Montag, den 12. Rabīʿ al-awwal, an und veranstaltete mit mir die Hochzeit im Monat Schawwal, acht Monate nach seinem Auszug. Die Ehe vollzog er mit mir, als ich neun Jahre alt war.[152]

Hier noch ein anderer Bericht, verfasst von den türkischen Islamologen Ekrem Yolcu Yolcu, wie diese Ehe zustande kam, um mehrere konkrete Informationen über den Ur-Islam zu haben:

---

152 Ibn Saad: Das Klassenbuch. Hrsg. Carl Brockelmann, Brill, Leiden 1904, Band 8, S.39, 25-40, 4; siehe auch ebd. 40, 8-13; 40, 25-27.

Nach dem Tod von Chadidscha (r) ging Chawla Bint Hakem zum Propheten (s) und sagte: „Möchtest du dich nicht verehelichen, o Gesandter Allahs?“ Da weinte der Prophet (s) und sagte: „Soll ich etwa nach Kadija eine andere Frau heiraten?“
Sie antwortete: „Ja, oh, Gesandter Allahs. Wer sorgt denn für das Haus und für die Kinder?“ Der Prophet (s) erwiderte: „Also, wen?“ „Entweder ehemals verheiratet, oder noch nicht verheiratet, wie du willst“ antwortete sie. Er fragte: „Wer ist die, die ehemals verheiratet war?“ „Sauda Bint Zama“ antwortete sie.
Dann fragte er: „Und wer ist die, die noch nicht verheiratet ist?“ „Die Tochter des dir liebsten Menschen: A'ischa Bint Ebu Bakr El-Seddik“ antwortet sie.
Er sagte: „Gehe zu ihren Eltern und sag ihnen Bescheid über mein Werben um A'ischa!“
Chawla ging daraufhin in das Haus von Ebu Bakr.
Chawla berichtete von dieser Heirat: „Ich trat in das Haus Ebu Bakrs und traf sogleich auf Umm Rumman, die Mutter Aischas, da sprach ich sie an: „Oh, Umm Rumman , welche Güte und Segen brachte Allah zu dir!” Sie fragte: „Was ist das?” Chawia antwortete: „Der Gesandte Allahs schickte mich, um Aischa für ihn zu werben.” Um Rumman bat sie zu warten bis Ebu Bakr nach Hause käme. Als Ebu Bakr heimkehrte, überbrachte ihm Chawia die frohe Botschaft. Ebu Bakrs erste Überlegung fand in den Worten Ausdruck: “Eignet sie sich für ihn? Sie ist doch eher die Tochter seines Bruders.”
Mit diesen Worten Ebu Bakrs kehrte Chawia zu dem Propheten zurück. Mohammed a.s.s. sandte durch sie an Ebu Bakr die Antwort: “Du bist mein Bruder im Islam und deine Tochter eignet sich für mich.” Nachdem Ebu Bakr dies gehört hatte, bat er Chawla, Geduld zu haben und zu warten. Dann ging er hinaus, ohne ihr eine Antwort erteilt zu haben. Chawla verstand sein Zögern nicht. Um sie zu beruhigen, erläuterte Umm Rumman ihr: “Nun, A-Mutamm ibn Adi hat für seinen Sohn um Aischa

geworben. Bei Allah, Ebu Bakr hat noch niemals etwas versprochen und es dann nicht gehalten...“
In der Zwischenzeit war Ebu Bakr zu AI-Mutaam gegangen. Seine Frau erwiderte sie Grüße mit den scharfen Worten: “Oh, du Sohn von Ebu Quhafa, ließen wir unseren Sohn deine Tochter ehelichen, würdest du ihn wohl von seinem Glauben abbringen und stattdessen in deinen Glauben hineinbringen!?“ Ebu Bakr gab ihr keine Antwort, sondern blickte zu ihrem Manne, Al-Mutamm, hin und fragte: “Was sagt deine Frau?!” Al-Mutamm erwiderte: „Sie sagt das, was du gehört hast!” Ebu Bakr ersah daraus, dass es wegen der bitteren religiösen Feindschaft nie zu einer Ehe kommen würde. Ebu Bakr verließ das Haus des Al-Mutamms und dankte Allah, dass Er ihn von seinem Versprechen befreit hatte. Zurückgekehrt, bat er Chawia, den Propheten zu ihm zu holen, und der Heiratsvertrag wurde abgeschlossen.[153]

Die Ausreden der meisten islamischen Gelehrten und Propagandisten, die in den säkularen Staaten und Gesellschaften leben, beinhalten die damalige Tradition der Beduinen, wonach auch Mohammed gehandelt haben soll. Mag sein. Aber ein Prophet sollte doch positive Änderungen vorbringen, wozu sonst wird ein Prophet gebraucht?!

Mohammeds Charakter schildert auch ein anderer islamischer klassischer Historiker: Al-Tabari (838 bis 923). Er berichtet in seiner „Geschichte der Propheten, Könige und Kalifen” über eine Empfehlung des Propheten:

Heiratet Jungfrau! Denn sie ist gebärfähig, hat süße Lippen und Zunge. Ihre Unreife vermeidet Untreue, und sie ist mit euch in allem einverstanden. Im sexuellen Leben hingebungsvoll,

[153] http://www.enfal.de/aisha.htm
Auch anderen Quellen schildern den gleichen Vorgang, wie in: Herman H. Ploss, Max Bartels und Paul Bartels, Woman, Band I, Lord & Bransby, 1988, Seite 563.

genügsam. Ihre sexuellen Organe sin unbenutzt, kann sich eurem anpassen und mehr Lust bringen.[154]

Gerade weil es von „Prophet“ Mohammed sei, ist es zu vulgär...

***

Jetzt noch ein ***Fatwa***, welche diese Thematik erläutert und für die aktuelle Interpretation des Islams gefertigt wurde:

Fatwa (Rechtsgutachten) zur Frage des Mindestheiratsalters für Frauen im Islam

Rechtsgutachter: Abdul-Aziz b. Abdullah bin Baz [Bin Baz war ein einflussreicher islamischer Gelehrter, Richter, stellvertretender Direktor der Islamischen Universität von Medina und bis zu seinem Tod 1999 Großmufti Saudi-Arabiens. Er war Minister für Religiöse Studien, Vorsitzender des Ständigen Komitees für Rechtsfragen...]

„Für den Vater gibt es keine Festlegung des Heiratsalters, wenn er seine Tochter verheiraten möchte. Der Vater darf seine Tochter verheiraten, selbst wenn sie noch jung ist, genau wie Muhammad – Allahs Wohlgefallen sei auf ihm – Aischa geheiratet hat, als sie sechs oder sieben Jahre alt war.
Der Vater darf das tun, wenn er ihren Vorteil in dieser Ehe erkennt. … Denn der Vater beabsichtigt das Beste für seine Kinder.
Wenn das Mädchen jünger als 9 Jahre ist, darf ihr Vater sie ohne ihre Zustimmung verheiraten nach dem Vorbild Ebu Bakrs und

[154] https://koptisch.wordpress.com/2012/12/15/hadith-beweist-mohammed-hatte-sex-mit-tieren/

 Fatwa (arabisch فتوى, pl. فتاوى fatawa) nenn man ein sogenanntes islamisches Rechtsgutachten, die gestützt auf Koran, Scharia (Islamische Strafgesetz), Hadithe (Überlieferungen) von den islamischen befugten Theologen gefertigt werden.

mit der Zustimmung des Propheten [Muhammad] – Allahs Segen und Heil seien auf ihm.

… Der Vater darf seine junge Tochter verheiraten, selbst wenn sie erst 4 oder 5 Jahre alt ist, wenn er darin ihren Vorteil erkennt… Aber der Ehemann darf mit ihr erst Geschlechtsverkehr haben, wenn sie weit genug entwickelt ist. … Aischa [eine der Frauen Muhammads] – Allahs Wohlgefallen sei auf ihr – hat gesagt: ‚Wenn das Mädchen 9 Jahre alt ist, gilt sie als Frau.'"[155]

***

Von dem Rechtsgutachter Mustafa al-Adawi, einem muslimischen Religionsgelehrten, Fernsehprediger, Autor und Rechtsgutachter. Seine Schwerpunkte sind Überlieferungswissenschaften (hadith-Wissenschaften) und die Auslegung des Korans.

Frage:

„Das Mindestheiratsalter ist in Ägypten auf 18 Jahre festgelegt worden. Ist das islamisch gerechtfertigt?"

Antwort:

...Wir sagen, dass dieses Gesetz ungültig ist. Derjenige, der dieses Gesetz erlassen hat, wird von Allah zur Rechenschaft gezogen werden, denn dieses Gesetz verbietet Muslimen, was Allah ihnen erlaubt hat. Dieses Gesetz entbehrt jeder Grundlage, es ist weder im Buch Gottes [im Koran], des Erhabenen, begründet, noch in der nachzuahmenden Verhaltensweise und den Lehren seines Propheten, Muhammad [arab. sunna] – Allahs Segen und Heil seien auf ihm.

Diejenigen, die dieses Gesetz erlassen haben, sind Anhänger des Unglaubens, darunter sind Europäer, Amerikaner und ihre Anhänger und Vertreter unter den Ägyptern. (...)

Unser vertrauenswürdiger Prophet, Muhammad – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – hat unsere Mutter Aisha geheiratet, als

[155] https://www.islaminstitut.de/2016/fatwa-zur-frage-des-mindestheiratsalters-fuer-frauen-im-islam/

sie 6 Jahre alt war, und die Ehe mit ihr vollzogen als, sie 9 Jahre alt wurde. (...)[156]

***

Fatwa zu der Frage, wie alt Aischa war, als Muhammad sie heiratet

Von Scheikh Mahmoud al-Masri, einem der populärsten Verkündiger des Islam in Ägypten.

... nun, wie alt war unsere Mutter, Aischa, als unser Herr, Muhammad – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – sie heiratete? Hören Sie nun von mir, was in Sahih al-Bukhari diesbezüglich überliefert wurde. Der Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – hat sich mit Aischa verlobt, als sie 6 Jahre alt war. Er hat die Ehe mit ihr vollzogen, als sie 9 Jahre alt war. Dies ist eine authentische Tatsache, obwohl einige dies bestreiten. Vielleicht möchten Sie mich fragen: „Das kann nicht wahr sein, denn wie könnte der Prophet, Allahs Segen und Heil seien auf ihm, jemand heiraten, der 9 Jahre alt war?" Nun, hören Sie mir zu, mein Bruder, um zu sehen, dass diese Tatsache tausend Prozent authentisch ist. Ich werde Ihnen 7 Gründe auflisten, die die Authentizität dieser genannten Tatsache beweist:
1. Ihm wurde dies die Ehe von Allah befohlen. Können Sie sich vorstellen, dass es jemanden geben könnte, der gegen die Befehle Allahs verstoßen könnte? Wie könnte nur unser Prophet, der frömmste Mensch überhaupt, gegen die Befehle Allahs verstoßen? Also war ein Befehl Allahs. In Sahih al-Bukhari und al-Muslim

[156] https://www.islaminstitut.de/2014/kann-die-festlegung-des-mindestheiratsalters-auf-18-jahre-im-aegyptischen-zivilrecht-islamisch-begruendet-werden/

heißt es: Allahs Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – sagte zu Aischa: „Du wurdest mir zweimal im Traum gezeigt. Jedes Mal sagte mir Jibril: ‚Dies ist deine Frau in diesseitigen und jenseitigen Leben.‘ Die authentische Überlieferung berichtet, dass jedes Mal, wenn Jibril zu Allahs Propheten kam, er ihm ein zusammengewickeltes Seidentuch vorlegte. Immer, wenn er das Seidentuch aufwickelte, sah er darin Aisha. Jibril sagte ihm: ‚Dies ist deine Frau im diesseitigen und jenseitigen Leben.‘ Dabei reagierte er immer, indem er sagte: ‚Falls dies gut für mich ist, möge Allah dies mir ermöglichen.‘
Zusammengefasst war seine Heirat mit Aischa ein göttlicher Befehl und göttliche Inspiration. Allahs Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – würde nie einem Befahl Allahs widersprechen.
2. Ein Mädchen auf der Arabischen Halbinsel oder in einem anderen südländischen Land bekommt ihre Menstruation im frühen Alter. Also, auf der Arabischen Halbinsel, in Somalia, Mosambik, etc. könnte ein Mädchen ihre erste Menstruation im Alter von 8-9 Jahren bekommen. Das geschieht auch noch in unserer Zeit. Ich rede nicht von vor über 1400 Jahren, sondern über unsere Gegenwart. Also, mit 9 Jahren war ein Mädchen körperlich in der Lage, zu heiraten.
3. Der Prophet wollte sich gegenüber einem Verwandten von Ebu Bakr dankbar zeigen, denn Ebu Bakr hatte dem Islam sehr gedient. Also wollte der Prophet Ebu Bakr belohnen, indem er unsere Mutter, Aischa heiratete.
4. Die damalige Umgebung bestimmte die Heirat. Die Heirat im frühen Alter war damals ein übliches Procedere. Die Heirat unserer Mutter Aischa war kein Einzelfall. Unsere Mutter Safiya bint Hu’ai bint al-Akhtab z. B. war schon, bevor der Prophet sie heiratete, mit 11 Jahren verheiratet. Und unsere Mutter Hafsa

bint Umar war, bevor der Prophet sie heiratete, schon mit 12 Jahren verheiratet.
Nun, wir brauchen keine Beispiele aus fernen Zeiten zu erwähnen, denn meine eigene Tante hier in Ägypten war mit 15 Jahren verheiratet. Meine zweite Tante war mit 11 Jahren verheiratet … Also, warum soll es uns wundern, dass unsere Mutter Aischa vor 1400 Jahren mit 9 Jahren heiratete? Ein damaliges Mädchen mit 9 Jahren glich einer Frau in unserer Gegenwart, die 25 Jahre alt ist.
5. Die Polytheisten hassten den Propheten – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – und wollten ihm auf jede mögliche Weise Schaden zufügen. Trotzdem hat keiner ihn wegen seiner Heirat mit Aischa kritisiert. Wäre diese Heirat damals eine Schande gewesen, hätten die Polytheisten ihn deswegen kritisiert. Da keiner von den Polytheisten dies getan hat, bedeutet das, dass diese Art Ehe damals normal war.
6. Der Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – heiratete Aischa im zweiten Jahr nach der Auswanderung. Seit jenem Jahr wurde das islamische Gesetz eingegeben. Deshalb war es notwendig, dass eine junge Frau mit dem Propheten zusammenlebte. D. h., eine junge Frau, die in der Lage wäre, viel mitzubekommen, sich über vieles davon zu erkundigen, viel Wissen darüber zu erwerben und dieses Wissen an die Muslime weiterzugeben. Dies war die Weisheit unseres Allahs.
7. Bitte beachten Sie, was die Weisheit Allahs in dieser Angelegenheit bestimmte:
1. Aischa hat keine Kinder bekommen. Dadurch konnte sie sich völlig auf die Lehren konzentrieren.
2. Der Prophet hat sich sehr in sie verliebt. Dadurch hat er ihr alles erklärt, was sie wissen sollte.
3. Sie lebte 9 Jahre mit Allahs Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm. Er starb, als sie 18 Jahre alt war. Danach hat sie

noch 47 Jahre gelebt. Währenddessen hat sie der ganzen Welt die Lehren gelehrt.
4. Der Vorwurf der Frühehe mit Aischa kam erst vor 50-60 Jahren auf. Also, wäre diese Sache tatsächlich zur damaligen Zeit eine Schande gewesen, wäre er schon vor ein paar hundert Jahren aufgetaucht. Ansonsten hätten die Polytheisten damals gesagt: ‚Seht mal, Muhammad hat ein kleines Mädchen geheiratet!'"[157]

Typische mohammedanische Ausreden und Rechtfertigungen Mohammeds Pädophilie, die heute tagtäglich zu hören sei, falls diese Thematik diskutiert wird. Auch islamische Pädophile, die Mädchen in Aishas Alter heiraten, rechtfertigen ihre Pädophilie mit der Hingabe, ihren Prophet Mohammed je mehr imitieren zu wollen...

5. Muhammad - Sexualvergewaltiger

Leider soll Mohammad auch Sexpervers gewesen sein. Er soll so vulgär gewesen sein, dass man ihn für den einzigartigsten Sexualverbrecher aller Zeiten bezichtigen dürfte. Die folgende Darstellung der grausamen Ereignisse belegt dies.

***

Am 27. Dezember 626 kommandierte Mohammad ein Kriegszug gegen den jüdischen Stamm Banu al-Mustaliq, der ein Zweig des Khuzah Stammes war. Der Überraschungsangriff war erfolgreich, und 200 Familien wurden als Kriegsgefangene festgenommen. Dazu

[157] https://www.islaminstitut.de/2012/fatwa-zu-der-frage-wie-alt-aischa-war-als-muhammad-sie-heiratet/
Originale Quelle: *Quelle: www.youtube.com/watch?v=NFTbiK7qG-Q*

2000 Kamele, 5000 Schafe und Ziegen, sowie eine riesige Menge von Gebrauchsgütern, wurden als Beute erobert.

Unter den Gefangenen war auch Juwariya bint al-Harith. Sie wurde gezwungen, Mohammed zu heiraten, nach dem ihr Ehemann getötet wurde.

***

Der jüdische Stamm Banū Quraiza wurde 15. April 627 überfallen. Angeblich, wurde Mohamed dieser Überfall von Allah befohlen.[158] Als der Stamm besiegt wurde, befahl Mohammed: „Alle kampffähige Männer sollen getötet, die Frauen und Kinder als Sklaven genommen und ihre Habseligkeiten unter den Muslimen verteilt werden. (...) Während man die Gefangenen der Banu Qurayza an bestimmten Stellen warten ließ, wurde auch die Beute gesammelt. Es wird berichtet, dass 1.500 Schwerter, 300 Rüstungen, 2.000 Lanzen und 1.500 Schilder gesammelt wurden. Danach wurden Gräben gegraben und die Hinrichtung der zum Tode Verurteilten durchgeführt.“[159] Innerhalb eines Tages, soll die Zahl der enthaupteten Männer, auf dem Markt von Medina, zwischen 600 bis 900 gewesen sein, den authentischen islamischen Quellen nach.[160]

Unter den Kriegsgefangenen war auch Rayhane bint Zayd b. Amr. Sie soll von Mohammed gezwungen geworden sein, ihn zu heiraten...

***

Salama Ibn al-Akwa erzählt: Als wir gegen die Fazara zogen (Januar 628), wurde Ebu Bakr vom Propheten dafür bestimmt, unser Kommandant zu sein. Als wir uns etwa eine Stunde entfernt

158 Ibn Ishaq, Sira..., Ebd., S. 179.

159 Islamologe Dr. Casim Avci (Türkei), in der: http://www.derletzteprophet.info/31-die-gazwa-von-banu-qurayza

160 Ibn Ishaq, Sira..., Ebd., S. 180.

von den Quellen des Feindes befanden, befahl Ebu Bakr anzugreifen. In der Nacht ruhten wir uns erst etwas aus. Als wir dann die Quellen erreicht hatten, griffen wir von allen Seiten her an. Dies war der Ort, wo die Schlacht stattfand. Manche der Feinde wurden getötet, andere gefangen genommen. Ich sah eine Gruppe von Frauen und Kinder auf der Flucht. Da ich besorgt war, sie könnten (den Schutz) der Berge vor mir erreichen, schoss ich einen Pfeil zwischen sie und den Berg. Als sie den Pfeil sahen, hielten sie inne. So brachte ich sie mit mir und trieb sie an. Unter ihnen war eine Frau (vom Stamme der Fazara), welche einen ledernen Mantel trug und ihre Tochter, eines der hübschesten Mädchen von Arabien. Als ich diese Gruppe Ebu Bakr präsentierte, übergab er mir das Mädchen als Kriegsbeute. Später in Medina trafen wir den Propheten Allahs auf der Straße (ich hatte noch keinen Sex mit dem Mädchen gehabt). Er sagte: „Gib mir das Mädchen, Salama." Ich antwortete: „Prophet Allahs, ich bin fasziniert von ihr." Am nächsten Tag verlangte der Prophet wiederum: „Oh Salama, gib mir das Mädchen. Möge Allah Deinen Vater segnen." Ich antwortete: „Sie ist für Dich, Prophet Allahs. Bei Allah, ich habe noch keinen Sex mit ihr gehabt."...[161]

***

Im Jahre 625, soll Mohammed von Medina den arabisch-jüdischen Stamm Banu Nadir vertrieben haben. Darauf ließen sie sich in Khaibar nieder, eine Oase etwa 150 km nördlich von Medina. Sie wurden beschuldigt, den Stamm Quraisch in der Schlacht von Uhud (19. 03. 625/3 shaval 3), gegen Mohammeds Jihadisten, unterstützt zu haben. In dieser Schlacht sollen etwa 70 Mohammedaner und 20 Qurayshiten getötet worden sein.

[161] Muslim, Hadith-Sammlung, B. 19 N. 4345; https://muflihun.com/muslim/19/4345

Im Mai 628, überfielen Muhammad und seine etwa 1700 Jihadisten Khaibar, mit dem Vorwand, Rache zu nehmen. Safiya, die von Mohammeds Jihadisten als Kriegsgefangene gegeißelt wurde, war Tochter des Juden Hujaj ibn Ahtab. Sie war mit Kinan ibn al-Rabi verheiratet, der ein Stammes-Führer war.

Berichtet von Abdul Aziz: Anas erzählt: Als der Gesandte Allahs Khaybar überfiel verrichteten wir dort das erste Gebet früh am Morgen, als es noch dunkel war. (...) Als wir die Stadt durchquerten sagte er: „Allahu Akbar! Khaybar ist verloren. (...) Er wiederholte das dreimal. Die Leute kamen aus ihren Häusern und Geschäften und sagten: „Mohammed ist gekommen." Einige unserer Krieger ergänzten: „Mit seiner Armee." Wir eroberten Khaybar, nahmen Gefangene und die Beute wurde zusammengetragen. Dihya kam und sagte: „O Prophet Allahs. Gib mir ein Sklavenmädchen von den Gefangenen." Der Prophet erwiderte: „Geh und nimm dir eines." Er nahm Safiyeh. Ein Mann kam zum Propheten und eröffnete diesem: „O Prophet Allahs! Du hast Safiyeh dem Dihya gegeben dabei ist sie doch die Frau des Stammesoberhauptes, sie ist nur deiner würdig." Da sagte der Prophet: „Bringt die beiden her zu mir." Also kamen sie zu ihm und als der Prophet sie sah, sprach er zu Dihya: „Nimm dir irgendein anderes Sklavenmädchen aus der Beute aber nicht dieses."[162]

In Khaybar nahm der Prophet einige Frauen gefangen, darunter Safiya, die mit Kinana ibn Rabi verheiratet war, und zwei ihrer Kusinen. Safiya nahm der Prophet für sich selbst. Dihya vom Stamme Kalb hatte den Propheten gebeten, Safiya ihm zu überlassen. Als Muhammad diese dann aber für sich selbst

[162] Bukhari V.1, B.8, N.367; https://muflihun.com/bukhari/8/367

aussuchte, schenkte er dem Dihya die beiden Kusinen. Alle Gefangenen von Khaibar wurden unter die Muslime verteilt.[163]

Nach authentischen Quellen, wie etwa Ibn Ishaq, Al-Tabari und andere, soll Mohammed befohlen haben, Kinana ibn Rabi, Safya‘s Ehemann, zu foltern, um von ihm die Information zu erzwingen, wo der Schatz des Stammes versteckt sei. Die Folterung fand in Anwesenheit von Safiya statt. Anschließend, befahl Mohamed, Masalamaha, Kinana zu enthaupten.[164]

... Allah, the Majestic and the Glorious, defeated them (the inhabitants of Khaibar), and there fell to the lot of Dihya a beautiful girl, and Allah's Messenger (Peace be upon him) got her in exchange of seven heads, (...)[165]

Anas, (Allah be pleased with him) reported: Safiyya (Allah be pleased with her) fell to the lot of Dihya in the spoils of war, and they praised her in the presence of Allah's Messenger (Peace be upon him) and said: We have not seen the like of her among the captives of war. He sent (a messenger) to Dihya and he gave him whatever he demanded. He then sent her to my mother and asked her to embellish her. Allah's Messenger (Peace be upon him) then got out of Khaibar until when he was on the other side of it, he halted, and a tent was pitched for him. When it was morning Allah's Messenger (Peace be upon him) said: He who has surplus of provision with him should bring that to us. (...)[166]

Während Mohammed mit Safiya im Zelt auf dem Feldbett war, wurden sie von einem Neugierigen belauscht (Ebu Eyub).

---

[163] Ibn Ishaq, Sira..., S. 205.

[164] *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition. Brill, Leiden. Bd. 8, S. 817.

[165] Sahih Muslim, 8/3328; https://muflihun.com/muslim/8/3328

[166] Sahih Muslim, 8/3329; https://muflihun.com/muslim/8/3329

A man peeped through a hole in the door of Allah's Apostle's house, and at that time, Allah's Apostle had a Midri (an iron comb or bar) with which he was rubbing his head. So when Allah's Apostle saw him, he said (to him), "If I had been sure that you were looking at me (through the door), I would have poked your eye with this (sharp iron bar)." Allah's Apostle added, "The asking for permission to enter has been enjoined so that one may not look unlawfully (at what there is in the house without the permission of its people). "[167]

Also, zwang Mohammed Safiya mit ihm ins Bett zu gehen, obwohl kurz davor ihr Ehemann Kinana in ihrer Anwesenheit enthauptet wurde.

Anschließend hat er sie gezwungen, die elfte Frau von ihm zu werden.

Diese Fälle belegen, dass Mohammed auch seinen „heiligen" Koran nicht geachtet hatte; der Koran besagt: eine Witwe kann erst nach zwei Monaten ihrer Verwitwung geheiratet werden und er hatte Sex mit ihr, obwohl er sie noch nicht geheiratet hatte. Anscheinend galt der Koran für Mohammed nicht, weil Mohamed wichtiger gewesen sein soll, als der Koran und Allah?!

***

Leider soll Mohammed pervers gewesen sein, da er noch Nekrophilie begangen hat.

Narrated Anas bin Malik: We were (in the funeral procession) of one of the daughters of the Prophet and he was sitting by the side of the grave. I saw his eyes shedding tears. He said, "Is there

[167] Al-Bukhari 83/38; https://muflihun.com/bukhari/83/38

anyone among you who did not have sexual relations with his wife last night?" Ebu Talha replied in the affirmative. And so, the Prophet told him to get down in the grave. And so he got down in her grave.[168]

Raymond Ibrahim hat über die Ereignisse in Ägypten 2012 berichtet. Damals versuchte Muslim Bruder, der die Mehrheit im Parlament durch die islamische Revolution errungen hatte, ein Gesetzentwurf zu verabschieden, wonach die Nekrophilie in Ägypten legalisiert werden sollte, weil sie vom Prophet Mohammed praktiziert wurde. In seinem Bericht sind auch Angaben über Mohameds Nekrophilie...[169]

Noch eine authentische Quelle, wie Mohammed über bestimmte Sex-Probleme seine Gefährten beraten haben soll:

Narrated Ebu Said Al-Khudri: that while he was sitting with Allah's Apostle he said, "O Allah's Apostle! We get female captives as our share of booty, and we are interested in their prices, what is your opinion about coitus intrerrupt us?" The Prophet said, "Do you really do that? It is better for you not to do it. No soul that which Allah has destined to exist, but will surely come into existence.[170]

***

Sogar Koran beinhaltet Verse, die erlauben, Sex mit Sklavinnen zu betreiben:

[168] Al-Bukhari 23/374; https://muflihun.com/bukhari/23/374
[169] http://raymondibrahim.com/2012/05/01/islamic-death-sex-in-context/
[170] Al-Bukhari 34/432; https://muflihun.com/bukhari/34/432

Und verboten sind euch die ehrbaren Frauen, außer was ihr besitzt. (Dies ist) euch von Allah vorgeschrieben. Was darüber hinausgeht, ist euch erlaubt, (nämlich) dass ihr euch als ehrbare Männer, nicht um Unzucht zu treiben, mit eurem Vermögen sucht. Wenn ihr dann welche von ihnen (im ehelichen Verkehr) genossen habt, dann gebt ihnen ihren Lohn als Pflichtteil! Es liegt aber für euch keine Sünde darin, wenn ihr, nachdem der Pflichtteil festgelegt ist, ein gegenseitiges Übereinkommen trefft. Allah weiß Bescheid und ist weise. [Koran, 4:24]

Weiterhin beinhalten die Koran-Verse noch die Erlaubnis mit Sklavinnen: 4:3, 70:29-31, 23:5-7, usw.

***

Mohammed wäre doch kein Mohammed, wenn er nicht noch die „kommerzielle“ Hurerei legalisiert und betrieben hätte. Hierfür genügen einige entsprechende Fatwas (islamisches Rechtsgutachten):

Fatwa zu der Frage, ob die „Genussehe“[1] islamisch erlaubt ist.

Erlassen von dem Staatsrechtsgutachter Saudi-Arabiens, Abdul-Aziz Ibn Baz (Ex-Vorsitzender des Verfassungsgerichts, Ex-Minister für Religion von Saudi-Arabien).

Frage:

Einige Muslime reisen ins Ausland um zu studieren oder auch aus anderen Gründen. Dürfen sie dort mit der Absicht heiraten, zu

[1] Die sogenannte Genussehe nennt sich arabisch ***mut-a*** / زواج المتعة; nikaḥ al-mutʿa, bzw. Genussehe ist eine Form der im Islam erlaubten Ehe, bei der die Dauer der Ehe von vornherein abgesprochen und festgelegt wird. Sie ist zeitlich begrenzt zwischen einer halbe Stunde und 99 Jahren. Mehr dazu: http://www.eslam.de/begriffe/z/zeitehe.htm

einem späteren Zeitpunkt die Scheidung einzureichen? Was ist der Unterschied zwischen dieser Form der Ehe und der Genussehe?“

Antwort:

Die Heirat im Ausland beinhaltet große Gefahr und Schaden. Deshalb kann die Reise ins Ausland nur notfalls erlaubt werden. Die Auslandsreise beinhaltet die Gefahr, den Glauben an Allah zu verlieren. Andere mögliche Gefahren dessen sind das Trinken von Alkohol, Unzucht, u.a. Deshalb verbieten die muslimischen Gelehrten die Reisen ins Ausland. Diese Einstellung basiert auf der Aussage des Propheten Allahs, Allahs Frieden und Heil seien auf ihm: ‚Ich entferne mich von jedem Muslim, der unter Polytheisten lebt.‘ (...)

Großes Übel ist daraus schon entstanden, wie z.B. der Abfall [vom Islam], der lockere Umgang mit der Sünde wie Unzucht und dem Genuss von Alkohol, und noch schlimmer ist die Vernachlässigung der Gebete. (...)Das Thema der Heirat mit der Absicht zur künftigen Scheidung ist umstritten unter den muslimischen Schriftgelehrten. Einige lehnen das ab, wie z. B. Imam al-Ausa’i. (...) Die Mehrheit der muslimischen Gelehrten ist der Ansicht, diese Ehe Form sei legal, solange die Absicht zur Scheidung ein Geheimnis zwischen dem angehenden Ehemann und Allah sei. Ein Beispiel: Jemand reist ins Ausland, um zu studieren oder aus anderen Gründen und befürchtet, Unzucht zu begehen. Dann darf er dort heiraten, selbst wenn er vorhat, sich zu einem späteren Zeitpunkt scheiden zu lassen, und zwar dann, wenn seine Aufgabe dort erledigt ist. Diese Einstellung ist richtiger. Sie gilt, wenn die Absicht lediglich zwischen dem Ehewilligen und Allah bekannt ist. Weder die Ehefrau noch ihr Fürsprecher dürfen irgendetwas davon erfahren. (...)[171]

[171] Originalquelle: www.binbaz.org.sa/mat/1719
Übersetzt und publiziert von: https://www.islaminstitut.de/en/2010/page/6/

***

Fatwa, erlassen von dem Rechtsgutachter Tariq al-Masri, einem muslimischen Geistlichen, Fernseh- und Moscheeprediger und Verkünder des Islam [arab. Da'ya].

Frage:

Ist die auf eine begrenzte Zeit Genussehe islamisch erlaubt?"

Antwort:

Ich bin kein Schiit. (...) Sie waren am letzten Freitag dabei, als ich sagte, dass die Schiiten ein falsches Verhalten, Aberglauben, Übertreibungen, usw. an den Tag legen. Aber was die Genussehe betrifft gilt Folgendes:

Für Imam Malik [den Gründer einer der Rechtsschulen des Islam] gilt die Genussehe als erlaubt.
Für Imam Ahmad ibn Hanbal [ein anderer Gründer einer der vier sunnitischen Rechtsschulen des Islam] wie erwähnt wird … über Imam Ahmad ibn Hanbal lesen wir, dass er die Genussehe, wenn nötig, erlaubte. Ist dieser ein Schiit?
Ibn Abbas [ein enger Weggefährte Muhammads, sein Cousin und einer der wichtigsten Ausleger des Koran] glaubte an die Gültigkeit der Genussehe bis er starb. (...)
Und unser Herr Umar ibn al-Khattab [ebenfalls einer der engsten Weggefährten Muhammads und sein zweiter Nachfolger; auch er gilt nach den Quellen des sunnitischen Islam als einer derjenigen, dem von Muhammad das Paradies versprochen wurde] sagte in ‚Sahih Muslim' [eine der beiden wichtigsten Überlieferungssammlungen im sunnitischen Islam]: ‚Ja, der Prophet hat dies die Genussehe erlaubt. (...)

D. h. die meisten Weggefährten [Muhammads] betrachteten die Genussehe für erlaubt. Sie haben die Genussehe über 50 Jahre nach dem Tod des Propheten weiter praktiziert. (...)
Die Menschen sind frei. Sie sagen z. B. einer Frau: ‚Ich möchte eine Genussehe mit Dir schließen'. Dies ist ein Geschäft wie zwischen Käufer und Verkäufer. (...)
Nun, wenn wir [die Muslime] die Genussehe, die sowohl von Allah als auch von seinem Propheten [Muhammad] erlaubt wurde, auch erlauben, gilt dies als Bestätigung der Freiheit der Frauen, indem sie auswählen [dürfen], was sie auswählen möchten."[172]

Mohammed soll selbst sehr oft von der Genussehe (mündliche Abmachung) Gebrauch gemacht haben. Es wurde sogar eine Liste mit über vierzig Frauennamen veröffentlicht, die Mohammed „dienten", sozusagen, vor dem Sex die Ehe zu schließen, danach sich scheiden lassen.[173]

***

Auch solche perverse Abhandlungen wären nur Geschichte, die man vergessen könnte, wenn die jetzigen verführten islamischen Fundamentalisten und Jihadisten sie nicht als prophetisches Model missbrauchen würden, um Mohammed umso mehr zu imitieren...

6. Mohammed - Kläger, Richter, Exekutor

[172] Originalquelle: *Quelle:* www.youtube.com/watch?v=brnX7kZdPKM Übersetz und publizirt von: https://www.islaminstitut.de/2015/fatwa-zu-der-frage-ob-die-genussehe-die-auf-eine-bestimmte-frist-beschraenkte-ehe-islamisch-erlaubt-ist/

[173] http://eshaykh.com/history/prophets-wives/

Mohamed soll ein sehr typischer Diktator und Gewalttäter gewesen sein. Ihn als Prophet zu mystifizieren und zu ehren ist sehr primitiv und unmenschlich. Leider, sind es sehr Viele, die dazu verführt und gezwungen wurden.

Am Anfang, als Mohamed geträumt haben soll (01.02.610), er sei von Allah als sein Gesandter auf Erden bestimmt, war er sehr friedlich da er selbst nicht daran glaubte. Dies dauerte bis 619, als sein Ehefrau Khadija und sein Onkel Ebu Talib starben. Beide sollen Mohammeds Fürsorger bzw. Fürsorgerin gewesen sein. Danach wurde er sehr aggressiv, nicht nur verbal und blasphemisch, sondern auch physisch. Wahrscheinlich habe er sich inzwischen Eingebildet, er sei wirklich ein gesandter Allahs und ist von ihm befugt, alle Menschen zu islamisieren. Dafür soll er die Ideen und Regeln erschaffen haben, die üblicherweise einem Gewohnheitsrecht ähnlich waren. Er schuf sie je nach Bedarf. Andere merkten sie sich, als Mohammed sie aussprach. Taktikscherweise, täuschte er nur, um seine Anhänger zu verführen und behauptete sie werden von Allah „herabgesandt". Später, ca. 20 Jahre nach seinem Tod, wurde von dem zweiten Kalifen, Uthman ibn Affan, angeordnet, sie zu sammeln und in Buchform zu veröffentlichen. Es wurde *Koran* genannt.

Als Mohammed paramilitärische Einheiten in Medina organisierte (623), duldete er keine Kritik mehr. Er schaltete seine Kritiker und Gegner physisch aus. Sooft er einschätzen konnte, stärker als sie zu sein, war er ihnen gegenüber gnadenlos und grausam. Er beschuldigte, klagte, urteilte und exekutierte selbst. Sogar ca. fünf Tage vor seinem Tod verurteilte und exekutierte er einen angeblichen Propheten (3. Juni 632), der nach Mohammeds Model Prophet werden wollte. Sein Name war Aswad al-Ansi.

Um sein aggressives Vorgehen zu rechtfertigen, erschuf er, oder sein Mitarbeiter passende Koranverse. Einige von ihnen lauten:

> *Wenn die Heuchler und diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, und diejenigen, die in der Stadt Unruhe*

stiften, werden wir dich bestimmt veranlassen, gegen sie vorzugehen, und sie werden dann nur (noch) kurze Zeit in ihr deine Nachbarn sein. Ein Fluch wird auf ihnen liegen. Wo immer man sie zu fassen bekommt, wird man sie greifen und rücksichtslos umbringen. [Koran, 33:61]
Auch bei denen, die früher dahingegangen sind, ist Allah so verfahren. Du wirst am Verfahren Allahs keine Abänderung feststellen können. [Koran, 33:62]
Die Leute fragen dich nach der Stunde (des Gerichts). Sag: Über sie weiß nur Allah Bescheid. Wer weiß, vielleicht steht sie nahe bevor? [Koran, 33:63]

Mohammed soll doch kein Analphabet gewesen sein, wie er aus taktischen Gründen von seinen Anhängern mystifiziert wurde. Er befugte sich als „Siegel der Propheten" und zuletzt als Hauptprophet. Hierfür verfasste er diesen Koran-Vers:

Muhammad ist nicht der Vater von einem euren Manne. Er ist Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten... [Koran, 33:40]

Jetzt folgen einige konkrete kriminelle Taten, die Mohammed verübt haben soll:

• **Poetin Asma bint Marwān** (عصماء بنت مروان) wurde auf Befehl von Mohammed am 26. Januar 624 getötet. Sie soll die erste, unter den Kritikern gewesen sein, welche getötet wurde. Sie war Araberin, jüdischen Glaubens, war Mutter von fünf Kindern, das Kleinste war Säugling. Sie soll ein Gedicht verfasst und den Mord an dem alten Rabis Ebu Afak angeklagt haben.

• **Dichter Ka'bibnal-Aschraf** (كعب بن الاشرف), Jude des Stammes Banu Nadir, wurde am 17.03.624 getötet. Auch der Islamologe Gustav Weil hat darüber geschrieben.[174] Des Dichters Sünde war

174 Gustav Weil, Das Leben Mohammeds, 2. Band, Seite 6-8.

seine Kritik an Mohammed, wegen der Barbareien bei der Bedr Schlacht. Muhamed ibn Maslama soll ihn enthauptet haben.

• **Kritiker Ukba bin Ebu Muajt** (عقبة بن أبو معيط), war Cousin von Mohamed und erster Nachbar in Mekka. Er kritisierte Mohammed wegen seinen Blasphemien gegen den polytheistischen Glauben. Hierüber berichten mehrere Hadithe (Überlieferungen), wie etwa von Al-Bukhari[175]. Koran Experten vermuten, Mohammed soll einige Verse extra über dieses Ereignis verfasst haben:

> *Und am Tag, da derjenige, der gefrevelt hat, sich in die Hände beißt mit den Worten: "Hätte ich es doch mit dem Gesandten gehalten! [Koran, 25:27]*
> *Wehe! Hätte ich mir doch nicht den und den zum Freund genommen! [25:28]*
> *Er hat mich ja von der Mahnung abirren lassen, nachdem diese zu mir gekommen war." Der Satan lässt den im Stich. [25:29]*

Vor der Enthauptung soll er Muhamed gefragt haben, wer sich um seine Kinder sorgen werde. Muhammed soll geantwortet haben: „die Höhle!“[176]

• Kritiker **Umayah ibn Khalaf ibn Safvan** (امیـة بن خلف) war auch Qureyschit (Mohammeds Cousin). War Oberhaupt des Banu Jumah. Er kritisierte Mohameds Blasphemie gegen seine heidnischen Götzen. Er wurde auf Befehl von Mohamed enthauptet. Hierüber wird auch in einer Bukhari Hadith berichtet.[177]

Diese Hinrichtung soll Anlass gewesen sein, um die folgenden Koran-Suren „herabzusenden“:

> *Sag: Ihr Ungläubigen!*

---

175 https://muflihun.com/bukhari/9/499
176 Gustav Weil, Das Leben Mohammeds, 2. Band, S. 342.
177 https://muflihun.com/bukhari/38/498

Ich verehre nicht, was ihr verehrt,
und ihr verehrt nicht, was ich verehre.
Und ich verehre nicht, was ihr (bisher immer) verehrt habt,

und ihr verehrt nicht, was ich verehre.
Ihr habt eure Religion, und ich die meine. [Koran, 109:1-6]

Es dürfte selbstverständlich sein, dass Mohammed solche Verse kreiert haben soll, um vorzutäuschen, sie würden von Allah „herabgesandt". Islamische Propagandisten zitieren diese Verse sehr oft, als beweis, Islam sei eine friedliche Religion. Nun, wie in dem entsprechenden Kapitel dargelegt wird, diese friedlichen Verse sind abgehoben von den später verfassten Versen, die sonst Schwert-Verse bezeichnet werden.

• Die barbarische Hinrichtung von **Umm Kirfa Fatima** soll im Jahr 630 ausgeführt worden sein. Sie wurde von Mohammed befohlen. Sie war eine Greisin, gehörte dem heidnischen Stamm Banu Fazara von Vandil-Kurra. Ihre „Sünde" war ihr Protest gegen die Enthauptung ihres Mannes, der Stammesführer war. Zejd ibn Harith befahl, dass ihre Beine an die Sattel von zwei Kamelen gebunden werden. Dann zwangen sie die Kamele in entgegengesetzte Richtungen zu laufen. So wurde sie entzweit...[178]

• Als Mohammed befahl, **Ibn Suneyn** zu enthaupten, soll er einen verallgemeinerten Befehl gegeben haben, der heute noch, (miss)verstanden wird, alle jüdischen Gläubigen zu töten. Entsprechende Bukhari Hadith besagt:

Erzählt Abu Huraira: Der Prophet (s.a.s.) sagte, dass die Stunde nicht kommen wird, bis die Muslime nicht (alle) Juden umgebracht haben; bis der Jude sich hinter dem Stein und Baum versteckt und der Stein und der Baum rufen wird: „Oh, du

[178] The History of Al-Tabari: the Victory of Islam, vol. 8, SUNYP, 1997, pp. 95-97;

Muslim, oh, du Diener Allahs, hier ist ein Jude, der sich hinter mir versteckt, komm und bring ihn um!" Bis auf Gargat dieser ist von den Bäumen der Juden.[179]

Hoffentlich ist diese deutsche Übersetzung korrekt.

Traurig aber wahr, beinahe alle Muslime hassen extra die jüdischen Gläubigen, weil Mohammed sehr viele Anweisungen und Befehle kreierte und angeordnet haben soll, die Juden zu hassen, sie zu vertreiben und zu töten, wie diesem Hadith zu entnehme ist.

Selbst Mohammed hat allen den jüdischen Gläubigen (drei Stämme), welche die Mehrheit der Bevölkerung in Medina ausmachte und den gefürchteten Muslimen aus Mekka Zuflucht gaben, entweder vertrieben oder vernichtet, ausgenommen jüdische Gläubige, die zum Islam konvertierten, um die Tötungen zu überleben...

Die Enthauptungen der ca. 600 bis 900 Männer des Stammes Banu Qurayza, innerhalb eines Tages, auf dem Medina Markt, hat selbst Mohamed ausgeführt und wenn er müde wurde, hat er mit Genuss zugesehen, wie seine befohlenen Gefährten sie ausführten.

Und nachdem sie ihm dies versprochen hatten, fuhr er [Mohammad] fort:
„So entscheide ich, dass die Männer getötet und die Kinder und Frauen gefangengenommen werden und ihr Besitz aufgeteilt wird."
Schließlich mussten sich die Quraiza ergeben, und der Prophet ließ sie im Gehöft der Bint Harith, einer Frau vom Stamme Nadjar, einsperren. Sodann begab er sich zum Markt von Medina, dort, wo heute noch der Markt ist, und befahl, einige Gräben auszuheben. Als dies geschehen war, wurden die Quraiza

[179] Arabische und englische Version: https://muflihun.com/bukhari/52/177
Diese deutsche Übersetzung habe ich von:
https://muslimwelt.wordpress.com/2007/12/30/%E2%80%9Edie-stunde-wird-nicht-kommen-bis-die-muslime-die-juden-bekampfen%E2%80%A6%E2%80%9C/

geholt und Gruppe um Gruppe in den Gräben enthauptet. (...) Insgesamt waren es sechs- oder siebenhundert Männer; einige behaupten sogar, es seien zwischen acht- und neunhundert gewesen...[180]

Manche Koran Experten sind der Meinung, der Koran Vers 9:111 soll wegen diesem Ereignis „herabgesandt" worden sein:

Allah hat den Gläubigen ihre Person und ihr Vermögen dafür abgekauft, dass sie das Paradies haben sollen. Nun müssen sie um Allahs willen kämpfen und dabei töten oder (selber) den Tod erleiden. (Dies ist) ein Versprechen, das (einzulösen) ihm obliegt, und (als solches) Wahrheit (so wie es) in der Thora, im Evangelium und im Koran (verzeichnet ist). Und wer würde seine Verpflichtung eher halten als Allah? Freut euch über (diesen) euren Handel, den ihr mit ihm abgeschlossen habt (indem ihr eure Person und euer Vermögen gegen das Paradies eingetauscht habt)! Das ist dann der gewaltige Gewinn (al-fauz al-`aziem)." [Koran, 9:111]

„Und Allah schickte die Ungläubigen mit(samt) ihrem Groll zurück, ohne daß sie (von ihrem Unternehmen) einen Vorteil gehabt hätten. Und er verschonte die Gläubigen damit, zu kämpfen. Allah ist stark und mächtig." [33:25]

„Und er ließ diejenigen von den Leuten der Schrift, die sie unterstützt hatten, aus ihren Burgen (sayaasie) herunterkommen und jagte ihnen Schrecken ein, so dass ihr sie (in eure Gewalt bekamet und) zum Teil töten, zum Teil Gefangennehmen konntet." [33:26]

„Und er gab euch ihr Land, ihre Wohnungen und ihr Vermögen zum Erbe, und (dazu) Land, das ihr (bis dahin

[180] Ibn Ishaq, Sirat... (deutsche Übersetzung), S. 180; die englische Version: W. Montgomery Watt: *Muhammad at Medina*. Oxford University Press, 1962. S. 214.

 Der geklammerte Vers Text ist nicht in Original Text von Koran vorhanden. Viele Übersetzer haben zusätzlich Verdeutlichung gemacht, um besser das mangelhafte Original zu verstehen. Dies dürfte auch der Islamologe Rudi Paret bei seiner Koran Übersetzung gehandhabt haben.

noch) nicht betreten hattet. Allah hat zu allem die Macht.“ [33:27]

Auch die sprachliche Formulierung entbehrt Allah als Autor! Der Inhalt ist mehr als aggressiv. Leider!

Nur die verführten Gläubigen, bestehen darauf, auch diese Verse seien friedlich. Leider!

Der Mythos Mohamed als friedlicher Prophet, wurde entblößt und kein Mensch würde wegen seinen Befehlen und Anordnungen, sich selbst und andere opfern, terroristische Überfälle oder andere kriminelle Handlungen ausüben.

7. KORAN

Der Koran (arabisch: القرآن / al-qurʾan) ist das Grundgesetz für die islamische Religion. Mit der Zeit, während seiner Entstehung, hat er sich so geformt, dass daraus ein Gewohnheitsrecht wurde, wie zu jener Zeit üblich war. Als solcher hat er für alle Muslime gegolten und ist so angelegt, dass er für die Ewigkeit, für alle Muslimen, gelten soll.

Wer ihn verfasst hat, ist strittig, aber nur unter den Islamologen und Orientalisten, nicht unter den islamischen Gläubigen. Alle Gläubige glauben an dem Mythos: Koran ist einzig und nur von Allah verfasst und an Mohammed „herabgesandt“ bzw. „offenbart“ worden.

Der arabische Begriff *Koran* bedeutet ungefähr *Vortrag* bzw. *Rezitation.* Wann er Koran genannt wurde und weswegen, ist nicht bekannt. Er besteht aus 114 Kapiteln und 6236 Verse (Paragrafen / „§§“). Bis 1924 gab es noch eine Basra Version vom Koran, der aus 6204 Versen bestand. Aber seit 1924 wurde der Koran, von der Islamischen Universität Al-Azhar in Kairo überschrieben, vereinheitlicht. Er ist jetzt der offizielle Koran. Er ist in die damalige

arabische Standardsprache umgeschrieben worden. Der ägyptische König soll die Transkription von dem alten Koran angeordnet haben, weil kein arabisch Sprechender den mittelalterlichen Quraisch Dialekt (Mohammads Stamm) lesen und verstehen konnte.

Der älteste Koran in Buchform ist vom Jahr 1002 und er wird im Tarik Museum von Kuwait aufbewahrt. Es wird vermutet, dass die von Mohammad ausgesprochenen Verse zu seinen Lebzeiten auf kleine Schiefersteine, Baumrinde, Knochen, Palmblätter, Lederfragmente, Pergament und Seidenstücke geschrieben wurden. Mohammads Gefährten pflegten die Koran Verse auswendig zu lernen. Aber einige „Offenbarungen" dürften während der Koran-Entstehung aufgehoben, ausradiert, neu offenbart, ersetzt worden sein. Die erste Buchform soll im Jahr 653 (21 nach Mohammeds Tod), auf Anordnung des dritten Kalifen Uthman ibn Affan (644–656), entstanden sein. Die vorherige Version, die während der Herrschaft des ersten Kalifen Ebu Bakr (632-634) und zweiten Kalifen Umar ibn al-Chattāb (634–644), angewendet war, wurde auf Befehl von Kalif Uthman ibn Affan vernichtet. Dadurch ist der Mythos, Ur-Koran sei nie geändert worden, zu bezweifeln, weil er von Allah extra aufbewahrt wird.

8. Koran - Dilemmas über die Autorenschaft

Seit ca. 1400 Jahren werden die Muslimen von dem Mythos beherrscht und terrorisiert: „Allah war und ist Korans Autor!" Dagegen vertreten manche nichtmuslimische Gelehrte, Islamologen und Orientalisten, die Auffassung, Allah war nicht der Autor des Korans. Aber auch sehr viele von ihnen vertreten den Konsens der islamischen Gelehrten, aber als Konformisten, Allah ist der Autor des Korans gewesen. Die islamischen Ur-Quellen sind hauptsächlich Legenden, die von drei, vier und mehr Generationen nach Mohammeds Tod weiter überliefert wurden. Sie wurden dann von Islam

Historikern, wie Ibn Ishaq, Ibn Hischam, Al-Bukhari, Sahih Muslim, Al-Tabari, und andere gesammelt und niedergeschrieben. Für fanatische und fundamentalistische Mohammedaner, ist die Anfechtung Allahs als Autor des Korans eine Ketzerei (arabisch: *Schirk*), und führt zur Enthauptung! Auch die Anfechtung des Allahs als erfundene virtuelle Figur (Einbildung) von Mohammed, wird als Ketzerei bestraft! Hierfür soll Mohammed den konkreten Koran Vers kreiert:

> *Der Lohn derer, die gegen Allah und seinen Gesandten Krieg führen und im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird, oder dass sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits haben sie (überdies) eine gewaltige Strafe zu erwarten. [Koran, 5:33]*

Auch viele nicht Muslime, welche so einen barbarischen Koran Vers gelesen haben, wagen es nicht, die Wahrheit über Islam zu sagen. Statt die Muslime aufzuklären, dass dieser Vers nicht von Gott, auch nicht von Mohammeds Allah stammt, bevorzugen zu schweigen, sie täuschen sogar vor, dass Allah existiert, Mohamed Prophet und Islam eine friedliche Religion ist...

Eigentlich würde es genügen, nur den Text des Korans zu analysieren, um zu begreifen: Gott nicht, - auch nicht Mohammeds Allah, - waren Koran Autoren!

Also, wer ist dann der Autor des Korans?

Es ist sehr wichtig diese Frage zu beantworten, sonst werden Muslime weiterhin gegeißelt, daran glauben, Allah sei Autor, und deswegen müssen sie seine Befehle ausführen, Nichtmuslime zu töten, wie es im Koran verankert ist.

***

Viele Islamologen und Orientalisten haben den Koran Text analysiert. Ich werde einige von ihnen jetzt aufführen, um deren Meinung über dieses Thema bekannt zu machen.

Der Islamologe **Abdul Kasam** aus Bangladesh behauptet, dass mehr als eine Person den Korantext gemeinsam verfasst haben:

• Mohammed selbst.

• Imrul Qais - ein alter arabische Dichter, der mehrere Jahrzehnte vor der Geburt des Muhammad starb; von ihm stammen mehrere Verse.

• Zayd b. Amri b. Naufal - ein „Abtrünniger" seiner Zeit, er predigte und verbreitete Hanifismin.

• Labid - ein zeitgenössische Dichter.

• Hasan b. Tab - Mohammeds offizielle Dichter.

• Salman, der Perser - ein enger Freund und Berater von Muhammad.

• Bahira - ein Nestorianer Christian Mönch der syrischen Kirche.

• Jabri - ein christlicher Nachbar von Muhammad.

• Ibn Kumta - einen christlicheren Sklaven.

• Chadischah (Khadija) - Die erste Frau von Mohammed.

• Waraqa ibn Naufal, Vetter von Khadijah.

• Ubayy b. Kab – Schriftführer von Muhammad.

Sie wurden auch andere Parteien wie beteiligt:

• Sabäer

• Aisha - die Frau-Kind von Muhammad

• Abdallahb Salamba al-Harith, ein jüdischer Konvertit zum Islam.

• Mukhjarij, ein jüdischer Rabbiner.

„Natürlich ist meine Liste der möglichen Autoren des Korans nicht vollständig. Es können viele andere beteiligt sein, von denen ich nicht einmal gehört habe.[181]

Abdul Kasam hat konkret Koran-Verse und seine Autoren identifiziert und ausgeführt, aber ich will die Leser nicht damit strapazieren, weil sie für Fachleser gedacht sind.

Der Linguist und Islam Gelehrte **As-Sajut** (1445-1505) hat die Meinung vertreten, dass mindestens fünf Koranfragmente nicht von Allah verfasst sind.[182]

Der Islam Gelehrter **Ali Dashi** selektioniert Koranauszüge, die nicht von Allah verfasst worden sind. Er fängt mit der Analyse des ersten Kapitels an (arabisch: *Sure*), und behauptet Mohammed hat sich an Allah gewendet.[183]

Der islamische Theologe und Arabist **Naser Hamid Abu Zaid** (نصر حامد أبو زيد), Professor der Islam Universität von Kairo, hat hermeneutische (sprachliche) Analyse gemacht und ist der Meinung, sein Text wurde von Menschen verfasst, die von Allah inspiriert waren.[184]

Dagegen, behauptet, die arabische Soziologin und Islamologin **Fatima Mernisi**:

Der Prophet empfing die Botschaft Allahs mündlich und gab sie auch mündlich weiter. (...) Die Rheinfolge, in der die Suren den Propheten offenbart wurden (tartib nuzuli), unterscheidet sich

---

[181] http://www.islam-watch.org/AbulKasem/WhoAuthoredQuran/who_authored_the_quran.htm

[182] Ibn Warraq, "Warum ich kein Muslim bin", Matths & Seitz, Berlin 2007, S. 157.

[183] Ebd.

[184] http://www.zeit.de/2003/05/Abu_Zaid

von derjenigen, die den Text gliedern, den wir heute in Händen halten (tarib mashafi). Die Rheinfolge der Offenbarungen diene konjunkturellen Notwendigkeiten: die zu Mekka offenbarten Suren legten das Dogma und die Pflichten des Muslims dar. Die später zu Medina offenbarten Suren waren Antwort auf Probleme, mit denen sich der Prophet konfrontiert fand und auf Fragen, die sich die ersten Muslime stellten.[185]

Es ist peinlich, dass der erste Satz von einer Universitäts-Professorin verfasst wurde. Eigentlich dementiert sie sich selbst, im folgenden Text, weil die Formulierung „konjunkturellen Notwendigkeiten" diente. Aber, ich werde Hadithe zitieren, die täuschen will, wie die Koran Verse „herabgesandt" wurden:

„... Al-Harit Ibn Hiham, Allahs Wohlgefallen auf ihm, fragte den Gesandten Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, indem er sagte: "O Gesandter Allahs, wie kommt die Offenbarung zu dir?" Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Manchmal kommt sie zu mir wie der Klang einer Glocke, und dies ist für mich die schwerste Art; er (Gabriel) verlässt mich dann, wenn ich alles, was er sagte, in meinem Gedächtnis bewahrt habe. Manchmal erscheint der Engel vor mir in der Gestalt eines Mannes und spricht zu mir, und ich bewahre in meinem Gedächtnis, was er sagt."
Asha sagte: „Und ich habe ihn im Zustand gesehen, als die Offenbarung zu ihm kam: an einem sehr kalten Tag lief der Schweiß von seiner Stirn herunter, als er (der Engel) ihn verließ."[186]

---

[185] Fatima Merinssi, Der politische Harem / Mohammed und die Frauen, Herder Spektrum, Freiburg, *S. 40-41;*
[186] Al-Bukhari, Buch 1, Hadith Nr. 2;
http://www.way-to-allah.com/dokument/Auszuege_aus_Sahih_Al-Bukhari.pdf

„… Jabir Ibn ‘Abdullah Al-Ansharyy sagte - indem er von der Zeit erzählte, in der der Empfang von weiteren Offenbarungen für eine Weile einen Stillstand erlebte: „(Der Prophet) sagte in seinem Bericht: »Als ich unterwegs war, hörte ich eine Stimme vom Himmel; ich richtete meinen Blick nach oben und sah, dass der Engel, der mir in der Berghöhle von Ḥira’ erschien, auf einem Sitz zwischen Himmel und Erde saß. Ich erschrak vor ihm, kehrte zurück und sagte: „Hüllt mich ein.“ Darauf sandte Allah, der Erhabene folgende Worte herab:

Der du dich zugedeckt hast!
Stell dich auf und warne! [Kuran 74:1-2].[187]

Danach ging es mit der Offenbarung zügig und ohne Unterbrechungen weiter.“ …

Der Islamologe Ibn Warraq (Deckname eines in London lebenden Islamologe, wegen der Sicherheit), hat als Beispiel die Versen 102-104 der Sure 6 gebracht, mit der Erklärung, es fehle der Imperativ: „Sag“.

So ist Allah, euer Herr. Es gibt keinen Gott außer ihm. (Er ist) der Schöpfer von allem. Dienet ihm! Er ist der Sachwalter über alles. [6:102]
Die Sehkraft erreicht ihn nicht, wird aber von ihm erreicht. Und er ist der Allgütige und ist (über alles) wohl unterrichtet. [6:103]
Nunmehr sind sichtbare Hinweise von eurem Herrn zu euch gekommen. Wenn nun einer sieht, ist es zu seinem eigenen Vorteil, wenn einer blind ist, zu seinem eigenen Nachteil. Und ich bin nicht Hüter über euch. [6:104]

[187] Ebd. Hadith Nr. 4

Nach Ibn Warraq, beweißt der letzte Satz „Und ich bin nicht Hüter über euch.“ [6:104], dass Mohamed der Autor ist.

Nach Ibn Warraq, der Imperativ „sag“ ist später, während der Koran Bearbeitungen hinzugefügt worden, um die Autorschaft von Mohammed zu verbergen.[188]

Ibn Warraq nannte als Beispiel noch die Verse 15 und 19 der Sure 81, um zu erklären, wie ein Eid von Mohammed verfasst wurde:

> *Nein doch! Ich schwöre bei den rückläufigen, [81:15]*
> *die dahin ziehen und ihr Versteck aufsuchen... [81:16]*

Es macht doch keinen Sinn, wenn Allah selbst so ein Eid schwören würde.

Ibn Warraq analysiert mehrere Verse, wie etwa 84:16-21.

Der Islamologe William Montgomery Watt (1909-2006) behauptet:

> *„Allerdings es entsteht die Schwierigkeit, falls man behaupten wird, dass Gott selbst der Autor von allen Teilen des Koran ist, weil oft über Gott gesprochen wird und er in 3. Fall, singulär, präsentiert wird. (...) Manchmal tritt Spott über Gott auf, der angeblich in dem Gott geschworen habe..."*[189]

Selbst Montgomery Watt konkretisiert die Verse 19:65-66, 75:1-2, 90:1, und seine Behauptung: Gott ist nicht Autor des Korans.

Üblicherweise, falls islamische Theologen den Koran als Allahs Werk verteidigen wollen, benutzen den folgenden Koran-Vers:

---

[188] Ibn Warraq, “Warum ich kein Muslim bin”, Matths & Seitz, Berlin 2007, S. 157.
[189] Zitiert nach Ibn Warraq, S. 159

Wir haben die Mahnung hinabgesandt. Und wir geben auf sie acht. [15:9]

Wer sind „wir". Allah hat nicht „sag", befohlen: oder sonst was, um zu deuten, dass er gesprochen habe. Wahrscheinlich hat Mohammed, den Glockenlärm in seinen Ohr nicht richtig entziffern können, wie die oben zitierte Hadith berichtet.

Koran Vers 39:1 „herabgesandt ist die Schrift von Allah, dem Mächtigen und Weisen", soll doch nicht von Allah dem Mohammed diktiert worden sein, wie Autorin Mernissi behauptete. Mohamed selbst hat vorgetäuscht, angeblich Allah habe „die Schrift" von oben (Himmel) nach unten (Erde) herabgesandt. So waren die Vorstellungen von Mohammed, die Erde sei Flach, unten, die sieben Himmel darauf, als Kuppeln. Nun, wo ist „Oben" und „Unten". Ist unser „Oben" gleich mit dem „Oben" der Malaysier?

Der Orientalist Charles Hamilton (Übersetzer des Korans in die englische Sprache), vertritt die Meinung:

Wer der eigentliche Autor von dieser außergewöhnlichen Sammlung der Erklärungen und Empfehlungen gewesen war, wird immer zweifelhaft bleiben, zumal es viele unterschiedlichen Meinungen zu diesem Thema gibt und gab, auch unter den ersten Mohammeds Gegnern und seine trügerische Mission. Da diese außergewöhnliche Person der Hauptinitiator war, ist es völlig unumstritten, obwohl es wahrscheinlich ist, dass er von anderen geholfen wurde, sein Werk zu verfassen.[190]

[190] Charles Hamilton: The Hedaya: Commentaryon the Islamic Laws. New Dehli: Kitaphavan, 1985, Band 1 S. VIII.

Der deutsche Orientalist Karl-Heinz Ohlig hat folgender Bewertung gemacht:

„Der Koran ist im Zuge einer längeren Traditionsbildung zustande gekommen. Im Grunde hat die Islamwissenschaft das schon recht früh erkannt und unterschied zunächst die Suren, dann auch einzelne Verse oder Verseinheiten in ältere und jüngere Texte. Leider hat die unkritische Übernahme des muslimischen Gründungsmythos aus dem 9. und 10. Jahrhundert genauere Untersuchungen behindert. (...)Der dritte Kalif Osman (Othman / Utman / 'Utman, gest. 656) habe eine Redaktionskommission von drei mekkanischen Muslimen unter der Leitung des aus Medina stammenden Zaid ibn Tabit eingesetzt, die aus den ihnen vorliegenden Aufzeichnungen zwischen 650 und 656 die heutige Ganzschrift des Koran zusammenstellte; andere Versionen koranischer Sammlungen seien verboten worden."[191]

Sure 1, die „Eröffnende", ist ein Gebet, das der Sammlung vorangestellt ist, und die beiden letzten Suren werden zwar durch die Eingangsaufforderung „Sag" auch als Rede Allahs vorgestellt, sind der Sache nach aber – recht „abergläubische" – Beschwörungsformeln oder Zaubersprüche.

Sichtbar wird aber auch, dass in der Endredaktion die überlieferten Texte nicht mehr bearbeitet, sondern als autoritativ vorgegeben übernommen wurden. Deswegen erweckt der Koran als Ganzes beim unbefangenen Leser den Eindruck einer chaotischen bzw. fehlenden Struktur, Ordnung und Theologie. Die Aufeinanderfolge der Suren lässt, wie auch deren innere

[191] Karl-Heinz Ohlig, Wer hat den Koran geschrieben? Veröffentlicht in: http://www.imprimatur-trier.de/2014/Imprimatur-2014-04_7.pdf

Zusammenstellung, keine Logik erkennen, was wohl das deutlichste Zeichen einer Additiven Sammeltätigkeit ist.

Es bedarf weiterhin sprachlicher Analysen des Koran Textes, um noch mehr Beweise zu haben, die den Muslimen verhelfen würden, den Mythos, dass der Koran Allahs Werk sei, zu entmystifizieren. Z.B. können die ersten Verse des heutigen Korans, wirklich von Allah stammen?

Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Gütigen. [1:1]
Lob sei Allah, dem Herrn der Menschen in aller Welt [1:2]
dem Barmherzigen und Gütigen, [1:3]
der am Tag des Gerichts regiert! [1:4]
Dir dienen wir, und dich bitten wir um Hilfe. [1:5]
Führe uns den geraden Weg, [1:6]
den Weg derjenigen, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht derjenigen, die Zorn erregt haben, und nicht der Irregehenden! [1:7]

Wie kann auch Mohameds Allah, Autor dieser Verse gewesen sein?! Gab es zwei Allahs, um einer „im Namen" Mohameds, zu dem anderen zu sprechen und ihn zu loben? Soll Mohameds Allah seine Bereitschaft einem anderen Allah, der hier eine passive Stellung hat, aufgebracht haben?

In solchen Fällen, haben die islamischen Gläubige eine typische mohammedanische Ausrede: „Die Übersetzung ist nicht korrekt." Deswegen stelle ich noch die Übersetzung der Al-Azhar Universität von Kairo, um einen Vergleich zu machen, mit sehr korrekter Übersetzung von Rudi Paret:

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen. [1:1]
Lob sei Gott, dem Schöpfer der Welten, [1:2]
dem Gnädigen, dem Barmherzigen, [1:3]
dem Alleinherrscher am Tag des Jüngsten Gerichts! [1:4]

Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe und Beistand. [1:5]
Führe uns den geraden Weg, [1:6]

Der Inhalt ist gleich, nur die Nuancen unterscheiden sich.

Weitere Vergleiche können in dem Portal „koransuren.com“ gesehen werden.[192]

Karl-Heinz Ohlig sagt zu dieser Sure (Kapitel):

Sure 1, die „Eröffnende“, ist ein Gebet, das der Sammlung vorangestellt ist, und die beiden letzten Suren werden zwar durch die Eingangsaufforderung „Sag“ auch als Rede Allahs vorgestellt, sind der Sache nach aber – recht „abergläubische“ – Beschwörungsformeln oder Zaubersprüche.[193]

Wenn die ersten Koran-Verse so eindeutig Allah als Autor ausschließen, dann dürfte überflüssig sein, weitere Verse wegen ihrer Autorenschaft zu analysieren. Es ist eindeutig, Mohammed! Einige seiner Mitarbeiter oder irgendein „Redakteur“ soll diese Verse formuliert haben, um einen bombastischen Eindruck beim Beginn des Korans zu erwirken.

Weitere Koran Verse, welche Allah als Autor eindeutig ausschließen, sind:

Allah hat ihnen das Herz und das Gehör versiegelt, und ihr Gesicht ist verhüllt... [Koran, 2:7]
Sie möchten Allah und diejenigen, die glauben, betrügen. Aber sie betrügen (in Wirklichkeit) nur sich selber, ohne es zu merken. [2:9]

[192] http://koransuren.com/koran/die_oeffnung_sure_01.html
[193] Karl-Heinz Ohlig, Ebd.

In ihrem Herzen haben sie eine Krankheit, und Allah hat sie kränker werden lassen. Für ihre Lügenhaftigkeit haben sie eine schmerzhafte Strafe zu erwarten. [2:10]
Allah schämt sich nicht, irgendein Gleichnis zu prägen, sei es auch nur mit einer Mücke oder von etwas Höherem. [2:27]
Diejenigen, die eine Verpflichtung gegen Allah brechen, nachdem sie abgemacht war, und zerreißen, was nach Allahs Gebot zusammengehalten werden soll, und auf der Erde Unheil anrichten, haben den Schaden. [2:28]
Er ist es, der euch alles, was auf der Erde ist, geschaffen und sich hierauf zum Himmel aufgerichtet und ihn zu sieben Himmeln geformt hat. Er weiß über alles Bescheid. [2:29]
Und als dein Herr zu den Engeln sagte: "Ich werde auf der Erde einen Nachfolger (khaliefa) einsetzen"... [2:30]
Usw.

Es gibt noch die Fatwas („Rechtsgutachten“), die Informationen beliefern, wie bei Kreierung des Korans spekuliert worden ist.

Von dem ägyptischen, prominenten muslimischen Gelehrten, Rechtsgutachter und Verkündiger des Islam, Muhammad as-Sughbi

Frage:

„Wie kann es angehen, dass Verse aus dem Koran entfernt wurden?“

Antwort:

„Das Prinzip der Entfernung von Koranversen [arab. Naskh] erfolgt auf drei Arten:
1. Ein Koran Vers samt seiner Rechtskraft wird [von Allah] aus dem Korantext entfernt. Z. B. heißt es in der authentischen Überlieferungssammlung [arab. Hadith Sahih] von Imam Ahmad: ‚Einige von den Weggefährten des Propheten Muhammads haben einen Koran Vers auswendig gelernt. Dieser wollte den Vers während seines Nachtgebets rezitieren. Jedoch vergaßen sie den Koran Vers oder sogar die ganze Sure. Sie gingen zu Allahs Propheten, Muhammad, und erzählten es ihm. Allahs Prophet entfernte sich für eine Weile von ihnen. Schließlich kam er wieder

zu ihnen zurück und sagte, dass diese ganze Koransure einen Tag zuvor von Allah entfernt worden sei.
2. Die zweite Art der Entfernung ist die Entfernung eines Korans Verses aus dem Korantext. Seine Rechtskraft bleibt jedoch gültig, d. h., dass der Vers zwar heute nicht mehr im Korantext existiert, seine Rechtskraft aber gültig bleibt. Ein Beispiel: Der Koran Vers zur Steinigung der verheirateten Männer oder Frauen, die Unzucht begehen. Also, wir Muslime haben eine Vorschrift zur Steinigungsstrafe. Dies wurde von Umar [dem zweiten Kalifen nach Muhammad] in der authentischen Überlieferungssammlung von al-Bukhari [arab. Sahih al-Bukhari] erwähnt.
3. Die dritte Art der Entfernung [von Texten] ist die Aufhebung der Rechtskraft eines Koranverses trotz der weiteren Existenz dieses Verses im Korantext.“[194]

9. Koran – von Allah herabgesandt, offenbart...?

Noch ein mohammedanischer Mythos: Allah habe den Koran an Mohammed in Verse, als Buch, als Schrift herabgesandt, offenbart, mündlich diktiert, usw. Wie bereits zitiert, hat die arabische Soziologin und Islamologin, Fatima Mernissi, ihr Buch geschrieben:

Der Prophet empfing die Botschaft Allahs mündlich und gab sie auch mündlich weiter.[195]

Sehr unseriös für eine Professorin, die an mehreren Universitäten lehrte! Hat sie etwa die entsprechenden Hadithe (Überlieferungen), -

[194] Quelle: www.youtube.com/watch?v=xOGPGyuzhBU&feature=related
Übersetzt und publiziert:
https://www.islaminstitut.de/2009/fatwa-zu-der-frage-wie-koranverse-bzw-eine-ganze-sure-von-allah-aus-dem-koran-entfernt-wurden/

[195] Fatima Mernissi, Ebd., S. 40

die den zweiten Teil der Islam Trilogie ausmachen, - gelesen, welche berichten, wie Mohammed die Koran Verse von Allah erhalten haben soll?! Hier diese Hadithe:

Al-Harit Ibn Hisham, Allahs Wohlgefallen auf ihm, fragte den Gesandten
Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, indem er sagte: "O Gesandter Allahs, wie kommt die Offenbarung zu dir?" Der Gesandte Allahs,
Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: "Manchmal kommt sie zu mir wie der Klang einer Glocke, und dies ist für mich die schwerste Art; er (Gabriel) verlässt mich dann, wenn ich alles, was er sagte, in meinem Gedächtnis bewahrt habe. Manchmal erscheint der Engel vor mir in der
Gestalt eines Mannes und spricht zu mir, und ich bewahre in meinem Gedächtnis, was er sagt."
'Aisha sagte: "Und ich habe ihn im Zustand gesehen, als die Offenbarung zu ihm kam: an einem sehr kalten Tag lief der Schweiß von seiner Stirn herunter, als er (der Engel) ihn verließ."[196]

Aisha, Mutter der Gläubigen, sagte:
"Das erste, mit dem der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, die Offenbarung begann, war das wahrhaftige Traumgesicht während des Schlafs; er hatte keinen Traum gesehen, der sich nicht wie das Morgenlicht bewahrheitet hat. (...)"[197]

[196] Al-Bukhari, Buch 1, Hadith Nr. 2;
http://home.tu-clausthal.de/student/isg/daawa/Auszuege_aus_Sahih_Al-Bukhari.pdf
[197] Ebd., Hadith Nr. 3

„Jabir Ibn Abdullah Al-Anssaryy sagte - indem er von der Zeit erzählte,
in der der Empfang von weiteren Offenbarungen für eine Weile einen Stillstand erlebte:
„(Der Prophet) sagte in seinem Bericht:
»Als ich unterwegs war, hörte ich eine Stimme vom Himmel; ich richtete meinen Blick nach oben und sah, dass der Engel, der mir in der Berghöhle von Ḥira' erschien, auf einem Sitz zwischen Himmel und Erde saß. Ich erschrak vor ihm, kehrte zurück und sagte: ‚Hüllt mich ein.' Darauf sandte Allah, der Erhabene folgende Worte herab:

Der du dich zugedeckt hast! (Koran 74:1).[1]

Danach ging es mit der Offenbarung zügig und ohne Unterbrechungen weiter."[198]

„Ibn 'Abbas sagte:
"Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, war der Großzügigste unter allen Menschen, und den Höhepunkt seiner Großzügigkeit erreichte er im Ramadan, wenn ihm Gabriel begegnete. Diese Begegnung mit ihm fand in jeder Ramadan-Nacht statt; denn Gabriel pflegte ihn zu jener Zeit im Qur'an zu unterweisen. (...)"[199]

Auch diese authentischen Islam Quellen sind sehr widersprüchlich. Deswegen haben die Autorin Mernissi und andere Islamologen nur spekulieren können, wie Mohamed den Koran von Allah „empfangen" haben soll, falls sie nicht die Wahrheit sagen wollen, dass der Korantext eigentlich von Menschen verfasst wurde.

---

[1] Al-Azhar „Übersetzung": *„O du, der du dich mit dem Obergewand zugedeckt hast!" [74:1]*

[198] Al-Bukhari, Buch 1, Nr. 4

[199] Ebd., Nr. 6

Mal sehen, was man vom Koran über diese Thematik erfahren kann.

Sehr oft ist im Koran zu lesen, der Koran-Text wurde „herabgesandt“, bzw. „offenbart“, mal als *aya* (Vers), einer nach dem anderen, mal als *Sure* (Kapitel), oder als „Buch“ und als „Koran“. Alle vier Varianten können nicht wahr sein. Falls es als „Buch“ oder als „Koran“ „herabgesandt“ wurde, dann ist es nur einmal geschehen, und nicht Versen- oder Kapitelweise.

Die „Herabsendung“ von Allah zu Mohammed entspricht den damaligen Kenntnissen, welche Koran Autoren über „Erde“ und „Himmel“ hatten, bzw., über deren Verhältnisse. Sie vertraten die Überzeugung, die Erde sei eine flache Platte, worauf der Himmel, sogar sieben Himmel, als Kuppeln, übereinander stünden. Allah war auf dem siebten Himmel und von „Oben“ sandte er Verse, Kapiteln, Buch, Koran, herab. Leider, wollen Muslime auch in unserem 21. Jahrhundert nicht verstehen, dass es im Kosmos nirgendwo „Oben“ und „Unten“ gibt. Und weil unser Planet sphärisch ist, ist „Oben“ und „Unten“ nicht gleich für alle, unabhängig davon, wo man auf dieser Sphäre lebt.

Eine Recherche des Korans (Albanische Übersetzung) ergibt, dass ca. 63 Mal das Verb *herabsenden* benutzt wurde, davon ca. 16 Mal der Koran-Text als „Buch“ „herabgesandt“ wurde, 9 Mal als „Koran“ und 3 Mal als Verse.

Die Herabsendung des Korans als „Koran“ ist in den folgenden Versen vorzufinden: 2:97, 5:66, 5:101, 12:2, 16:44, 25:32, 38:8, 43:31, usw. Sogar, in Vers 97:1 wie berichtet, wurde der Koran in der Kader-Nacht (angeblich die 27. Nacht von Fasst Monat Ramadan) herabgesandt. In vielen Versen werden Pronomen „er“, „ihn“ für „Koran“ benutzt.

Die Herabsendung des Korans als „Buch“ ist in den folgenden Versen vorzufinden: 3:3, 3:7, 4:105, 5:48, 6:91, 6:114, 7:196, 29:47, 42:17, 57:25, usw.

Die Herabsendung des Korans „Versen-Weise“ ist in den folgenden Versen vorzufinden: 3:37, 25:32 (Verse nach und nach)[200]

Das Verb *offenbaren* ist in ca. 98 Versen gebraucht, 22 Mal wurde Koran dem Mohammed als „Buch“ offenbart, 11 Mal als „Koran“, 2 Mal als Verse.

In den folgenden Versen ist das Verb *offenbaren* gebraucht: 2:4, 2:41, 2:90, 2:91, 2:99, 2:136, 2:170, usw.

Zum Beispiel der Vers „der Monat Ramadan, in dem der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist...“ [2:185] ist im Wiederspruch mit dem Vers: „Es ist ein Koran, den wir abgeteilt haben, damit du ihn den Menschen in aller Ruhe vortragen kannst...“ [17:106] Entweder ist der Koran als Koran oder Teilweise „herabgesandt“ worden. Beides gleichzeitig ist nicht möglich.

Auch der Zeitpunkt, wann Allah Koran als „Koran“, „Buch“, Vers-Weise, verfasst hat, ist sehr widersprüchlich. Der erst Vers soll am 01.02.610 in der Höhle des Berges Hira offenbart worden sein (eigentlich soll Mohammed ihn geträumt haben, wie die entsprechenden Hadithen berichten). Der letzte Koran Vers (2:181) soll ca. neun Tage vor Mohameds Tod (Ende Mai 632) „herabgesandt“ worden sein. Also, alle Verse, die besagen, Koran ist als Koran oder als Buch offenbart oder „herabgesandt“, stehen im Widerspruch zu den ersten Versen 96:1-5, von Jahr 610 und der letzte Vers 2:18 (632).

---

[200] Al-Azhar „Übersetzung“:

Die Ungläubigen sagten: "Warum wird ihm der Koran nicht auf einmal herabgesandt?" Wir senden ihn nach und nach herab, um dir das Herz zu festigen. Wir tragen ihn dir Stück für Stück vor. [25:32]

Sollte man annehmen dürfen, Allah sei der Autor, dann hätte er nicht einen solchen Koran mit solchem Durcheinander und solchen Widersprüchen verfasst. Also, es bleibt dabei, dass Mohameds Mitarbeiter und andere „Redakteure“, so einen Koran verfasst haben.

10. Koran – Widersprüche

Ein weiterer islamischer Mythos: Der Koran ist perfekt, weil ihn der Allah geschaffen hat! Selbst die Autoren, welche den Koran verfasst haben sollen, haben dafür gesorgt, in Koran „Beweise“ einfließen zu lassen, die beweisen sollen, der Koran sei perfekt. Hierfür haben sie folgende Verse verfasst:

> *(...) Wenn er von jemand anderem als (von) Allah wäre, würden sie in ihm viel Widerspruch finden. [4:82]*
>
> *(...) Wir haben in der Schrift (in der alles, was ist und sein wird, verzeichnet ist) nichts übergangen. [6:38]*
>
> *(...) Dann bringt doch eine Sure bei, die ihm gleich ist, (...) [10:38]*
>
> *Oder sie sagen: „Er hat Koran (seinerseits) ausgeheckt.“ Sag: „Dann bringt doch zehn Suren bei, die ihm gleich, und die (von euch) ausgeheckt sind, und ruft, wenn (anders) ihr die Wahrheit sagt, an, wen ihr an Allahs statt vermögt!“ [11:13]*
>
> *Wir geben dir dadurch, dass wir dir diesen Koran eingegeben haben, den besten Bericht. (...) [12:3]*

(...) Dies sind die Verse der Schrift. Und was von deinem Herrn zu dir herabgesandt ist, ist die Wahrheit. Aber die meisten Menschen glauben nicht. [13:1]

So haben wir ihn (Koran) als eine arabische Richtschnur (hukm) hinabgesandt. [13:37]

(...)Dies (Koran) hingegen ist deutliche arabische Sprache. [13:103]
(Wir haben ihn) als einen arabischen Koran (hinabgesandt), an dem nichts ist, was vom geraden Weg abweichen würde. (...) [39:28]
Wir haben sie zu einem arabischen Koran gemacht, um er euch verständig zu sein. [43:3]

Und wir haben doch den Koran verständlich gemacht, (...) [54:17]
Usw.

Typisch mohammedanischer Selbstlob! Selbst im Koran gibt es Verse, die beinhalten, dass im Koran auch unverständliche Formulierungen vorhanden sind. Hier ein entsprechender Vers:

Er ist es, Der dir das Buch herabgesandt hat. Es enthält eindeutige, grundlegende Verse, die den Kern des Buches bilden und Verse, die verschieden gedeutet werden können. (...) Die einzig richtige Deutung weiß nur Gott allein. (...) [3:7 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Falls ich selbst diese Abwertung gemacht hätte, sicher empörend hätten islamische Fundamentalisten mich als Islamophob bezeichnet.

Wer soll befugt sein, Verse zu identifizieren, deren Deutung nur der Allah kennt?!

Weiterhin einige widersprüchliche Verse, die ich im Koran identifiziert habe:

Widersprüche über die Herabsendung des Korans:

Der Monat Ramadan, in dem der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist, und als klare Beweise der Rechtleitung und der Unterscheidung. [2:185]

Wir haben ihn (Koran) in der Nacht der Bestimmung (al-Qader) herabgesandt. [97:1]

Im Widerspruch zu:

(...) Heute habe ich euch eure Religion vervollständigt und meine Gnade an euch vollendet, und den Islam als Religion bestimmt. (...) [5:3]

(...) Wir senden ihn [Koran] nach und nach herab, um dir das Herz zu festigen. Wir tragen ihn dir Stück für Stück vor. [25:32]

Kommentar: Im der Vers 2:185 wird berichtet, der Koran wurde im Monat Ramadan „herabgesandt". Aber, an welchem Ramadan, weiß kein Mensch. In 97:1 wird berichtet, Koran ist in der „Nacht der Bestimmung" (islamisch *Al-Qader* genannt) verfasst worden. Keiner weiß, wann diese Nacht ist. Trotzdem wird am 27. die Nacht des Fastenmonats Ramadan gefeiert. Auch als solche, steht sie im Widerspruch mit den Zeitpunkten der zitierten Verse 5:3 und 25:32,

5:3 im Jahr 632 (ca. Monate vor Mohammeds Tod). In 25:32 heißt es, die Verse wurden nach und nach „herabgesandt“, zu keinem Zeitpunkt als Ganzes auf einmal.

Widersprüche über (nicht) Komplettierung des Korans:

(...) Wir haben alles genau im Buch festgehalten. [6:38]

In Widerspruch zu:

Sag: Wenn das Meer Tinte wäre für die Worte meines Herrn, würde es noch vor ihnen zu Ende gehen, selbst wenn wir es an Masse verdoppeln würden. [18:109]

Widersprüche über den ersten Muslim:

Und mir wurde befohlen, der erste von denen zu sein, die sich (Allah) ergeben haben (al-muslimiena). [39:12]

Im Widerspruch zu:

Hierauf nahm Adam von seinem Herrn Worte (der Verheißung) entgegen. Und Allah wandte sich ihm (gnädig) wieder zu. Er ist ja der Gnädige (tauwaab) und Barmherzige. [2:37]

Und Abraham befahl es seinen Söhnen an, (er) und Jakob (mit den Worten): „Söhne! Allah hat euch eine auserlesene Religion (dien) gegeben. Ihr dürft ja nicht sterben, ohne (Allah) ergeben (Muslim) zu sein.“ [2:132]

(...) Als Moses) wieder zu sich gekommen war, sagte er: „Gepriesen seist du! Ich wende mich (reumütig) dir wieder zu und bin der erste von denen, die (an dich) glauben.“ [7:143]

Und mir (Pharao) wurde befohlen, der erste von denen zu sein, die sich (Allah) ergeben haben (al-muslimiena). [39:12]

Ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Allah ist Christus, der Sohn der Maria.“ Christus hat gesagt: „Ihr Kinder Israel! Dienet Allah, meinem und eurem Herrn!“ (...) [5:72]

Wer ist eigentlich der erste Muslim? Mohamed (39:12), Adam (2:37), Abraham (2:132), Moses (7:143), Pharao (39:12), Jesus (5:72)?! Ich meine, Adam, Abraham, Moses, Jesus, und alle anderen jüdischen und christlichen „Propheten“ als Muslime im Koran zu islamisieren, ist eine typische mohammedanische Blasphemie! Oder?

Widersprüche zu Allahs Kraft:

Er (Allah) ist der Schöpfer von Himmel und Erde. Wenn er eine Sache beschlossen hat, sagt er zu ihr nur: „sei!“, dann ist sie. [2:117]

Im Widerspruch zu:

Euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat. (...) [7:54]

Euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat, um den Logos zu dirigieren. (...) [10:3]

(Er) der Himmel und Erde, und (alles) was dazwischen ist, in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat. (...) [25:59] Usw.

Wieso hat Allah 6 Tage gebraucht, wie in diesen Versen berichtet wird, und nicht gesagt hat „sei" (2:117], um sofort zu entstehen?!

Widersprüche über Gewalt und Friedlichkeit:

In der Religion gibt es keinen Zwang. (...) [2:256]
Ihr Gläubigen! Steht Allah gegenüber als Zeugen für die Gerechtigkeit ein! Und der Hass, den ihr gegen Leute hegt, soll euch ja nicht dazu bringen, dass ihr nicht gerecht seid. Seid gerecht! Das entspricht eher der Gottesfurcht. Und fürchtet Allah! Er ist wohl darüber unterrichtet, was ihr tut. [5:8]

Deswegen schrieben wir den Kindern Israels vor, dass jeder, der einen Menschen tötet - es sei denn als Vergeltung für Mord oder Unheilstiftung auf Erden - gleichsam die ganze Menschheit tötet; und wer einem, den der Tod bedroht, zum Leben verhilft, der hat gleichsam der gesamten Menschheit zum Leben verholfen. Wir haben ihnen unsere Gesandten mit den klaren Darlegungen geschickt, und viele unter ihnen haben trotzdem Maßloses auf Erden begangen. [5:32 / Übersetzung von Al-Azhar]

Und wenn sie sich dem Frieden zuneigen, dann neige dich ihm zu! [8:61]

Ihr habt eure Religion, und ich die meine. [109:6]

Diese Verse werden sehr oft von den Islam Propagandisten benutzt, sogar missbraucht, um Islam als friedliche Religion vorzutäuschen, bzw. zu vermarkten. Jedoch, stehen sie im Widerspruch zu:

Und tötet sie, wo (immer) ihr sie zu fassen bekommt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben! Der Versuch zu verführen ist schlimmer als Töten. (...) [2:191]

Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird! (...) [2:191]

Euch ist vorgeschrieben, gegen die Ungläubigen zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist. Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist, und vielleicht liebt ihr etwas, während es schlecht für euch ist. Allah weiß Bescheid, ihr aber nicht. [2:216]

Und kämpft um Allahs willen! (...) [2:244]

Und als du in der Frühe von deiner Familie weggingst, um die Gläubigen in die Stellungen zum Kampf [gegen Nichtmuslime] einzuweisen! [3:121]

Der Strafe derer, die gegen Allah und seinen Gesandten sich engagieren und im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird,

oder dass sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits haben sie (überdies) eine gewaltige Strafe zu erwarten. [5:33]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören (...)! [9:29]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Kämpft gegen diejenigen von den Ungläubigen, die euch nahe sind! Sie sollen merken, dass ihr hart sein könnt. (...) [9:123]

Wenn die Heuchler und diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, und diejenigen, die in der Stadt Unruhe stiften, nicht aufhören, werden wir dich bestimmt veranlassen, gegen sie zu kämpfen, und sie werden dann nur (noch) kurze Zeit in ihr deine Nachbarn sein. [33:60]

Ein Fluch wird auf ihnen liegen. Wo immer man sie zu fassen bekommt, wird man sie greifen und rücksichtslos umbringen. [33:61] Usw.

Widersprüche darüber, ob Allah erst die Erde oder die Himmel geschaffen hat:

Er ist es, Der zu eurem Nutzen alles erschuf, was es auf Erden gibt. Dann wandte sich Sein Wille dem Himmel zu, und so schuf Er sieben Himmel. Sein Wissen umfasst alles. [2:29 / Übersetzung von Al-Azhar]

Steht im Widerspruch zu:

Er hob Erdens Dach empor und formte ihn, [79:28]
ließ die Nacht an ihm dunkel werden und den daran hervorkommen, [79:29]

breitete danach die Erde aus, [79:30]

Chauvinistische Bevorzugungen:

Ihr Kinder Israel! Gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und dass ich euch vor den Menschen in aller Welt auserwählt habe! [2:122]

Allah hat Adam und Noah und die Sippe Abrahams und die Sippe Imraans vor den Menschen in aller Welt auserwählt, [3:33]

Widersprüche über Toleranz gegenüber Religionen:

Diejenigen, die glauben, und diejenigen, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Saabier, - (alle) die, die an Allah und den jüngsten Tag glauben und tun, was recht ist, denen steht bei ihrem Herrn ihr Lohn zu, und sie brauchen keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein. [2:62]

Und schmäht nicht diejenigen, zu denen sie beten, statt zu Allah, damit sie in (ihrem) Unverstand nicht (ihrerseits) in Übertretung Allah schmähen! So haben wir jeder Gemeinschaft ihr Tun im schönsten Licht erscheinen lassen. Hierauf werden sie (sterben und) zu Allah zurückkehren. (...)

Und wenn dein Herr wollte, würden die, die auf der Erde sind, alle zusammen gläubig werden. [10:99]

Im Widerspruch zu:

Als (einzig wahre) Religion gilt bei Allah der Islam. Und diejenigen, die die Schrift erhalten haben, wurden - in gegenseitiger Auflehnung - erst uneins, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war. Wenn aber einer nicht an die Zeichen Allahs glaubt, ist Allah schnell im Abrechnen. [3:19]

Wenn sich aber einer eine andere Religion als den Islam wünscht, wird es nicht von ihm (Allah) angenommen werden. Und im Jenseits gehört er zu denen, die den Schaden haben. [3:85]

Diejenigen, die an Allah und seine Gesandten nicht glauben und zwischen Allah und seinen Gesandten einen Unterschied machen möchten und sagen: „Wir glauben an die einen, und verwerfen die anderen“ und einen Zwischenweg einschlagen möchten,“ [4:150]

das sind die wahren Ungläubigen. Und für die Ungläubigen haben wir eine erniedrigende Strafe bereit. [4:151]

Der Strafe derer, die gegen Allah und seinen Gesandten sich engagieren und im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird, oder dass sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits

haben sie (überdies) eine gewaltige Strafe zu erwarten. [5:33]

Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird!... [8:39]

Unsinnige Verse:

Wir haben ja viele von den Dschinn und Menschen für die Hölle geschaffen. Sie haben ein Herz, mit dem sie nicht verstehen, Augen, mit denen sie nicht sehen, und Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind (stumpfsinnig) wie Vieh. Nein, sie irren noch eher ab und geben nicht acht. [7:179]

Ihr Menschen! Ihr seid es, die arm und auf Allah angewiesen sind. Allah aber ist es, der auf keinen angewiesen und des Lobes würdig ist. [35:15]

Und ich habe die Dschinn und Menschen nur dazu geschaffen, dass sie mir dienen. [51:56]

Widersprüche über die Erschaffung von Erde und Himmeln:

Die Erschaffung in 6 Tagen:

Euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat (um die Welt zu regieren). [7:54]

Euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat, um den Logos (amr) zu dirigieren. [10:3]

Und er ist es, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen hat, während sein Thron (bis dahin) über dem Wasser schwebte, damit er euch (Menschen) auf die Probe stelle (und sehe), wer von euch am besten handelt. (...) [11:7]

(Er) der Himmel und Erde, und (alles) was dazwischen ist, in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat (...) [25:59]

Skandalös: vor der Erschaffung der Erde und der sieben Himmel, schwebte Allahs Thron über Wasser!

Die Erschaffung in 2 Tagen:

Sag: „Wollt ihr wirklich nicht an den glauben, der die Erde in zwei Tagen geschaffen hat, (...)? [41:9]

Und er bestimmte, dass es sieben Himmel sein sollen, in zwei Tagen. (...) Und den unteren Himmel versahen wir mit dem Schmuck von Lampen (...) [41:12]

Widersprüche über das Material, das für die Erschaffung von Adam verwendet wurde:

Von der Erde:

Jesus ist (was seine Erschaffung angeht) vor Allah gleich wie Adam. Den schuf er aus Erde. Hierauf sagte er zu ihm nur: sei! da war er.

Wahrscheinlich eine Blasphemie: In der Bibel und im Koran steht doch, dass Maria (Meryem) Jesus (Isa) geboren hat, und ihn hat nicht etwa Jahwe, Gott oder Allah, wie Adam, aus der Erde erschaffen, auch nicht durch den Befehl: „Sei!“

Von dem schwarzen tönenden Lehm:

Wir haben doch den Menschen aus trockenem, tönenden Lehm, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm geschaffen. [15:26]

als dein Herr zu den Engeln sagte: „ich werde einen Menschen aus Lehm schaffen.“ [38:71]

Vom Wasser:

Gott hat alle Lebewesen aus Wasser erschaffen. [24:45]

Vom Blutklumpen:

den Menschen aus einem Blutklumpen erschaffen hat! [96:2]

Aus meinen Händen:

Allah sagte: „Iblies (Teufel)! Was hinderte dich daran, dich vor etwas niederzuwerfen, was ich mit meinen Händen geschaffen habe?“ [38:75]

Also, wie soll eigentlich Allah den ersten Menschen erschaffen haben? Diese Widersprüche, die im Koran vorzufinden sind, blamieren ihn. Koran Autoren haben dies nicht gewollt, nehme ich

an, aber sie hatten zu jener Zeit keine Bildung, als diese, niedrige, die im Koran verankert wurde.

Widersprüche für die Belohnung von Märtyrern (Jihadisten):

Und du darfst ja nicht meinen, dass diejenigen, die um Allahs willen getötet worden sind, tot sind. Nein, lebendig, und ihnen wird bei ihrem Herrn beschert. [3:169]

Dabei freuen sie sich über das, was Allah ihnen von seiner Huld gegeben hat, und sind froh über diejenigen, die hinter ihnen (Märtyrern) sie nicht eingeholt haben, dass sie keine Angst zu haben brauchen und nicht traurig sein werden. [3:170]

Sie sind froh über Allahs Gnade und Huld und dass Allah die Gläubigen nicht um ihren Lohn bringt. [3:171]

Ihnen (Märtyrern) werden die Gärten von Eden zuteil, in deren Niederungen Bäche fließen. Sie sind darin mit Armringen aus Gold geschmückt und in grüne Gewänder aus Sundus- und Istabraq-Brokat gekleidet und liegen auf Ruhebetten - ein trefflicher Lohn und ein guter Ruheplatz! [8:31]

Wer hat diese verführerischen Belohnungen den Märtyrern versprochen?! Wer bestimmt, welche „diejenige“ sind, die um Allahs willen getötet werden müssen“ (3:169)?

Widersprüche über Jesus:

O ihr Schriftbesitzer! Treibt es mit eurer Religion nicht zu weit! Sagt über Gott nichts anderes als die Wahrheit! Jesus Christus, Marias Sohn, ist nur Gottes Gesandter und das Wort, das Er Maria verkündete und eine Seele von Ihm. Glaubt an Gott und an all Seine Gesandten! Sagt nicht, die Götter seien drei! Hört damit auf, das ist das Beste für euch! (...) [4:171 / Übersetzung von Al-Azhar]

Ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Allah ist Christus, der Sohn der Maria." Christus hat gesagt: „Ihr Kinder Israel! Dienet Allah, meinem und eurem Herrn!" Wer Allah beigesellt, dem hat Allah den Eingang in das Paradies versagt. Das Höllenfeuer wird ihn aufnehmen. Und die Frevler haben keine Helfer. [5:72]

(Allah ist) der Schöpfer von Himmel und Erde. Wie soll er zu Kindern kommen, wo er doch keine Frau hatte...? [6:10]

Wie zu entnehmen ist, haben Mohammed, seine Mitarbeiter oder später, die „Redakteure", Jesus nach ihrem Konzept dargestellt, bzw. entfremdet. Durch diese Blasphemie sind Christen verletzt und verärgert. Aber, zum Glück, enthauptet kein christlich Gläubiger, Muslime wegen dieser Blasphemie, wie es der Fall bei islamischen Fundamentalisten ist.

Widersprüche gegenüber nicht Muslimen:

Oh ihr Gläubigen! Werdet mit Juden und Christen keine Freunde, denn sie sind miteinander verbündet und sind euch gegenüber feindlich eingestellt! Wer sie zu Vertrauten nimmt, stellt sich in ihre Reihe. (...) [5:51 / Übersetzung von Al-Azhar]

Du wirst gewiss feststellen, dass die schlimmsten Feinde der Gläubigen die Juden und die Anhänger der Vielgötterei sind und dass die den Gläubigen am freundlichsten Gesinnten die Christen sind. Das liegt daran, dass es unter ihnen Priester und Mönche gibt und dass sie bescheiden sind. [5:82]

Widersprüche über Allahs Benehmen:

(...) Allah führt, wen er will, in die Irre. Und wen er will, den bringt er auf einen geraden Weg. [6:39]

Er (Allah) wird eure Bitte, wenn Er will, erhören, [6:41]

Wir erhöhen den Rang wie Wir wollen, [6:83]

Das ist die Rechtleitung Allahs. Er leitet damit recht, wen von seinen Dienern er will. (...) [6:88]

Allah sagte: „Mit meiner Strafe treffe ich, wen ich will..." [7:156]

Gott tut den Menschen keineswegs unrecht, sondern es sind die

Menschen selbst, die sich unrecht tun. [10:44]
Hätte Gott es gewollt, wären alle Menschen auf Erden gläubig geworden... [10:99 / Übersetzung von Al-Azhar]

Wenn Wir wollten, würden Wir dir den offenbarten Koran wegnehmen, und du würdest keinen finden, der sich vor Uns für dich einsetzt. [17:86 / Übersetzung von Al-Azhar]

Kommentar: Typisch Mohammedanisch! Eigentlich sollte ein Gott, dem die Gläubigen glauben, sich gerechter benehmen, und nicht nach Lust und Laune! Es heißt, die Gläubigen streben umsonnst danach, gut zu sein, wenn Allah, wenn er will, sie in die Irre führt (6:39).

Widersprüche über Korans Änderungen:

(...) Und es gibt niemand, der die Worte Allahs abändern könnte... [6:34]

(...) Es gibt niemanden, der seine Worte abändern könnte... [6:115]

Und wenn ihnen unsere Verse als klare Beweise verlesen werden, sagen diejenigen, die nicht damit rechnen, uns zu begegnen: „Bring uns einen Koran, der anders ist als dieser, oder ändere ihn ab!“ Sag: Ich darf ihn nicht von mir aus abändern. Ich folge nur dem, was mir eingegeben wird...“ [10:15]

(...) Die Worte Allahs kann man nicht abändern... [10:64]

Im Widerspruch zu:

Wenn wir einen Vers tilgen oder in Vergessenheit geraten lassen, bringen wir einen besseren oder einen, der ihm gleich ist. Weißt du denn nicht, dass Allah zu allem die Macht hat? [2:106]

Und Allah löscht was er will, aus, oder lässt es bestehen... [13:39]

Und wenn wir einen Vers anstelle eines anderen eintauschen - und Allah weiß am besten, was er herabsendet -, sagen sie: „Es ist ja eine Erfindung von dir.“ ... [16:101]

Widersprüche über Heirat:

Und heiratet nicht heidnische Frauen, solange sie nicht gläubig werden! Eine gläubige Sklavin ist besser als eine heidnische Frau, auch wenn diese euch gefallen sollte. Und gebt nicht gläubige Frauen an heidnische Männer in die Ehe, solange diese nicht gläubig werden! Ein gläubiger Sklave ist besser als ein heidnischer Mann, auch wenn dieser euch gefallen sollte... [2:221]

Ihr Gläubigen! Wenn gläubige Frauen als Auswanderer zu euch kommen, dann prüft sie! - Allah weiß besser über ihren Glauben Bescheid. Wenn ihr festgestellt habt, dass sie gläubig sind, dann schickt sie nicht zu den Ungläubigen zurück! Die gläubigen Frauen sind diesen nicht zur Ehe erlaubt, und umgekehrt. Gebt ihnen aber, was sie ausgegeben haben! Und es ist keine Sünde für euch, sie zu heiraten, wenn ihr ihnen ihre Brautgabe gebt. Aber haltet nicht an den Verbindungen mit ungläubigen Frauen fest! Verlangt von den Ungläubigen, was ihr ausgegeben habt! Und sie sollen verlangen, was sie ausgegeben haben. Das ist die Entscheidung Allahs. Er entscheidet zwischen euch. Allah weiß Bescheid und ist weise. [66:10]

Widersprüche über die Verehrung des Kalbes:

Über diejenigen, die sich das Kalb zum Gegenstand ihrer Anbetung genommen haben, wird der Zorn ihres Herrn

kommen, und Erniedrigung im diesseitigen Leben. So vergelten wir denen, die aushecken. [7:52]

Hierauf, nachdem dies geschehen war [Kalb angebetet], rechneten wir es euch nicht an. Vielleicht würdet ihr dankbar sein. [2:52]

Widersprüche über die aufgezwungene Konvertierung:

Und wenn nun die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Heiden, wo immer ihr sie findet, greift sie, umzingelt sie und lauert ihnen überall auf! Wenn sie sich aber bekehren, das Gebet verrichten und die Almosensteuer geben, dann lässt sie ihres Weges ziehen! Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben. [9:5]
Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören... [9:29]

Im Widerspruch zu:

Und wenn dein Herr gewollt hätte, würden die, die auf der Erde sind, alle zusammen gläubig machen können. Willst nun du die Menschen zwingen, dass sie glauben? [10:99]
Niemand darf gläubig werden, außer mit der Erlaubnis Allahs... [10:100]
Und wenn dein Herr gewollt hätte, hätte er die Menschen zu einer einzigen Gemeinde gemacht... [11:118]

Bei 9:5 und 9:29 die Heiden sollen getötet werden, ausgenommen diejenigen, die den Islam annehmen oder der wahren Religion

angehören. Die Verse 10:99-100 und 11:118 beinhalten keinen Zwang zur Konvertierung. Wonach sollen sich die Muslime orientieren?

Widersprüche über das Benehmen den Eltern gegenüber:

Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr ihm allein dienen sollt. Und zu den Eltern gut sein. Wenn eines von ihnen oder beide bei dir hochbetagt geworden sind, dann sag nicht „Pfui!“ zu ihnen und fahr sie nicht an, sondern sprich ehrerbietig zu ihnen,“ [17:23]

Ihr Gläubigen! Nehmt euch nicht eure Eltern und eure Brüder zu Freunden, wenn diese den Unglauben dem Glauben vorziehen!... [9:23]

Widersprüche über die Zeitmessung:

(...) Ein Tag ist bei deinem Herrn wie nach eurer Berechnung tausend Jahre. [22:47]

Er dirigiert den Logos (amr) vom Himmel zur Erde. Hierauf steigt er zu ihm auf. Das vollzieht sich alles in einem Tag, dessen Ausmaß nach eurer Berechnung tausend Jahre sind. [32:4]

Die Engel und der Geist steigen auf der Himmelsleiter zu ihm auf in einem Tag, dessen Ausmaß nach menschlicher Berechnung fünfzigtausend Jahre sind. [70:4]

Also, es genügen diese Verse, um zu beweisen, wie widersprüchlich der Koran Text ist. Die von Allah oder vom Halbanalphabeten Mohammed?

11. Koran – die (Nicht)Verständlichkeit

Um zu argumentieren, dass der Koran ein brillantes Werk Allahs ist, verwenden Islam Propagandisten seine gute Verständlichkeit als Beweis. Sie täuschen vor, der Koraninhalt, ist nicht nur perfekt und göttlich, sondern auch sehr leicht zu verstehen. Sie stützen diese Täuschung auf einige Koran-Verse. Daraus folgt, dass der Autor ausdrücklich seinen Text lobt. Natürlich, auch in dieser Hinsicht, soll der entsprechende Mythos verhelfen, Koran ist von Allah erschaffen.

Schon am Anfang will ich klargestellt haben, dass ich die Taktik der islamischen Demagogen missachte, welche darauf bestehen, Koran darf nicht von denjenigen analysiert werden, die seine ursprüngliche Sprache nicht beherrschen. Diese Haltung soll dazu dienen, in erster Linie den primitiven Inhalt des Korans weiterhin als heilig und göttlich zu schützen. Selbst die meisten islamischen Theologen, Kleriker, Araber und Arabischsprechende, beherrschen nicht die Sprache des Ur-Korans. So ein Koran gibt es nicht. Der älteste ist von 11. Jahrhundert. Der jetzige, offizielle „originale“ Koran ist von 1924. Damals befahl der ägyptische König die Islamische Universität Al-Azhar in Kairo, den „alten“ Koran zu „arabisieren“, damit die Araber ihn lesen und verstehen zu können.

Trotz alledem, werde ich die Übersetzungen in Deutsch, Albanisch, Bosnisch für meine Analysen benutzen. Es wurde nicht gesagt, dass die Bibel keiner analysieren darf, der kein Griechisch beherrscht (es gibt kein alt und neu Griechisch, sondern es gib Griechisch und Hellenisch), weil die Ur-Bibel in Griechisch verfasst wurde.

Jetzt einige Koran Verse, die den Koran als perfekt, göttlich, loben:

> *Und wenn ihr hinsichtlich dessen, was wir auf unseren Diener herabgesandt haben, im Zweifel seid, dann bringt doch eine Sure gleicher Art bei und ruft, wenn ihr die Wahrheit sagt, an Allahs statt eure Zeugen an! [2:23]*

Also, Allah benutzt die Polemik, um sein Werk zu reklamieren?! Niemals!

> *Machen sie sich denn keine Gedanken über den Koran? Wenn er von jemand anderem als von Allah wäre, würden sie in ihm viele Widersprüche finden. [4:82]*

Eindeutig: Allah ist kein Autor! Bis jetzt habe ich sehr viele Verse identifiziert, die widersprüchlich sind. Das Kapitel davor beinhaltet einige davon.

> *Oder sie sagen: "Er (Mohammed) hat ihn ausgeheckt." Sag: „Dann bringt doch eine Sure bei, die ihm gleich ist, und ruft, wenn ihr die Wahrheit sagt, an, wen ihr an Allahs statt vermögt!" [10:38]*

Beinahe, wie der Vers 2:23. Polemisch, aber nicht göttlich.

> *Wir erzählen dir die schönsten Geschichten in diesem Koran, den Wir dir offenbaren. Du wüsstest vorher nichts davon. [12:3 / Al-Azhar Übers.]*

Wahrlich, in ihren Geschichten ist eine Lehre (`ibra) für die Verständigen. Und es ist keine Geschichte, die aus der Luft gegriffen wäre... [12:111]

Eigentlich, haben diese Verse nichts gemeinsam mit Göttlichkeit.

(Wir haben ihn) als einen arabischen Koran (hinabgesandt), an dem nichts ist, was vom geraden Weg abweichen würde. Vielleicht würden sie gottesfürchtig sein. [39:28]

Wie bereits erklärt, die Konkretisierungen in Klammern sind von dem Übersetzer Paret, aber nicht im Originalkoran vorhanden. Wenn man die weglässt, dann dürfte der Vers nicht eindeutig verständlich sein, so wie ihn die Koran Propagandisten loben.

Wir haben ihn zu einem arabischen Koran gemacht. Vielleicht würdet ihr verständig sein. [43:3]

„Arabisch" schon, aber ihn verstehen, können selbst die Araber nicht. Hat etwa Allah die Nichtaraber mit Absicht nicht berücksichtigt?!

Und wir haben doch den Koran leicht (verständlich) gemacht (so, dass er jedermann) zur Mahnung (dienen kann). Aber gibt es überhaupt jemanden, der sich mahnen lässt? [54:17]

Verständlich?! Falls der Übersetzer Paret die Erläuterungen in Klammern nicht hinzugefügt hätte, wäre der Koran von wegen leichter zu verstehen gewesen.

Nun, diese Lob-Verse werden von folgendem Vers dementiert:

Er ist es, Der dir das Buch herabgesandt hat. Es enthält eindeutige, grundlegende Verse, die den Kern des Buches bilden und Verse, die verschieden gedeutet werden können. Diejenigen aber, die im Herzen abwegigen Absichten hegen, befassen sich vorrangig mit den nicht eindeutigen, mit der Absicht, Verwirrung zu stiften und eigene Deutungen zu entwickeln. Die einzig richtige Deutung weiß nur Gott allein... [3:7 / Al-Azhar Übersetzung]

Also, was nun? Es heißt, es gibt Verse in Koran, deren richtige Deutung nur der Allah weißt!

Wenn wir ihn zu einem nichtarabischen Koran gemacht hätten, würden sie sagen: "Warum sind seine Verse nicht verständlich? Ein nichtarabischer (Koran) und ein arabischer (Verkünder)?" Sag: Für diejenigen, die glauben, ist er eine Rechtleitung und eine Heilung. Diejenigen aber, die nicht glauben, haben Schwerhörigkeit in den Ohren, und er ist ihrem Blick entzogen (so dass sie wie mit Blindheit geschlagen sind und ihn nicht zur Kenntnis nehmen). Es sind Leute, denen aus der Ferne (etwas) zugerufen wird (was sie nicht verstehen können)."

Typisch mohammedanisch: nicht nur sehr spekulativ!

Der türkische Islamologe Kerem Adıgüzel behauptet: „Wenn jedoch gewöhnliche Araber den Koran lesen, verstehen sie kaum die Hälfte des Geschriebenen – rein sprachlich betrachtet. Aus diesem Grund ist es kein Wunder, dass sich die Araber schwer tun im Forschen und Verstehen...“[201] Diese Bewertung gilt der arabischen Sprache des jetzigen Korans, die den Zustand des Arabischen von

[201] https://www.alrahman.de/wieso-wurde-der-koran-auf-arabisch-offenbart/

1924, widerspiegelt. Welche Bewertung hätte dieser Islamologe für das Arabische des Korans vor 1924 gemacht? Wahrscheinlich hätte er behaupten können, dass 99 % der Araber die Ur-Sprache des Korans nicht verstehen würde.

Der Orientalist Hartmut Bobzin meint, dass auch für den heutigen Arber, mit einer durchschnittlichen Ausbildung, die jetzige Sprache des Korans unverständlich ist.[202] Auch der Religion Wissenschaftler Markus Groß geht davon aus, dass die Orthographie und Morphologie des Korans nicht dem jetzigen Arabisch gleicht.

12. Koran - geschichtliche Ungenauigkeiten

Vor einigen Jahren drohten die Ex-Albaner von Shkupi (Skopje), welche inzwischen fundamentalistische Muslime geworden sind, das Denkmal von Alexander des Großen zu sprengen, sobald es im Stadtzentrum aufgestellt werden würde. Zu der Zeit war ich dort als Journalist engagiert. Deren Drohungen machten mir große Sorgen. Ich kontaktierte viele islamische Prediger und bat sie, die islamischen Fundamentalisten aufzuklären. Einer von den Predigern, der in einer arabischen Islam Universität studiert hatte, suggerierte mir, Koran zu nutzen, um die radikalisierte Muslime zu überreden, den angekündigten terroristischen Anschlag nicht zu verüben, weil Alexander der Große vom Koran als Prophet geehrt werde. Er wies konkret hin, welche Verse dem Alexander gewidmet sind, und zwar Kapitel (Sure) 18, genannt *Al-Khaf* (die Höhle), Verse (*aya*) 83-98. Mich überraschte seine Information.

Ich schrieb in den dortigen Tageszeitungen einen Aufsatz mit dem Titel: „Alexander der Große wird vom Koran als Prophet

[202] Hartmut Bobzin, Der Koran: Eine Einführung, S. 95

geehrt“. Dies vervielfältigte ich als Flugblatt und verteilte sie an islamische Fundamentalisten. Bei der Gelegenheit führten wir heftige Diskussionen. Zum Glück mit Erfolg...

Was beinhalten diese Verse?

Und man fragt dich nach dem mit den zwei Hörnern (Zuu l-Qarnain). Sag: Ich werde euch eine Geschichte von ihm verlesen. [18:83]

Wir hatten ihm auf der Erde Macht gegeben und ihm zu allem einen Weg eröffnet. [18:84]

Da schlug er einen Weg ein. [18:85]

Als er schließlich an den Ort gelangte, an dem die Sonne untergeht, fand er, dass sie in einer verschlammten Quelle untergeht. Und er fand bei ihr ein Volk vor. Wir sagten: "Du mit den zwei Hörnern! Entweder nimmst du eine Bestrafung vor, oder du lässt unter ihnen Güte walten." [18:86]

Er sagte: „Wenn einer frevelt, werden wir ihn bestrafen. Danach wird er vor seinen Herrn gebracht werden, und der wird ihn grässlich bestrafen. [18:87]

Wenn aber einer glaubt und tut, was recht ist, hat er als Lohn das Beste zu erwarten. Und wir werden ihm von uns aus freundlich zusprechen." [18:88]

Hierauf schlug er einen Weg ein. [18:89]

Als er schließlich an den Ort gelangte, an dem die Sonne aufgeht, fand er, dass sie über Leuten aufgeht, denen wir keinen Schutz vor ihr geschaffen haben. [18:90]

So (war das). Und wir wissen darüber Bescheid, wie es bei ihm war. [18:91]

Hierauf schlug er einen Weg ein. [18:92]

Als er schließlich an die Stelle zwischen den beiden Wällen gelangte, fand er vor ihnen Leute, die, wenn man etwas zu ihnen sagte, es kaum verstanden. [18:93]

Sie sagten: "Du mit den zwei Hörnern! Gog und Magog richten auf der Erde Unheil an. Sollen wir dir nicht eine Gebühr dafür aussetzen, dass du zwischen uns und ihnen einen Wall machst?" [18:94]

Er sagte: "Die Macht, die mein Herr mir gegeben hat, ist mehr wert. Helft mir nun tüchtig, damit ich zwischen euch und ihnen einen Schutzwall mache!" [18:95]

„Bringt mir die Eisenstücke!“ Als er schließlich zwischen den beiden Berghängen gleichmäßig hoch gemacht hatte, sagte er: "Blast (das Feuer an)!" Als er es schließlich zum Glühen gebracht hatte, sagte er: "Bringt mir Metall, damit ich es darüber gieße!" [18:96]

Nun konnten sie nicht über ihn kommen und ihn nicht durchbrechen. [18:97]

Er sagte: "Das ist Barmherzigkeit von meinem Herrn. Wenn aber das Versprechen meines Herrn in Erfüllung geht, lässt er ihn zu Staub zerfallen. Und das Versprechen meines Herrn ist wahr." [18:98]

Und so weiter.

Er sagte: ""Das ist (ein Erweis der) Barmherzigkeit von meinem Herrn. Wenn aber (dereinst) das Versprechen meines Herrn in Erfüllung geht, lässt er ihn zu Staub zerfallen (dscha`alahuu dakkaa§a). Und das Versprechen meines Herrn ist wahr." [18:98]

Was für eine Geschichte ist diese Geschichte? Literarisch oder legendär: Geschmacklos und Wertlos!

Eigentlich, wer soll der *Zuu l-Qarnain* (Mensch mit zwei Hörnern) gewesen?

In 18:86 ist eine naive Formulierung: Der Zweihorn reicht bis dorthin, wo die Sonne „untergeht". Und dort geht die Welt / die Erde zu Ende, weil sich dort Himmel und Sonne treffen. Immer noch gibt es Menschen, die diese geschmacklose Legende glauben! Anscheinend wusste Allah nicht, wo die Erde zu Ende geht! Ein eindeutiger Beweis, dass der Koran von keinem Gott, auch nicht von Mohammeds Allah, „herabgesandt" (als „Buch", „Koran", „Schrift"...) wurde.

Islamwissenschaftler William Montgomery Watt war der Meinung, *Zuu l-Qarnain* war Alexander der Große, und dürfte im Koran als Prophet geehrt worden sein, weil, als der Koran verfasst wurde, in der arabischen „Welt" viele Legenden über Alexander verbreitet waren.[203]

Auch andere „Geschichten", wie diese von *Zuu l-Qarnain*, sind sehr daneben. Ähnlich ist auch die „Geschichte" über die sogenannte

[203] William Montgomery Watt: Art. al-Iskandar, in: Encyclopaedia of Islam 2. A., Bd. 4 (1997), 127.

Sintflut, bzw. Weltüberschwemmung. Hauptperson der Legende über die Sintflut soll der Prophet Noah gewesen sein (mohammedanisch: Nuhu). Angeblich habe er im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung gelebt, sogar ca. 950 Jahren. Und er habe mit seiner *Arche* alle Arten von Lebewesen gerettet, in der er je ein Paar mitnahm...

Eine Mannschaft von türkischen Islam Theologen vertreten folgende Ansicht über die Lebensdauer von Noah:

„Nach wissenschaftlichen Disziplinen und die daraus erfolgten empirischen Auswertungen, ist es nicht möglich, dass ein Menschenleben so eine lange Zeitspanne überdauern kann. Nach etlichen Jahren der Forschung und Ausgrabungen sind die Anthropologen und Archäologen zu dem Ergebnis gekommen, dass im Kalenderjahr im Zeitalter vor der Sintflut, Jahre in Monaten gerechnet wurden. Dass bedeutet, wenn von jemandem zur damaligen Zeit, das Alter von 950 Jahren angegeben wurde, war dieser in Wirklichkeit ca. 80 Jahre alt…“[204]

Im Koran wird Noah 52 Mal erwähnt. Dort wird über ihn und seine Sintflut-Legende erzählt, von jemandem, der mal im Alten Testament die Geschichte gelesen haben soll, oder von Juden gehört, aber seine eigene Version kreierte. Also ein geschmackloser Plagiator!

Der Koran taugt nicht auch als geschichtliches Buch! Leider!

[204] Prof. Cemal Sofuoglu, Prof. Abdulkadir Sener und Prof. Mustafa Yildirim in: Yüce Kur´an, S.396;
http://antikezukunft.de/2011/08/05/lebte-noah-a-wirklich-950-jahre/

13. Koran – als (pseudo)wissenschaftliches Werk

> ***Erzählt Abu Dhar: Der Prophet fragte mich bei Sonnenuntergang: "Weißt du, wo die Sonne untergeht?" Ich antwortete: "Allah und sein Prophet wissen es besser." Er sagte: "Die Sonne beugt sich dem Allah unter seinem Thron und nimmt die Erlaubnis, wieder aufzustehen, und es wird ihr erlaubt. Dann wird sie bereit sein, auf dem Gebetsboden niederzubeugen (...), und sie wird um Erlaubnis bitten, auf seinen Kurs weiter zu gehen. Sie wird dann befohlen, zurückzukehren, woher sie gekommen ist, und beim Untergang wird sich vergrößern. Dies ist die Interpretation des Allahs Vers: „Desgleichen die Sonne. Sie eilt dem ihr gesetzten Ziel zu. Das ist (alles) von ihm bestimmt, der mächtig ist und Bescheid weiß.“ [36:38]***[205]

Diese *Hadith* (Überlieferung) beinhaltet die pseudo-wissenschaftliche Kompetenz von „Prophet“ Muhammed. Somit ist sehr enttäuschend zu erhoffen und zu glauben, dass der Koran wissenschaftliche Kenntnisse beinhaltet. Trotzdem, lärmen Islam Propagandisten sehr oft, mit ihrer Propaganda, der Koran sei ein Grundwerk für alle Wissenschaften. Es ist zu vermuten, dass sie jetzt die Wissenschaft des Korans vortäuschen, weil sie inzwischen eingesehen haben sollen, dass Koran nicht mehr als göttlich glaubhaft ist. Die anderen Aspekte, wie etwa Moral, Gerechtigkeit, Philosophie, Menschlichkeit, sind kaum im Koran vorzufinden.

---

[205] Al Bukhari, Buch 54, Hadith Nummer: 421; https://muflihun.com/bukhari/54/421
Die Übersetzung des Allah Verses von Al-Azhar:
„*Die Sonne läuft auf ein Ziel zu. Das ist die Bestimmung des Allmächtigen, des Allwissenden.“ [36:38]*

Wie tief sich jemand islamisiert hat, kann man an seinem Glauben an diese Hadith erkennen. Sie haben die Gelegenheit, beinahe jeden Tag die Erde als ein kugelförmiger Planet, bei Wettervorhersagen in allen Fernsehprogrammen zu verfolgen, und das sie sich um die Sonne dreht. Trotzdem glauben sie weiterhin an solche naiven Unwahrheiten!

Ich erlebe sehr oft bei Debatten mit Muslimen, die den Koran hervorheben, dass sie ihm Grundwissen für alle Wissenschaften aneignen. Am häufigsten debattierten wir über die Erschaffung der Erde, Himmel, Menschen und Alles was sich zwischen Erde und Himmel befindet, die Allah erschuf, wie Muslime glauben.

Es ist angebracht, einige Bibel-Verse zu zitieren, weil Muslime kaum Bibel lesen und deswegen keine Informationen haben, dass vor dem Koran, andere „Bücher“ ähnliche „Wissenschaften“ beinhalten:

(1) Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
(2) Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.
(3) Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.
(4) Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis
(5) und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.
(6) Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern.
(7) Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also.
(8) Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

(9) Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, daß man das Trockene sehe. Und es geschah also.
(10) Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.
(11) Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage und habe seinen eigenen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.
(12) Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
(13) Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.
(14) Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre
(15) und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.
(16) Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. (Psalm 136.7-9)
(17) Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde
(18) und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.
(19) Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.
(20) Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels.

(21) Und Gott schuf große Walfische und allerlei Getier, daß da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
(22) Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt das Wasser im Meer; und das Gefieder mehre sich auf Erden.
(23) Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.
(24) Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.
(25) Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
(26) Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.
(27) Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie einen Mann und ein Weib.
(28) Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.
(29) Und Gott sprach: Seht da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamt, auf der ganzen Erde und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise,

(30) und allem Getier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebt auf Erden, daß sie allerlei grünes Kraut essen. Und es geschah also.
(31) Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

[Bibel, Genesis 1:1-31 / nach Martin Luthers Übersetzung][206]

(1) Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.
(2) Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte.
(3) Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.

[Bibel, Genesis, 2:1-3]

(1)

Nun, ist nicht viel Mut erforderlich, um zu behaupten, dass auch diese Bibel-Verse Legenden sind, die nicht der Wahrheit entsprechen. Peinlich erscheint mir die Täuschung: „*Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn"!*

Die Frage, wann Gott (Jahwe) alles geschaffen haben soll, wird unterschiedlich beantwortet. Selbst die Monoteisten (Juden, Christen, Mohammedaner) haben keine gleiche Antwort. Nach Jüdischem Kalender, wurde die „Welt" (Planet Erde, „Himmel" und alles was es dazwischen gibt) am 6. Okt. 3761 vor unserer Zeitrechnung, von Jahwe erschaffen. Den Forschern nach, schuf Gott Himmel und Erde

[206] http://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/1/#1

am 23.10.4004 v.u.Z.[207] Muslime haben keinen konkreten Zeitpunkt, weder im Koran, noch in der Hadithe und *Sira*, wann ihr Allah die Erde und die sieben Himmel, geschaffen haben soll. Lediglich in *Sira* (Biographie) von Ibn Ishaq ist ein Stammbaum von Mohammed veröffentlicht.[208] Sie besteht aus 51 Generationen, zwischen Adam und Mohammed [Die Liste mit den Namen ist im ersten Kapitel zu finden]. Wenn man die 51 Generationen mit 25 Jahre Durchschnitt der Generation multipliziert, dann ergibt sich: 1275 Jahre liegen zwischen Adam und Muhammad. Einige Muslime nun, denen diese Jahre als wenig erscheinen, täuschen vor, mansche Propheten sollen so Tausend Jahre gelebt haben, deswegen soll die Zeit zwischen Adam und Mohammed länger gewesen sein. Auch wenn wir ihretwegen alle 51 Generationen zwischen Adam und Mohammed Tausend pro Generation festlegen würden, dann beträgt es 51 Tausend Jahre. Trotzdem sind die Erde und Menschen viel älter als die 51 Tausend plus ca. 1400 Jahren seit Mohameds Zeit.

Also, wussten Jahwe, Gott, Allah nicht, wann sie die „Welt" schufen?!

Jetzt einige Koran-Verse, die über die Entstehung der „Welt" geschrieben stehen. Sie sind sehr zerstreut, obwohl sie dem gleichen Thema gewidmet sind. Aber, der Reihenfolge nach, wie der Koran „vertatsächtlicht" wurde.

> *(Dienet ihm), der euch die Erde zu einem Teppich und den Himmel zu einem Bau gemacht hat, und der vom Himmel Wasser herabkommen ließ... [2:22]*

[207] http://www.stern.de/panorama/wissen/natur/kreationismus-am-23-10-4004-v--chr--schuf-gott-die-welt-3273374.html

[208] Ibn Ishak / Ibn Hisham, Das Leben Mohammed's, Verlag J.B. Metzler, Stuttgart 1864, S. 1.

Der Autor dieses Verses dürfte keine Ahnung gehabt haben. Die Erde hat keine Flachform, wie ein Teppich, sondern ist kugelförmig. Er berichtet, was Allah gemacht hat. Also, Allah ist nicht der Autor, wie Muslime zu glauben verführt wurden.

> *Er ist es, der euch alles, was auf der Erde ist, geschaffen und sich hierauf zum Himmel aufgerichtet und ihn zu sieben Himmeln geformt hat. Er weiß über alles Bescheid. [2:29]*

Also, soll Allah erst alles, die Erde und was darauf ist, geschaffen haben und hinterher „aufgestiegen" sein, um die „sieben Himmel" zu formen. Trotzdem soll Allah über sich selbst gesagt haben: „*Er weiß über alles Bescheid."* Wo sollen die „sieben Himmel" sein? Selbst islamische Fundamentalisten können darauf keine dogmatische Antwort geben?!

> *Er ist der Schöpfer von Himmel und Erde. Wenn er eine Sache beschlossen hat, sagt er zu ihr nur: sei!, dann ist sie. [2:217]*

> *Und er ist es, der Himmel und Erde wirklich geschaffen hat. Und am Tag, da er sagt: sei!, ist es. Was er sagt, ist die Wahrheit. Und er hat die Herrschaft am Tag, da in die Trompete geblasen wird. (Er ist es) der über das, was verborgen, und was allgemein bekannt ist, Bescheid weiß, und der weise und (über alles) wohl unterrichtet ist. [6:73]*

Wer sagt „Und er ist es" [6:73]? Allah? Hier heißt es jetzt, Allah habe nicht erst die Erde dann die sieben Himmel, wie in 2:22 und 29, geschaffen, sondern nur gesagt: „sei" und sie sind geworden. Schon wieder ist nicht die Rede von einem Himmel, bzw. ein Kosmos unter Milliarden, die das Universum hat. Dies gleicht dem Befehl aus der

Bibel (Genesis), wie etwa „*Es werde Licht! Und es ward Licht.“ [1:3]*

> *(Er ist es) der die Morgendämmerung spaltet, und er hat die Nacht zur Ruhe gemacht, und die Sonne und den Mond (als Mittel) zur Berechnung (der Zeit). Das ist (alles) von ihm bestimmt, der mächtig ist und Bescheid weiß. [6:96]*
>
> *Und er ist es, der euch die Sterne gemacht hat, damit ihr euch durch sie in der Finsternis des Festlandes und des Meeres zurechtfindet... [6:97]*

Es erscheint, Allah soll alles geschaffen haben, was den Menschen nützlich war, Nacht um zu ruhen, Sonne und Mond um die Zeit zu berechnen, Sterne für die Orientierung! Also, Gott, ein Dinner der Menschen? Nichts wissenschaftlich!

> *(wenn sie) von Allah, zu dem die Himmelsleiter emporführt (über sie verhängt wird). – [70:3]*

Also, ist noch eine Himmelsleiter vorhanden, um von Himmel zu Himmel zu klettern!

> *Euer Herr ist Allah, die Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat, um die Welt zu regieren. Er lässt die Nacht über den Tag kommen, wobei sie ihn einzuholen sucht. Und (er hat) die Sonne, den Mond und die Sterne (geschaffen) und sie dabei durch seinen Befehl in den Dienst (der Menschen) gestellt... [7:54]*

Sehr pseudowissenschaftlich! Die Himmel und Erde in sechs Tagen! Also, doch nicht nur Befehl: „sei!“ Und alle soll Allah befohlen haben, um im Dienste der Menschen zu sein. Es bleibt nur zu danken...

Soll Mohammed vergessen oder sich geirrt haben, im Alten Testament sind Himmel und Erde in zwei Tagen erschaffen worden?

> *Er [Allah] ist es, der die Sonne zur Helligkeit am Tag und den Mond zu Licht bei Nacht gemacht und Stationen für ihn bestimmt hat, damit ihr über die Zahl der Jahre und die Berechnung der Zeit Bescheid wisst. Allah hat dies wirklich geschaffen. Er setzt die Zeichen auseinander für Leute, die Bescheid wissen. [10:5]*

> *(...) Deinem Herrn entgeht (auch) nicht das Gewicht eines Stäubchens, (weder) auf der Erde noch im Himmel. Und es gibt nichts, was kleiner ist als dies, und nichts, was größer ist, dass nicht in einer deutlichen Schrift (verzeichnet) wäre. [10:61]*

Dieser Vers dient den islamischen Propagandisten als Beweis für „Atom“. Also „Stäubchen“ gleicht dem Atom. Auch wenn Koran über Atom und nicht über „Stäubchen“ gesprochen hätte, wäre Atom keine erste Entdeckung vom Koran, weil ihn schon in der Antike die „Atomisten“ gekannt haben.

> *Allah ist es, der die Himmel, ohne Stützen emporgehoben und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat um die Welt zu regieren. Und er hat die Sonne und den Mond in den Dienst (der Menschen) gestellt - jedes läuft auf eine bestimmte Frist. Er dirigiert den Logos. Er setzt die Zeichen auseinander.*

Vielleicht würdet ihr euch davon überzeugen lassen, dass ihr eurem Herrn begegnen werdet. [13:2]

Wer spottet so, wie in diesem Vers, über Allah?! Sehr blasphemisch! Also, jetzt dank Allah, stehen sieben Himmelkuppel ohne Stützen.

Und wir haben doch am Himmel Türme angebracht, und haben ihn für die, die ihn anschauen, geschmückt, [15:16]

und ihn vor jedem gesteinigten Satan bewahrt, [15:17]

Und er hat auf der Erde feststehende Berge angebracht, damit sie mit euch nicht ins Schwanken komme, und Flüsse und Wege, damit ihr zum Ziel finde, [16:15]

und Wegzeichen. Und mit Hilfe der Sterne finden sie sich zurecht. [16:16]

Alles Erdenkliche, nur wissenschaftlich kaum!

Als er schließlich an den Ort gelangte, an dem die Sonne untergeht, fand er, dass sie in einer verschlammten Quelle untergeht. Und er fand bei ihr ein Volk vor. Wir sagten: "Du mit den zwei Hörnern! Entweder nimmst du eine Bestrafung vor, oder du lässt unter ihnen Güte walten." [18:86]

Und den Himmel haben wir zu einem Dach gemacht, das bewahrt ist... [21:32]

Also, die Sonne geht unter, dort wo sich die Himmelskuppel über die flache Erde stützt, dort ist eine verschlammte Quelle. Der

Himmel gleicht einem Dach, also! Leider, werden auch solche geschmacklose Legenden als Gottes Wahrheit geglaubt!

> *Hast du denn nicht gesehen, wie dein Herr den Schatten lang werden lässt? Wenn er wollte, hätte er ihn stillstehen lassen. Hierauf machen wir die Sonne zu einem Hinweis auf ihn. [25:45]*

Sehr lächerlich, leider kaum göttlich oder wissenschaftlich!

> *Und Allah hat euch aus Staub, hierauf aus einem Tropfen geschaffen und euch hierauf zu Paaren gemacht. Und kein weibliches Wesen ist schwanger oder bringt zur Welt, ohne dass er es weiß. Und keiner bleibt lang am Leben, und keinem wird seine Lebenszeit verkürzt, ohne dass es in einer Schrift wäre. Dies ist Allah ein leichtes. [35:11]*

Was soll man hierzu meinen? Also, über jede Schwägerschaft entscheidet der Allah, er habe auch die Länge der Lebzeiten vorgeschrieben, usw. Umsonst unsere Vernunft, je gesünder zu leben, um unser Leben zu verlängern...

> *Wir haben den unteren Himmel mit dem Schmuck der Sterne versehen [37:6]*

Also, Sterne gleichen den Kerzen, sie sind im untersten von den sieben Himmelskuppeln angebracht, um ihn zu verschönern. Sie sind keine Sterne, sondern Dekorationen, Kerzen! Kaum wissenschaftlich!

> *Hierauf richtete er sich zum Himmel auf, der aus Rauch bestand, und sagte zu ihm und zur Erde: "Kommt her,*

freiwillig oder widerwillig!" Sie sagten: "Wir kommen freiwillig". [41:11]

Wie konnte Allah zum Himmel sich richten, wenn er noch nicht existierte, und der Erde was sagen, wenn sie noch nicht existierte, wie haben sie Allah verstehen können? Rudi Paret hat den Begriff Rauch benutzt, andere Übersetzer haben den Begriff Nebel verwendet.

Er vollendete die sieben Himmel in zwei Tagen und gab jedem Himmel seine Bestimmung ein. Den untersten Himmel schmückten Wir mit Leuchten als Schutz... [41:12]

Und wir haben doch Himmel und Erde, und was dazwischen ist, in sechs Tagen geschaffen, ohne dass uns Ermüdung überkommen hätte. [50:38]

Viele Verse (wie auch 41:12) beinhalten die Entstehung von Himmeln und Erde in sechs Tagen. Jetzt aber in zwei Tagen. Wahrscheinlich wurde Allah hier ohne Absicht verspottet, angeblich wurde er nicht müde, während er die Erde und Himmeln schuf.

Islamische Demagogen versuchen diese Verse zu rechtfertigen, wobei sie vortäuschen, der Tag sei eine Phase und kein Tag, welche mal 1000 Jahre lang dauert (22:47, 32:5), mal 50 Tausend Jahre (70:4). Soll man dem Koran glauben, wie es geschrieben steht, oder seinen islamischen Demagogen, die bei ihren Interpretationen, vorzutäuschen versuchen, was sich taktisch besser verkaufen lässt?

Und die Erde haben wir ausgebreitet. Wie trefflich haben wir (sie) geebnet! [51:48]

Typisch mohammedanisch!

Allah ist es, der sieben Himmel geschaffen hat, und von der Erde ebenso viel, wobei der Logos zwischen ihnen herabkam. Ihr sollt ja doch wissen, dass Allah zu allem die Macht hat, und dass er mit Wissen alles erfasst hat. [65:12]

Die sieben Himmel sind nirgendwo, oder die Wissenschaft hat sie noch nicht entdecken können, aber wo ist „ebenso viel" Erde?

Wir haben ja doch den unteren Himmel mit dem Schmuck von Lampen versehen und diese zu Wurfgeschossen für die Satane gemacht... [65:5]

Langweilig, eigentlich, solche primitiven Wiederholungen!

(...) Ein Tag ist bei deinem Herrn wie nach eurer Berechnung tausend Jahre. [22:47]

(...) in einem Tag, dessen Ausmaß nach eurer Berechnung tausend Jahre sind. [32:5]

Die Engel und der Geist steigen auf der Himmelsleiter zu ihm auf in einem Tag, dessen Ausmaß nach menschlicher Berechnung fünfzigtausend Jahre sind. [70:4]

Widersprüchliche Zeitrechnung eines „Tages"! Nur primitive und verführte Gläubige können hier Wissenschaft erkennen!

Habt ihr (denn) nicht gesehen, wie Allah sieben Himmel geschaffen hat, (die) in Schichten (übereinanderliegen), [71:15]

Dies können die islamischen Gläubigen sehen...

Und Allah hat euch die Erde zu einem Teppich gemacht, [71:19]

Wieder langweilige primitive Wiederholungen (2:22 und andere).

Wir wollten den Himmel erreichen und fanden, dass er voller strenger Hüter und Feuerkörper ist. [72:8]

Ein typisch mohammedanisches Konzept!

***

Seit einigen Jahren propagieren die Muslime ein „wissenschaftliches" Buch des französischen „Wissenschaftlers" Dr. Med. Maurice Bucaille, bennant *„La Bible, le Coran et la science"*, bzw. *Bibel, Koran und Wissenschaft.*[209] Es ist in Frankreich 1976 veröffentlich und dann in mehrere Sprachen übersetzt worden. Die Übersetzung und Veröffentlichung ist hauptsächlich von Islam Propagandisten erfolgt, Individuen und Gemeinden, nicht aber von Instituten, Institutionen, Verlage, die, wissenschaftliche Bücher verlegen.

Der Arzt Bucaille (1920-1998) war zeitweise Leibarzt der Familie des Königs Faisal von Saudi-Arabien sowie der Familie des ägyptischen Präsidenten Anwar el-Sadat.[210] Er soll zum Islam konvertiert sein, aber aus taktischen Gründen soll er es verheimlicht haben, um erfolgreicher mit seine Propaganda für Islam zu sein, als christlich Gläubiger.

---

[209] Dr. Med. Maurice Bucaille, „Bibel, Koran und Wissenschaft", 1992. Gekürzte Version:
http://www.al-islaam.de/nichtmuslime/pdf/Bibel,%20Koran%20und%20Wissenschaft.pdf

[210] New York Times: "All Wrapped Up in His Work" (3. Februar 1991)

Aus seinem Buche (gekürzte Version) werde ich einige Auszüge zitieren. Hoffentlich gelingt es mir, ihren propagandistischen Charakter zu entlarven.

> *Es gibt vielleicht keine bessere Illustration von der engen Verbindung zwischen Islam und Naturwissenschaften als die des Propheten Mohammeds (Allahs Segen und Friede auf ihm) oft wiederholten Aussprüche: „Die Suche nach Wissen ist Pflicht für den Gläubigen," „Weisheit ist der verlorengegangene Besitz des Gläubigen."*[211]

Also, ein angeblicher Wissenschaftler und christlich Gläubiger, der Mohammed als Prophet lobt, und sogar die obligatorische Formel des Islams benutz: „Allahs Segen und Friede auf ihm."

Eine typische mohammedanische „wissenschaftliche" Erkenntnis von Bucaille:

> *In einem Jahrhundert, wo für viele Menschen durch wissenschaftliche Fakten, religiöse Glaubensrichtungen weggefegt wurden, ist es genau die Entdeckung von Wissenschaften in einer objektiven Auseinandersetzung mit dem Text des Korans, dass sie die übernatürliche Natur dieser Offenbarung und die Authentizität dieser Religion hervorbringt.*[212]

Bucaille hat nichts Konkretes beigefügt, welche die Wissenschaften sind, die sich mit dem Koran Text decken. Höchstens Sprachwissenschaftler, Orientalisten, die den Text analysieren,

---

[211] Dr. Med. Maurice Bucaille, „Bibel, Koran und Wissenschaft", 1992. Gekürzte Version, S.4.
[212] Ebd.

wegen der Autorenschaft und seines primitiven Inhalts. Einige von ihnen habe ich bereits zitiert und werde weiterhin zitieren.

Der Arzt Bucaille wagt den Nobelpreisträger zu kritisieren, ohne seinen Namen zu nennen:

> *Als sich unser Wissen in den verschiedenen Sparten der Wissenschaften erweiterte, erschienen uns manche Konzepte einfach als inakzeptabel. Zum Beispiel die Idee enthusiastisch vertreten bei dem französischen Gewinner des Nobelpreises in Medizin, dass sich lebende Materie selbst kreiert aus einfachen chemischen Elementen durch Zufallsumstände.*[213]

Also, gilt wahrscheinlich für Bucaille: Allah sagt „sei!“, und die lebende Materie entsteht. Glauben kann man, aber belegen nicht!

> *Es sind im Koran viele spezifische Daten über Naturwissenschaften, die erst in unserer heutigen Zeit entdeckt worden sind. Genau diese Verse haben eine magnetische Anziehungskraft für den Wissenschaftler.*[214]

Typische mohammedanische Täuschungen! Nirgendwo werden Namen der Wissenschaftler genannt, die von den Koran-Versen angezogen wurden.

Wieder eine demagogische Täuschung:

> *Seit vielen Jahrhunderten war die Menschheit unfähig, manche Daten im Koran zu studieren, da sie noch nicht das notwendige wissenschaftliche Wissen besaß. Es ist nur heute*

[213] Ebd.
[214] Ebd.

möglich geworden, die Verse im Koran die sich über die Naturphänomene befassen, zu verstehen.[215]

Der Arzt Bucaille dürfte wahrscheinlich vergessen haben, dass der Koran Gottes Werk sei, und kein Mohammeds Buch oder andrer Autoren. Und als Allahs Werk sollte doch verständlich für seine Gläubiger und andere sein, wie selbst im Koran vorgetäuscht wurde.

Und wir haben doch den Koran verständlich gemacht... [54:17]
(...)Dies (Koran) hingegen ist deutliche arabische Sprache. [13:103]
Wir haben sie zu einem arabischen Koran gemacht, um er euch verständig zu sein. [43:3]

Also, hat der Arzt diese Koran-Verse gekannt, oder nicht.? Koran soll doch verständlich für jeden „geschaffen" sein.

Wenn wir über die Schöpfung sprechen, gibt es eine starke Tendenz im Westen zu behaupten, dass Mohammed (Allahs Segen und Friede auf ihm) den Umriss im Koran kopiert hat von der Bibel. Sicherlich ist es möglich, die sechs Tage der Schöpfung wie sie beschrieben sind in der Bibel, plus einen extra Tag für „Gottes Rest am Sabbat" zu vergleichen mit dem Vers von der Sure Al-Araf:
„Seht, euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf..." (Koran 7:54).[216]

Am Anfang habe ich die Bibel-Verse zitiert, wie Jahwe (israelischer Gott) die Erde und den Himmel schuf. Der Autor des

[215] Ebd. S. 5.
[216] Ebd., S. 8.

Koran-Verses 7:54 soll von der Bibel kopiert haben aber er hatte zu der Zeit kein Kopiergerät, um sie hundert Prozent wiederzugeben.

Es folgen die typischen mohammedanischen Spekulationen, genannt Interpretationen der Tefsirologen, (Koranexegese / Koran Interpreten):

> *Wie auch immer, es muss darauf hingewiesen werden, dass Kommentatoren des Korans darauf hinweisen, dass die Interpretation des arabischen Worts ayyam (eine Übersetzung davon bedeutet Tage) bedeutet vielmehr, „lange Perioden" oder auch „Zeitalter" (Äonen), als eine Periode von vierundzwanzig Stunden.*[217]

Eine typische mohammedanische Spekulation. Wenn Muslime über Kommentatoren des Korans sprechen, dann sind nur islamische Propagandisten des Korans gemeint.

Vorher habe ich Verse zitiert, die widersprüchliche Angaben über die Zeitlänge des Tages beinhalten; mal dauert der „Tag" Tausend „menschliche" Jahren (22:47, 32:5), mal 50 Tausend (70:4). Koran, immer wieder haben Koran-Propagandisten Schwierigkeiten, die Widersprüche, die im Koran vorhanden sind, über Methode und Zeit, wie und wann Allah die Erde und die „Himmel" schuf, ob es durch Befehl geschehen „sei!", und dafür keinen Stoff brauchte, oder ob er sechs oder zwei Tage benötigt hat. Und weil die Wissenschaft sehr viel über den Kosmos erklärt hat, versuchen Koran-Propagandisten die sechs „Tage" als „sechs Perioden" auszugeben, die mal Tausend, mal 50 Tausend „menschliche" Jahre gedauert haben sollen. Auch wenn man annehmen würde, das der Koran-Tag 50 Tausend Jahre gedauert hätte, würde es nicht genügen, die Zeit der Entstehung der Erde und der Himmeln zu rechtfertigen, denn unsere Galaxie ist

[217] Ebd., S. 8.

nicht vor 300 Tausend Jahren, sondern wahrscheinlich vor ca. 4,5 Milliarden Jahren entstanden. Über die andere zig Milliarden von Galaxien, die gemeinsam mit „unserer“ die ganze „Welt“ ausmachen, ist nirgendwo die Rede im Koran, dass es sie gibt, und wie sie alle der Allah geschaffen haben soll.

Jedoch Mohammed habe dafür gesorgt, ein „Argument“ zu liefern, um indirekt verständlich zu machen, wann Allah die Erde, die sieben Himmeln und den ersten Menschen geschlafen habe: wie berichtet, in seinem Stammbaum über seine Vorfahren. Ibn Ishaq in seiner *Sira* hat den von Mohammed vorgetäuschten Stammbaum überliefert. Sie beinhaltet die 51 Namen (Generationen) von Mohammeds Vorfahren, bis zum ersten Mensch „Adam“. Die Zeitspanne von Mohammeds 51 Vorfahr-Generationen beträgt auch die Zeit, wann Allah die Erde, die Himmeln, alles was es dazwischen gibt, und den „ersten Mensch“, geschaffen haben soll, weil, nach dem Koran, Adem (Adam) am siebten Tag von Allah geschaffen sein soll (und wie lang der siebte Tag tatsächlich dauerte, dass können nur die Koran Kommentatoren wissen...).

Weiterhin hilft uns der Arzt Bucaille zu verstehen, in dem er diese Vergleiche zwischen Bibel und Koran macht:

> *Wenn immer die Bibel über die Sonne und den Mond spricht, dann beschreibt sie sie als zwei Lichter, unterschiedlich nur in Größe. Der Koran jedoch unterscheidet die beiden, bei der Verwendung von verschiedenen Themen. Licht (Nuur) für den Mond und Lampe (Siraaj) für die Sonne.*[218]

Als „Beweis“ hat er den folgenden Koran Vers hinzugefügt:

[218] Ebd., S. 10.

Habt ihr nicht gesehen, wie Allah sieben aufeinander geschichtete Himmel geschaffen hat und den Mond als ein Licht in sie gesetzt hat? Und gemacht hat Er die Sonne zu einer Leuchte. (Koran 71:15-16)

Ja, sehr überzeugend und sehr wissenschaftlich, Mond und Sonne seien Licht und Lampe! Der armselige Arzt! Für ihn scheint wichtiger zu sein, die Unterschiede von Bibel und Koran hervorzuheben, um dadurch den Koran als wissenschaftliches Werk aufzuwerten, aber die „sieben aufeinander geschichtete Himmel" verschweigen, wo sie eigentlich vorzufinden sein müssten.

Wie Bucaille seine folgende Bewertung, - „der Mond ist ein inaktiver Körper, welcher Licht reflektiert und die Sonne ist ein himmlischer Körper in einem Zustand permanenter Kombustion, produziert Licht und Wärme.", - kreiert hat, ist rätselhaft, genau wie die Entstehung des Korans.

Der Pseudowissenschaftler Bucaille scheut sie nicht, den Text den Koran-Versen anzupassen, um seine wissenschaftliche Analyse zu bekräftigen, wie beim Zitieren des folgenden Verses:

Wir haben den untersten Himmel mit einem Schmuck ausgeschmückt: den Planeten, [Koran 37:6].

Die Übersetzung von Rudi Paret:

Wir haben den unteren Himmel mit dem Schmuck der Sterne versehen,

Eigentlich, habe ich im Koran den Begriff „Planet“ bei keiner Übersetzung lesen können. Deswegen soll man diese Methode von Bucaille als mohammedanisch abwerten.

Der Arzt Bucaille zitiert weiterhin den folgenden Koran Vers, und interpretiert ihn wie folgt:

> *Und die Sonne eilt dem ihr gesetzten Ziel zu. Das ist die Anordnung des Erhabenen, des Allwissenden. [Koran 36:38].*

„Gesetzten Ziel“ ist die Übersetzung des Wortes „mustaqarr“, welches indiziert einen exakten Zeit- und Raumpunkt. Moderne Astronomie bestätigt, dass unser Sonnensystem sich tatsächlich im Universum mit einer Geschwindigkeit von ca. zwanzig Kilometern pro Sekunde bewegt, zu einem Punkt in der Konstellation Herkules (Alpha Lyrae), dessen exakte Position präzise ausgerechnet worden ist. Astronomen haben ihm sogar einen Namen gegeben, den Solar Apex.

„Prophet“ Mohamed hat diesen Vers wie folgt interpretiert:

Erzählt Abu Dhar: Der Prophet fragte mich bei Sonnenuntergang: "Weißt du, wo die Sonne untergeht?" Ich antwortete: "Allah und sein Prophet wissen es besser." Er sagte: "Die Sonne beugt sich dem Allah unter seinem Thron und nimmt die Erlaubnis, wieder aufzustehen, und es wir erlaubt. Dann wird sie bereit sein, auf dem Gebetsboden niederzubeugen, aber es wird nicht Akzeptiert, und sie wird um Erlaubnis bitten, auf seinen Kurs weiter zu gehen. Sie wird dann befohlen, zurückzukehren, woher sie gekommen ist, und so wird es

Untergang sich vergrößern. Dies ist die Interpretation des Allahs Vers: 36:38.[219]

Wem soll man glauben, Arzt Bucaille oder „Prophet" Mohammed? Eigentlich keinem. Aber Muslime werden sich den Kopf zerbrechen müssen, irgendeine Gleichung dieser beiden Interpretationen herauszufinden, ja, nach mohammedanischer Methode.

Wiederum, der Arzt Bucaille zitiert und interpretiert folgenden Vers, wie folgt:

> *Und den Himmel haben Wir mit Kraft erbaut; und siehe, wie Wir ihn reichlich geweitet haben. [Koran 51:47]*

Die Ausdehnung des Universums war erst angedeutet bei der Relativitätstheorie und ist unterstützt bei Kalkulationen der Astrophysik. Die gleichmäßige Bewegung von dem galaktischen Licht zu der roten Sektion vom Spektrum ist bei den voneinander sich entfernenden Galaxien erklärt worden. Also, die Größe des Universums scheint sich fortschreitend zu vergrößern.

Also, sehr vulgäre Spekulationen, die Interpretationen von Bucaille. In diesem Vers ist die Rede von einem Himmel, obwohl in mehreren Versen die Rede von sieben übereinanderliegenden Himmeln ist. Ein Widerspruch an sich. Dann ist zu verstehen, dass Allah den Himmel mit seiner Kraft erbaute. Jetzt die Frage: hat er den Himmel mit seiner Kraft (wie ein Mensch) erbaut, oder ihn

---

[219] Al Bukhari, Buch 54, Hadith Nummer: 421; https://muflihun.com/bukhari/54/421
Die Übersetzung des Allah Verses von Al-Azhar:
„*Die Sonne läuft auf ein Ziel zu. Das ist die Bestimmung des Allmächtigen, des Allwissenden." [36:38]*

geschaffen (wie ein Gott)? In einigen Versen hieß doch, der Allah braucht nur zu befehlen: „sei!“, und so entsteht was befohlen wird. Hier der entsprechende Koran-Vers:

> *Und er ist es, der Himmel und Erde wirklich geschaffen hat. Und am Tag, da er sagt: sei! ist es. [6:73]*

Geschaffen oder erbaut, erbaut oder geschaffen? Oder nur befohlen „sei!“?

Es wird noch gesagt, dass Allah den einen Himmel geweiht hat, und nicht, Allah lässt ihn ständig ausdehnen, wie Bucaille spekuliert.

Noch eine vulgäre Spekulation von Bucaille, im Zusammenhang mit Erschaffung des Menschen. Er zitiert folgenden Koran-Vers:

> *Wahrlich, Wir erschufen den Menschen aus einer Erguss Mischung,“ [Koran 76:2].*[220]

Hier die Rudi Paret Übersetzung:

> *Wir haben den Menschen aus einem Tropfen, einem Gemisch geschaffen, um ihn auf die Probe zu stellen. Und wir haben ihm Gehör und Gesicht verliehen. [76:2]*

Bucaille verschweigt mit Absicht die Widersprüche hierfür, die der Koran beinhaltet. Hier einige Verse, wie Allah oder die Menschen sie geschaffen haben:

> *Jesus ist vor Allah gleich wie Adam. Den schuf er aus Erde. Hierauf sagte er zu ihm nur: sei!, da war er. [3:59]*

[220] Ebd., S. 16.

Wir haben doch den Menschen aus trockenem, tönenden Lehm, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm geschaffen. [15:26]

als dein Herr zu den Engeln sagte: „ich werde den Mensch aus Lehm schaffen." [38:71]
den Menschen aus einem Blutklumpen erschaffen hat! [96:2]
Allah sagte: „Iblies (Teufel)! Was hinderte dich daran, dich vor etwas niederzuwerfen, was ich mit meinen Händen geschaffen habe?" [38:75]
Usw.

Wie ist der Mensch eigentlich von Allah geschaffen, wenn so viele verschiedene Versionen in ein und demselben Koran vorhanden sind? Teilweise soll der Spruch gelten: man kann eine Lüge nicht mehrmals identisch erzählen. Koran Autoren und „Redakteure" haben ihre Lügen und Täuschungen nicht identisch kreieren können, deswegen solche Widersprüche.

Jedoch Bucaillets Interpretation für Vers 76:2 lautet:

Dieser Vers indiziert korrekt, dass Befruchtung von stattfinden kann bei einer nur sehr kleinen Menge an Flüssigkeit. Auf der anderen Hand, gemischte Bestandteile wurden von früheren Kommentatoren verstanden, dass es sich dabei, um eine Mixtur von männlichen und weiblichen sexuellen Flüssigkeiten handelt.[221]

No Comment! Der beste Kommentar dieser „wissenschaftlichen" Bewertung.

[221] Ebd., S. 17.

Noch eine vulgäre Spekulation von Bucaille:

Zu der biblischen Genealogie, welche die Basis des Jüdischen Kalenders formt und behauptet, dass heute die Welt 5738 Jahre alt ist, solche Behauptungen sind kaum zulässig. Unser Solarsystem mag ungefähr 4,25 Milliarden Jahre alt sein und die Erscheinung von Menschen auf der Erde, wie wir ihn heute kennen, mag geschätzt werden in zehn von Tausenden von Jahren, wenn nicht noch länger. Es ist sehr wichtig, daher Notiz zu nehmen, dass der Koran nicht solche Indikationen zum Alter der Erde beinhaltet und dass dieses spezifisch für den biblischen Text gilt.[222]

Nun, der Stammbaum von Muhamed, der 51 Generationen zwischen Mohammed und Adam beinhaltet, welche Bedeutung hat er für den Zeitpunkt der Erschaffung der „Welt“? Nach dem Koran, ist Adam am siebten Tag geschaffen worden, davor waren Erde, „sieben Himmel“ und „alles was dazwischen liegt“, geschaffen. Zeitspanne der 51 Generationen, plus ca. 1400 Jahren seit Mohammed gelebt haben soll, sind weniger als die 5738 Jahren, die Bucaille angegeben hat, gestützt auf den jüdischen Kalender.

Fazit: Der Koran ist kein wissenschaftliches Werk und kann nicht den Wissenschaftlern als eine wissenschaftliche Quelle dienen. Im Gegenteil. Wie kann ein Wissenschaftler Wissenschaft betreiben, wenn er verpflichtet ist dem Koran zu glauben. Z.B. ein Wissenschaftler, der Muslim sein will, muss glauben, die Erde ist nicht kugelförmig und dreht sich nicht um die Sonne.

Hierfür gib es mehr als ein Ftawa (wie islamische Rechtsgutachten genannt wird).

[222] Ebd., S. 20.

Der saudi-arabische Prediger Bandar al-Khaibari beantwortete in einer Moschee Fragen, die Anhänger zuvor schriftlich eingereicht hatten, es gibt ein Video von dem Auftritt. Jemand wollte wissen: "Rotiert die Erde oder steht sie still?" Khaibaris eindeutige Antwort: "Sie steht still. Und drehe sich die Erde auch nicht um die Sonne. Das hätten vor ihm ja schon höherrangige Islamgelehrte festgestellt.[223]

Fatwa zu der Frage der Rotation der Erde
Von Scheich Saleh bin Fauzan bin Abdul-Lah al-Fauzan
Rechtsgutachten Nr.:10348

Frage:

„*Wie ist die Frage der Rotation der Erde um die Sonne richtig zu beurteilen?“*

Antwort:

Dies ist eine Sache Allahs, der das Universum verwaltet. Der Koran sagt, dass die Sonne sich bewegt, während die Erde still stehen bleibt. Diese Tatsache teilt uns der Koran offensichtlich mit. Wir glauben der Botschaft des Korans, nicht das, was Wissenschaftler behaupten. (...)
Wir glauben dem Koran und dem, was der Koran in aller Klarheit sagt. Die Worte der Wissenschaftler sind nicht heilig. Die Worte des Korans und des Propheten sind dagegen heilig, wahr und ewig.[224]

[223] http://www.spiegel.de/panorama/saudi-arabien-islamgelehrter-sagt-dass-sich-die-erde-nicht-dreht-a-1018916.html
[224] https://www.islaminstitut.de/2008/fatwa-zu-der-frage-der-rotation-der-erde/

„Abd al-Aziz bin Baz (1910-1999) war für drei Dekaden der Generalgelehrte von Saudi-Arabien, das Haupt des Konzils der Senioren religiöser Gelehrter, Ex-Religionsminister in Saudi-Arabien. (...) Ein Buch, dass von Bin Baz autorisiert und in 1975 publiziert wurde, trug den folgenden Titel: „Wissenschaftliche und erzählerische Beweise, dass die Erde starr ist, die Sonne sich bewegt und es möglich ist zu den Planeten zu gehen.“ Das Buch wurde nicht durch irgendeinen Verlag publiziert; es wurde durch nichts Anderes als der „Islamischen Universität von Medina“ publiziert. In diesem Buch klagt Bin Baz über eine neue Häresie; Er sei betrübt zu hören und zu lesen, dass Menschen über die Bewegung der Erde sprechen und er will diese Häresie stoppen. Auf Seite 23, nachdem Bin Baz einige Hadith aufgelistet hat, stellt er ein Fatwa aus und behauptet, dass diejenigen, die daran glauben, dass die Erde rotiere, kafirs (Ungläubige) sind, und wenn sie vorher Muslime gewesen seien, nun Abtrünnige und Apostate sind. Der saudische Sunnitenführer hört damit nicht auf und erklärt die Konsequenz der Fatwa: Jeder Muslim, der daran glaubt, dass die Erde rotiert, verliert sein Recht auf Leben und Besitz; sie sollen getötet werden!“[225]

Der arabische Großmufti Abd al-Aziz ibn Baz Baz (1910-1999), Ex-Religionsminister in Saudi-Arabien, und Funktionär in vielen Institutionen dort, und Scheich Saleh bin Fauzan bin Abdul-Lah al-Fauzan, dürften viel kompetenter als der französische Arzt Dr. Med. Maurice Bucaille sein, wenn es um Koran-Interpretation und Kommentierung geht. Diese Islam Gelehrten behaupten, was auch Koran und Mohammed behaupten, dass die Erde flach ist, sich nicht bewegt, die Sonne bewegt...

14. Koran – Skandalöse Verse

[225] https://www.alrahman.de/die-erde-ist-starr-oder-du-bist-tot/

Um den Mythos zu diskreditieren, *der Koran sei perfekt, Edel, menschlich, wissenschaftlich, himmlisch, göttlich*, habe ich einige Verse identifiziert, die mir skandalös erscheinen. Wie man sehen wird, bräuchten sie eigentlich keine Kommentare. Trotzdem; ich werde sie hier ausführen und sie schlagwortartig kommentieren.

> *Denen, die ungläubig sind, ist es gleich, ob du sie warnst, oder nicht. Sie glauben so oder so nicht. [2:6]*
>
> *Allah hat ihnen das Herz und das Gehör versiegelt, und ihr Gesicht ist verhüllt. Sie haben eine gewaltige Strafe zu erwarten. [2:7]*

Also, es sieht so aus, al ob Allah alles im Voraus, die Menschen vorprogrammiert habe, deswegen scheinen die „Ungläubigen" Auslaufmodelle, von Allah vorbestimmt. Der Begriff ,,Ungläubige" kommt im Koran sehr oft vor, und er wird für alle **nicht** Muslime verwendet, mit einigen widersprüchlichen Ausnahmen. Weswegen hat Allah ihnen Herz und Gehör versiegelt? Dann, wäre Allah selbst schuld, dass sie ungläubig sind, falls er existieren würde. Aber, da die Koran-Autoren selbst mit versiegelten Herzen und Gehör gewesen sind, haben sie solchen Unsinn formuliert, und dann vorgetäuscht, dass Allah der Autor wäre. Sonst hätten sie keinen Menschen verführen können, Mohammedaner zu werden.

> *In ihrem Herzen haben sie eine Krankheit, und Allah hat sie noch kränker werden lassen... [2:10]*

Typisch mohammedanisch, sehr ungöttlich! Von Gott, als auch von Allah.

Man hätte gehofft, sie würden die kranken Menschen heilen, und sie vernünftig werden lassen.

> *Ihr wisst doch Bescheid über diejenigen von euch, die sich hinsichtlich des Sabbats (Juden) einer Übertretung schuldig machten, worauf wir zu ihnen sagten: "Werdet zu abgestoßenen Affen!" [2:65]*

Leider, sehr mohammedanisch, bzw. anti-jüdisch!

Sie haben sich fürwahr auf einen schlechten Handel eingelassen, indem sie an das, was Allah herabgesandt hat, nicht glauben, aus Auflehnung, dass Allah seine Huld herabschickt, auf wen von seinen Dienern er will. So haben sie sich Zorn über Zorn zugezogen. Und die Ungläubigen haben eine erniedrigende Strafe zu erwarten. [2:90]

Typisch mohammedanisch!

Sag: „Wenn die jenseitige Behausung bei Allah in Sonderheit euch (Juden) im Gegensatz zu den (anderen) Menschen zusteht, dann wünscht euch (doch) den Tod (herbei), wenn (anders) ihr die Wahrheit sagt! [2:94]

Al-Azhar „Übersetzung“ („Anpassung“):

Sprich: "Wenn ihr meint, das Paradies im Jenseits sei euch allein und keinem anderen Menschen vorbehalten, so wünscht euch gleich den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt!" [2:94]

Und sie sagen: "Niemand wird ins Paradies eingehen außer denen, die Juden oder Christen sind." Das sind (nur) ihre Wünsche. Sag: Bringt doch euren Beweis vor, wenn (anders) ihr die Wahrheit sagt!" [2:111]

Kein Gott, wie die meisten Gott-Gläubigen ihn sich vorstellen, hätte einen solchen Blödsinn formuliert.

Allah gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch (beim Gebet) wenden möget, da habt ihr Allahs Antlitz vor euch. Er umfasst (alles) und weiß Bescheid. [2:115]

Trotzdem, sind alle Muslime verpflichtet, ihr Gebet Richtung Kaba zu verrichten. Merkwürdigerweise wurden im Koran nie der

Norden und der Süden erwähnt. Wussten die Koran Autoren nicht, dass sie existieren?

> *Diejenigen, die verheimlichen, was wir an klaren Beweisen und Rechtleitung hinabgesandt haben, nachdem wir es den Menschen in der Schrift klargemacht haben, werden von Allah verflucht und von denen, die verfluchen, [2:159]*

Der arme Allah, habe nichts Vernünftigeres zu tun, als diejenigen zu verfluchen...

> *Und heiratet nicht heidnische Frauen, solange sie nicht gläubig [Muslim]) werden! Eine gläubige Sklavin ist besser als eine heidnische Frau, auch wenn diese euch gefallen sollte. Und gebt nicht (gläubige Frauen) an heidnische Männer in die Ehe, solange diese nicht gläubig werden! Ein gläubiger Sklave ist besser als ein heidnischer Mann, auch wenn dieser euch gefallen sollte. Jene (Heiden) rufen zum Höllenfeuer (indem sie zum Unglauben und zu sündigen Handlungen auffordern). Allah aber ruft zum Paradies und zur Vergebung durch seine Gnade. Und er macht den Menschen seine Verse klar. Vielleicht würden sie sich mahnen lassen. [2:221]*

Typisch mohammedanischer Chauvinismus!

> *Das sind die Gottesgesandten. Wir haben die einen von ihnen vor den anderen ausgezeichnet. Mit einem von ihnen hat Allah gesprochen. Einigen von ihnen hat er einen höheren Rang verliehen. Und Jesus, dem Sohn der Maria, haben wir die klaren Beweise gegeben und ihn mit dem heiligen Geist gestärkt. Und wenn Allah gewollt hätte, hätten diejenigen nach ihnen einander nicht bekämpft, nachdem sie die klaren Beweise erhalten hatten. Aber sie wurden uneins. Die einen von ihnen waren gläubig, die anderen ungläubig. Und wenn Allah gewollt hätte, hätten sie einander nicht bekämpft. Aber Allah tut, was er will. [2:253]*

Geschmacklos! Mohammedanisch! Nur verführte *Idioten*[1] können glauben, diesen Vers hätte irgendein Gott verfasst! Eigentlich hätten Allah-Gläubige solche Verse als blasphemisch herabwerten und sie aus dem Koran entfernen müssen.

> *Er ist es, der die Schrift auf dich herabgesandt hat. Darin gibt es eindeutig Verse - sie sind die Urschrift - und andere, mehrdeutige. Diejenigen nun, die in ihrem Herzen abschweifen, folgen dem, was darin mehrdeutig ist, wobei sie darauf aus sind, unsicher zu machen und es zu deuten. Aber niemand weiß es zu deuten außer Allah. Und diejenigen, die ein gründliches Wissen haben, sagen: "Wir glauben daran. Alles stammt von unserem Herrn." Aber nur diejenigen, welchen Verstand haben, lassen sich mahnen. [3:7]*

Armselige Muslime, auch solche verwirrende Verse müssen sie glauben, dass sie von ihrem Allah verfasst wurden!

> *Wenn sich aber einer eine andere Religion als den Islam wünscht, wird es nicht von ihm angenommen werden. Und im Jenseits gehört er zu denen, die den Schaden haben. [3:85]*

Al-Azhar Übersetzung:

> *Bekennt sich jemand zu einer anderen Religion als zum Islam, wird Gott sein Bekenntnis nicht annehmen. Am Jüngsten Tag wird er zu den Verlierern gehören. [3:85]*

Sehr deutlich: andere Religionen werden von Allah, mal als keine gute Religion disqualifiziert, mal gar nicht als Religion anerkannt, mal geduldet, mal nicht, usw. Nein, Autoren des 9 Jahrhunderts sollen es gewesen sein, die solche widersprüchliche Verse verfasst haben und in den Koran einfließen ließen.

---

[1] Idiot stammt vom Griechischen *ἰδιώτης (idiotes)*. Damals bedeutete etwa „Privatperson“, die nicht in dem öffentlichen Leben teilnehmen wollen. In Latein hieß es *idiota*, und bedeute „Laie“. Ich benutze es, hier, um Menschen abzuwerten, die mit Absicht nicht wissen und denken wollen.

Allah ist auf niemand in der Welt angewiesen. [3:97]

Auf die Menschen auch nicht! Dann hätte er auch nicht so viel Hass stiften sollen, durch „Herabsendung“ seiner „Bücher“. Nein, kein Allah und kein anderer Gott hätte so etwas verfasst, sondern nur die Koran-Autoren, die gelogen haben, Allah hätte auch diesen Vers „abgesandt“!

> *Ihr seid die beste Gemeinschaft[], die unter den Menschen entstanden ist. Ihr gebietet, was recht ist, verbietet, was verwerflich ist, und glaubt an Allah. Wenn die Leute der Schrift (Juden) glauben würden, wäre es besser für sie. Es gibt Gläubige unter ihnen. Aber die meisten von ihnen sind Frevler. [3:110]*

Typisch mohammedanisch! Also die Araber, bzw. die Muslime, werden angeblich als die Besten von Allah aufgewertet. Lüge!

> *Ihr Gläubigen [Muslime]! Nehmt euch nicht Leute zu Vertrauten, die außerhalb eurer Gemeinschaft stehen! Sie werden nicht müde, euch zu verderben, und möchten gern, dass ihr in Bedrängnis kommt. Aus ihren Äußerungen ist Hass kundgeworden. Aber was sie insgeheim in ihrem Innern hegen, ist schlimmer. Wir haben euch die Verse klargemacht, wenn ihr verständig seid. [3:118]*

Nein, so hetzt kein Gott über seine Gläubigen! Es waren also mohammedanische Autoren, welche solchen hässlichen Hetzereien stattgegeben haben.

> *Keiner kann sterben, außer mit Allahs Erlaubnis und nach einer befristeten Vorherbestimmung. Wenn einen diesseitigen Lohn haben möchte, geben wir ihm vom Diesseits. Und wenn einen jenseitigen Lohn haben möchte, geben wir ihm vom*

[] Ahmadeyya hat die *Gemeinschaft* als *Volk* übersetzt. Siehe die Vergleiche in: http://koransuren.com/koran/das_haus_imrans_3.html

Jenseits. Und wir werden denen vergelten, die dankbar sind. [3:145]

Blöde mohammedanische Lügen!

Allah will euch Erleichterung gewähren. Der Mensch ist (ja) von Natur schwach. [4:28][1]

Weswegen, wieso?

Ihr [Juden], die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir nunmehr zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt, hinabgesandt haben! damit wir nicht Gesichter verschwinden lassen und nach hinten versetzen, oder sie verfluchen, wie wir die Leute des Sabbats verflucht haben. Was Allah anordnet, wird ausgeführt. [4:47]

Typisch mohammedanisch, um je mehr Juden-Hass zu schüren!

Ihr werdet andere finden, die vor euch und vor ihren Leuten Sicherheit haben wollen. Jedes Mal, wenn sie wieder der Versuchung ausgesetzt sind, werden sie in ihr zu Fall gebracht. Und wenn sie sich nicht von euch fernhalten und euch ihre Bereitschaft erklären, sich künftig friedlich zu verhalten, und ihre Hände zurückhalten, dann greift sie und tötet sie, wo ihr sie zu fassen bekommt. Gegen Leute dieser Art haben wir euch offenkundig Vollmacht gegeben. [4:91]

Faschistoid!

Er hat in der Schrift auf euch herabgesandt: Wenn ihr hört, dass man an die Zeichen Allahs nicht glaubt und darüber spottet, dann sitzt nicht mit ihnen, bis sie über etwas Anderes plaudern! Sonst seid ihr wie sie. Allah wird die Heuchler und

[1] Al-Azhar „Übersetzung“:
Gott will euch alles leichtmachen, denn der Mensch ist schwach erschaffen. [4:28]

die Ungläubigen [Nicht Muslime] allesamt in der Hölle versammeln, [4:140]

Also, ins Paradies nur die Muslime! Gerne würde ich in einer Welt leben (auch in der Hölle), wo kein Muslim mit solchen faschistischen Einstellungen ist!

Denen, die ungläubig sind [Nichtmuslime] und freveln, kann Allah unmöglich vergeben, und er kann sie unmöglich einen rechten Weg führen. [4:168]

Typisch mohammedanisch! Also, es scheint, Allah habe dem Muhamed zu gehorchen. Sonns, die Gott-Gläubigen erhoffen, von ihrem Gott Vergebung...

Und verlies ihnen der Wahrheit entsprechend die Geschichte von den beiden Sohne Adams, als sie eigenen Opfer darbrachten. Vom einen von ihnen wurde es angenommen, vom anderen nicht. Der sagte: "Totschlagen werde ich dich." Er sagte: "Allah nimmt nur von den Gottesfürchtigen an." [5:27]

Eine grausame Legende, schon bei den Gebrüdern, der ersten Generation der Menschheit, falls es wahr gewesen wäre! Was nutzt den Muslimen diese Legende und wieso soll sie in einem Grundgesetz (Koran) verankert sein?

Ihr Gläubigen, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Freunden! Sie sind untereinander Freunde. Wenn einer von euch sich ihnen anschließt, gehört er zu ihnen. Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht. [5:51]

Ihr Gläubigen, nehmt euch nicht diejenigen, die mit euer Religion ihren Spott und ihr Spiel treiben, - aus dem Kreis derer, die vor euch die Schrift erhalten haben (Juden und Christen), - und die Ungläubigen zu Freunden! Und fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid! [5:57]

Du wirst sicher finden, dass diejenigen Menschen, die sich den Gläubigen gegenüber am meisten feindlich zeigen, die Juden und die Heiden sind. Und du wirst sicher finden, dass diejenigen, die den Gläubigen in Liebe am nächsten stehen, die sind, welche sagen: "Wir sind Christen". Dies deshalb, weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt, und weil sie nicht hochmütig sind. [5:82]

Mohammedanische, chauvinistische, faschistoide Einstellungen und Befehle!

Und unter ihnen gibt es welche, die hören dir zu. Aber wir haben über ihr Herz eine Hülle und in ihre Ohren Schwerhörigkeit gelegt, so dass sie es nicht verstehen. Wenn sie auch jedes Zeichen sehen, glauben sie nicht daran. Und nun kamen sie schließlich zu dir, um mit dir zu streiten. Diejenigen, die ungläubig sind, sagen: "Das sind nichts als die Schriften der früheren (Generationen)." [6:25]

Hier die alternative verfeinerte „Übersetzung“ von Al-Azhar:

Unter ihnen gibt es Leute, die zu dir kommen und dir zuhören. Wir haben aber ihren Verstand so verschlossen und ihre Ohren so betäubt, dass sie (den Koran) nicht verstehen. An alle einleuchtenden Beweise der Offenbarung, die sie wahrnehmen, glauben sie nicht. Wenn sie dann zu dir kommen, um mit dir Streitgespräche zu führen, sagen sie: "Das ist nichts anderes als die Legenden früherer Generationen." [6:25]

Wer soll wem, der Verstand verschlossen und die Ohren betäubt haben und weswegen?!

Und diejenigen, die unsere Zeichen für Lüge erklären, sind taub und stumm im Finstern. Allah führt, wen er will, in die

Irre. Und wen er will, den bringt er auf einen geraden Weg. [6:39]

Was ist das für ein Allah, der gesagt haben soll: „Allah führt, wen er will, in die Irre." Wenn es so gewesen wäre, dann wäre es umsonst, sich die Mühe zu machen, anständig zu sein, wenn Allah keine festen göttlichen Prinzipien hat.

Und er ist es, der die Sterne gemacht hat, damit ihr euch durch sie in der Finsternis des Festlandes und des Meeres zurechtfindet. [6:97]

Man hätte hierüber lachen können, falls nicht, ca. eine Milliarde Mohammedaner an solche irreführenden Täuschungen glauben würden!

Ist denn einer, der tot war, und den wir dann zum Leben erweckt, und dem wir ein Licht gegeben haben, in dem er unter den Menschen umhergeht, wie einer, der in der Finsternis ist und nicht aus ihr herauskommen kann? So zeigte sich den Ungläubigen im schönsten Licht, was sie getan haben. [6:122]

Selbst Mohammed, wenn er jetzt auferstehen würde, könnte den Vers nicht verstehen, den er damals verfasst haben soll. Aber die „Übersetzung" von Al-Azhar kann Klarheit verschaffen:

Ist etwa einer, der tot war, den Wir ins Leben zurückriefen und dem Wir Licht gaben, mit dem er unter die Menschen geht, wie einer, der in der Finsternis weilt und nicht herauskommen kann? Die Ungläubigen finden die bösen Taten gut, die sie gern begehen. [6:122]

Und wenn Allah einen rechtleiten will, weitet er ihm die Brust für den Islam. Wenn er aber einen irreführen will, macht er ihm die Brust eng und bedrückt wie wenn er in den Himmel

hochsteigen würde. So legt Allah die Unreinheit auf diejenigen, die nicht glauben. [6:125]

Typisch mohammedanisch! Mohameds Allah handelt nicht nach göttlichen Prinzipien, sondern nach seiner Lust und Laune! Nein, Allah ist nicht Autor! Auch eine einfache hermeneutische Analyse schließt den Allah als Autor aus. Aber es sind zahlreiche Verse, die besagen, Allah habe den Muslimen befohlen, stehst gegen nicht-Muslime zu kämpfen, bis alle Menschen Muslime werden, wie etwa Vers 9:29.

So setzen wir die einen Frevler über die anderen, für das, was sie begangen haben. [6:129]

Dies dass dein Herr die Städte nicht zu Unrecht zugrunde gehen lassen will, während ihre Bewohner nichts ahnen. [6:131]

Typisch mohammedanisch!

Und bestimme uns hier im Diesseits Gutes, und im Jenseits! Wir haben an dich das Judentum angenommen. Allah sagte: "Mit meiner Strafe treffe ich, wen ich will. Aber meine Barmherzigkeit kennt keine Grenzen. Und ich werde sie denen zukommen lassen, die gottesfürchtig sind und die Almosensteuer geben, und die an unsere Zeichen glauben,"

Typisch mohammedanisch! Allah ist nur gegenüber denen barmherzig, die Almosensteuer geben.

Und als sie sich über das, was ihnen verboten worden war, hinwegsetzten, sagten wir zu ihnen: "Werdet zu menschenscheuen Affen!" [7:166]

Wir haben ja viele von den Dschinn und Menschen für die Hölle geschaffen. Sie haben ein Herz, mit dem sie nicht verstehen, Augen, mit denen sie nicht sehen, und Ohren, mit

denen sie nicht hören. Sie sind wie Vieh. Nein, sie irren noch eher ab und geben nicht acht. [7:179]

Typisch mohammedanisch – sehr unverschämt! Hat Allah etwa nicht die Affen und das Vieh geschaffen, wieso diese Verachtung ihnen gegenüber?!

Wen Allah rechtleitet, der ist rechtgeleitet. Diejenigen aber, die er irreführt, haben den Schaden. [7:178]

Typisch mohammedanisch! Schon wieder ein Allah ohne göttliche Prinzipen, sondern nach Lust und Laune...

Man fragt dich nach der Kriegsbeute Sag: Die Kriegsbeute kommt Allah und dem Gesandten zu. [8:1]

Ja, klar, die Kriegsbeute gehört dem Allah und Mohammed, bzw. Mohammed und Mohammed. Göttlich? Niemals!

Und als Allah euch versprach, dass die eine Gruppe euch zufallen werde, und ihr wünschtet, dass diejenige ohne Kampfkraft für euch bestimmt sei! Aber Allah wollte durch seine Worte der Wahrheit zum Sieg verhelfen und ***die Ungläubigen ausrotten****, [8:7]*

um der Wahrheit zum Sieg zu verhelfen und Lug und Trug zunichte zu machen, auch wenn es den Sündern zuwider war. [8:8]

Wie bereits erklärt, die Ungläubigen sind alle Menschen, die keine Muslime sind. Nun, habe Allah angeblich den Muslimen geholfen, alle Ungläubigen auszurotten. Erstens ist es nicht wahr, weil er nicht existierte, sondern Mohammed verfolgte dieses Ziel! Zweitens, wenn Allah existieren würde, wäre er selbst in der Lage gewesen, alle Nichtmuslime auszurotten, wenn er es beabsichtigt hätte und er bräuchte nicht die Muslimen dazu. Leider, sind es zu

viele Mitmenschen, die zum Glauben verführt wurden, Allah hätte solche Verse verfasst.

> *Ihr Gläubigen [Muslime], nehmt euch nicht eure Väter und eure Brüder zu Freunden, wenn diese den Unglauben [Nichtmuslime] dem Glauben vorziehen! Diejenigen von euch, die sich ihnen anschließen, sind die Frevler. [9:23]*

Typisch mohammedanisch! Auch Eltern und Gebrüder sollen gehasst werden, falls sie keine Muslime sind...

> *Wenn sich aber jemand eine andere Religion als den Islam wünscht, wird es nicht von ihm angenommen werden. Und im Jenseits gehört er zu denen, die den Schaden haben. [3:85]*

Jawohl: mohammedanisch aber kaum göttlich!

> *Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt - auch wenn es den Heiden zuwider ist. [9:33]*

> *Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt. Allah genügt (dafür) als Zeuge. [48:28]*

> *Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt - auch wenn es den Heiden zuwider ist. [61:9]*

Sogar drei Verse sind mir aufgefallen, die das Gleiche Ziel verfolgen: Islam über alle Religionen! Kaum göttlich!

> *Allah begeht keinen Frevel gegen die Menschen. Diese freveln vielmehr gegen sich selber. [10:44]*

Mohammedanische Spöttereien über Allah!

> *Und jedes Volk hat einen Gesandten... [10:47]*
> *Und wir haben doch in jedem Volk einen Gesandten auftreten lassen... [16:36]*
> *(...) In jedem Volk hat es einmal einen Warner gegeben. [35:24]*

Also, ein typischer mohammedanischer Betrug, den man nicht beweisen kann!

Alle „Propheten" sind Semiten, 24 von ihnen Juden, Mohammed Araber. Im Koran wird spekuliert, dass auch Alexander der Große, Illyrer-Makedonier, ein „Halbprophet" gewesen ist. Andere Völker, etwa Chinesen, Japaner, Russen, Engländer, usw., wurden wahrscheinlich niemals von Allah informiert, dass sie irgend mal auch „Propheten" gehabt hatten...

> *(...) Haben denn diejenigen, die glauben, nicht die Hoffnung aufgegeben, dass Allah, wenn er gewollt hätte, die Menschen allesamt rechtgeleitet hätte? Noch immer wird diejenigen, die ungläubig sind, für das, was sie getan haben, eine Katastrophe treffen oder nahe ihrer Behausung stattfinden so dass schließlich das Versprechen Allahs in Erfüllung geht. Allah bricht nicht, was er versprochen hat. [13:31]*

Unsinnig! Allah hat die Menschen allesamt nicht rechtgeleitet, trotzdem will er die Nichtmuslime bestrafen!

> *Das Paradies, das den Gottesfürchtigen versprochen ist, ist so beschaffen: In seinen Niederungen fließen Bäche. Und es hat andauernd Früchte und Schatten. Das ist der Lohn derer, die gottesfürchtig sind. Das letzte Ziel der Ungläubigen aber ist das Höllenfeuer. [13:35]*
>
> *Ihnen werden die Gärten von Eden zuteil, in deren Bäche fließen. Sie sind darin mit Armringen aus Gold geschmückt und in grüne Gewänder aus Sundus- und Istabraq-Brokat*

gekleidet und liegen auf Ruhebetten - ein trefflicher Lohn und ein guter Ruheplatz! [18:31]

Diejenigen, die glauben und tun, was recht ist, lässt Allah in Gärten gehen, in deren Niederungen Bäche fließen. Sie sind darin mit Armringen aus Gold und mit Perlen geschmückt und haben seidene Kleider. [22:23]

Und niemand weiß, was für (beseligende) Freuden im Verborgenen für sie vorgesehen sind zum Lohn für das, was sie (in ihrem Erdenleben) getan haben. [32:17]

(nämlich) die Gärten von Eden (`Adn), in die sie eingehen werden, und in denen sie (dann) mit Armringen aus Gold und mit Perlen geschmückt sind und seidene Kleider haben. [35:33]
Und die Huris[1] haben großäugige bei sich, die Augen niederschlagen, [37:48]

während sie gleichaltrige Huris bei sich haben, die Augen niederschlagen. [38:52]

Wir sind im diesseitigen Leben und im Jenseits eure Freunde. Und ihr werdet im Paradies haben, was euer Herz begehrt und wonach ihr verlangt, [41:31]

Man macht unter ihnen mit Schüsseln aus Gold und mit Humpen die Runde, und es gibt darin, was das Herz begehrt. Es ist ein Genuss, zu sehen. "Und ihr werdet ewig darin weilen." [43:71]

So. Und wir geben ihnen großäugige Huris als Gattinnen, [44:54]

[1] Huri (arabisch حور / ḥūr; pl.: حورية / ḥūrīyāt) sind nach islamischem Glauben Jungfrauen im Paradies, um islamisch Märtyrer / Shahid zu sexual zu vergnügen, die aber immer gleichjunglingrige und jungfräulich bleiben.

Das Paradies, das den Gottesfürchtigen versprochen ist, ist so beschaffen: In ihm sind Bäche mit Wasser, das nicht faul ist, andere mit Milch, deren Geschmack sich nicht verändert, andere mit Wein, den zu trinken ein Genuss ist, und andere mit geläutertem Honig. Sie haben darin allerlei Früchte und Vergebung von ihrem Herrn. Sind die Insassen eines so herrlichen Paradieses... [47:15]

Sie liegen (behaglich) auf Sesseln, die in Reihen angeordnet sind. Und wir geben ihnen großäugige Huris als Gattinnen. [52:20]

Sie greifen in ihm nach einem Becher mit Wein, bei dem man weder (betrunken wird und dummes Zeug) daherredet noch sich versündigt. [52:23]

Darin befinden sich (auch), die Augen (sittsam) niederschlagen, weibliche Wesen, die vor ihnen weder Mensch noch Dschinn entjungfert hat. [55:56]

Huris, in den Zelten abgesperrt, so dass sie den Blicken von Fremden entzogen sind. [55:72]

Weibliche Wesen, die vor ihnen weder Mensch noch Dschinn entjungfert hat. [55:74]

Und die gewonnen haben, sind die, die gewonnen haben. [56:10] Sie sind es, die Allah nahestehen [11] in den Gärten der Wonne. [12] Eine ganze Schar gehört den früheren Generationen an, [13] und eine kleine Anzahl den späteren. [14] Auf golddurchwirkten Sesseln [15] liegen sie behaglich einander gegenüber, [16] während ewig junge Knaben unter ihnen die Runde machen [17] mit Humpen und Kannen voll Wein und einem Becher von Quellwasser zum Beimischen, [18] mit einem Getränk von dem sie weder Kopfweh bekommen noch betrunken werden, [19] und mit allerlei Früchten, was immer sie wünschen, [20] und Fleisch

von Geflügel, wonach sie Lust haben. [21] Und großäugige Huris haben sie zu ihrer Verfügung, [22] in ihrer Schönheit wohlverwahrten Perlen zu vergleichen. [23] Sie zum Lohn für das, was sie getan haben. [24] Sie hören darin kein leeres Gerede und keine Versündigung, [25] sondern nur das Grußwort "Heil! Heil!" [26] Und die zur Rechten - was wisst ihr von denen, die zur Rechten sein werden? [27] Sie befinden sich an Zizyphusbäumen, die der Dornen entblößt sind, [28] und dicht (mit Laub) besetzten Akazien, [29] in weitreichendem Schatten, [30] an Wasser, das sich ergießt, [31] mit vielen Früchten, [32] ununterbrochen und unbehindert, [33] und dick gepolsterten Betten. [34] Und Huris stehen zu ihren Diensten. Wir haben sie regelrecht geschaffen [35] und sie zu Jungfrauen gemacht, heiß liebend und gleichaltrig, [37] für die von der Rechten. [38] Eine ganze Schar gehört den früheren Generationen an, [39] und eine ganze Schar den späteren. [40] Und die zur Linken - was von denen, die zur Linken sein werden? [41] Sie befinden sich in sengender Glut und heißem Wasser [42] und im Schatten von schwarzem Rauch, [43] der weder kühl ist noch wohltuend." Usw. [56:10-44]

Die Gottesfürchtigen haben großes Belohnung zu erwarten, [78:31] Gärten und Weinstöcke, [32] gleichaltrige Huris mit schwellenden Brüsten [33] und einen Becher mit Wein gefüllt. [34] Sie hören darin weder Gerede noch die Behauptung, es sei Lüge. [35] Dies alles wird ihnen als Lohn von deinem Herrn zuteil, als angemessenes Geschenk, [78:36]

Beschämend! So viele sich gleichende Verse, um das Paradies wie einen Sexclub zu schmücken. Also, Jihadisten glauben: es lohnt sich im Kampf für Allah und Mohammed zu sterben, um für immer in so einem „PUFF" leben zu können, wo viele Jungfrauen und Jungs zu „genießen" wären. Mohammed und seine Mitarbeiter haben sehr wohl gewusst, wie die Sexfrustrierten Beduinen, und nicht nur sie, für den ewigen islamischen Kampf zu verführen sind.

Du [Mohammed] magst noch so sehr darauf aus sein, sie rechtzuleiten. Allah leitet diejenigen, die er irreführt, nicht recht. Und sie haben keine Helfer. [16:37]

Unsinnig! Wieso führt Allah seine Menschen in die Irre?! Angeblich ist Mohammed göttlicher als Allah?

Diejenigen, die nicht an die Zeichen Allahs glauben, werden von Allah nicht rechtgeleitet, und sie haben eine schmerzhafte Strafe zu erwarten. [16:104]

Unsinnig! Allah sollte doch gerade denjenigen helfen, die nicht glauben, um aus ihnen gute Gläubige zu machen. Wieso dann so viele Spekulationen, wenn so oft im Koran gesagt wird, Allah kann und steuert Menschen, wie er will und wann er will?

Wenn sich einer rechtleiten lässt, tut er das zu seinem eigenen Vorteil, und wenn einer irregeht, zu seinem eigenen Nachteil. Und keiner wird die Last eines anderen tragen. Und wir hätten nie über ein Volk eine Strafe verhängt, ohne vorher einen Gesandten (zu ihm) geschickt zu haben. [17:15]

Noch eine mohammedanische Spekulation. Aber der Autor dieses Verses ist nicht so streng, wie diejenigen, die den Muslimen befohlen haben, Nichtmuslime zu töten, bis alle Menschen nur an Allah und Mohammed glauben und ihnen gehorchen.

Und wenn wir eine Stadt zugrunde zerstören wollen, befehlen wir denen aus ihr, die ein Wohlleben führen, in ihr zu freveln. Dann geht das Wort an ihnen in Erfüllung, und wir zerstören sie von Grund auf. [17:16]

Um Gottes Willen, was für ein Gott ist dieser Allah, würden einige vernünftige Gläubige stöhnen!

Wenn wir wollen, nehmen wir weg, was wir dir offenbart haben. Dann findest du für dich niemand, der in dieser Angelegenheit gegen mich Sachwalter wäre. [17:86]

Lächerlich – mohammedanisch!

Ich bin Allah. Es gibt keinen Gott außer mir. Darum diene mir und verrichte, meiner in Ehrfurcht gedenkend das Gebet! [20:14]

Sehr arrogant, kaum göttlich!

Hast du denn nicht gesehen, dass Allah, was auf der Erde ist, in euren Dienst gestellt hat, desgleichen die Schiffe, damit sie - auf seinen Befehl - auf dem Meer fahren, und den Himmel oben hält, so dass er nicht - außer mit seiner Erlaubnis - auf die Erde fällt? Allah ist gegen die Menschen mitleidig und barmherzig.

Es gibt Muslime, die sich sogar nicht scheuen vorzutäuschen, dass Koran eine wissenschaftliche Enzyklopädie sei, auch wenn sie selbst nicht daran glauben...

(...) Allah führt irre, wen er will, und leitet recht, wen er will. (...) [35:8]

Was für ein Gott soll dieser Allah eigentlich sein, der so frech den Mohammed präsentiert.

Ihr Menschen! Ihr seid es, die arm und auf Allah angewiesen sind. Allah aber ist es, der auf keinen angewiesen und des Lobes würdig ist. [35:15]

Mohammedanische Frechheit!

Diejenigen, die über die Zeichen Allahs streiten, ohne dass sie Vollmacht erhalten hätten, erregen damit bei Allah und den

Gläubigen großen Abscheu. So versiegelt Allah allen denen das Herz, die sich hochmütig gebärden und gewalttätig sind. [40:35]

Typisch mohammedanisch, kaum göttlich!

Und so haben wir dir einen arabischen Koran eingegeben, damit du die Mutter der Städte [Mekka] und die Leute in ihrer Umgebung warnst, und damit du deine Landsleute vor dem Tag der Versammlung warnst, an dem nicht zu zweifeln ist. Ein Teil wird im Paradies sein, ein anderer im Höllenbrand. [42:7]

Also, Koran nicht für Nachtfarben, oder?!

Was meinst du wohl von einem, der seine Neigung sich zu seinem Gott gemacht hat, und den Allah mit Bedacht irregeführt, und dem er das Gehör und das Herz versiegelt, und über dessen Gesicht er eine Hülle gelegt hat? Wer könnte ihn rechtleiten, nachdem Allah ausgefallen ist? Wollt ihr euch denn nicht mahnen lassen? [45:23]

Ein seelisch kranker Mohamed dürfte diesen Vers und die gleichende Verse verfasst haben!

Und ich habe die Dschinn und Menschen nur dazu geschaffen, dass sie mir dienen. [51:56]

Eine typische mohammedanische Frechheit!

Ihr Gläubigen! Schließt euch nicht Leuten [Juden] an, auf die Allah zornig ist! Sie haben die Hoffnung auf das Jenseits aufgegeben, so wie die Ungläubigen es aufgegeben haben, sich wegen derer, die in den Gräbern sind, Hoffnungen zu machen. [60:13]

Es ist leider keine Seltenheit! Es sind zahlreiche Verse, die solche Anweisungen beinhalten. Hoffentlich, glaubt keiner, dass sie von irgendeinem Gott verfasst wurden.

***

Leider, gibt es noch andere Verse, sehr viele, die ähnlich skandalös wie diese sind, aber diese dürften genügen, um die Information zu erlangen, dass dieses islamische „Grundgesetzt" immer wieder Streitigkeiten hervorbringen wird, solange es Gläubige gibt, die glauben, Gott habe diesen Koran verfasst oder „herabgesendet".

15. Koran – Abrogationen

Eine sehr umstrittene Thematik in Islam ist auch die Abrogation (Ersetzung) von bestimmten Versen und Kapiteln des Korans.

Auf Arabisch heißt Abrogation *nasch* / نسخ (oder *naschih* / ناسخ) und bedeutet die Aufhebung einer normativen Bestimmung des Korans und deren Ersetzung mit einer anderen normativen Bestimmung (Vers oder Kapitel).

Islam Gelehrte streiten sich weiterhin, da keiner von ihnen so sicher ist, welche Verse und Kapitel abrogiert (aufgehoben) wurden. Logisch wäre, dass die abrogierten Verse nicht weiterhin im Koran vorhanden sind, denn keiner der Kleriker und Gläubigen wagt zu behaupten, welche es sind.

Die Abrogation ist selbst von Mohamed legalisiert und im Koran verankert:

> *Wenn wir einen Vers (aus dem Wortlaut der Offenbarung) tilgen oder in Vergessenheit geraten lassen, bringen wir (dafür) einen besseren oder einen, der ihm gleich ist. Weißt du denn nicht, daß Allah zu allem die Macht hat? [2:106]*

Und wenn wir einen Vers anstelle eines anderen eintauschen - und Allah weiß (ja) am besten, was er herabsendet -, sagen sie: "Es ist ja eine Erfindung von dir." Aber die meisten von ihnen wissen nicht. [16:101]

Jetzt die widersprüchliche Verse, die eigentlich das Gegenteil beinhalten:

...es gibt niemand, der die Worte Allahs abändern könnte... [6:34]

...Sag: „Ich darf ihn [Koran] nicht von mir aus abändern...“ [10:15]

...Die Worte Allahs kann man nicht abändern... [10:64]

Also, diese zitierten Verse sind pro und contra zur Abrogation (Aufhebung).

Da der Koran von Menschen erschaffen wurde, soll es menschlich gewesen sein, dass während der Erschaffung, Verse ausgetauscht wurden. Und weil Mohamed für die Kreierung des Korans ca. 23 Jahre gebrauch hat, dürfte ihm wahrscheinlich aufgefallen sein, dass manche Verse sich wiederholen, und deswegen neu sortiert werden sollen. Um dies vorzunehmen, soll er die Abrogation vorgesehen haben.

Falls Mohammed nicht unerwartet gestorben wäre, könnte vermutet werden, er hätte den Koran selbst in Buchform verfasst und dabei hätte er einige Verse, die widersprüchlich sind, oder die sich wiederholen, aussortiert.

Mohamed hat noch eine andere Regel angeordnet: falls für eine Thematik zwei oder mehrere Verse bestimmt sind, dann gilt der Vers, der zuletzt „herabgesandt“ wurde.

Der früheste Islam Gelehrte, der sich mit dieser Thematik befasste, war *Abu Jafar An-Nahhas* /أبو جعفر النحاس (gestorben 949).[226] Er soll 113 Koran Verse identifiziert haben, die abgrogiert sein sollen. Es sollen hauptsächlich frühere Verse, genannt auch Mekka-Verse, durch spätere Verse, genannt Medina-Verse, ersetzt worden sein. Also, die „friedlichen“ Mekka Verse (610-622) wurden durch die gewalttätigen Schwert-Verse der Medina Zeit (623-632) ersetzt.

Ein anderer Koran-Interpret (Tefsirolog / Exegese'ist) war Hibatallah ibn Salama ibn Nasr (gestorben 1019). Er hatte 124 Schwert-Verse identifiziert, die die früheren friedlichen Verse ersetzt haben sollen.

Der Koran-Interpret, der Andalusier Al-Kurtubi / القرطبي (1214-1272), hat Islam-Gelehrten des 7. Und 8. Jahrhunderts zitiert, welche Verse abrogiert gewesen waren.

Der Islam-Gelehrte Muhammad ibn Aliasch-Schaukani / محمد بن علي الشوكاني, (1760-1834) hat berichtet, der Vers 10:108 soll abrogiert gewesen sein.

Ich gehe davon aus, dass Mohammed in früheren Jahren der Kreierung seines Dogmas (Mekka Zeit der Jahren 610-622), keine Gewalt anwenden konnte, deswegen soll er hauptsächlich friedliche Verse verfasst haben. Als er nach Medina ausgewandert war, organisierte er paramilitärische Banden, am Anfang die Karawane auszurauben, und so befähigte er sich, Gewalt verüben zu können,

[226] Carl Brockelmann: *Geschichteder arabischen Litteratur.* Zweiteden Supplement bändenange passte Auflage. Brill. Leiden 1943. Band 1. S. 138

was er auch getan hat, wie den Ur-islamischen Quellen zu entnehmen ist.

Der klassische Koran-Interpret Abu Xhafar Muhamed ibn Xharir at-Tabari / أبو جعفر محمد بن جرير الطبري (839 - 923), interpretierte den Koranvers 9:5[1], wobei er Mohammed für die Gewaltanwendung lobte, als notwendiges Mittel, massenhaft Nichtmuslime zu konvertieren. Zu At-Tabaris Zeit die Islam Gelehrte etatisierten nicht wie manche in späterer und unserer Zeit.

Auch die Koran Verse 8:61 und 29:46 sind durch 9:5 und 9:29 ersetzt worden. Hier diese Verse:

> *Und wenn sie sich dem Frieden zuneigen, dann neige dich ihm zu! Und vertrau auf Allah! Er ist der, der hört und weiß. [8:61]*

> *Und streitet mit den Leuten der Schrift nie anders als auf eine möglichst gute Art - mit Ausnahme derer von ihnen, die Frevler sind! Und sagt: "Wir glauben an das, was zu uns, und sie was zu euch herabgesandt worden ist. Unser und euer Gott ist einer. Ihm sind wir ergeben." [29:46]*

Ersetzt durch:

> *Und wenn nun die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Heiden, wo immer ihr sie findet, greift sie, umzingelt sie und lauert ihnen überall auf! Wenn sie sich aber bekehren, das*

[1] *Und wenn nun die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Heiden, wo immer ihr sie findet, greift sie, umzingelt sie und lauert ihnen überall auf! Wenn sie sich aber bekehren, das Gebet verrichten und die Almosensteuer (zakaat) geben, dann lasst sie ihres Weges ziehen! [Koran 9:5]*

Gebet verrichten und die Almosensteuer geben, dann lasst sie ihres Weges ziehen! [9:5]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören...! [9:29]

Trotzdem, zitieren viele Islam-Demagogen, aus taktischen Gründen, bei Debatten, vor allem in Fernsehsendungen, die Koran Verse 8:61, 29:46, um Islam als friedliche Religion zu propagieren, obwohl sie wissen, dass solche Verse keine Gültigkeit haben, weil sie durch 2:193, 9:5, 9:29, usw., ersetzt sind.

Ein Beispiel, wie Koran-Verse Schritt für Schritt aufgehoben worden sind, die Wein-Verse, Vers 16:67 toleriert, dann wurde er halbwegs mit Vers 4:33 verboten, um danach den totalen Verbot mit Vers 5:90 anzuordnen.

Einige Islam-Gelehrte sind der Meinung, dass nur fünf Verse abrogiert worden sind, es gibt welche, die meinen, 260 Verse sind abrogiert. Falls die abrogierten Verse vom Koran entfernt werden, dann gebe es keine „friedlichen" Verse mehr. Sogar Verse, die sich wiederholen, können nicht entfernt werden, weil der Mythos, der Koran sei perfekt, von Allah geschützt wird, usw., erlaubt nicht solche Korrekturen.

Hier einige Verse, die sich wiederholen:

Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt - auch wenn es den Heiden zuwider ist. [9:33]

Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt. Allah genügt (dafür) als Zeuge. [48:28]

Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt - auch wenn es den Heiden zuwider ist. [61:9]

***

Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird! Wenn sie jedoch (mit ihrem gottlosen Treiben) aufhören (und sich bekehren), darf es keine Übertretung geben, es sei denn gegen die Frevler. [2:193]

Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird! Wenn sie jedoch (mit ihrem gottlosen Treiben) aufhören (und sich bekehren), so durchschaut Allah wohl, was sie tun. [8:39]

***

Zacharias sagte: "Herr! Mach mir ein Zeichen (zum Beweis dessen, was du mir verkündet hast)!" Allah sagte: "Dein Zeichen sei, dass du drei Tage mit den Leuten nicht sprechen wirst, (ihnen) vielmehr nur wirst (zu) winken können. Und gedenke unablässig deines Herrn und preise (ihn) abends und morgens!" [3:41]

Zacharias sagte: "Herr! Mach mir ein Zeichen (zum Beweis dessen, was du mir verkündet hast)!"" Allah sagte: "Dein Zeichen sei, dass du drei Tage ohne Unterbrechung nicht mit den Leuten sprichst!" [19:10]

***

Allah gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. [3:129]
Allah gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. [4:126]
Allah gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. [4:131]
Allah gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. [4:132]
Ihm gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. [4:171]

***

Das ist eine Gemeinschaft, die der Vergangenheit angehört. Ihr kommt zu, was sie (seinerzeit) begangen hat. Und euch (Vertretern einer späteren Generation) kommt zu, was ihr (eurerseits) begangen habt. Und über das, was sie getan haben, werdet ihr (dereinst) nicht zur Rechenschaft gezogen. [2:134]

Das ist eine Gemeinschaft, die der Vergangenheit angehört. Ihr kommt zu, was sie (seinerzeit) begangen hat. Und euch (Vertretern einer späteren Generation) kommt zu, was ihr (eurerseits) begangen habt. Über das, was sie getan haben, werdet ihr (dereinst) nicht zur Rechenschaft gezogen. [2:141]

***

Euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat um die Welt zu regieren. [7:54]

Euer Herr ist Allah, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen und sich daraufhin auf dem Thron zurechtgesetzt hat, um den Logos zu dirigieren. [10:3]

***

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:15]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:19]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:24]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:28]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:34]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, für Lüge erklären! [77:37]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:40]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:45]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:47]

Wie schlecht ist es an jenem Tag um diejenigen bestellt, die für Lüge erklären! [77:49]
Usw.

***

Bei einem Dialog mit dem islamischen Imam Drilon I. Gashi (Albaner aus Kosova), hat er mir eine von seinen Seminararbeiten in der Islamischen Universität von Medina (wo er studiert und die Magister-Prüfung abgelegt hat) gezeigt, aus der hervorging, dass 22 Verse vom Koran abrogiert worden sind. Ich fragte ihn, wieso sind sie dann weiterhin im Koran vorzufinden. Er konnte mir keine Antwort geben.

16. Koran - Übersetzung und Interpretation

Die Übersetzung und Interpretation des Korans ist die häufigste taktische Rechtfertigung, um den problematischen, skandalösen, chauvinistischen, aggressiven Inhalt des Korans schönzureden. Die islamischen Kleriker, Theologen, Gelehrte, nennen die Interpretation des Korans eine selbstständige Wissenschaft, obwohl es nichts Wissenschaftliches dabei gibt. Auf Arabisch heißt Interpretation *tefsir* [تفسير]. Die Islam Gelehrten sollen wahrscheinlich von den christlichen Gelehrten beeinflusst gewesen sein, und haben die Bibel-Exegese betrieben. Sie haben vom Griechischen *exegesis* [ἐξήγησις] übernommen.

Jetzt will ich einige Koran-Verse zitieren, die besagen, dass keine Interpretation unbedingt benötig wird, um Koran zu verstehen:

Er ist es, der die Schrift auf dich herabgesandt hat. Darin gibt es eindeutig bestimmte Verse - sie sind die Urschrift... [3:7]
Wir haben es auf Arabisch offenbart, damit ihr es versteht. [12:2 / Übers. Al-Azhar]
(...) Dies ist deutliche arabische Sprache. [16:103]
Wir haben sie zu einem arabischen Koran gemacht. Vielleicht würdet ihr verständig sein. [43:3]
Und wir haben doch den Koran verständlich gemacht... [54:17]

Koran soll für alle Gläubige „herabgesandt" worden sein, und nicht etwa nur für Islam Gelehrte. Wie können sie dann eigentlich glauben, wenn sie nicht in der Lage sind, solche Verse zu verstehen? Oder, glauben sie wahrscheinlich, so massenhaft, weil sie den Koran nicht verstehen?

Der erste Islam Gelehrte, der die Notwendigkeit für die Interpretation bekundete, soll der Tefsirolog (Interpret) At-Tabari (839-923) gewesen sein. Für Islam ist er sehr bedeutend, weil außer seinen Interpretationen, er auch ausführliche Fragmente zitiert, die von Ibn Ishaq geschrieben wurden, aber sein Buch ging verloren. Also, war Ibn Ishaq der erste, der *Sira* (Biographie) über Mohammed in Buchform verfasst haben soll. At-Tabaris Werke wurde in 30 Bänden in Ägypten herausgegeben. Er befürwortet die Methode der dialektischen Vergleichungen und somit unterschied er sich von seinen Vorgängern, die hauptsächlich als Propagandisten fungierten.

Der nächste klassische Tefisorloge war Ibn Kathiri (1300-1373).[227]

[227] http://www.way-to-allah.com/dokument/Tafsir_Band1.pdf

Eine Zusammenfassung von At-Tabari und Ibn Kathiri Werke in Deutsch hat der Islamologe Samir Muradi gefertigt, bis jetzt 6 Bände (um die 2500 Seiten).

Um zu erklären, wie Islamisten die Tefsirologie (Exegese) manövriert haben, werde ich einige klassische Tefsirologen zitieren, wie sie das erste Kapitel (Sura) des Korans interpretiert haben.

> *Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Gütigen. [1:1]*
> *Lob sei Allah, dem Herrn der Menschen in aller Welt [1:2]*
> *dem Barmherzigen und Gütigen, [1:3]*
> *der am Tag des Gerichts regiert! [1:4]*
> *Dir dienen wir, und dich bitten wir um Hilfe. [1:5]*
> *Führe uns den geraden Weg, [1:6]*
> *Den Weg derer, die Du begnadet hast, die nicht dem Zorn verfallen und nicht irregehen. [1:7]*

Ibn Kathir:

Sowohl die Lesart [arabisch:] „maliki jaumi-d-dīn“ wie auch „maliki jaumi-d-dīn“ sind korrekt und vielfach (arab. mutawatir) überliefert.
Von der Bedeutung her sind beide Lesarten fast gleich. „Maliki jaumi-d-dīn“ bedeutet „der Besitzer des Tages der Auferstehung“. „Maliki jaumi-d-dīn“ bedeutet „Der Herrscher bzw. der König des Tages der Auferstehung“.

Abu Sa'id Ibn Al-Mu'alla berichtete: Während ich das Gebet in der Moschee verrichtete, rief mir der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, zu und ich reagierte nicht. Ich sagte zu ihm (nach dem Gebet): »Ich befand mich im Gebet, o Gesandter Allahs!« Er sagte zu mir: »Sagt Allah nicht „..., höret auf Allah

und den Gesandten, wenn er euch zu etwas aufruft, ... [8:24]“? Ich will dich eine Sura lehren, die die bedeutendste Sura des Koran ist, und zwar bevor du die Moschee verlässt!« Er nahm mich dann bei der Hand und als er die Moschee verlassen wollte, fragte ich ihn: »Hast du nicht zu mir gesagt, dass du mich eine Sura lehren willst, die die bedeutendste Sura des Koran ist?« Er sagte: „Al-hamdu lillahi rabbi-l- 'alamin“ [D. h. die Sure al-Fatiha] besteht aus den sieben zu wiederholenden Versen und ist der großartige Koran, der mir gegeben wurde!«[228]

Abu Huraira, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte
Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Wenn der Imam sagt: „...ghairi-l-maghdubi 'alaihim wala-d-dalin“, dann sagt ihr „amīn“ denn, wenn die Aussage des einen mit der Aussage der Engel zusammentrifft, werden ihm seine vergangenen Sünden vergeben.

’Ala bin Abdurrahman berichtet: Mein Vater berichtete: „Abu Huraira
berichtete, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) sagte: „Wer das rituelle Gebet verrichtet, ohne dabei die Mutter des Koran (d. h. die Fatiha) zu rezitieren, so ist es (d. h. das Gebet) unvollständig, unvollständig, nicht vollständig.“ Da sagte ich: „O Abu Huraira, manchmal stehe ich hinter einem Vorbeter (Imam)“, woraufhin er sagte: „O Sohn des Persers, dann rezitiere sie in deinem Inneren, denn ich hörte den Gesandten Allahs (s.a.s.) sagen: „Allah, der Erhabene, sagte: ‚Ich habe das Gebet zwischen mir und Meinem Diener in zwei Hälften aufgeteilt. Eine Hälfte gehört mir und eine Hälfte ist für Meinen Diener. Und Meinem Diener wird gewährt, um was er bittet.‘ Wenn der Diener (d. h. der Mensch) rezitiert:

[228] A-Buchari, 4474.

Alhamdulillahi rabbil'alamīn (Gedankt sei Allah, dem Herrn der Welten). [1:2], dann sagt Allah, der Erhabene: Mein Diener hat Mich gepriesen. Und wenn er sagt: dem Allerbarmer, dem Barmherzigen [1:3], dann sagt Allah: Mein Diener hat Mich gelobt. Und wenn er sagt: dem Herrscher am Tag der Auferstehung. [1:4], dann sagt Er: Mein Diener hat Meine Macht hervorgehoben. Und dies gehört Mir (d. h. bis hierhin gehört es Mir). Und zwischen Mir und Meinem Diener ist: Dich beten wir an und zu Dir suchen wir Zuflucht. [1:5]. Und das Ende der Sure ist für Meinen Diener – und Mein Diener bekommt das, worum er bittet: Führe uns auf den geraden Weg; [1:6] den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht den Weg derer, denen Du zürnst und nicht den Weg derer, die irregeleitet sind. [1:7].[229]

Tirmidhi führt die folgenden Hadithe im Kapitel zur Erläuterung der al-Fatiha an: ´Abbad ibn Hubaisch berichtete, dass Adijj bin abi Hatim sagte: „Ich kam zum Gesandten Allahs (s.a.s.), während er in der Moschee saß. Da sagten die Leute: ‚Dies ist Adijj bin Hatim', wobei ich ohne Sicherheitsgarantie und ohne ein Schriftstück (bzw. einer Botschaft) kam. Als ich zu ihm gebracht wurde, nahm er meine Hand - und zuvor hatte er (d. h. Adijj) einmal gesagt: „Ich wünschte mir, dass Allah es richten wird, dass er und ich uns die Hände geben" – er (d. h. Adijj) berichtet weiter: Daraufhin stand er auf. Da traf er auf eine Frau mit einem Kind, welche zu ihm sagten: ‚Wir möchten etwas von dir.' Da ging er mit den beiden, bis er deren Angelegenheit erledigt hatte. Dann nahm er meine Hand, bis er mit mir sein Haus erreichte. Da warf ihm die (Haus)mutter ein Kissen zu. Er setzte sich darauf und ich nahm vor ihm Platz. Daraufhin lobte er Allah und pries Ihn. Dann sagte er: ‚Was lässt dich davor fliehen

[229] Dies berichtete Tirmidhi (2953). Tirmidhi selbst erklärte den Hadith für gut (hasan). Al-Albani erklärte den Hadith sogar für gesund (sahih).

zu bezeugen, dass es keinen Gott außer Allah gibt? Hast du etwa Kunde davon, dass es noch einen anderen Gott außer Allah gibt?', woraufhin ich sagte: ‚Nein.' Daraufhin redete er eine Weile. Dann sagte er: ‚Fliehst du davor, "Allah ist am größten" zu sagen, wobei du weißt, dass es etwas größeres als Allah gibt?', woraufhin ich sagte: ‚Nein.' Da sagte er: ‚Die Juden haben sich (Allahs) Zorn zugezogen und die Christen sind irregeleitet.' Da sagte ich: ‚Ich bin als Muslim gekommen.' Da sah ich auf seinem Gesicht, dass er sich sehr darüber freute. […]"[230]

Im folgenden Wortlaut des eben angeführten Hadithes, der auch von Tirmidhi berichtet wird, wird nochmals erläutert, wer die Verfluchten und wer die Irregegangenen sind – hier wird im Gegensatz zum vorher angeführten Hadith unmissverständlich angeführt, dass dies die Aussage des Propheten (s.a.s.) ist und nicht nur die Aussage einer der Überlieferer in der Überliefererkette:

'Abbad ibn Hubaisch berichtet, dass Adijj bin Hatim sagte: Der Prophet (s.a.s.) sagte: „Die Juden sind diejenigen, denen (von Gott) gezürnt wird, und die Christen sind irregeleitet." Dann erwähnte er den (vorher angeführten)[231] *Hadith in seiner vollen Länge.*[232]

Abu Sa'id al-Khudrijj (r.a.) berichtete: Einige Gefährten des Propheten (Friede sei mit ihm) kamen zu einem Beduinenstamm, der ihnen die gastliche Aufnahme verweigerte. Eben besprachen sie die Sachlage, da wurde der Anführer der Beduinen von einem

[230] Dies berichtete Tirmidhi (2953/2). Tirmidhi selbst erklärte den Hadith für gut (hasan). al-Albani erklärte den Hadith für gesund (sahih).
[231] Die beiden Hadithe werden bei Tirmidhi direkt nacheinander angeführt.
[232] Dies berichtete Tirmidhi (2954). Tirmidhi selbst erklärte den Hadith für gut (hasan). Al-Albani erklärte den Hadith für gesund (sahih).

Skorpion1[233] *gebissen. Die Beduinen wandten sich an die Leute aus Medina und fragten: „Habt ihr ein Heilmittel gegen diese Verletzung?" Sie antworteten: „Ihr habt uns die Freundschaft verweigert. Daher werden wir diesen Mann nur behandeln, wenn ihr uns dafür bezahlt." Die Beduinen erklärten sich bereit, ihnen einige Schafe zu geben. Darauf begann einer der Gefährten, die Al-Fatiha zu rezitieren.*

Den sich dabei angesammelten Speichel spuckte er auf die Wunde des Mannes, und wenig später war dieser wieder gesund. Als die Beduinen ihnen darauf die versprochenen Schafe geben wollten, entgegneten die Gefährten: „Wir können die Schafe nicht annehmen, bevor wir den Propheten (s.a.s.) nicht dazu befragt haben." Später sprachen sie den Propheten (s.a.s.) darauf an. Er sagte: „Woher wusstest du denn, dass die Al-Fatiha eine heilsame Wirkung hat? Ja, nehmt die Schafe und gebt mir einen Anteil von euch davon ab!" Dann lachte der Gesandte Allahs (s.a.s.).[234]

Islamologe, Ibn Kathir hat in der mittelalterlichen Zeit gelebt. Jetzt ist einer der einflussreichsten Islam Ideologen der letzten Zeit: der Ägypter, Shahid Shaykh Sayyid Qutb (1906-1966). Er hat die politische Organisation Muslimische Bruderschaft mitbegründet. Sie war und ist die geistige islamische und politische Verführerin aller islamischen terroristischen Organisationen. Er hat ein Manifest für Muslime geschrieben, welche die gleiche Bedeutung hat, wie das *Manifest der Kommunistischen Partei* von Marx und Engels für Kommunisten. Es nennt sich *Ma'alimfial Tariq* (Wegführer).

Hier seine Koran Interpretation:

---

[233] Im arabischen Text steht das Wort „ludigh". Dies kann ein Schlangenbiss, ein Stich von einem Skorpion oder Ähnliches sein. Asqalani sagt in der Erläuterung zu diesem Hadith, dass in einer Überlieferung des Hadithes von Al-A'masch konkret erwähnt ist, dass es ein Skorpion war.

[234] Al- Buchari, 2276.

Jeder Moslem rezitiert die erste kurze Surah (Kapitel) von sieben Versen mindestens siebzehnmal am Tag. Eine authentische ĥadīth des Propheten Muĥammad (Friede sei mit ihm), sagt: "Das Gebet von einem, der die Fatiĥah nicht rezitiert, ist ungültig. "Dieser kurze Surah enthält sehr viele zentrale Grundgedanken des Islam, seine Überzeugungen und Konzepte. Es umreißt viele seiner wesentlichen Wahrnehmungen und Einstellungen. All das macht deutlich, warum es für häufigste Rezitation gewählt wurd und warum es für die Gültigkeit des Gebets so bedeutend sei. Diese Surah öffnet sich mit dem Satz (vers):
„Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Gütigen." [1:1]
Dies wird von der Mehrheit der Gelehrten als ein echter Vers erkannt (...). Es gibt jedoch Meinungsverschiedenheiten, ob das so in Bezug auf alle anderen Surahs des Qur'an ist, in dem die gleichen Worte erscheinen. Einige Gelehrte behaupten, dass die folgende Qur'an-Anweisung über diese erste Sura verweist: „Und wir haben dir doch sieben Doppelverse und den großartigen Koran gegeben." (15: 87)

Zwischenkommentar: Wo sind diese sieben Doppelverse? Erstes Kapitel (Surah) des Korans hat nur sieben Verse, aber nicht „sieben Doppelverse".

Die ersten Verse des Qur'an wurden dem Propheten Mohammad offenbart: "Trag vor im Namen deines Herrn, der erschaffen hat," (96: 1) (...). Dies steht auch im Einklang mit dem fundamentalen islamischen Prinzip: "Er ist der Erste und der Letzte, erkennbar und verborgen. Er weiß über alles Bescheid." (57: 3) Er ist in der Tat das wirkliche Wesen, der Ursprung und die Begeisterung (...), also jede Bewegung und Handlung und alles beginnt in seinem Namen.

Die göttlichen Attribute des Barmherzigen, al-Raḥman und des Barmherzigen, al-Raḥ'm, mmfassen alle Aspekte und Bedeutung der Barmherzigkeit und können nur zusammen mit Respekt vor Gott, dem Allmächtigen verwendet werden. Es wäre angebracht, das Attribut von al-Raḥm in zu verwenden Verweis auf einen Menschen, aber der islamische Glaube verlangt, dass die Verwendung von al-Raḥman ist exklusiv für Gott vorgesehen. Was die Debatte betrifft, über welche der beiden Adjektive den breiteren Sinn von Barmherzigkeit und Mitgefühl macht, geht es uns hier nicht an. Wir können schlussfolgern jedoch, dass sie, wenn sie kombiniert werden, alle Aspekte und Dimensionen über die Barmherzigkeit umfasse.
Wie die Anrufung des Gottesnamens am Anfang und in jeder Handlung, ist die erstes Grundprinzip des muslimischen Glaubens, die Beschränkung der Verwendung von al-Raḥman Und al-Raḥīm zu Gott allein stellt das zweite Prinzip dar und definiert die Beziehung zwischen Gott und Mensch. (...)[235]

Bla-bla-bla! Keine bedeutende Interpretation. Zu viele Spekulationen, um den ersetzen Vers, - „Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Gütigen“ [1:1], - zu interpretieren. Dabei ist das Bedeutendste nicht erklärt: wer hat diesen Vers verfasst? Allah? Unsinn! Oder gibt es noch einen anderen Allah, größer als Mohameds Allah, in dessen Name Allah ruft? Also, ist doch Allah nicht der Autor vom Koran!

Dies war Seitenverschwendung, um diese islamische „Wissenschaft“, die Koran Interpretation (Tefsirologie), zu diskreditieren, als eine Umnebelung, um die ersten sieben Koran Verse als göttlich vorzutäuschen, weil sie keinen bedeutenden Inhalt haben; sind sie weder literarisch, noch geschichtlich oder göttlich.

[235] https://tafsirzilal.files.wordpress.com/2012/06/al-fatihah-eng.pdf

Diese sieben Verse ist jeder Muslim verpflichtet 40 Mal pro Tag zu rezitieren, bei fünf Tagesgebeten (4-mal beim Morgengebet, 10-mal beim Mittagsgebet, 8-mal beim Nachmittagsgebet, 5-mal beim Abendgebet, 13-al beim Nachtgebet). Als Kind habe ich sehr oft geweint, als sie von dem Hodscha besungen wurden. Ich kannte ihre Inhalte nicht, aber der Hodscha sang sie sehr melancholisch und ich dachte, er beweine den Tod von Mohammed, oder ähnliches. Leider habe ich damals umsonst geweint, nur weil ich als Kind verführt und erzogen wurde, zu glauben...

Jeder, die/der einen einfachen Text lesen und verstehen kann, wird sagen können, Allah sei doch kein Autor.

***

Auch die Koran-Übersetzungen werden beschuldigt, sooft ein Koran Vers als sehr skandalös abgewertet wird. Islamisten nennen die Übersetzungen: „Erläuterung des Korantextes“, „Interpretation des Korans“. Sie versuchen vorzutäuschen, der Koran kann nicht übersetzt werden, daher muss er nur auf Arabisch für das Gebet gebraucht werden, oder nur das arabische Original kann für das Koran-Studium verwendet werden.

Die Geschichte der Koran-Übersetzungen ist sehr widersprüchlich. Die erste Übersetzung soll 1143 in Europa in lateinischer Sprache angefertigt worden sein. 1647 ins französische übersetzt. 1703 erfolgte die deutsche Übersetzung. 1734 gab es noch die englische Übersetzung.

Fachliche Übersetzungen des Korans, direkt vom Arabischen, sind erst im 20. Jahrhundert erfolgt. Jetzt sind ca. 15 Versionen in Deutsch vorhanden.

Es folgen einige Verse in verschieden Übersetzungen, um zu vergleichen, ob es an den Übersetzungen liegt, dass sie so faschistoid sind:

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören... [Koran, 9:29 / von Rudi Paret]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, und die das nicht für verboten erklären, was Allah und Sein Gesandter für verboten erklärt haben, und die nicht dem wahren Glauben folgen... [Koran, 9:29 / von M.A. Rassoul]

Kämpft gegen jene unter den Schriftbesitzern, die nicht an Gott und den Jüngsten Tag glauben und die nicht verbieten, was Gott und Sein Gesandter verbieten und die sich nicht zum wahren Glauben bekennen, ... [Koran, 9:29 / von Al-Azhar]

Kämpfet wider diejenigen aus dem Volk der Schrift, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und die nicht als unerlaubt erachten, was Allah und Sein Gesandter als unerlaubt erklärt haben, und die nicht dem wahren Bekenntnis folgen, ... [Koran, 9:29 / von Ahmadeyya]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben, und die das nicht für verboten erklären, was Allah und Sein Gesandter für verboten erklärt haben, und die nicht dem wahren Glauben folgen von denen, die die Schrift erhalten haben, ... [Koran, 9:29 / von Abu Rida]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und nicht an den Jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und nicht die Religion der Wahrheit befolgen... [Koran, 9:29 / von Bubenheim & Elyas]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Gott und nicht an den Jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Gott und sein Gesandter verboten haben, und nicht der Religion der Wahrheit angehören... [Koran, 9:29 / von Khoury]

Führt den bewaffneten Kampf gegen diejenigen, die weder den Iman an ALLAH, noch an den Jüngsten Tag verinnerlichen, noch das für haram erklären, was ALLAH und Sein Gesandter für haram erklärten, noch sich dem wahren Din fügen... [Koran, 9:29 / von Zaidan]

Acht aufgeführte Versionen der Übersetzungen sind Nuancenweise verschieden, aber nicht inhaltlich. Bei jeder Version ist der Befehl vorhanden: Muslime müssen gegen Nichtmuslime kämpfen, die nicht an Allah und Mohammed glauben, auch nicht deren Verbote achten, bis sie alle Muslime werden. Keine Interpretation kann diese Befehle als friedlich und göttlich deuten oder rechtfertigen!

17.D-ISLAM

Islam nennt sich eine monotheistische Religion, die sich als abrahamische Religion bezeichnet. Wer diese Religion „Islam“ zum ersten Mal genannt haben soll, ist nirgendwo zu lesen.

Islam ist ein arabischer Begriff (إسلام), das von dem arabischen Verb *aslama* ableitet, und bedeutet: sich ergeben, bzw. sich hingeben. Daher Islam auf Deutsch: **Unterwerfung**. Gläubige der

Islam-Religion werden Muslime genannt, das grammatikalisch von dem arabischen Verb *aslama* abgeleitet wird und bedeutet: sich hingeben, unterwerfen. Also, ein Muslim versteht sich als „Allahs Unterworfener".

Islam soll von Mohammed im 7. Jahrhundert gegründet und kreiert worden sein. Er basierte sich auf eine Trilogie: dass ***Koran*** als ein Gewohnheitsrecht, bzw. Grundgesetz, angeblich von Allah (Gott) an Mohammed herabgesandt wurde als „Buch", ***Hadithe*** als von Muhammed empfohlenen und befohlenen Bestimmungen, die weitergegebenen Überlieferungen und ***Sira***, die eine von Ibn Ishaq geschriebene Biographie über Mohammed ist.

Die Frage, was Islam ist, hat ein islamischer Verein, „Islamische Zentrum München" genannt, wie folg beantwortet:

Die Muslime glauben an den Islam als ewig gültige Botschaft, die Allah den Propheten (...) aufgetragen hat...
Die Muslime nennen ihren Glauben Islam. Das arabische Wort Islam bedeutet so viel wie "Erlangung von Frieden durch Unterwerfung unter Allah". Das Wort Muslim wird abgeleitet vom Substantiv Islam und bedeutet "jemand, der durch seine Unterwerfung unter Allah zu vollkommenem Frieden gelangt ist."
Die Muslime glauben an den Einen, ewigen GOTT, der die Himmel und die Erde geschaffen hat und alles was existiert.[236]

18. Islam – Frauen Diskriminierung und Erniedrigung

Eure Frauen sind euch ein Acker; so naht eurem Acker, wann und wie ihr wollt...

[Koran, 2:223 / Übersetzung von Ahmadeyya]

[236] http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam_-_was_ist_islam_.html

Islamische Propagandisten werden nicht müde, mit den Täuschungen, Islam war sehr emanzipierend für die damaligen Frauen, die stark unter den heidnischen Traditionen in „Arabien“ diskriminiert und erniedrigt wurden. Vielleicht dürfte diese Ausrede leider, teilweise war gewesen sein, aber sollen die diskriminierende und erniedrigende Vorschriften, welche im Koran verankert sind, für immer und überall gelten, und sie als emanzipierend gelobt werden?!

Der Pakistaner Dr. Younes Shaikh schreibt über die Position der Frauen in Mohammeds Zeit:

Vor dem Aufkommen des Islam genossen die heidnischen arabischen Frauen im allgemeinen einen respektierten Status in der Gesellschaft. Viele von ihnen, darunter Khadija, die erste Frau des Propheten des Islam, hatten das Recht, sich ihren Geschäften zu widmen und ihre Ehemänner in matriarchalischen Manier zu erwählen oder zu entlassen. Sie nahmen in Krieg und Frieden an den meisten öffentlichen Aktivitäten teil, einschließlich der öffentlichen Glaubensausübung. Im weiblich orientierten arabischen Heidentum hatten Göttinnen einen speziellen Status. Die Göttin Al-Uzza in Mekka, die Göttin Al-Lat in Taif und die Göttin Manat in Medina waren die beliebtesten Gottheiten, und ihre Statuen waren höchst geehrt, während die Statue des gestrengen Allahs nahezu vernachlässigt wurde.
Die heidnische arabische Dichtung widmete sich hauptsächlich der Schönheit und Anmut der Frauen und dem Ruhm der Stammeswerte im Frieden und im Krieg. Und es gab nur einen einzigen räuberischen Stamm von Mekka, in dem die üble Sitte herrschte, neugeborene Töchter lebendig zu begraben. Es war sehr ungewöhnlich für einen Mann in der vor-islamischen arabischen Gesellschaft, mehr als eine Ehefrau in seinem Hause

zu haben; und es kann als recht sicher gelten, dass Polygamie vom Propheten erst nach der Offenbarung des Islam eingeführt und ermutigt wurde. Frauen sollten so viele Muslime wie möglich produzieren. Das führte schließlich zur Herabsetzung des Status der verheirateten Frau in der islamischen Gesellschaft. Während vor-islamische arabische Sitten viele lockerere Formen von Ehe in matrilinearer und matrilokaler Tradition erlaubten, die der Frau Freiheit und Freizügigkeit als volles menschliches Wesen gewährten, reduzierten die künstlichen Regeln des islamischen Nikah (religiöses Heiratsritual) die Ehe zu bloßer sexueller und gesellschaftlicher Sklaverei.
Der Prophet des Islam war, bevor er zum Propheten wurde, ein Gegner des lebendig-Begrabens von neugeborenen Töchtern; er arbeitete mit Eifer für eine Frau und er heiratete mit Freude eine geschiedene Frau. Der frühe Islam führte die meisten der vor-islamischen Stammestraditionen fort. Für die Frauen von Medina gab es keine hijabs (Halbschleier) und keine Schleier. Und später waren nur die neun Frauen des Propheten in ihrem Umgang beschränkt, da ihr Haus ständig voller Besucher waren. Des Propheten Sexsklavinnen jedoch waren keinerlei derartigen Beschränkungen unterworfen.[237]

Diese Position der damaligen Frauen soll durch Einschränkungen und Erniedrigungen, die Mohammed verfasst haben soll und im Koran verankert hat, und die für die Ewigkeit gelten sollen, nur verschlechtert, und nicht verbessert. Hier Koran-Anweisungen und Bestimmungen für die ewige Sklaverei der Frauen:

Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah sie ausgezeichnet hat und wegen der Ausgaben, die sie von ihrem Vermögen gemacht haben. Und die rechtschaffenen

[237] http://www.frei-denken.ch/de/2004/02/islam-und-die-frauen/

Frauen sind demütig ergeben und geben acht mit Allahs Hilfe auf das, was verborgen ist. Und wenn ihr fürchtet, dass Frauen sich auflehnen, dann vermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie! Wenn sie euch gehorchen, dann unternehmt nichts gegen sie! Allah ist erhaben und groß. [Koran, 4::34]

Der heidnische Muhammad soll vor seiner Islamisierung ein emanzipierter „Volkspoet" gewesen sein, weil selbst der heidnische Polytheismus sehr vielfältig und tolerant war. Er heiratete eine Frau, etwa 20 Jahre älter als er, zweimal verwitwet. Davor war er bei ihr als Sklave engagiert gewesen. Sie war eine Unternehmerin mit einem hohen sozialen Status in Mekka. Da Mohammeds Frau Khadija seinen Vetter Namens Waraqa ibn Naufal zum Mann gehabt haben soll, der ein christlicher Mönch war, dürfte sie christlich indoktriniert gewesen sein. Wenn diese Angaben wahr wären, dürfte auch Mohammed von seinem Cousin Waraqa, und seiner ersten autoritären Frau Khadijah sehr stark beeinflusst gewesen sein.

Bis zum Alter von 40 Jahren praktizierte Muhammad das traditionelle Heidentum seines Quraysh Stammes, welcher das heidnische Kult-Haus Kaaba besaß. Auch nach seiner „Transformation" in „Prophet" (01.02.610), zufällig oder märchenhaft scheinbar, soll Muhammad sehr friedlich gewesen sein. Er lebte unter der Aufsicht von Khadijah und dem heidnischen Onkel, Abu Talib, der als „Bürgermeister" von Mekka und als Schöffe von Kaaba war. Der Tod von Khadijah und Abu Talib 619 (oder 620) soll Mohammed ernsthaft spirituell erschlagen haben. Danach begann er sich sehr aggressiv, unmoralisch und pädophil zu benehmen.

Die marokkanische Islamologin Fatima Mernissi schreibt in ihrem Buch „*Der politische Harem / Muhammed und die Frauen"*:

„Kann eine Frau die Muslime anführen?“, habe ich meinen Lebensmittelhändler gefragt, der, wie die Mehrzahl der Lebensmittelhändler Marokkos, ein wahres „Barometer“ der öffentlichen Meinung ist.
„Allah stehe mir bei“, rief er entrüstet aus, trotz der Freundschaft, die uns verbindet. Starr vor Entsetzen beim bloßen Gedanken an diese Möglichkeit ließ er fast das halbe Dutzend frischer Eier fallen, das ich bei ihm kaufen wollte.
Ein zweiter Kund (...) antwortete mit einem Hadith, auf das es keine Einwände gab: „Niemals wird ein Volk zu Wohlstand gelangen, das seine Geschäfte eine Frau anvertraut!“ (...) In der muslimischen Theokratie ist ein Hadith keine Kleinigkeit. Die Hadithsammlungen sind Dokumente, in denen peinlich genaue Beschreibungen der Taten und Worten des Propheten festgehalten sind. Diese Sammlungen ergeben zusammen mit dem Koran, das Buch der Offenbarungen, das zugleich Rechtsquelle, Referenz und Maßstab ist...[238]

Merkwürdigerweise ist die Professorin Mernissi eine feurige Verehrerin von Mohammed. Sie klagt gegen die jetzige Diskriminierung von muslimischen Frauen, aber Mohammed bleibt verschont. Sie beschuldigt nur seine Verfechter und Nachkommen. Zitiere:

Ein in jüngste Zeit veröffentlichtes Buch über Die Rechte der Frauen in Islam von Mohammed ‘Arafa vertritt die Position, dass die Frau in der politischen Geschichte nicht nur rechtlos, sondern schlichtweg inexistent ist. „Zu Beginn des Islams spielte die muslimische Frau im öffentlichen Leben trotz aller Rechte, die ihr der Islam einräumte und die oft denen des Mannes ähnelten, überhaupt keine Rolle. Während der Versammlung im Hause der Bani Saida, bei der die Anhänger des Propheten nach dessen Tod

[238] Fatima Mernissi, „*der politische Harem / Muhammed und die Frauen“, S. 7.*

über die Nachfolge beratschlagten, wird eine weibliche Beteiligung so gut wie nicht in Betracht gezogen. Es gibt keinerlei Hinweise für ihre Teilnahme an der Ernennung der drei anderen „rechtgeleiten" Kalifen. In der Geschichte des Islams finden sich keinerlei Quellen, die auf die Beteiligung von Frauen an der Führung von Staatsgeschäften hinweisen, sei es an der politischen Entscheidungsgewalt oder der strategischen Planung." Was macht der Verfasser dieses Buches dann mit Aischa, der Frau des Propheten, die eine bewaffnete Opposition gegen den damals regierenden Kalifen anführte? Da er sich auf die ersten Jahrzehnte des Islam bezieht, kann er sie nicht ignorieren, ohne seine Glaubwürdigkeit zu verlieren. Der Prophet starb am 8. Juni, einem Montag, im Jahre 632. Seine Frau Aischa, damals 18 Jahre alt, begab sich mit 42 Jahren auf dem Schlachtfeld an der Spitze eines Heeres, das die Legalität des vierten „rechtsgeleiteten" Kalifen, anzweifelte. Dies geschah in Basra am 4. Dezember 656.[239]

In welchem Sumpf, bzw. Sackgasse, Islam steckt, kann man konkret, anhand der Professorin Fatima Mernissi schildern (1940-2015); ein sehr trauriges Beispiel. Sie hat Politikwissenschaft und Soziologie an der Sorbonne-Universität in Paris studiert, promoviert an der Brandeis-University, USA. Seit den 1980er Jahren lehrte sie Soziologie und Islam-Geschichte an der Mohammed-V.-Universität in Rabat. Im Jahre 2003 wurde Mernissi zusammen mit Susan Sontag mit dem renommierten Prinz-von-Asturien-Preis ausgezeichnet und 2004 wurde sie mit dem Erasmuspreis der niederländischen Stiftung *Praemium Erasmianum* geehrt. Der ägyptische Literaturnobelpreisträger Nagib Mahfuz bezeichnete sie als „die einflussreichste Intellektuelle der arabischen Welt".

[239] Ebd., S. 11-12.

Trotz alledem lobt sie Mohamed als Prophet und als arabischen nationalen Held. Sie hat selbst geschrieben, dass Aischa 18 Jahre alt war, als Mohammed gestorben ist. Also, wusste sie, dass Muhammed Aischa, - als „Ehefrau“, wie ihn die pädophilen Muslimen rechtfertigen und dafür loben, - sexuell vergewaltigt hat, als sie erst 9 Jahre jung war. Leider, hat Professorin Mernissi in ihrem Buch für Frauenfrage kein kritisches Wort über Mohammeds Pädophilie geschrieben, sondern nur Lob und Würdigung. Traurig aber wahr!

Jedoch widerspricht sie sich, wie viele islamische Intellektuelle auch, indem sie schreibt:

> *Die Rückkehrwendung zur Vergangenheit und Tradition, die von den Männern gefordert wird, ist ein Mittel, die Dinge wieder in ihre alte „Ordnung“ zu bringen. Eine Ordnung, die nicht mehr allen passt, vor allem nicht den Frauen, die sie niemals akzeptiert haben. Durch die „Rückkehr“ zum Schleier sollen die Frauen, die „ihren“ Platz verlassen haben (wobei sich „ihren“ auf den Platz bezieht, der ihnen zugewiesen wurde) aufgefordert werden, das neu eroberte Terrain zu verlassen. Und der Platz, auf den man sie von neuem drängen will, ist offensichtlich ein untergeordneter Platz am Rande, angeblich in Anlehnung an den reinen Islam des Propheten Mohammed, der im Jahre 610 im Gegenteil eine solch revolutionäre Sprache predigte, dass die Aristokratie ihn ins Exil zwang.*[240]

Also, schon wieder eine Mohammedanerin und keine Aufklärerin, obwohl sie in Paris studiert und in den USA promoviert hat! Diese ihre Behauptungen über Mohammed entsprechen nicht der Wahrheit. Erstens, begann er erst im Jahre 614 über seinen Islam zu predigen. Die ersten vier Jahre sollen nur er und seine Frau, die frisch und heimlich „Muslime“ wurde, ihren Embryo Islam praktiziert haben.

---

[240] Ebd., S. 33.

Er hatte noch nicht ein islamisches Dogma kreiert gehabt. Im vierten Jahr konvertierte sich der dritte „Muslim“, der ca. 10 Jahre alte Vetter, Ali ibn Talib, welcher Später Mohammeds Schwager und vierter Kalif wurde. Zweitens, hat er keine revolutionäre Sprache gepredigt, sondern hauptsächlich Blasphemie gegen Polytheisteismus, Judaismus und Christianismus. Deswegen wurde er in einer öffentlichen Versammlung im Jahr 622 von den Führern seines Stammes zum Tode verurteilt, leider hat er nach Medina fliehen können.

***

Da der Koran Grundnorm ist, werde ich einige Verse (der Reihenfolge nach) sortieren, die Bestimmungen, Anweisungen und Befehle beinhalten, um zu sehen, ob Mohammed Frauen privilegiert oder diskriminiert hat.

> *Es ist euch erlaubt, zur Fastenzeit bei Nacht mit euren Frauen Umgang zu pflegen. Sie sind für euch, und ihr für sie (wie) eine Bekleidung. Allah weiß, dass ihr euch selber betrogen habt. Und nun hat er sich euch wieder zugewandt und euch verziehen. Von jetzt ab berührt sie und geht dem nach, was Allah euch bestimmt hat, und esst und trinkt, bis ihr in der Morgendämmerung einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden könnt! Hierauf haltet das Fasten durch bis zur Nacht! Und berührt sie nicht, während ihr an den Kultstätten verweilt! Das sind die Gebote Allahs. Verstoßt nicht dagegen! So macht Allah den Menschen seine Verse klar. Vielleicht würden sie gottesfürchtig sein. [2::187]*

Wer soll der Autor dieses Verses gewesen sein, die sprachliche Formulierung schließt Allah explizit als Autor aus? Eine sehr praktische Methode, die Zeit zu messen – „bis ihr in der Morgen-

dämmerung einen weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden könnt“. Allah soll Erde, sieben Himmel, „alles was dazwischen ist“, geschaffen haben, aber leider keine Uhr! Wollte er nicht, oder konnte er nicht?

> *Und heiratet nicht heidnische Frauen, solange sie nicht gläubig werden! Eine gläubige Sklavin ist besser als eine heidnische Frau, auch wenn diese euch gefallen sollte. Und gebt nicht gläubige Frauen an heidnische Männer in die Ehe, solange diese nicht gläubig werden! Ein gläubiger Sklave ist besser als ein heidnischer Mann, auch wenn dieser euch gefallen sollte. Jene (Heiden) rufen zum Höllenfeuer. Allah aber ruft zum Paradies und zur Vergebung durch seine Gnade. Und er macht den Menschen seine Verse klar. Vielleicht würden sie sich mahnen lassen. [2::221]*

Typisch mohammedanisch, kaum göttlich! Sprachlich betrachtet, ist wiederum Allah kein Autor. Die Kriterien für Heirat sind typisch mohammedanisch, bzw. sehr chauvinistisch.

> *Und man fragt dich nach der Menstruation. Sag: „Sie ist eine Plage. Darum haltet euch während der Menstruation von den Frauen fern, und kommt ihnen nicht nahe, bis sie rein sind! Wenn sie sich dann gereinigt haben, dann geht zu ihnen, so wie Allah es euch befohlen hat! Allah liebt die Bußfertigen. Und er liebt die, die sich reinigen.“ [2::222]*

> *Eure Frauen sind euch ein Acker; so naht eurem Acker, wann und wie ihr wollt, und sendet etwas voraus für euch; und fürchtet Allah und wisset, dass ihr Ihm begegnen werdet; und bringe frohe Botschaft den Gläubigen. [Koran, 2::223 / Übersetzung von Ahmadeyya]*

Der türkische Islamologe Samir Mourad hat entspreche Hadithen und Interpretationen über diesen Vers zitiert.

Dschabir, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: „Die Juden pflegten zu sagen: »Wenn der Beischlaf mit einer Frau von hinten stattfindet, kommt das Kind mit schielenden Augen zur Welt!« Darauf wurde Koran Vers 2:223 offenbart. Es ist erlaubt, in allen Stellungen mit seiner Ehefrau zu verkehren. Verboten sind lediglich Analverkehr und Geschlechtsverkehr während der Menstruation.

[Al-Bukhari, Hadith Nr. 4528]

Ibn Abbas sagte: „Der Koran Vers "Eure Frauen sind euch ein Acker..." [2:223] ist wegen einiger Leute von den Ansar herabgesandt worden, die zum Propheten (s.a.s.) kamen und ihn fragten, woraufhin der Prophet (s.a.s.) sagte: „Du kannst mit ihr in jeder Stellung verkehren, solange (das Eindringen) in die Scheide geschieht." [Ahmad, Hadith Nr. 2289][241]

Solche Legenden nennen die Muslim-Gelehrten „Wissenschaft für die Koran-Interpretation“, Arabisch: Tefsir. Der arme Allah, wie hat Mohammed ihn mit solchen Versen blamiert.

Allah verordnet euch hinsichtlich eurer Kinder: Auf eines männlichen Geschlechts kommt bei der Erbteilung gleichviel wie auf zwei weiblichen Geschlechts... [4::11]

[241] Samir Mourad, “Erläuterung des Koran (Tafsir)”, Band. 1, S. 292-293; Elektronische Wariante: http://www.way-to-allah.com/dokument/Tafsir_Band1.pdf

Und wenn welche von euren Frauen etwas Abscheuliches begehen, so verlangt, dass vier Männern gegen sie zeugen! Wenn sie zeugen, dann haltet sie im Haus fest, bis der Tod sie abberuft oder Allah ihnen eine Möglichkeit schafft! [4::15]

Ibn Kathir: Im Islam war zunächst die Bestimmung so, dass wenn eine Frau Unzucht begangen hat, was durch gerechte Zeugenaussage erwiesen wurde, sie bis zu ihrem Tod unter Hausarrest gestellt wurde; sie durfte also das Haus bis zu ihrem Tod nicht verlassen.
Ibn Kathir: Ibn Abbas (r.) sagte: „Die Bestimmung war zunächst so, bis Allah die Sure An-Nur 249, herabsandte, und so abrogierte (ersetzte) Er diese Bestimmung durch das Auspeitschen bzw. die Steinigung". Entsprechendes wird auch von Ikrima, Said bin Dschubair, al-Hasan u.a. berichtet. Im folgenden Hadith ist dieser Ausweg, nämlich die Abrogierung der Bestimmung für Unzucht erwähnt:
Ubada ibn as-Samit berichtet, dass der Gesandte Allahs (s.a.s.) gesagt hat: "Übernehmt es von mir, übernehmt es von mir: Allah hat ihnen einen Ausweg bereitet: Der/die niemals verheiratet Gewesene mit dem/der niemals verheiratet Gewesenen: 100 Peitschenhiebe und 1 Jahr Verbannung. Und der/die schon verheiratet Gewesene mit dem/der schon verheiratet Gewesenen: 100 Peitschenhiebe und Steinigung."[242]

Diese Interpretationen haben mehr Umnebelungen erzeugt, als Erläuterungen.

Und diejenigen von euch, die nicht so bemittelt sind, dass sie ehrbare gläubige Frauen zu heiraten vermögen, von euren gläubigen Mägden, die ihr als Sklavinnen besitzt. Allah weiß

[242] Ebd., Band 2, S. 324-325.

sehr wohl über euren Glauben Bescheid. Ihr gehört (als Muslime) zueinander. Heiratet sie also mit der Erlaubnis ihrer Herrschaft und gebt ihnen ihren Lohn in rechtlicher Weise! Als ehrbare Frauen, nicht als solche, die Unzucht treiben und sich Liebschaften halten. Und wenn sie ehrbare Frauen geworden sind und dann etwas Abscheuliches begehen, kommt ihnen die Hälfte der Strafe zu, die für die ehrbaren Frauen vorgesehen ist. Dies ist für diejenigen von euch, die fürchten, in Bedrängnis zu kommen. Doch ist es besser für euch, Geduld zu üben. Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben. [4::25][1]

Und ihr werdet die Frauen nicht gerecht behandeln können, ihr mögt noch so sehr darauf aus sein. Aber vernachlässigt nicht völlig, so dass ihr sie gleichsam in der Schwebe lässt! Und wenn ihr euch einigt und Gottesfürchtig seid. Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben. [4::129]

Wenn eine Frau und ein Mann Unzucht begehen, dann verabreicht jedem von ihnen hundert Peitschenhiebe. Lasst euch im Hinblick darauf, dass es um die Religion Allahs geht, nicht von Mitleid mit ihnen erfassen, wenn ihr an Allah und den jüngsten Tag glaubt und bei ihrer Bestrafung soll eine Gruppe der Gläubigen anwesend sein. [24::2]

---

[1] Hier die „Übersetzung“ von Islamischen Al-Azhar Universität:
Wer aus Mangel an Mitteln keine gläubigen, freien Frauen heiraten kann, könnte leibeigene Gläubige heiraten. Gott weiß, wie es um den Glauben eines jeden steht. Ihr sollt es nicht ablehnen, gläubige Leibeigene zu heiraten, denn ihr seid alle gleich. Ihr dürft sie mit Einwilligung ihrer Angehörigen heiraten. Entrichtet ihnen eine angemessene Morgengabe, so daß sie rechtmäßige Ehefrauen werden, keusch bleiben und sich keine Liebhaber nehmen! Falls sie nach der Heirat eine schändliche Tat begehen, fällt ihnen nur die Hälfte der Strafe zu, die eine Freie bekommt. Gläubige Leibeigene zu heiraten, ist ein Weg, den die Männer gehen können, wenn sie fürchten, sich nicht enthalten zu können. Sich geduldig zu enthalten, ist für euch besser. Gott ist voller Vergebung und Barmherzigkeit. [Koran, 4:25]

Barbarisch! Mohammedanisch!

Und ein Mann, der Unzucht begangen hat, kann nur eine ebensolche oder eine heidnische Frau heiraten. Und eine Frau, die Unzucht begangen hat, kann nur von einem ebensolchen oder einem heidnischen Mann geheiratet werden. Für die Gläubigen [Muslimen] ist dies verboten. [24::3]

Und wenn welche ehrbare Frauen in Verruf bringen und hierauf keine vier Zeugen beibringen, dann verabreicht ihnen achtzig Peitschenhiebe und nehmt nie eine Zeugenaussage von ihnen an! Sie sind die wahren Frevler, [24::4]

Und wenn welche ihre Gattinnen in Verruf bringen und nur sich selber als Zeugen, dann soll die Zeugenaussage eines solchen Ehegatten darin bestehen, dass er viermal vor Allah bezeugt, dass er die Wahrheit sagt, [24::6]

Und sag den gläubigen Frauen [Muslimische Frauen], sie sollen ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren, den Schmuck, den sie tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht sichtbar ist, ihren Schal sich über den Schlitz ziehen und den Schmuck, den sie tragen, niemandem offen zeigen, außer ihrem Mann, ihrem Vater, ihrem Schwiegervater, ihren Söhnen, ihren Stiefsöhnen, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und ihrer Schwestern, ihren Frauen, ihren Sklavinnen, den männlichen Bediensteten, die keinen Geschlechtstrieb (mehr) haben, und den Kindern, die noch nichts von weiblichen Geschlechtsteilen wissen. Und sie sollen nicht mit ihren Beinen aneinanderschlagen und damit auf den Schmuck aufmerksam machen, den sie verborgen

tragen. Und wendet euch allesamt wieder Allah zu, ihr Gläubigen Vielleicht wird es euch (dann) wohl ergehen. [24::31]

Ihr Frauen des Propheten! Wenn eine von euch etwas ausgesprochen Abscheuliches begeht, wird ihr die Strafe verdoppelt. Dies ist Allah ein leichtes. [33::30]

Scheinbar, hat sich der zweifelhafte Mohammed genötigt gesehen, seine eigenen Frauen extra zu ermahnen...

Ihr Frauen des Propheten! Ihr seid nicht wie jemand von den Frauen. Wenn ihr gottesfürchtig sein wollt, dann seid nicht unterwürfig im Reden mit fremden Männern, damit nicht (etwa) einer, der in seinem Herzen eine Krankheit hat, Verlangen bekommt! Sagt, was sich geziemt! [33::32]

Und bleibt in eurem Haus, putzt euch nicht heraus, wie man das früher im Heidentum zu tun pflegte, verrichtet das Gebet, gebt die Almosensteuer und gehorchet Allah und seinem Gesandten! Allah will die Unreinheit von euch entfernen, ihr Leute des Hauses, und euch wirklich reinmachen. [33::33]

Und als du zu demjenigen, dem sowohl Allah als auch du Gnade erwiesen hatten, sagtest: "Behalte deine Gattin für dich und fürchte Allah!", und in dir geheim hieltest, was Allah (doch) offenkundig machen würde, und Angst vor den Menschen hattest, während du eher vor Allah Angst haben solltest! Als dann Zaid sein Geschäft mit ihr erledigt hatte, gaben wir sie dir zur Gattin, damit die Gläubigen sich wegen der Gattinnen ihrer Nennsöhne, wenn diese ihr Geschäft mit

ihnen erledigt haben, nicht bedrückt fühlen sollten. Was Allah anordnet, wird ausgeführt." [33::37]

Diese Verse hat Mohammed kreiert, als er seine Cousine, - Namens Zajneb, Tochter von Mohammeds Tante, - geheiratet haben soll. Sie war die Schwiegertochter von Mohammed (Ehefrau von Zaid, dem Adoptivsohn Mohammeds). Mohammed soll Zajneb, wie andere Cousinen auch, sexuell verführt haben, mit dem Betrug, Allah habe ihre Liebe und Heirat angeordnet.

Prophet [Mohammed]! Wir haben dir zur Ehe erlaubt: deine Gattinnen, denen du ihren Lohn gegeben hast; was du an Sklavinnen besitzt, ein Besitz, der dir von Allah als Kriegsbeute zugewiesen; die Töchter deines Vaterbruders und die Töchter deiner Vaterschwestern und die Töchter deines Mutterbruders und die Töchter deiner Mutterschwestern, die mit dir ausgewandert sind; weiter eine gläubige Frau, wenn sie sich dem Propheten schenkt und er sie heiraten will. Das gilt in Sonderheit für dich im Gegensatz zu den anderen Gläubigen. Wir wissen wohl, was wir ihnen hinsichtlich ihrer Gattinnen und ihres Besitzes an Sklavinnen zur Pflicht gemacht haben, damit du dich nicht bedrückt zu fühlen brauchst. Und Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben. [33::50]

Du kannst abweisen oder bei dir aufnehmen, wen von den Frauen du willst. Und wenn du eine haben willst, die du weggeschickt hast, ist es keine Sünde für dich. So ist am ehesten gewährleistet, dass sie frohen Mutes und nicht traurig, und alle mit dem, was du ihnen gegeben hast, zufrieden sind. Allah weiß, was ihr im Herzen habt. Er weiß Bescheid und ist mild. [33::51]

Prophet [Mohammed]! Sag deinen Gattinnen und Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen sich etwas von ihrem Gewand herunterziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, dass sie erkannt und daraufhin nicht belästigt werden. Allah aber ist barmherzig und bereit zu vergeben. [33::59]

Prophet [Mohammed]! Wenn ihr Frauen scheidet, dann tut das unter Berücksichtigung ihrer Wartezeit, und berechnet die Wartezeit! Und fürchtet Allah, euren Herrn! Ihr dürft sie nicht aus ihrem Haus ausweisen, und sie brauchen nicht auszuziehen, es sei denn, sie begehen etwas ausgesprochen Abscheuliches. Das sind die Gebote Allahs. Wer die Gebote Allahs übertritt, frevelt gegen sich selber. Du weißt nicht, ob nicht Allah vielleicht nachträglich eine neue Lage schafft. [65::1]

Und wenn die Frauen ihren Termin erreichen, dann behaltet sie in rechtlicher Weise oder trennt euch von ihnen in rechtlicher Weise! Und nehmt zwei rechtliche Leute von euch zu Zeugen, und legt vor Allah Zeugnis ab! Das ist eine Ermahnung an diejenigen, die an Allah und den jüngsten Tag glauben. Wenn einer gottesfürchtig ist, schafft Allah ihm einen Ausweg [65::2]

und beschert ihm, ohne dass er damit rechnet. Und wer auf Allah vertraut, lässt sich an ihm genügen. Allah erreicht, was er will. Er hat allem Maß gesetzt. [65::3]

Und wenn ihr bei denjenigen von euren Frauen, die keine Menstruation mehr erwarten, Zweifel hegt, soll ihre Wartezeit

drei Monate betragen. Ebenso bei denen, die keine Menstruation gehabt haben. Und bei denen, die schwanger sind, ist der Termin, an dem sie zur Welt bringen, was sie tragen. Wenn einer gottesfürchtig ist, schafft Allah ihm von sich aus Erleichterung. [65::4]

Das ist die Anordnung Allahs, die er zu euch herabgesandt hat. Wenn einer gottesfürchtig ist, tilgt Allah ihm seine schlechten Taten und gibt ihm gewaltigen Lohn. [65::5]

Also diese 26 sortierten Verse, beinhalten nur Unsinn – Erniedrigungen und Sklavereien für Frauen. Wenn sie nur zu Mohammeds Zeiten gegolten hätten, dann wären sie nur eine traurige Geschichte mehr gewesen, wie es viele solche gegeben haben soll. Leider aber, müssen sie für alle Ewigkeit für die muslimischen Frauen gelten (auch wenn Fatima Mernissi sie nicht respektiert). Leider, gibt es inzwischen auch sehr viele intellektuelle muslimische Frauen, die nicht Freiheitswürdig sind! Sie wollen versklavt bleiben. Deswegen glauben auch sie, dass der Gott solche diskriminierende und barbarische Anweisungen, Bestimmungen und Befehle „herabgesandt" hat. Traurig!

***

Jetzt einige Hadithen (Islamisch Überlieferungen) über die Frauenfrage:

Es wurde von `Imran ibn Husayn überliefert, dass der Prophet (...) sagte: „Ich sah in Paradies, dass die Mehrheit seiner Bewohner die Armen waren. Und ich sah in die Hölle, dass die Mehrheit ihrer Bewohner Frauen waren." [Al-Bukhari, Hadith Nr. 3241; auch Muslim Nr. 2737].

Der Prophet wurde über den Grund befragt dafür [weswegen er mehr Frauen in der Höhle gesehen hat] und er erklärte: Es wurde berichtet, dass Abd-Allah ibn Abbas sagte: Der Gesandte Allahs sagte: „Mir wurde die Hölle gezeigt und ich habe niemals etwas Schrecklicheres als das gesehen. Und ich sah, dass die Mehrheit ihrer Bewohner Frauen sind." Sie fragten: „Warum, oh Gesandter Allahs?" Er antwortete: „Aufgrund ihrer Undankbarkeit." Es wurde gefragt: „Sind sie undankbar Allah gegenüber?" Er sagte: „Sie sind undankbar ihren Ehemännern gegenüber und sie sind undankbar für gute Behandlung. Ist man ein Leben lang freundlich zu einer von ihnen, dann sieht sie aber etwas Unerwünschtes bei dir, so wird sie sagen: „Ich habe niemals etwas Gutes von dir erfahren." [Al-Bukhari, Hadith Nr. 1052].

Es wurde berichtet, dass Abu Sa`iid al-Khudri sagte: „Der Gesandte Allahs (Allahs ...) ging am Tag von `Id al-Adha oder `Id al-Fitr hinaus zur Musalla. Er ging an den Frauen vorüber und sagte: „Oh ihr Frauen! Gebt Almosen, denn ich habe gesehen, dass ihr die Mehrheit der Bewohner der Hölle bildet." Sie fragten ihn: „Warum ist das so, oh Gesandter Allahs?" Er antwortet: „Ihr flucht ständig und seid undankbar gegenüber euren Ehegatten. Ich habe niemanden gesehen, der mangelhafter an Intelligenz und religiösem Einsatz ist als ihr. Ein vorsichtiger Mann kann durch einige von euch in die Irre geführt werden." Die Frauen fragten: „Oh Gesandter Allahs, was ist mangelhaft an unserer Intelligenz und unserem religiösen Einsatz?" Er antwortet: „Ist es nicht so, dass das Zeugnis von zwei Frauen dem Zeugnis eines Mannes entspricht?" Sie antworteten: „Ja." Er sagte: „Das ist der Mangel ihrer Intelligenz. Ist es nicht so, dass eine Frau während ihrer Periode weder beten noch fasten kann?" Die Frauen antworteten: „Ja." Er sagte: „Das ist der

Mangel ihres religiösen Einsatzes.“ [Al-Bukhari, Hadith Nr. 304].

Es wurde berichtet, dass Jabir ibn Abd-Allah sagte: „Ich nahm an Id-Gebeten mit dem Gesandten Allahs (Allahs ...) teil. Er begann das Gebet vor der Khutbah, ohne Adhan oder Iqamah. Dann stand er auf, sich auf Bilal stützend und von der Furcht vor Allah sprechend und uns dazu ermahnend, Ihm zu gehorchen. Er predigte den Menschen und erinnerte sie. Dann ging er zu den Frauen und predigte ihnen und erinnerte sie. Er sagte: „Gebt Almosen, denn ihr seid der Großteil des Brennstoffs der Hölle.“ Eine Frau mit dunklem Gesicht stand in der Mitte der Frauen auf und fragte: „Warum ist das so, oh Gesandter Allahs?“ Er antwortete: „Weil ihr euch zu viel beschwert und undankbar euren Ehemännern gegenüber seid.“ Daraufhin begannen sie ihren Schmuck zu spenden und ihre Ohrringe und Ringe in Bilals Mantel zu werfen.“ [Muslim, Hadith Nr. 885].

Ein psychisch sehr krankhafter Mohammed! Die Seinesgleichen und die Verführten ehren ihn als Prophet!

***

Jetzt einige Fatwas (islamische Rechtsgutachten).

Fatwa zu der Frage, ob Frauen Gräber besuchen dürfen

[Von dem sehr einflussreichen muslimischen Geistlichen Abdul Aziz bin Baz; Staatsrechtgutachter und Vorsitzender des Verfassungsgerichts Saudi-Arabiens und einer der prominentesten Gelehrten des sunnitischen Islams im 20. Jahrhundert]

Frage:

Dürfen Frauen Gräber besuchen?

Antwort:

Frauen dürfen Gräber nicht besuchen, denn Allahs Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – verfluchte die Frauen, die Gräber besucht haben. Diese [Aussage Muhammads] wurde von Abu Huraira, ibn Abbas und Hassan bin Thabit – Allahs Wohlgefallen sei auf ihnen – überliefert. Deshalb dürfen Frauen keine Gräber besuchen, Männern ist es erlaubt. Denn Allahs Prophet – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – sagte: „Besucht die Gräber, weil diese euch an den jüngsten Tag erinnern." Dies wurde in der authentischen Überlieferungssammlung von Muslim überliefert.

Der Sinn dieser Anordnung liegt darin – Allah weiß, wodurch –, dass Frauen eine Versuchung [für Männer] darstellen und ungeduldig sind.[243]

***

Fatwa über das Beten von Frauen in der Moschee

Von dem Rechtsgutachtergremium Ägyptens und Scheich Muhammad Khater Muhammad al-Scheich

Frage:

Ich bin verheiratet. Meine Frau möchte 5 Mal am Tag in der Moschee beten. Ich verlangte aber von ihr, zu Hause zu beten. Sie beharrt jedoch darauf, in der Moschee zu beten, selbst wenn dies gegen meinen Willen geschehen würde. Wie ist das islamisch zu beurteilen?

[243] Original Quelle: www.binbaz.org.sa/mat/339; Übersetzt und publiziert von: https://www.islaminstitut.de/2010/fatwa-zu-der-frage-ob-frauen-graeber-besuchen-duerfen/

Antwort:

Die Schriftgelehrten der hanafitischen Rechtsschule sind der Überzeugung, dass Frauen zu Hause beten müssen, inklusive des Freitagsgebets. Der Konsens erkennt keine Pflicht für Frauen zur Verrichtung des Freitagsgebets in einer Moschee…

Die malikitische Rechtsschule ist der Meinung, dass eine Frau, die auf Grund ihres Alters nicht mehr anziehend für Männer wirkt, das gemeinsame Gebet in einer Moschee verrichten darf. Ist sie aber noch jung und für Männer – in der Öffentlichkeit oder in der Moschee – anziehend, muss sie das Gebet zu Hause verrichten…

Bezüglich der o.g. Frage sagen wir, dass die betroffene Frau ihrem Mann gehorchen muss, weil dies eine verpflichtende Lehre des Islam ist, zumal ihr Mann ihr das Beten zu Hause erlaubt. Sie darf nur zur Moschee gehen, wenn ihr Ehemann dies erlaubt…

In der Überlieferung von Imam Ahmad heißt es [d.h., Muhammad sagte]: „Die besten Moscheen für Frauen sind ihre Wohnungen".[244]

***

Fatwa über die Frage nach Polygamie und die Anzahl der Frauen

[Von Dr. Muhammad Bakr Ismael, Dozent an der Al-Azhar Universität in Kairo:]

Frage:

Wieso darf ein Muslim nur vier Frauen heiraten? Wieso heiratet er nicht nur eine Frau?

Antwort:

[244] https://www.islaminstitut.de/2008/fatwa-ueber-das-beten-von-frauen-in-der-moschee/

Ein Muslim darf nur vier Frauen heiraten. Wenn er mehr als vier heiratet, begeht er damit Unrecht. Es wird ihm in diesem Fall unmöglich, die Frauen gerecht zu behandeln.
Eine Erklärung der Polygamie besteht darin, dass es sein kann, dass ein Mann sehr potent ist und seinen sexuellen Trieb nicht beherrschen kann. Was soll ein solcher Mann tun, wenn seine Frau ihre Periode lange hat oder für einen bestimmten Zeitraum keine Lust auf Sex hat? Ist es nicht besser für ihn, seinen sexuellen Trieb auf eine legale Weise durch eine zweite Ehefrau befriedigen zu lassen als auf eine illegale Weise?
Manchmal kann die Anzahl der Frauen in einem Volk größer als die Anzahl der Männer sein. Dies geschieht z.B. nach Kriegen, in denen viele Männer umkommen. In diesem Fall ist es besser für mehrere Frauen, denselben Mann zu heiraten, als das ganze Leben unverheiratet zu leben." [Diese Regel entspricht Muhammads Zeiten. Während seiner Kriege wurden viele Männer getötet. Ihre Frauen wurden zu Witwen und die Kinder zu Vaterlosen. Vor allem durch die Kriege Muhammads bliebe eine große Anzahl verwitweter Frauen übrig. Diese hat Muhammad versorgt, indem er sie seinen Kämpfern gab, sie verkaufte oder für sich selbst behielt. Seine Frau Safia bint Huyai ist ein Beispiel dafür. Muhammad vollzog die Ehe mit ihr an demselben Tag, an dem Muhammads Kämpfer ihren ganzen Stamm (ca. 900 Männer) umgebracht hatten, darunter auch ihren Bräutigam. Während des dreitägigen Kriegs zwischen Aischa (Muhammads Lieblingsfrau) und Ali fielen ca. 10.000 Muslime. Die Kämpfe dauerten auch in der Regierungszeit seiner Nachfolger an. Während Umars Krieg gegen die vom Islam Abgefallenen sagte dieser: „Ich werde jeden Abgefallenen töten, selbst wenn es nur darum geht, dass einer keinen Almosen für eine Ziege bezahlt".][245]

[245] https://www.islaminstitut.de/2006/fatwa-ueber-die-frage-nach-polygamie-und-die-anzahl-der-frauen/

***

Fatwa über das Scheidungsrecht von Frauen im Islam

[Von Dr. Muhammad Abdul-Gani Schama, Dozent an der Al-Azhar Universität, Kairo:]

Frage:

Eine geschiedene Frau möchte nach den schrecklichen Erfahrungen ihrer letzten Ehe wissen, ob sie sich nach erneuter Heirat für den Fall eines erneuten schlechten Verlaufs der Ehe von dem neuen Mann scheiden lassen dürfe.

Antwort:

Das islamische Gesetz verlieh lediglich dem Ehemann das Scheidungsrecht, weil dieser für die Finanzierung seiner Familie zuständig ist… Die Gerechtigkeit verlangt, dass das Scheidungsrecht allein dem Ehemann zusteht. Er muss seiner Ehefrau eine Geldsumme als Entschädigung nach der Scheidung auszahlen. Deshalb macht er sich viele Gedanken, ob er seine Frau verstoßen soll oder nicht. Wenn die Frau jedoch das Scheidungsrecht hätte, würde sie dieses missbrauchen, weil sie ihrem Ehemann kein Mu'akhar zahlen muss. Es muss auch bedacht werden, dass die Frau, egal wie kultiviert oder weise sie sein mag, ein Wesen bleibt, das oft von seinen Emotionen und nicht von seiner Rationalität beherrscht wird. Die Frau besitzt nicht so viel Geduld und Weisheit wie ein Mann. Infolge dessen würde sie beim Verfügen über das Scheidungsrecht dieses missbrauchen. Es ist bedauerlich, dass einige Männer sich wie Frauen von ihrer

Umgebung beeinflussen lassen. So werden diese schnell zornig und benutzen das Scheidungsrecht unüberlegt...[246]

***

Fatwa über den Umgang mit Frauen, die keinen Schleier tragen wollen

[Von dem Fatwa-Gremium:]

Frage:

Ein Muslim fragt, was er tun solle, um seine Schwester dazu zu bewegen, ihren Schleier zu tragen. Bisher habe er sie vergeblich zurechtgewiesen. Er sehe keinen anderen Ausweg, als sie zu töten, weil er befürchte, sonst von Allah am Gerichtstag in die Hölle geschickt zu werden.

Antwort:

Das Gremium empfiehlt, er solle seine Schwester nicht töten, sondern mit seinem Vater über diese Problematik reden. Der Vater sei bevollmächtigt, seine Familie zurechtzuweisen. Er müsse seine Ehefrau und Töchter zwingen, sich zu verschleiern. Das Gremium beschreibt unverschleierte Frauen als diejenigen, die sich an gottlosen Kulturen orientieren und wir müssen die gottlosen Gesellschaften nicht nachahmen. Diese Gesellschaften sind von Schmutz, Ehrlosigkeit und Frevel beladen. Sie unterliegen sogar einigen Tieren.[247]

Hat Muhammad über den Wert der Frauen Späße gemacht?

[246] https://www.islaminstitut.de/2005/fatwa-ueber-das-scheidungsrecht-von-frauen-im-islam/

[247] https://www.islaminstitut.de/2005/fatwa-ueber-den-umgang-mit-frauen-die-keinen-schleier-tragen-wollen/

Muslimischer Gelehrter verurteilt die weitverbreitete „Spaßtheorie“ – Frauen sind weniger intelligent und rational

In einem Internetartikel setzt sich ein muslimischer Gelehrter, ‚Aziz Muhammad Abu Khalaf, mit der Aussage Muhammads‘ „Frauen leiden unter Mangel an Intelligenz und Frömigkeit“ auseinander. Er kritisiert die verbreitete Auslegung dieser Aussage unter muslimischen Gelehrten und Verkündigern des Islam, die lautet:
„Allahs Prophet hat diese Aussage nicht im Ernst gesagt, sondern nur im Spaß.“
Abu Khalaf zeigt auf, dass es überhaupt keine Grundlage für diese „Spaßtheorie“ gibt. Dagegen betont er, Allahs Prophet würde nie in solchen Angelegenheiten Spaß machen. Für den Verfasser gelten die Anhänger dieser Theorie als Muslime, die versuchen, den Islam so umzuformulieren, dass er in den Kontext anderer Kulturen passt. (...)
Der Verfasser begründet seine Meinung mit einem Zitat aus dem Koran, der Gottlose als „Gehirnlose“ bezeichnet.[248]

Auch die Fatwas machen deutlich, dass Islam eine extra Sklaverei für Frauen ist!

19. Islam – politisierte „Kopftuch“ Debatte

Nach den heftigen Diskussionen über Jihad, kommt noch die inzwischen politisierte Diskussion über das „Kopftuch“. Sie wird

[248] https://www.islaminstitut.de/2004/hat-muhammad-ueber-den-wert-der-frauen-spaesse-gemacht/

 Jihad inzwischen bedeutet „Heilige Krieg“ der Muslimen gegen Nichtmuslime. Der Begriff Dschihad (arabisch جهاد), hat mehrere Bedeutungen, wie etwa: Anstrengung, Kampf, Bemühung, Einsatz‘, usw.; englische Schreibweise: Jihad. Inzwischen ist

hauptsächlich in den säkularen Staaten geführt. In islamischen theokratischen Staaten wird angeordnet, ohne die Bevölkerung darüber zu befragen.

Das „Kopftuch“ ist inzwischen eine mohammedanische Uniform geworden, welche von fundamentalistischen Muslimen als islamische Aggressivität in der säkularen Welt ausgenutzt wird. Sie versuchen es in den staatlichen und öffentlichen Institutionen zu erzwingen, als ein wichtiger Schritt für die weitere Verbreitung der islamischen Religion.

Was ist ein islamisches Kopftuch? Kurze Antwort: Es ist ein Männerzwang, angeblich um die mohammedanische Moral der Frauen zu schützen. Es scheint, dass es im Ur-Islam angeordnet wurde. Mit der Zeit hat es verschiedene Formen angenommen, genannt Kopftuch, Schleier, Burka, Hijab. In den islamischen Staaten, etwa Saudi-Arabien, Iran, ist Kopfbedeckung Pflicht. In den halb islamischen Staaten, wie Türkei, dürfen Frauen und Mädchen immer noch individuell entscheiden. Aber wie lange noch?

Die häufigste Frage über das „Kopftuch“ ist: was bestimmt der Koran darüber, ist es tatsächlich Pflicht?

Im Koran wird namentlich kein Kopftuch erwähnt. Es gibt aber Verse, die über die „Bedeckung“ der Frauen sprechen:

> *Ihr Kinder Adams! Wir haben Kleidung auf euch herabgesandt, dass sie eure Scham verberge... [7:26]*
>
> *Und wenn du [Mohammed] den Koran vorträgst, machen wir zwischen dir und denen, die nicht an das Jenseits glauben, eine unsichtbare Scheidewand (Hijab). [17:45]*

---

politisiert und bedeutet „heilige Krieg“ der Muslimen gegen Nichtmuslime (Kufar). Mehr über Jihad Begriff in:
Rudolph Peters: Jihad in Classical and Modern Islam. Markus Wiener Publishers, 2005. S. 1 sowie Bernard Lewis: Die politische Sprache des Islam. Rotbuch Verlag, 1991. S. 124.

Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren, den Schmuck, den sie tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht sichtbar ist, ihren Schal sich über den Schlitz ziehen und den Schmuck, den sie tragen, niemandem offen zeigen, außer ihrem Mann, ihrem Vater, ihrem Schwiegervater, ihren Söhnen, ihren Stiefsöhnen, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder und ihrer Schwestern, ihren Frauen, ihren Sklavinnen, den männlichen Bediensteten, die keinen Geschlechtstrieb haben, und den Kindern, die noch nichts von weiblichen Geschlechtsteilen wissen... [24:31]

Und bleibt in eurem Haus, putzt euch nicht heraus, wie man das früher im Heidentum zu tun pflegte, verrichtet das Gebet, gebt die Almosensteuer und gehorchet Allah und seinem Gesandten! Allah will die (heidnische) Unreinheit von euch entfernen, ihr Leute des Hauses, und euch wirklich reinmachen. [33:33]

Ihr Gläubigen! Betretet nicht die Häuser des Propheten, ohne dass man euch zu einem Essen Erlaubnis erteilt, und ohne zu warten, bis es so weit ist, dass man essen kann! Tretet vielmehr ein, wenn ihr gerufen werdet! Und geht wieder eurer Wege, wenn ihr gegessen habt, ohne zum Zweck der Unterhaltung auf Geselligkeit aus zu sein! Damit fallt ihr dem Propheten lästig. Er schämt sich aber vor euch. Doch Allah schämt sich nicht, die Wahrheit zu sagen. Und wenn ihr die Gattinnen des Propheten um etwas bittet, das ihr benötigt, dann tut das hinter einem Vorhang (hijab)! Auf diese Weise bleibt euer Herz und ihr Herz eher rein. Und ihr dürft den Gesandten Allahs nicht belästigen und seine Gattinnen, wenn er nicht mehr da ist, in alle Zukunft nicht heiraten. Das würde bei Allah schwer wiegen. [33:53]

Prophet! Sag deinen Gattinnen und Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen sich etwas von ihrem Gewand

herunterziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, dass sie erkannt und daraufhin nicht belästigt werden. Allah aber ist barmherzig und bereit zu vergeben. [33:59]

Dies sind die Koran-Verse, die von islamischen Fundamentalisten benutzt werden, um das Tragen des Kopftuches, bzw. des Schleiers, als religiöse Pflicht zu rechtfertigen. Obwohl der Text primitiv formuliert ist, geht nirgendwo eindeutig hervor, dass Frauen ihren Kopf bedecken oder verhüllen müssen.

Die marokkanische Soziologin und Islamologin Fatima Mernissi hat Vers 33:53 wie folgt kommentiert:

Der Hijab Vers, wörtlich „Vorhang", ist nicht „herabgekommen", um sich zwischen Mann und Frau zu stellen, sondern zwischen zwei Männer. Der Hijab ist ein genau datiertes Ereignis, der im Jahre 627 offenbart wurde...
Der Hijab-Vers ist in dem Zimmer der Brautleute „herabgekommen", um die Privatsphäre zu schützen und eine dritte Person auszuschließen – in diesem Fall Anas Ibn Malik, einen der Schüler des Propheten. (...) Der Prophet hatte soeben geheiratet, er wartete Ungeduldig darauf, mit seiner neuen Braut, seiner Cousine Zainab (Tantes Tochter), allein zu sein, es gelang jedoch nicht, eine kleine Gruppe von taktlosen Gästen loszuwerden, die sie in ihren Plaudereien vergessen hatten. Der Vorhang soll eine Antwort Gottes an eine Gemeinschaft ohne Feingefühl gewesen sein, die durch ihre Taktlosigkeit Prophet verletzte, dessen Höflichkeit an Schüchternheit grenzte; dies ist zumindest die Interpretation Tabaris.[249]

Tatsächlich ist es mehr als skandalös Allah die Urheberschaft dieses Verses zuzuschreiben. Wie aus der Kommentierung der Auto-

[249] Fatima Mernissi, "Der politische Harem...", Herder Verlag, Freiburg 1992, f. 113-114.

rin Mernissi zu entnehmen ist, wurde Muhammad ungeduldig, seine Braut Zainab so schnell wie möglich ins Bett zu bekommen. Deswegen soll er diesen Vers kreiert haben, um den Vorhang zu rechtfertigen; die Hochzeitgäste sollten nicht sehen können, was Muhamed und Zainab treiben. So ein bescheuerter Vers hat Platz im Koran eingenommen und soll für die Ewigkeit gelten. Aber für wen? Eine ähnliche Heirat wird niemals stattfinden können, noch einen „Prophet“ Mohammed wird es zum Glück nicht mehr geben.

Hier geht es nicht um Kopftuch oder Kopf-Verschleierung, sondern nur um einen Vorhang, um einen intimen Raum herzustellen.

Viele Islam Gelehrte erkennen in diesen zitierten Versen keine Pflicht, den Kopf zu bedecken oder zu verschleiern, sondern hauptsächlich Schultern und Brust.

Also, mit dem Zwang, das „Kopftuch“ tragen zu müssen, wollen Islam Fundamentalisten Frauen demütigen und versklaven, obwohl es im Koran nicht als Pflicht verankert wurde.

21. Islam gegen Juden, Christen, Heiden

Die Islam Religion war und ist sehr feindlich und aggressiv gegenüber jüdischen, christlichen und heidnischen Religionen gestimmt. Andere Religionen, wie etwa Buddhismus, Hinduismus, usw., scheinen Muhammed und seine Mitarbeiter nicht gekannt zu haben. Deswegen werden sie kaum im *Koran, Hadithe* (Überlieferungen) und *Sira* (Biographie) erwähnt.

Vor allem gegen jüdische und christliche sind zahlreiche Bestimmungen, im Koran verankert, aber auch in Hadithen und Sira.

Ich habe einige Koran-Verse, die feindlich und aggressiv gegenüber anderen Religionen sind, sortiert.

Wie könnt ihr [Muslime] verlangen, dass sie [Nichtmuslime] euch glauben, wo doch ein Teil von ihnen das Wort Allahs gehört und es daraufhin, nachdem er es verstanden hatte, wissentlich entstellt hat! [2:75]

Wissen sie [Nichtmuslime] denn nicht, dass Allah weiß, was sie geheim halten, und was sie bekanntgeben? [2:77]

Und sie [Nichtmuslime] sagen: "Unser Herz ist unverschnitten." Aber nein! Allah hat sie für ihren Unglauben verflucht. Darum sind sie so wenig gläubig." [2:88]

Und du wirst sicher finden, dass sie [Nichtmuslime] mehr als die anderen Menschen am Leben hängen - auch als die Heiden. Manch einer von ihnen möchte gern tausend Jahre am Leben bleiben. Aber angenommen, er bleibt lang am Leben, so hält ihn das doch nicht von der Strafe fern. Allah durchschaut wohl, was sie tun. [2:96]

Viele von den Leuten der Schrift [Juden] möchten euch gern, nachdem ihr gläubig geworden seid, wieder zu Ungläubigen machen, da sie von sich aus Neid empfinden, nachdem ihnen die Wahrheit klargeworden ist. Aber rechnet es nicht an und seid nachsichtig, bis Allah mit seiner Entscheidung kommt! Er hat zu allem die Macht. [2:109]

Und sie sagen: "Niemand wird ins Paradies eingehen außer denen, die Juden oder Christen sind." Das sind ihre Wünsche. Sag: Bringt doch euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt!" [2:111]

Die Juden sagen: "Die Christen entbehren der Grundlage." Und die Christen sagen: "Die Juden entbehren der Grundlage". Dabei lesen sie doch die Schrift. Diejenigen, die kein Wissen haben, sagen dasselbe. Aber Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden über das, worüber sie uneins waren. [2:113]

Die Juden und Christen werden nicht mit dir [Mohammed] zufrieden sein, solange du nicht ihrem Bekenntnis folgst. Sag: Die rechte Leitung ist die von Allah. Solltest du aber nach dem Wissen, das dir zugekommen ist, ihrer Neigung folgen, dann hast du Allah gegenüber weder Freund noch Helfer. [2:120]

Diejenigen, denen wir die Schrift [Koran] gegeben haben, und die sie richtig lesen, glauben daran. Diejenigen aber, die nicht daran glauben, haben den Schaden. [2:121]

Und als wir das Haus (der Ka`ba) zu einer Stätte der Einkehr für die Menschen und zu einem Ort der Sicherheit machten! Und: "Macht euch aus dem Platz Abrahams eine Gebetsstätte!" Und wir verpflichteten Abraham und Ismael: "Reinigt mein Haus für diejenigen, die die Umgangsprozession machen und sich dem Kult hingeben, und die sich verneigen und niederwerfen!" [2:125]

Und als Abraham sagte: "Herr! Mach dies zu einer sicheren Ortschaft und beschere ihren Einwohnern Früchte - denen von ihnen, die an Allah und den jüngsten Tag glauben!" Allah sagte: "Wer aber ungläubig ist, den lasse ich ein wenig genießen. Hierauf weise ich ihn unweigerlich in die Strafe des Höllenfeuers ein - ein schlimmes Ende!" [2:126]

Und als Abraham die Grundmauern - die des Hauses (der Kaaba) - aufführte, und Ismael: "Herr! Nimm von uns an! Du bist der, der hört und weiß." [2:127]

Wer anders könnte die Religion Abrahams verschmähen als einer, der selber töricht ist? Wir haben ihn doch im Diesseits auserwählt. Und im Jenseits gehört er zu den Rechtschaffenen. [2:130]

als sein Herr zu ihm sagte: "Ergib dich!" Abraham sagte: "Ich habe mich dem Herrn der Menschen in aller Welt ergeben." [2:131]

Und Abraham befahl es seinen Söhnen an, und Jakob: "Söhne! Allah hat euch eine auserlesene Religion gegeben. Ihr dürft ja nicht sterben, ohne (Allah) ergeben (muslim) zu sein." [2:132]

Oder waret ihr Zeugen, als es mit Jakob aufs Sterben ging? als er zu seinen Söhnen sagte: "Wem werdet ihr dienen, wenn ich nicht mehr da bin?" Sie sagten: "Dem Gott von dir und deinen Vätern Abraham, Ismael und Isaak als einem einzigen Gott. Ihm sind wir ergeben (muslim)." [2:133]

Das ist eine Gemeinschaft, die der Vergangenheit angehört. Ihr kommt zu, was sie begangen hat. Und euch kommt zu, was ihr begangen habt. Und über das, was sie getan haben, werdet ihr nicht zur Rechenschaft gezogen. [2:134]

Wiederholung:

Das ist eine Gemeinschaft, die der Vergangenheit angehört. Ihr kommt zu, was sie begangen hat. Und euch kommt zu, was ihr begangen habt. Und über das, was sie getan haben, werdet ihr nicht zur Rechenschaft gezogen. [2:141]

Fortsetzung die aggressiven und feindlichen Verse:

Und sie sagen: "Ihr müsst Juden oder Christen sein, dann seid ihr rechtgeleitet." Sag: Nein! Nur die Religion Abrahams, eines Haniefen - er war kein Heide!" [2:135]

Sagt: "Wir glauben an Allah und, was zu uns, und was zu Abraham, Ismael, lsaak, Jakob und den Stämmen (Israels) herabgesandt worden ist, und was Moses und Jesus und die Propheten von ihrem Herrn erhalten haben, ohne dass wir bei einem von einem Unterschied machen. Ihm sind wir ergeben (muslim)." [2:136]

Und wenn sie an das gleiche glauben wie ihr, sind sie rechtgeleitet. Wenn sie sich aber abwenden, sind sie eben in der Opposition. Doch Allah wird dir gegen sie genügen. Er ist der, der hört und weiß. [2:137]

Die Religion Allahs! Wer hätte eine bessere Religion als Allah! Ihm dienen wir. [2:138]

Sag: „Wollt ihr mit uns über Allah streiten? Er ist doch unser und euer Herr. Uns kommen unsere Werke zu, und euch die euren. Wir sind ganz auf ihn eingestellt. [2:139]

Oder wollt ihr sagen, Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme (Israels) seien Juden oder Christen gewesen? Sag:

Wisst ihr besser Bescheid, oder Allah? Wer aber ist frevelhafter als derjenige, der eine Zeugenaussage über einen ihm von Allah eröffneten Sachverhalt unterschlägt? Allah gibt wohl acht auf das, was ihr tut. [2:140]

Wir haben euch zu einem gemäßigten, rechtschaffenen Volk gemacht, damit ihr gerecht über die früheren Glaubensrichtungen urteilen könnt. Gottes Gesandter leitet euch und ist Zeuge eurer Taten. Wir haben die frühere Gebetsrichtung vorgeschrieben, damit Wir die Menschen prüfen, wer dem Gottesgesandten willig folgt und wer sich von ihm abwendet. Das Gebot (gen Jerusalem, Bait-al-maqdis zu beten) war für euch sehr schwer. Nur diejenigen, die Gott rechtgeleitet hat. Gott wird euren Glauben nicht unbelohnt lassen, ist doch Gott unendlich gütig und barmherzig. [2:143 / „Übersetzung": Al-Azhar]

Du magst denen [Juden], die die Schrift erhalten haben jedes Zeichen bringen. Sie schließen sich nicht deiner Gebetsrichtung an. Und du schließt dich deinerseits nicht der ihren an. Sie schließen sich nicht untereinander der gleichen Gebetsrichtung an. Aber wenn du nach dem Wissen, das dir zugekommen ist, ihrer Neigung folgst, gehörst du zu den Frevlern. [2:145]

Diejenigen, denen wir die Schrift gegeben haben, kennen sie, wie sie ihre Söhne kennen. Aber zum Teil verheimlichen sie die Wahrheit, während sie wissen. [2:146]

Und von wo du herkommst, da wende dich mit dem Gesicht in Richtung der heiligen Kultstätte (in Mekka)! Es ist wirklich die

Wahrheit von deinem Herrn. Allah achtet sehr wohl auf das, was ihr tut. [2:149]

Diejenigen, die verheimlichen, was wir an klaren Beweisen und Rechtleitung hinabgesandt haben, nachdem wir es den Menschen in der Schrift klargemacht haben, werden von Allah verflucht und von denen, die verfluchen (können), [2:159]

In der Religion gibt es keinen Zwang. Der rechte Weg ist klargeworden vor der Verirrung. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allah aber glaubt, der hält sich an der festesten Handhabe, bei der es kein Reißen gibt. Und Allah hört und weiß. [2:256]

Die Gläubigen sollen sich nicht die Ungläubigen anstatt der Gläubigen zu Freunden nehmen. Wer das tut, hat keine Gemeinschaft mit Allah. Anders ist es, wenn ihr euch vor ihnen wirklich fürchtet. Allah warnt euch vor sich selber. Bei ihm wird es enden. [3:28]

Als Jesus aber fand, dass sie ungläubig waren, sagte er: "Wer sind meine Helfer zu Allah?" Die Jünger sagten: "Wir sind die Helfer Allahs. Wir glauben an ihn. Bezeuge, dass wir ergeben (muslim) sind!" [3:52]

Und sie schmiedeten Ränke. Aber Allah schmiedete Ränke. Er kann es am besten. [3:54]

Ihr Leute der Schrift (Juden)! Warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt worden sind? Habt ihr denn keinen Verstand? [3:65]

Ihr [Juden] habt da über etwas gestritten, worüber ihr Wissen habt. Warum streitet ihr nun aber über etwas, worüber, ihr kein Wissen habt? Allah weiß Bescheid, ihr aber nicht. [3:66]

Und einige von ihnen verdrehen den Wortlaut der Schrift [Koran], damit ihr meint, es stamme aus der Schrift [Torah], während es nicht daraus stammt, und sagen, es stamme von Allah, während es nicht von ihm stammt. Damit sagen sie gegen Allah wissentlich eine Lüge aus. [3:78]

Unter denen, die dem Judentum angehören, entstellen welche die Worte [von Torah] von der Stelle weg, an die sie hingehören. Sie sagen: "Wir hören und sind widerspenstig" und: "Höre, ohne dass zu Gehör gebracht wird!" und: "Sei uns nachsichtig", wobei sie den Wortlaut verdrehen und hinsichtlich der Religion ausfällig werden. Wenn sie sagen würden: "Wir hören und gehorchen" und "Höre!" und "Schaue gnädig auf uns zu", wäre es besser und richtiger für sie. Aber Allah hat sie für ihren Unglauben verflucht. Darum glauben sie nur wenig. [4:46]

Ihr Gläubigen! Nehmt euch nicht die Ungläubigen anstatt der Gläubigen zu Freunden! Wollt ihr (denn, indem ihr das tut) Allah offenkundige Vollmacht geben gegen euch (vorzugehen)? [4:144]

Diejenigen, die an Allah und seine Gesandten nicht glauben und zwischen Allah und seinen Gesandten einen Unterschied machen möchten und sagen: "Wir glauben an die einen, und verwerfen die anderen" und einen Zwischenweg einschlagen möchten, [4:150]

das sind die wahren Ungläubigen. Und für die Ungläubigen haben wir eine erniedrigende Strafe bereit. [4:151]

Die Leute der Schrift [Juden] verlangen von dir [Mohammed], dass du ihnen eine Schrift vom Himmel herabkommen lässt. Von Moses haben sie noch mehr als das verlangt mit den Worten: "Lasse uns Allah klar und deutlich sehen!" Da kam für ihre Frevelhaftigkeit der Donnerschlag über sie. Hierauf nahmen sie sich das Kalb (zum Gegenstand ihrer Anbetung), nachdem sie die klaren Beweise erhalten hatten. Aber wir rechneten es nicht an. Und wir gaben Moses offenkundige Vollmacht. [4:153]

Und wir hoben den Berg über ihnen empor, indem wir sie verpflichteten. Und wir sagten zu ihnen: "Tretet zum Tor ein, indem ihr euch niederwerft!" Und wir sagten zu ihnen: "Übertretet nicht hinsichtlich des Sabbats!" Und wir nahmen von ihnen eine feste Verpflichtung entgegen. [4:154]

Und weil sie [Juden] ihre Verpflichtung brachen und nicht an die Zeichen Allahs glaubten und unberechtigterweise die Propheten töteten und sagten: "Unser Herz ist hinter einem Schleier" - aber nein, Allah hat es ihnen für ihren Unglauben versiegelt, weshalb sie nur wenig glauben -, [1:55]

und weil sie ungläubig waren und gegen Maria eine gewaltige Verleumdung vorbrachten, [1:156]

und sagten: "Wir haben Christus Jesus, den Sohn der Maria und Gesandten Allahs, getötet." - Aber sie haben ihn nicht getötet und nicht gekreuzigt. Vielmehr erschien ihnen ähnlich.

Und diejenigen, die über ihn uneins sind, sind im Zweifel über ihn. Sie haben kein Wissen über ihn, gehen vielmehr Vermutungen nach. Und sie haben ihn nicht mit Gewissheit getötet. [1:157]

Nein, Allah hat ihn zu sich erhoben. Allah ist mächtig und weise. [1:158]

und weil von Seiten derer, die dem Judentum angehören, gefrevelt wurde, haben wir ihnen gute Dinge verboten, die ihnen erlaubt waren, und weil sie viele vom Wege Allahs abhielten, [1:160]

und Zins nahmen, wo es ihnen doch verboten war, und die Leute in betrügerischer Weise um ihr Vermögen brachten. Für die Ungläubigen von ihnen haben wir eine schmerzhafte Strafe bereit. [1:161]

Ihr Leute der Schrift [Juden]! Treibt es in eurer Religion nicht zu weit und sagt gegen Allah nichts aus, außer der Wahrheit! Christus Jesus, der Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Allahs und sein Wort, das er der Maria entboten hat, und Geist von ihm. Darum glaubt an Allah und seine Gesandten und sagt nicht drei! Hört auf, besser für euch. Allah ist nur ein einziger Gott. Gepriesen sei er! ein Kind zu haben. Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden ist. Und Allah genügt als Sachwalter. [1:171]

Ihr Leute der Schrift [Juden]! Unser Gesandter ist nunmehr zu euch gekommen, um euch vieles von der Schrift klarzumachen, was ihr geheim gehalten habt, während er gegen vieles

nachsichtig ist. Ein Licht und eine offenkundige Schrift sind von Allah zu euch gekommen. [5:15]

Ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allah ist Christus, der Sohn der Maria". Sag: „Wer vermöchte gegen Allah etwas auszurichten, falls er Christus, den Sohn der Maria, und seine Mutter und alle, die auf der Erde sind, zugrunde gehen lassen wollte? (...) Er schafft, was er will, und hat zu allem die Macht." [5:17]

Und die Juden und die Christen sagen: "Wir sind Allahs Söhne und seine Günstlinge." Sag: „Warum bestraft er euch dann für eure Schuld? Nein! Ihr seid Menschen die er geschaffen hat. Er vergibt, wem er will, und bestraft, wen er will. Allah hat die Herrschaft über Himmel und Erde und was dazwischen ist. Bei ihm wird es enden." [5:18]

Ihr Leute der Schrift! Unser Gesandter ist nunmehr zu euch gekommen, um euch während einer Zwischenzeit der Gesandten Klarheit zu geben, damit ihr (nicht etwa) sagt: "Zu uns ist kein Verkünder froher Botschaft und kein Warner gekommen." Nun ist ja ein Verkünder froher Botschaft und ein Warner zu euch gekommen. Allah hat zu allem die Macht." [5:19]

Und als Moses zu seinen Leuten sagte: „Leute! Gedenket der Gnade, die Allah euch erwiesen hat! Als er Propheten unter euch auftreten ließ und euch zu Königen machte und euch gab, was er keinem von den Menschen in aller Welt gegeben hat. [5:20]

Leute [Juden]! Tretet ein in das Heilige Land, das Allah euch bestimmt hat, und kehrt nicht um, so dass ihr (letzten Endes) den Schaden habt!“ [5:21]

Sie [Juden] sagten: "In ihm sind gewalttätige Leute. Wir werden es nicht betreten, solange sie nicht aus ihm herausgehen. Wenn sie jedoch aus ihm herausgehen, wollen wir betreten." [5:22]

Zwei Männer, fromme Leute, die Allah begnadet hatte, sagten: "Tretet durch das Tor ein gegen sie. Wenn ihr dadurch eintretet, werdet ihr Sieger sein. Auf Allah müsst ihr vertrauen, wenn ihr gläubig seid." [5:23]

Sie sagten: "Moses! Wir werden es niemals betreten, solange sie darin sind. Geh doch du mit deinem Herrn hin und kämpft! Wir werden hierbleiben." [5:24]

Er sagte: "Herr! Ich habe nur über mich selber und über meinen Bruder Macht. Du musst deshalb zwischen uns und dem Volk der Frevler unterscheiden." [5:25]

Allah sagte: "So sei es ihnen für vierzig Jahre verwehrt, während sie auf der Erde umherirren! Mach dir wegen des Volkes der Frevler keinen Kummer!" [5:26]

Und verlies ihnen [Juden und Christen] der Wahrheit entsprechend die Geschichte von den beiden Söhne Adams! Damals als sie ein Opfer darbrachten. Vom einen von ihnen wurde es angenommen, vom anderen nicht. Der sagte: "Totschlagen werde ich dich." Er sagte: "Allah nimmt nur von den Gottesfürchtigen an" [5:27]

Da legte ihm seine Seele nahe, seinen Bruder zu töten. Und so tötete er ihn. Und er wurde einer von denen, die den Schaden haben. [5:30]

Allah schickte nun einen Raben, der in der Erde scharrte, um ihm zu zeigen, wie er die Leiche seines Bruders verbergen könne. Er sagte: "Wehe! War ich nicht imstande, zu sein wie dieser Rabe und die Leiche meines Bruders zu verbergen?" Und er empfand nun Bedauern. [5:31]

Aus diesem Grund haben wir den Kindern Israel vorgeschrieben, dass, wenn einer jemanden tötet, nicht für jemand oder Unheil auf der Erde, es so sein soll, als ob er die Menschen alle getötet hätte. Und wenn einer jemanden am Leben erhält, soll es so sein, als ob er die Menschen alle am Leben erhalten hätte. Und unsere Gesandten sind doch mit den klaren Beweisen zu ihnen gekommen. Aber viele von ihnen gebärden sich nach alledem maßlos auf der Erde. [5:32]

Der Lohn derer, die gegen Allah und seinen Gesandten sich engagieren und im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird, oder dass sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits haben sie eine gewaltige Strafe zu erwarten. [5:33]

Ausgenommen diejenigen, die umkehren, bevor ihr Gewalt über sie habt. Ihr müsst wissen, dass Allah barmherzig ist und bereit zu vergeben. [5:34]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Fürchtet Allah und trachtet danach, ihm nahezukommen, und kämpft auf seinem Wege! Vielleicht wird es euch wohl ergehen. [5:35]

Wenn diejenigen, die ungläubig sind [Nichtmuslime], alles hätten, was es auf der Erde gibt, und noch einmal so viel dazu, um sich damit von der Strafe des Auferstehungstages loszukaufen, würde es nicht von ihnen angenommen. Eine schmerzhafte Strafe haben sie zu erwarten. [5:36]

Sie [Nichtmuslime] möchten aus dem Höllenfeuer herauskommen, aber sie werden nicht daraus herauskommen. Eine beständige Strafe haben sie zu erwarten. [5:37]

Wir haben [Juden] die Thora herabgesandt, die Rechtleitung und Licht enthält, damit die Propheten, die sich ergeben haben, für diejenigen, die dem Judentum angehören, danach entscheiden, und die Rabbiner und Gelehrten nach der Schrift Allahs entscheiden, soweit sie ihrer Obhut anvertraut worden ist. Sie waren Zeugen darüber. lhr sollt nicht die Menschen fürchten, sondern mich. Und verschachert meine Zeichen nicht! Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah herabgesandt hat, sind die Ungläubigen. [5:44]

In der Thora haben Wir den Juden vorgeschrieben: Seele um Seele, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn und Wunde um Wunde. Wer auf sein Vergeltungsrecht verzichtet und dem Täter großzügig verzeiht, sühnt damit manches begangene Vergehen. Diejenigen, die nicht nach den von Gott offenbarten Rechtsbestimmungen urteilen, das sind die Frevler. [5:45 / „Übersetzung“ von Al-Azhar]

Dir haben Wir das Buch (den Koran) mit der Wahrheit geschickt. Es bestätigt die davor offenbarten Schriften und bewahrt sie. Richte unter den Schriftbesitzern nach der dir von Gott herabgesandten Offenbarung und folge nicht ihren Launen, die dich von der offenbarten Wahrheit abbringen würden! Jedem Volk haben Wir einen Rechtsweg und eine Glaubensrichtung gewiesen. Wenn Gott gewollt hätte, hätte Er euch zu einem einzigen Volk gemacht. Er hat euch aber verschieden geschaffen, um euch zu prüfen und zu erkennen, was ihr aus den euch offenbarten verschiedenen Rechtswegen und Glaubensrichtungen macht. Wetteifert miteinander, gute Werke zu vollbringen! Ihr werdet alle am Jüngsten Tag zu Gott zurückkehren, und Er wird euch die Wahrheit über eure Streitereien sagen. . [5:48 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Du sollst unter ihnen nach dem dir von Gott Offenbarten urteilen, ihren Launen nicht folgen und auf der Hut vor ihnen sein, dass sie dich nicht von etwas abbringen, was Gott dir offenbart hat. Wenn sie sich von dir abwenden, so wisse, Gott will, dass sie in diesem Leben unter einigen ihrer Vergehen leiden! Viele Menschen sind Frevler und lehnen sich gegen die gerechten Urteile auf. [5:49 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Wollen sie etwa die heidnischen ungerechten Rechtsbestimmungen? Gottes Urteil ist fürwahr das Beste; das Erkennen nur die Menschen, die von Gottes Gerechtigkeit (innerlich) überzeugt sind. [5:50 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

O ihr Gläubigen [Muslime]! Nehmt Juden und Christen nicht als Freunde, denn sie sind miteinander verbündet und sind

euch gegenüber feindlich eingestellt! Wer sie zu Vertrauten nimmt, stellt sich in ihre Reihe. Gott leitet die Ungerechten, die Seine Gebote und Verbote nicht einhalten, nicht zum rechten Weg. [5:51 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Der traditionelle Korangelehrte wie ibn Kathir (gest. 1373), kommentierte diesen Koran-Vers dahingehend, dass Juden und Christen die unbestreitbaren Feinde der Muslime seien. Bemerkenswert ist unter anderem, dass ibn Kathir diese Feindschaft verallgemeinert und auf alle Juden und Christen bis auf alle Ewigkeit bezieht. Schon in der ersten Zeile seiner Kommentierung zum entsprechenden Vers, schreibt er: „Möge Gott der Erhabene seine Gläubigen Diener vor den Feinden des Islams und der Muslimen, den Juden und Christen-Gott möge sie verfluchen, vor einer Freundschaft bewahren!".[250]

Und du [Mohammed] siehst, dass diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, geschäftig unter ihnen die Runde machen, indem sie sagen: "Wir fürchten, dass uns (Muslime) eine Schicksalswendung treffen wird." Aber vielleicht wird Allah den Erfolg oder eine Entscheidung von sich bringen. Dann werden sie Bedauern empfinden über das, was sie in sich geheim gehalten haben. [5:52]

[250] ECEVIT POLAT, „Der Islam und die Judenfeindschaft", in: http://antikezukunft.de/2015/10/15/der-islam-und-die-judenfeindschaft/

Hier die „Übersetzung", bzw. Anpassung, von Al-Azhar (Islam Universität von Kairo), als Vergleich mit der korrekten Übersetzung von Rudi Paret:
„Du [Mohammed] siehst jedoch, wie die Heuchler [Nichtmuslime], die seelisch krank sind, ihnen zulaufen und sagen: "Wir fürchten, dass wir eine Niederlage erleiden und dass wir keine Verbündeten haben, die uns beistehen." Vielleicht gewährt Gott euch den Sieg, die Öffnung (Mekkas), oder eine Entscheidung von Ihm, so dass sie bereuen, was sie im Verborgenen dachten." [5:52 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Die Gläubigen sagen verwundert: "Sind das wirklich jene, die hoch und heilig bei Gott geschworen haben, zu euch zu stehen?" Ihre Mühe ist sinn- und zwecklos, und sie sind unter den schlimmsten Verlierern. [5:53 / „Übersetzung“ von Al-Azhar]

O ihr Gläubigen! Wer von seinem Glauben abkommt, schadet nur sich selbst. Gott wird andere Menschen bringen, die Er liebt und die Ihn lieben, die bescheiden gegenüber den Gläubigen, unverzagt gegenüber den Ungläubigen sind, die für Gottes Sache kämpfen und keine Rücksicht auf den Tadel nehmen, der ihnen gemacht werden könnte. Das ist Gottes Gnade, die Er gewährt, wem Er will. Gottes Gnade und Wissen sind unendlich. [5:54 / „Übersetzung“ von Al-Azhar]

Eure [Muslims] wahren Verbündeten sind Gott, Sein Gesandter und die Gläubigen [Muslime]; jene, die das Gebet verrichten, die Zakat-Abgaben entrichten und Gott ergeben sind. [5:55 / „Übersetzung“ von Al-Azhar]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Nehmt euch nicht diejenigen, die mit euer Religion ihren Spott und ihr Spiel treiben, - aus dem Kreis derer, die vor euch die Schrift [Thora] erhalten haben, - und die Ungläubigen [Heiden] zu Freunden! Und fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid! [5:57]

Wenn ihr zum Gebet ruft, treiben sie damit ihren Spott und ihr Spiel. Dies weil sie Leute [Nichtmuslime] sind, die keinen Verstand haben. [5:58]

Sag: „Ihr Leute der Schrift [Juden]! Habt ihr denn keinen anderen Grund, uns zu grollen, als dass wir an Allah glauben

und an das, was zu uns, und was früher herabgesandt worden ist, und dass die meisten von euch Frevler sind? [5:59]

Sprich: "Soll ich euch [Nichtmuslime] sagen, wer sich die schlimmste Strafe Gottes zuzieht? Das sind die Menschen aus euren Reihen, die Gott verflucht hat und auf denen Er zornig ist, deren Herzen Er so verschloss, dass sie Affen und Schweinen ähneln und dem Teufel dienen.“ Diese sind auf der tiefsten Stufe, sind sie doch am weitesten vom geraden Weg abgeirrt. [5:60 / „Übersetzung“ von Al-Azhar]

Wenn sie zu euch kommen, sagen sie: "Wir glauben." Dabei befinden sie sich im Unglauben, wenn sie hereinkommen, und wenn sie hinausgehen. Aber Allah weiß sehr wohl, was sie verborgen halten. [5:61]

Und du siehst, dass sich viele von ihnen [Nichtmuslime] in Sünde und Übertretung ereifern, und darin, dass sie zu Unrecht erworbenes Gut verzehren. Etwas Schlimmes tun sie da! [5:62]

Warum verbieten ihnen nicht die Rabbiner und Gelehrten, sündhafte Reden zu führen und zu Unrecht erworbenes Gut zu verzehren? Etwas Schlimmes stellen sie da an! [5:63]

Die Juden sagen: "Gottes Hand ist (vor lauter Geiz) wie gefesselt." Mögen ihre Hände gefesselt werden! Verdammt seien sie wegen dieses unerhörten Wortes! Gottes Hände sind großzügig offen; Er spendet, wie Er will. Die dir [Mohammed] von deinem Herrn herabgesandte Offenbarung [Koran] löst bei vielen von ihnen Hass aus und führt sie zu mehr Zügellosigkeit und Unglauben. Wegen ihrer schlimmen Taten

haben Wir Feindseligkeit und Hass bis zum Jüngsten Tag unter ihnen gesät. Sooft sie Feuer zum Krieg gegen den Gesandten und die Gläubigen entfachen, löscht es Gott. Sie sind eifrig dabei, Unheil auf Erden zu stiften. Gott liebt nicht diejenigen, die Unheil stiften. [5:64 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Und wenn sie die Thora und das Evangelium, und was von ihrem Herrn zu ihnen herabgesandt worden ist, halten würden, würden sie sicherlich über sich und zu ihren Füßen Nahrung finden. Unter ihnen gibt es eine Gruppe, die einen gemäßigten Standpunkt vertritt. Aber schlimm ist, was viele von ihnen tun. [5:66]

O Gesandter! Verkünde alles, was dir von deinem Herrn offenbart worden ist. Wenn du das nicht tust, dann hast du Seine Botschaft nicht übermittelt. Gott schützt dich vor den Menschen; wahrlich Gott zeigt den Ungläubigen nicht den rechten Weg. [5:67 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Sag: „Ihr Leute der Schrift [Juden]! Ihr entbehrt der Grundlage, solange ihr nicht die Thora und das Evangelium, und was von eurem Herrn zu euch herabgesandt worden ist, haltet. Was von deinem zu dir herabgesandt worden ist, wird sicher viele von ihnen in ihrer Widersetzlichkeit und ihrem Unglauben noch bestärken. Mach dir wegen des Volkes der Ungläubigen keinen Kummer! [5:68]

Wir haben doch die Verpflichtung der Kinder Israel entgegengenommen und Gesandte zu ihnen geschickt. Jedes Mal, wenn ein Gesandter ihnen etwas überbrachte, was nicht

nach ihrem Sinn war, erklärten sie einige von ihnen für Lügner und brachten andere um. [5:70]

Und sie meinten, dass keine Prüfung kommen werde, und waren blind und taub. Hierauf kehrte Allah sich ihnen wieder zu. Viele von ihnen waren hierauf blind und taub. Doch Allah durchschaut wohl, was sie tun. [5:71]

Ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allah ist Christus, der Sohn der Maria." Christus hat gesagt: "Ihr Kinder Israel! Dienet Allah, meinem und eurem Herrn!" Wer Allah beigesellt, dem hat Allah den Eingang in das Paradies versagt. Das Höllenfeuer wird ihn aufnehmen. Und die Frevler haben keine Helfer. [5:72]

Ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allah ist einer von dreien." Es gibt keinen Gott außer einem einzigen Gott. Und wenn sie mit dem, was sie sagen, nicht aufhören. Diejenigen von ihnen, die ungläubig [Nichtmuslime] sind, wird eine schmerzhafte Strafe treffen. [5:70]

Christus, der Sohn der Maria, ist nur ein Gesandter. Vor ihm hat es schon Gesandte gegeben. Und seine Mutter ist eine Wahrhaftige. Sie pflegten Speise zu sich zu nehmen. Sieh, wie wir ihnen die Zeichen klarmachen! Und dann sieh, wie verschroben sie sind! [5:75]

Sag: „Wollt ihr an Allahs statt etwas verehren, was euch weder zu schaden noch zu nützen vermag? Allah ist der, der hört und Bescheid weiß. [5:76]

Sag: „Ihr Leute der Schrift [Juden]! Treibt es in eurer Religion nicht zu weit außer der Wahrheit! Und folgt nicht der Neigung von Leuten, die früher irregegangen sind und viele irregeführt haben und vom rechten Weg abgeirrt sind! [5:77]

Diejenigen von den Kindern Israel, die ungläubig waren, wurden durch den Mund Davids und Jesus, des Sohns der Maria, verflucht. Dies dafür, dass sie widerspenstig waren und übertraten. [5:78]

Sie verboten einander nicht verwerfliche Handlungen, die sie begingen. Etwas Schlimmes haben sie da getan! [5:79]

Du siehst, dass viele von ihnen sich denen anschließen, die ungläubig sind. Schlimm ist, was sie selber früher begangen haben, (so) dass Allah über sie aufgebracht ist. Und sie werden in der Strafe weilen. [5:80]

Und wenn sie an Allah und den Propheten und das, was zu ihm herabgesandt worden ist, glauben würden, würden sie sie nicht zu Freunden nehmen. Aber viele von ihnen sind Frevler. [5:81]

Du wirst sicher finden, dass diejenigen Menschen, die sich den Gläubigen gegenüber am meisten feindlich zeigen, die Juden und die Heiden sind. Und du wirst sicher finden, dass diejenigen, die den Gläubigen in Liebe am nächsten stehen, die sind, welche sagen: "Wir sind Christen (nasaaraa)". Dies deshalb, weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt, und weil sie nicht hochmütig sind. [5:82]

Wenn sie hören, was zu dem Gesandten herabgekommen ist, siehst du, wie ihre Augen auf Grund der Kenntnis, die sie von der Wahrheit haben, von Tränen überfließen. Sie sagen: "Herr! Wir glauben. Verzeichne uns unter der Gruppe derer, die bezeugen!" [5:83]

Diejenigen aber, die ungläubig [Nichtmuslime] sind und unsere Zeichen für Lüge erklären, werden Insassen des Höllenbrandes sein. [5:86]

Wenn sie aber, nachdem sie eine Verpflichtung eingegangen haben, ihre Eide brechen und hinsichtlich eurer Religion ausfällig werden, dann kämpft, die Anführer des Unglaubens! Für sie gibt es keine Eide. Vielleicht hören sie auf. [9:12]

Wollt ihr [Muslime] nicht gegen Leute [Nichtmuslime] kämpfen, die ihre Eide gebrochen und den Gesandten am liebsten vertrieben hätten, wobei sie zuerst mit euch anfingen? Fürchtet ihr sie denn? Ihr solltet eher Allah fürchten, wenn ihr gläubig seid. [9:13]

Wenn ihr [Muslime] gegen sie [Nichtmuslime] kämpft, wird Allah sie durch euch bestrafen, sie zuschanden machen, euch zum Sieg über sie verhelfen und Leuten, die gläubig sind, innere Genugtuung verschaffen [9:14]

und den Groll, den sie in ihrem Herzen hegen, dahinschwinden lassen. Allah wendet sich wieder zu, wem er will. Er weiß Bescheid und ist weise. [9:15]

Oder meint ihr [Muslime], dass ihr in Ruhe gelassen werdet, wo Allah doch noch nicht jene von euch gezeichnet hat, die

gekämpft und niemand außer Allah und seinem Gesandten und den Gläubigen sich zum Freund genommen haben? Allah ist wohl darüber unterrichtet, was ihr tut. [9:16]

Die Heiden dürfen die Kultstätten Allahs nicht instandhalten, wo sie gegen sich selber bezeugen, dass sie ungläubig sind. Ihre Werke sind hinfällig, und sie werden im Höllenfeuer weilen. [9:17]

Die Kultstätten Allahs sollen von denen instandgehalten werden, die an Allah und den jüngsten Tag glauben, das Gebet verrichten, die Almosensteuer geben und niemand fürchten außer Allah. Vielleicht gehören sie zu denen, die rechtgeleitet sind. [9:18]
Wollt ihr denn die Tränkung der Pilger und die Instandhaltung der heiligen Kultstätte gleich bewerten, wie wenn jemand an Allah und den jüngsten Tag glaubt und um Allahs willen kämpft? Bei Allah gelten sie nicht gleich. Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht. [9:19]

Allah hat euch [Muslime] an vielen Orten zum Sieg verholfen, auch am Tag von Hunain, als eure Menge euch gefiel. Sie half euch aber nichts, und die Erde wurde euch in ihrer Weite eng. Hierauf kehrtet ihr den Rücken. [9:25]

Dann sandte Allah seinen Frieden auf seinen Gesandten [Mohammed] und auf die Gläubigen [Muslime] herab, und er sandte zu eurer [Muslimen] Unterstützung Truppen, die ihr nicht sehet, (vom Himmel) herab und bestrafte die Ungläubigen [Nichtmuslime]. Das ist der Lohn derer, die ungläubig sind. [9:26]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Die Heiden sind unrein. Daher sollen sie der heiligen Kultstätte [Kaaba] nach dem jetzigen Jahr nicht nahekommen. Und wenn ihr fürchtet zu verarmen: Allah wird euch durch seine Huld reich machen, wenn er will. Allah weiß Bescheid und ist weise. [9:28]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter [Mohammed] verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören - von denen, die die Schrift erhalten haben - bis sie kleinlaut aus der Hand Tribut entrichten! [9:29]

Die Juden sagen: "Uzair ist der Sohn Allahs." Und die Christen sagen: "Christus ist der Sohn Allahs." Das ist, was sie mit ihrem Mund sagen. Sie tun es denen gleich, die früher ungläubig waren. Allahs Fluch über sie! Wie können sie nur so verschroben sein! [9:30]

Sie haben sich ihre Gelehrten und Mönche sowie Christus, den Sohn der Maria, an Allahs statt zu Herren genommen. Dabei ist ihnen nichts anderes befohlen worden, als einem einzigen Gott zu dienen, außer dem es keinen Gott gibt. Gepriesen sei er! über das, was sie beigesellen. [9:31]

Sie [Nichtmuslime] wollen das Licht Allahs ausblasen. Aber Allah will sein Licht unbedingt in seiner ganzen Helligkeit erstrahlen lassen - auch wenn es den Ungläubigen [Nichtmuslime] zuwider ist. [9:32]
Er ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen

über alles, was es (sonst) an Religion gibt - auch wenn es den Heiden zuwider ist. [9:33]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Viele von den Gelehrten und Mönchen bringen die Leute [Juden und Christen] in betrügerischer Weise um ihr Vermögen und halten vom Wege Allahs ab. Denjenigen nun, welche Gold und Silber horten und es nicht um Allahs willen spenden, verkünde eine schmerzhafte Strafe, [9:34]

am Tag (des Urteils), da es im Feuer der Hölle erhitzt wird und ihnen Stirn, Seite und Rücken damit gebrandmarkt werden: Das ist das, was ihr für euch gehortet habt. Nun bekommt ihr es leibhaftig zu fühlen. [9:35]

Zwölf gilt bei Allah als die Zahl der Monate. Das ist in der Schrift Allahs (Koran) am Tag, da er Himmel und Erde schuf. Davon sind vier heilig. Das ist die richtige Religion [Islam]. Frevelt nun in ihnen nicht gegen euch selber! Und kämpft allesamt gegen die Heiden, so wie sie allesamt gegen euch kämpfen! Ihr müsst wissen, dass Allah mit denen ist, die fürchten. [9:36]

Die Verschiebung ist ein Übermaß an Unglauben. Diejenigen, die ungläubig sind [Nichtmuslime], werden dadurch irregeführt. Sie erklären ihn in einem Jahr für profan, in einem anderen für heilig, um der Zahl dessen, was Allah für heilig erklärt hat, gleichzukommen, und für profan zu erklären, was Allah für heilig erklärt hat. Das Böse, das sie tun, zeigt sich ihnen im schönsten Licht. Allah leitet das Volk der Ungläubigen [Nichtmuslime] nicht recht. [9:37]

Wenn ihr nicht zum Kampf [gegen Nichtmuslime] ausrückt, wird Er [Allah] euch schwer bestrafen und euch durch ein anderes Volk ersetzen. Ihm schadet ihr nicht. Gottes Allmacht umfasst alles. [9:39 / Al-Azhar „Übersetzung“]

Wenn ihr ihm (dem Propheten) nicht im Kampf beisteht, wird Gott ihm beistehen. Er hat ihm doch einst beigestanden, als die Ungläubigen ihn (aus seiner Heimatstadt Mekka) vertrieben. Einer von zweien war er alsdann in der Höhle. Seinem Gefährten sagte er: "Sei nicht traurig! Gott ist mit uns." Gott sandte innere Ruhe auf ihn herab und stärkte ihn mit unsichtbaren Kräften. Er setzte das Wort der Ungläubigen tief herab. Das Wort Gottes ist das allerhöchste. Gottes Macht und Weisheit sind unermesslich. [9:40 / Al-Azhar „Übersetzung“]

Gott hat von den Gläubigen [Muslimen] ihr Leben und ihr Vermögen dafür erkauft, dass ihnen der Paradiesgarten zuteilwird. Sie kämpfen für Gottes Sache. Sie töten und werden getötet auf dem Schlachtfeld. Das ist eine wahre Verheißung, die Er in der Thora, im Evangelium und im Koran gab. Wer hält sein Versprechen getreulicher als Gott? Die, die ihr Wort Gott gegenüber halten, dürfen sich über den abgeschlossenen Vertrag freuen. Das ist der höchste Gewinn. [9:111 / Al-Azhar „Übersetzung“]

Ist denn jemand, der sich über Gott im Klaren ist und dem ein Zeuge von Ihm den Koran vorträgt, dem das Moses offenbarte Buch als Leitung und Barmherzigkeit vorausging, einem Verirrten gleich, der sich nur dem Diesseits hingibt? Die Rechtgeleiteten [Muslime] glauben an den Koran. Wer von den widerspenstigen [Nichtmuslime] ihn aber leugnet, für den

ist die Hölle bestimmt. Zweifle nicht daran! Er ist die dir von deinem Herrn offenbarte Wahrheit. Doch die meisten Menschen glauben nicht an die Wahrheit. [11:17 / Al-Azhar „Übersetzung“]

Als Joseph zu seinem Vater sagte: "Vater! Ich habe im Traum elf Sterne und die Sonne und den Mond gesehen. Ich sah sie vor mir niederfallen." [12:4]

Sein Vater sagte: "Mein Sohn! Erzähle dein Traumgesicht nicht deinen Brüdern, sonst werden sie eine List gegen dich anwenden! Der Satan ist dem Menschen ein ausgemachter Feind. [12:5]

So, wie du geträumt hast, wird dein Herr dich erwählen. Und er wird dich lehren, Träume zu deuten, und seine Gnade an dir und an der Sippe Jakobs vollenden, so wie er sie früher an deinen beiden Vorvätern Abraham und Isaak vollendet hat. Dein Herr weiß Bescheid und ist weise.“ [12:6]

Die meisten unter ihnen [Heiden], die an Gott glauben, stellen Ihm gleichzeitig Götzen zur Seite. [12:106 / Al-Azhar „Übersetzung“]

Sag: Das ist mein Weg. Ich rufe zu Allah aufgrund eines sichtbaren Hinweises, ich und diejenigen, die mir folgen [Muslime]. Allah sei gepriesen! Ich [Mohammed] bin keiner von den Heiden. [12:108]

(...) Aber vom Volk der Sünder [Juden] wird unsere Gewalt nicht abgewandt. [12:110]

Er [Jesus] sagte: "Ich bin der Diener Allahs. Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht." [19:30]

Und sie [Nichtmuslime] sagen: "Das ist nichts als ein Schwindel, den er ausgeheckt hat, und bei dem ihm andere Leute geholfen haben." Sie begehen aber Frevel und machen sich der Lügenhaftigkeit schuldig. [25:4]

Durchaus gib es noch Verse, die ich übersehen oder absichtlich nicht zitiert habe. Aber auch diese, sind leider, mehr als genug.

Diese Verse sind deutlich genug, sehr feindlich und aggressiv. Islam Propagandisten wollen uns verdummen, angeblich würden wir diese Verse nicht verstehen, wie deren Inhalt tatsächlich ist, deswegen müssen wir die Interpretationen der Islam Gelehrten (Propagandisten) berücksichtigen, um sie erst dann zu verstehen. Dies ist eine Taktik, um die Feindseligkeit und Aggressivität des Korans und des Islams gegenüber anderen Religionen und deren Gläubigen zu tarnen, verharmlosen, rechtfertigen, sogar sie als friedlich umzudeuten und zu vermarkten.

Glücklicherweise haben die meisten Muslime diese Verse niemals gelesen und deswegen werden sie von ihnen nicht praktiziert. Die fundamentalistischen Muslimen, welche den Koran mehrmals gelesen haben, sehr viele Verse sogar auswendig kennen, sind sehr stark von diesen Versen beeinflusst. Deswegen, sie sind ein reelles Potenzial, sich zu jeder Zeit, als kriegerische Jihadisten und Terroristen gegen nicht-Muslime zu engagieren, sogar auch durch Selbstmordattentate mit Sprengstoff.

Es gibt auch friedliche Verse Juden und Christen gegenüber, aber wie bereits im Koran bestimmt, wenn mehr als zwei Verse die gleiche Thematik beinhalten, soll der Vers gelten, welcher später

„herabgesandt“ wurde. Und es ist so, dass die teilweise friedlichen Verse früher kreiert wurden, von Mohammed und seinen Mitarbeitern, als die kämpferischen, Schwertverse. Die ersten Verse haben sie solange sie in Mekka lebten, kreiert, also in den Jahren 610 bis 622. Die späteren sind dann kreiert worden, als Mohammed und seine Gefährten nach Medina ausgewandert waren, 623 bis zu seinem Tod.

Die Theologin und Islamologin Prof. Dr. Christine Schirrmacher bewertet die Einstellung des Islams gegenüber Christentum:

Einer der Hauptvorwürfe an die Christen bezog sich auf die Dreieinigkeit Gottes (Koran, Kapitel und Vers: 2,116; 5,73), die allerdings von Muhammad als Dreieinigkeit von Vater, Jesus Christus, dem Sohn und Maria, der „Mutter Gottes“, aufgefasst wurde. Christen begehen mit dieser ‚Dreigötterverehrung‘ die größte, unverwertbare Sünde (arab. „shirk“ = Beigesellung). Sie irren sich hinsichtlich ihrer Auffassung von der Gottessohnschaft Jesu (5,72; 9,30), denn Jesus ist nach Auffassung des Korans nur ein Mensch, ein Prophet und Gesandter Gottes zu Israel. Und die Christen irren hinsichtlich ihres Glaubens an die Kreuzigung Jesu (4,157-158), und damit implizit hinsichtlich ihrer Auffassung vom Sündenfall. (...)

Außerdem urteilt der Koran in dieser Zeit der vermehrten Distanzierung über die Christen, dass sie auf ihren (irrigen) theologischen Ansichten beharren und „verschroben“ sind (5,75). Sie „verdunkeln die Wahrheit mit Lug und Trug“ (3,71) und darum „bekämpfe Gott sie!“, denn sie halten an der Gottessohnschaft fest (9,30). (...)

Das Christentum ist aus muslimischer Sicht eine Abzweigung vom islamischen Glauben, der Urreligion der Menschheit, die seit Adam bestand und am Ende der Zeiten als einzige Religion

bestehen wird. Christen sind theologischen Irrtümern verfallen, die verhindern, daß sie im Gericht Gnade vor Gott finden werden. Der Koran sagt an mehreren Stellen, dass Christen, die „ungläubig" sind, in die Hölle eingehen werden (98,6).[251]

Es ist eine Täuschung oder Selbsttäuschung, wenn fromme Muslime, Christen und Juden sagen, sie seinen gegenseitig tolerant, friedlich, lieb, respektvoll. Nur wenn sie Scheingläubige wären, dann ja. Echte jüdische und christliche Gläubige dürfen gar nicht glauben, dass Mohamed ein Prophet ist, wie Jesus, Moses usw. Wer nicht glaubt, dass Mohammed Prophet ist, der wird von echten Muslimen gehasst, weil der Koran sie dazu verpflichtet. Sogar, nicht nur gehasst, sondern ein frommer Muslim muss sie töten, falls sie nicht zum Islam konvertieren. Ein echter christlicher Gläubiger glaubt, dass Jesus gekreuzigt wurde, er war kein Moslem, er sei Gottessohn, usw. Im Koran dagegen, steht, dass Jesus nicht getötet und gekreuzigt wurde, er war kein Gottessohn, er war Muslim, usw. Also, sehr blasphemisch dem Jesus gegenüber. Daher können wahre Christen, solche Blasphemien vom Islam nicht hinnehmen. Juden werden vom Koran und Mohammed sogar den Schweinen und Affen gleichgestellt, usw...

Nun, Muslime und Nichtmuslime stehen vor einer scheinbar unlösbaren Schwierigkeit: nämlich der Koran ist sozusagen Grundgesetz für alle Muslime, der nicht umformulierbar ist. Er gilt überall und immer. Deswegen, wird es immer und überall Muslime geben, die diese Bestimmungen und Befehle, welche im Koran verankert sind, durchführen werden. Folgen: islamisch motivierte Terror Überfälle, Kriege.

[251] Prof. Dr. Christine Schirrmacher, „Wie Muslime Christen sehen", in: https://www.islaminstitut.de/2004/wie-muslime-christen-sehen/

Wie diese mohammedanische Falle überwinden werden kann, scheint ungewiss zu sein, wie auch die geschichtlichen Erfahrungen seit ca. 1400 Jahren uns zeigen.

***

Es gibt noch die in Arabisch genannte Hadithen (islamische Überlieferungen, welche die Anweisungen und Befehle von Mohammed beinhalten), die als zweiter Teil der Islamischen Trilogie gelten (nach dem Koran, vor der Sira / Mohammeds Biographie).

Hier einige Hadithen über diese Thematik:

Aus den Hadithen des al-Buchari Kapitel 52, Hadithnr. 177:

"Ebu Huraira hat erzählt: Der Prophet (s.a.s.) sagte, dass die Stunde nicht kommen wird, bis die Muslime die Juden bekämpfen und umbringen; bis der Jude sich hinter dem Stein und Baum versteckt und der Stein und der Baum sagen wird: Oh, du Muslim, oh, du Diener Allahs, hier ist ein Jude, der sich hinter mir versteckt, komm und bring ihn um! Bis auf Gargat dieser ist von den Bäumen der Juden."[252]

Auch die Version von Sahih Muslim, Hadith Nr. 5200:

„Die Zeit wird nicht anbrechen, bevor nicht die Muslime die Juden bekämpfen und sie töten; bevor sich nicht die Juden hinter Felsen und Bäumen verstecken, welche ausrufen: Oh Muslim! Da ist ein Jude, der sich hinter mir versteckt; komm und töte ihn!"

Al-Buchari, Kapitel 50, Hadithnr. 2925:

[252] Zitiert nach: https://muslimwelt.wordpress.com/2007/12/30/%E2%80%9Edie-stunde-wird-nicht-kommen-bis-die-muslime-die-juden-bekampfen%E2%80%A6%E2%80%9C/

Abdullah Ibn `Umar, Allahs Wohlgefallen auf beiden, berichtete, dass der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Heil auf ihm, sagte: „Ihr werdet gegen die Juden solange kämpfen, bis sich der eine von ihnen hinter einem Stein versteckt und dieser (Stein) spricht: „Du Diener Allahs, hier ist ein Jude, der sich hinter mir versteckt, so töte ihn.“[253]

***

Außer den Koran-Versen gelten in Islam auch Fatwas (islamische Rechtsgutachten), welche die Interpretation von Koran, Hadithen und Sira aktualisieren. Deswegen bringe ich noch einige von ihnen, um zu erfahren, wie werden jetzt Muslime von den Rechtsgutachtern beraten und gelehrt.

Muhammad hatte den Befehl zur Vertreibung von Juden und Christen gegeben.

[Von dem muslimischen Geistlichen Scheich Ahmad Bawadi:]

Frage:

Warum hat Ebu Bakr (Muhammads Schwiegervater und der erste Kalif nach Muhammad) die Juden und Christen auf der Arabischen Halbinsel geduldet? Warum hat er einen Friedensvertrag mit den Juden vom Stamm Khaibar unterzeichnet?

Antwort:

Ebu Bakr war damals mit seinem Krieg gegen diejenigen, die vom Islam abfielen und diejenigen, die keinen Tribut gezahlt hatten, beschäftigt. Er hatte keine Zeit, die Juden und Christen zu vertreiben. 'Umar, der zweite Kalif nach Muhammad, hat jedoch diese Aufgabe erfüllt. Er hat die Juden und Christen vertrieben.

[253] http://islamische-datenbank.de/sahih-al-buchari?action=anzeigen&hadithno=2925

Frage:

Der Prophet des Islam hat Juden und Christen Tribut zahlen lassen, er hat sie nicht vertrieben. Warum?

Antwort:

Diese Vorgehensweise war vor dem Befehl zur Vertreibung gültig, die Muhammad vor seinem Tod veranlasst hat.

Frage:

Warum dürfen Jüdinnen und Christinnen, die mit Muslimen verheiratet sind, auf der Arabischen Halbinsel wohnen bleiben?

Antwort:

Wenn jüdische oder christliche Frauen mit Muslimen verheiratet sind, gelten sie wie Sklavinnen und Konkubinen, die muslimische Männer früher hatten. Die Männer haben in diesem Fall das Fürsprache recht. (...) Umar ibn al-Khattab, der zweite Kalif nach Muhammad, befahl Muslimen, jüdische und christliche Ehefrauen zu verstoßen.[254]

***

Können Muslime mit Juden und Christen gemeinsam feiern oder sie zu den Feiertagen beglückwünschen?

[Fatwa von Abdullah Bin Sulaiman Bin Muhammad al-Mani‘:]

Mit Juden und Christen zu feiern, bedeutet, sie zu unterstützen, sie anzuerkennen, ihren Glauben als richtig zu betrachten, sich mit ihnen zu befreunden, sie als überlegen zu empfinden, sie zu lieben. Dies alles widerspricht dem göttlichen Befehl zur Ablehnung ihrer Gottlosigkeit und ihres Irrglaubens.
[Al-Mani‘ belegt seine Aussagen mit mehreren Koranversen (Sure 60,13; 5,51.52 + 57 und 11,113). Auch aus der Überlieferung zitiert er Texte von al-Bukhari, in denen berichtet

[254] Original Quelle: *Quelle:* www.asserat.net/report.php?linkid=6776
Übersetzt und publiziert von:
https://www.islaminstitut.de/2007/fatwa-zum-thema-juden-und-christen-auf-der-arabischen-halbinsel/

wird, Muhammad habe ‚Umar Ibn al-Khattab verboten, einen Teil des Alten Testamentes zu lesen.]
[Von Ahmad Ibn Hanbal und Ebu Dawud (zwei weiteren Überlieferungssammlern) erwähnt er Muhammads Aussage:]
„Wer ein Volk nachahmt, wird einer von ihnen werden."
Unter den „logischen Beweisen" führt der Autor das „Unterlegenheitsgefühl" an, das ein Hauptempfinden bei Muslimen sind wird, wenn sie mit Juden und Christen zusammen feiern, was der Islam verbietet.

[Al-Mani' unterscheidet zwischen:] Juden und Christen zu respektieren und zu lieben – was er für nicht erlaubt im Islam betrachtet – und mit diesen im Alltag umgehen. Er bestätigt, dass der Islam erlaubt, mit Juden und Christen Umgang zu haben, wenn Muslime dadurch Vorteile erlangen können. Er erwähnt Beispiele aus der islamischen Geschichte, in denen Muhammad mit „Gottlosen" zusammenarbeitete, um dadurch gewisse Vorteile für Muslime zu erreichen.[255]

***

Sollen Juden und Christen von der Arabischen Halbinsel vertrieben werden?
Muhammad duldete sie zunächst, um „die Äcker bestellen zu können"

[In einem Internetartikel von Abdul-Muhssen al-‚Abikan über Muhammads Vertreibung der „Gottlosen" (Juden und Christen) von der Arabischen Halbinsel heißt es u.a.:]

„Nach der Überlieferung von Muslim und anderen sagte Allahs Prophet Muhammad: ‚Ich werde die Juden und Christen von der Arabischen Halbinsel vertreiben, so dass nur noch Muslime dort weiterexistieren dürfen' (...) Allahs Prophet hat jedoch die Juden

[255] https://www.islaminstitut.de/2005/koennen-muslime-mit-juden-und-christen-gemeinsam-feiern-oder-sie-zu-den-feiertagen-beglueckwuenschen/

und Christen nicht sofort vertrieben (…) z.B., weil es nicht genügend Muslime waren, um die Äcker bestellten zu können (…) Vor Muhammads Tod nahm die Anzahl der Muslime jedoch zu. Infolgedessen sagte Allahs Prophet: ‚Vertreibt die Juden und Christen von der Arabischen Halbinsel'; was in der Tat geschah (…) Ein Gottloser darf aber in bestimmten Fällen (in seine Heimat) zurückkehren, wenn der muslimische Führer dies genehmigen würde."[256]

***

Hoffentlich werden die Muslimen so schnell wie möglich kapieren, dass solche schrecklichen, kriminellen, sogar faschistoide Anweisungen und Befehle, weder von einem Propheten, noch von einem Gott verfasst und gegeben wurden. Es ist Vorteilhafter für sie, nicht für Christen und Juden und für alle Menschen, die jetzt mit ständiger Angst leben müssen, wann und wo die nächsten islamischen schrecklichen und barbarischen Terror Anschläge und kriegerische Handlungen verübt werden.

21. Islam – Religion oder arabische Plattform für Eroberungen

Islam Religion verhalf die Araber (...) zu Führerschaft. So wie die Kalifen in der Führung einander folgten, wurde die Herrschaft der Araber mächtig und ihre Herrschaftsautorität groß.[257]

Ibn Khadun (1332-1406)

[256] https://www.islaminstitut.de/2004/sollen-juden-und-christen-von-der-arabischen-halbinsel-vertrieben-werden/

[257] Zitiert aus dem Buch von Boualem Sansal, „Allahs Narren...", S. 160.

Mohamed soll sein Dogma extra als eine Plattform des arabischen Nationalismus und Imperialismus kreiert haben, aber als Religion getarnt. Sie als solche zu analysieren, ist eine sehr komplexe Thematik.

Religion, mehr oder weniger, bedeutet metaphysisches Glauben des Heiligtums, das Transzendente, das Absolute, das Numinose, das Übernatürliche. Deswegen sollte Islam nicht Religion bezeichnet werden, sondern eine arabische Plattform für Eroberung und Ausübung der Herrschaft über die eroberten Völker und Gebiete.

Wie bekannt, ist Koran eine Verfassung (Grundgesetz) vom Islam. Er beinhaltet eine sehr aggressive nationalistische Plattform. Ob der Islam Begründer Muhammed absichtlich dafür diese Plattform kreiert hatte, ist schwer zu belegen. Aber, dass sie aggressiv war und ist, beweist allein die Tatsache, dass die arabische Sprache allen islamischen Gläubigern als Gebetssprache aufgezwungen wurde. Heute erleben wir tagtäglich, fünf Mal pro Tag, den sehr lauten, arroganten, Gebetsruf auf Arabisch und danach die Verrichtung der Gebete nur in der arabischen Sprache.

Im Koran ist verankert worden, dass Islam die einzige wahre Religion ist, und dass alle Menschen der Welt Muslime werden müssen. Da aber die arabische Sprache, Tradition und Kultur, die Hauptbestandteile des Islams sind, ist eindeutig, dass er einem arabischen Imperialismus gleicht, weil die Islamisierung eigentlich, die Arabisierung aller Menschen bedeutet.

Der pakistanische Islamologe Mushama Anvar Shaikh behauptet:

Muhammads Gestaltung war nicht nur nationalistisch, sondern auch sehr ehrgeizig, weil es den Arabern, die nichts außer Elend, Not und Erniedrigung kannten, eine kaiserliche Würde versprach. (...) Sein Erfolg beweist sicherlich die evolutionäre Maxime: Überleben die Stärksten.

Er behauptete, dass er ein Prophet von Gott bestimmt war, und dies hat er in Koran verankert:

> *„Jedes Volk hat einen Gesandten. Wenn nun ihr Gesandter kommt, wird zwischen ihnen in Gerechtigkeit entschieden. Und ihnen wird nicht Unrecht getan." [10:47]*
> *Dies hat er bekräftigt wie folgt:*
> *„Jeder hat eine Richtung, auf die er eingestellt ist. Wetteifert nun nach den guten Dingen! Wo immer ihr sein werdet, Allah wird euch allesamt beibringen." [2:148]*

Offensichtlich kommt ein Prophet zu einem Volk, um alle ihre Fragen gerecht zu lösen, mit dem Ziel, sie in eine kräftige Nation zu vereinen. Doch nach dem Koran ist die effektive Art, die nationale Einheit zu sichern, durch die Ernennung eine Kibla, d.h. die Richtung der Gottesverehrung, wenn alle Gläubigen die anerkannte Gottheit in dieselbe Richtung anbeten, zeigen sie ihre Einheit. Das ist der Grund, dass Hadith Nr. 20 von Bukhari, Vol. 6, sagt, dass jede Nation ihre Kibla hat. Es wird auch vom Koran bestätigt.

Der Prophet hatte Jerusalem, die heiligste jüdische Stadt, als die Kibla für die arabischen Muslime erklärt, aber nachdem er sie seit etwa sechzehn Monaten als solche behandelt hatte, wechselte er für Kaaba, ein Heiligtum von Mekka, seine Heimat. (...) Diese Änderung diente seinem nationalen Zweck. Er beabsichtigt sogar vielmehr. Der Koran sagt:

> *Und sie sagen: "Ihr müsst Juden oder Christen sein, dann seid ihr rechtgeleitet." Sag: „Nein! Nur die Religion Abrahams, eines Haniefen - er war kein Heide!" [2:135]*
> *Sagt: "Wir glauben an Allah und was zu uns (...) herabgesandt worden ist (...), Ihm sind wir ergeben (muslim)." [2:136]*
> *Und wenn sie an das gleiche glauben wie ihr, sind sie rechtgeleitet. (...) Allah wird dir (als Helfer) gegen sie genügen. (...) [2:137]*

Die Religion Allahs! Wer hätte eine bessere Religion als Allah! Ihm dienen wir. [2:138]

Oder wollt ihr sagen, Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme seien Juden oder Christen gewesen?" Sag: Wisst ihr besser Bescheid, oder Allah? Wer aber ist frevelhafter als derjenige, der eine Zeugenaussage über einen ihm von Allah eröffneten Sachverhalt unterschlägt? [2:140]

Aus diesen Koran Versen ist klar, dass der Gebetsrichtung Wechsel von Jerusalem nach Kaaba eine Entscheidung von Muhammad war, um seinem nationalistischen Ziel zu dienen. (...) Dieser Schritt wurde von dem Propheten in der Gestalt Allahs verordnet, um den Interessen des arabischen Imperialismus zu dienen. Tatsächlich hat der Wechsel von Kibla eine verheerende Wirkung auf das jüdische Schicksal ausgeübt (...). Allerdings war es ein großer Segen für den arabischen Imperialismus.[258]

Um seiner imperialistischen Arabisierung zu imponieren, soll Mohammed noch den Koran Vers kreiert haben:

Sag: Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir [Mohamed], damit Allah euch liebt und euch eure Schuld vergibt! (...) [3:30]

Es ist eine tragische Tatsache, dass seit damals bis jetzt viele Menschen in Nordafrika und Asien durch die Islamisierung arabisiert wurden. Aber andere Völker islamischen Glaubens, wie Türken, Iraner, Indonesier, Bosniaken..., auch muslimische Albaner (wo „offiziell" auch ich gezählt werde), sind Hybrid-Völker geworden, beinahe arabisierte Völker.

[258] http://www.islam-watch.org/AnwarSheikh/Islam-Arab-Imperialism7.htm

Der ägyptische Islamologe Hamed Abdel-Samad erklärt das panarabische Engagement Mohammeds wie folgt:

Mohamed kam als junger Händler auf seine zahlreichen Reisen nach Damaskus mit vielen Christen und Juden in Kontakt und hörte von ihnen auch Geschichten aus der Bibel. Die Erzählungen über Abraham waren zentral für seine spätere Botschaft, die er Islam nannte. Seinen einzigen Sohn nannte Mohamed Ibrahim, die arabisierte Form von Abraham. Um seine Botschaft auch für die Christen und Juden Arabiens interessant zu machen, berief er sich wie sie auf Abraham als Stammvater. Mit einem feinen Unterschied. Mohamed hatte in biblischen Erzählung Abrahams Sohn Ismael entdeckt, dem in der Bibel keine große Rolle zukommt. (...) Muhamed behauptet außerdem, Abraham habe eigentlich seinen Sohn Ismael und nicht Isaak opfern wollen. Somit wäre das abrahamitische Erbe bei den Nachfahren Ismaels geblieben, zu denen Mohamed und sein Stamm zählen. Konsequenterweise wir im Koran erzählt, dass Abraham gemeinsam mit seinem Sohn Ismael die Kaaba gebaut habe, damit sie zur Pilgerstätte für alle seine Nachfahren werde. Ein geschickter Schachzug, mit dem Mohamed auch die arabischen Stämme für seine neue Bewegung gewinnen wollte, die die Pilgerfahrt seit jeher als das wichtigste Ritual ihrer heidnischen Traditionen sahen. (...)

Als Mohamed seine neue Botschaft in Mekka verkündete, ließen ihn die Mekkaner vor der Kaaba predigen. Er gab sich anfangs friedlich und sagte: „Euch euer Glaube und mir mein Glaube." (...)

Mohamed träumte von einem Großarabischen reich mit der Kaaba als religiösem Zentrum. Damit stand er in bester Familientradition. Schon sein Großvater Qusai Ibn Kilab hatte versucht, die zerstrittenen arabischen Stämme zu einen. (...) Aber

er starb, bevor er sein Vorhaben verwirklichen konnte. Sein Enkel Mohamed sollte von den früheren Allianzen seines Großvaters mit Medina, das damals noch Yathrib hieß, profitieren. (...)
Als Mohamed seine Heimatstadt Mekka erobert hatte, sprach er nicht länger von „euch euren Glaube und mir meinen Glauben." Wie einst Abraham das getan hatte, zerstörte er all die Götzenbilder, die um die Kaaba standen. Alle, die seine Herrschaft über Mekka ablehnten, ließ er hinrichten. (...)
Die Stadt Medina ließ er von Juden und Christen vollständig säubern. (...)
Mohamed versetzte seine Gegner durch Gewalt in Angst und Schrecken und pflanzte die Saat der Intoleranz in das Herz des Islam. Eine Saat, die aufgegangen ist und bis heute Früchte trägt. Mohameds wegen wurde ein einst multireligiöse Zentrum [Mekka] monotheistisch. Dank ihm wurde der Gott des Islam ein erhabener, unberechenbarer und wütender Gott. (...) Ein machtbesessener, eifersüchtiger Gott, der keine Götter neben sich duldete und für den Erhalt seiner Macht über Leichen geht.
Fast die Hälfte der Kriege, die Mohamed auf der arabischen Halbinsel führte, waren gegen jüdische Stämme, die sich ihm nicht unterwerfen wollten. (...)
Damit begann das Unternehme „Säuberung Arabiens". Die Halbinsel sollte von allen Ungläubigen [Nichtmuslimen] befreit werden, um als Basis für das islamische Reich, das expandieren sollte, zu dienen. Es ist die Geburtsstunde des islamischen Ur-Faschismus.[259]

Der algerische Aufklärer und Schriftsteller Boualem Sansal hat in seinem Buch *„Allahs Narren / wie Islamismus die Welt erobert"* geschrieben:

[259] Hamed Abdel-Samad, Der islamische Faschismus, Droemer Verlag, München 2014, S. 61-67.

Die „arabische Welt“ ist eine Fiktion. Niemand weiß, wer sie erfunden hat, wann und warum. Innerhalb der muslimischen Welt stellt sie ein Unikum dar, mutet in mehr als eine Beziehung merkwürdig an.
Jene Völker, die heute die sogenannte „arabische Welt“ ausmachen, sind in der Tat die einzigen auf der Welt, die nach der Eroberung, durch die arabische Heerscharen im Gefolge der Ausbreitung des Islam komplett in die Haut ihrer Eroberer geschlüpft sind. Anfangs übernahmen sie von ihnen die Religion (manche behielten noch ihren jüdischen, christlichen oder heidnischen Glauben bei), die Sprache (zunächst nur als Sprache der Liturgie und des Hofs, bisweilen auch nur das Alphabet), dazu einige Sitten und Bräuche, aber dann machten sie sich in Rekordzeit deren Geschichte zu eigen und diese zum Quell ihrer neuen Identität. Und so, wie man alte Kleider auf den Müll wirft, warfen sie eigene Identität in den Müll, ihre Sprachen und ihre Traditionen, ihre mehrtausendjährige Geschichte. Voller Stolz sind sie in ihre prächtige neue Uniform geschlüpft: die arabische Identität. Es war die Epoche, da die noch junge arabische Welt sich damit brüstete, Mohamed in ihren Reihen zu haben, den Allah unter allen Lebewesen auserkoren hatte, der Menschheit den Koran zu überbringen – eine himmlisches Privileg.
Der Fall ist einzig in den kriegerischen Annalen der Menschheitsgeschichte, zumindest ist kein weiteres Beispiel einer derartigen Verschmelzung bis hin zur Selbstaufgabe bekannt. Von einem Ende zum anderen dieser Welt, vom Mauretanien über Ägypten, Syrien, den Jemen bis hin zum Irak erklären die Bewohner diese Regionen, dass sie Arber sind und betonen die Reinheit ihrer arabischen Abstammung. Völlig sinnlos, diese Völker daran zu erinnern, dass sie auch davor schon existierten, dass sie einst mächtige Reichen und alten, glanzvollen

Zivilisationen angehörten, ja, dass auch sie einmal Weltreiche und Hochkulturen begründet und großartige Religionen hervorgebracht haben – es nützt alles nichts, sie poche darauf, dass sie Araber sind, verleugnen ihre Vergangenheit und ihre Ursprünge. Wer ihnen anderes erzählt, wird mit verächtlicher Arroganz gestraft und als gottloser Renegat beschimpft, wenn er einer von ihnen ist – oder als Ignorant und Araberfeind davongejagt, wenn er ein Fremder ist. Der ungeheuerliste Fall ist wohl Ägypten. (...) Da fragt man sich doch, wo denn die Ägypter des alten Ägypten alle geblieben sind...
Was indes am meisten erstaunt: Sogar der Westen ist dieser Fiktion einer „arabischen", von Arabern bevölkerten Welt aufgesessen. Erst im Zuge der Kolonisation hat er entdeckt, dass die sogenannten arabische Völker in Wahrheit ein Kaleidoskop sehr verschiedener Völker waren, und dass das Wort „arabisch", mit dem er sie bezeichnete, und mit dem diese Völker sich selber bezeichneten, auf ein anderes Wort verwies, einen sehr machtvollen Identitätsmarker: das Wort „Muslime".[260]

In der Zeitschrift „Orient Dienst", ist zu lesen:

Islam und Nationalismus treten in Geschichte und Gegenwart häufig gemeinsam auf. Worte wie islamistischer Nationalismus und Panturkismus oder Panarabismus gemischt mit Panislamismus sind beinahe Synonyme.
Beim Betrachten der Entstehung des islamischen Staates fällt auf, dass Mohammed als Gründer der islamischen Gemeinschaft sowohl religiöses als auch staatliches Oberhaupt war. Mohammed baute an einem einzigen islamisch-arabischen Staatswesen auf der arabischen Halbinsel und kämpfte darum,

[260] Baualem Sansal, „Allahs Narren / wie der Islamismus die Welt erobert, Merlin Verlag 2013, S. 105-106.

die rivalisierenden Nomadenstämme und zersplitterten Völker der arabischen Halbinsel zu einer Einheit unter dem Banner des Islam zu verbinden. Nach seinem Vorbild strebten viele spätere islamische Ideologen als Ideal einen einzigen weltumspannenden islamischen Staat an.
Im Koran wird andererseits anerkannt, dass Allah viele Nationen mit ihren Eigenheiten geschaffen hat (Sure 49,13), er jedem Volk einen Botschafter sandte (10,47; 4,64; 43,6) und sich jedes Volk vor ihm verantworten muss (45,28; 18,47). Doch mit der Aussage, das Beste aller Völker sei das islamische Volk (3,110), wird ein panislamisches Volk eingeführt, dessen islamische Religion über alle anderen Religionen siegen muss (9,33; 61,9).
Da Mohammed selbst Araber war und auch seine ersten vier Nachfolger („die rechtgeleiteten Kalifen" 632-661) aus dem mekkanischen Araberstamm der Quraisch hervorgingen, führte das zu einer Vorherrschaft des Arabertums innerhalb des Islam. Großislamische Folgereiche herrschten dann als islamische Dynastien über das Erbe Mohammeds: die Umayyaden Kalifen (661-750); die Abbasiden Kalifen (750-1258), die Fatimiden Sultane und Kalifen in Nordafrika (930-1171), die Seldschuken Sultane in Bagdad und Konya (1055-1307) und schließlich die Dynastie der türkischen Osmanen (1288-1922). Diese vereinten einmal mehr, einmal weniger religiöse und weltliche Macht in einem Amt, bestanden zeitweilig nebeneinander und umfassten unterschiedlich große Bereiche der gesamten islamischen Umma. 1924 wurde der letzte islamische Kalif durch Atatürk abgesetzt und das Kalifat abgeschafft.[261]

Fatima Mernissi, eine Marokkanerin, Soziologin und Islamwissenschaftlerin, auch getarnte Befürworterin des Panarabismus, hat in

[261] http://www.orientdienst.de/muslime/minikurs/nationalismus/

ihrem Buch *„der politische Harem / Muhammed und die Frauen“*, geschrieben:

> *Es ist an der Zeit zu definieren, was ich unter „wir Muslime“ verstehe. „Wir“ bezeichnen sich nicht auf den Islam als einer individuellen Wahl, einer persönlichen Entscheidung. Ich definiere die Tatsache, Muslim zu sein, als Zugehörigkeit zu einem theokratischen Staat. Was der einzelne denkt, spiel in dieser Definition eine zweitrangige Rolle. (...) Muslim sein ist ein zivilrechtlicher Personalstand, ein Ausweis, ein Reisepass, ein Familienrecht, das sind genau umrissene Grundrechte...*[262]
>
> *Der ideale Islam (...) beruft sich auf den nahezu unglaublichen Lebensweg jenes jungen Mannes aus Mekka, der mit vierzig Jahren seine Berufung zum Propheten erkannte und vor seinem Tot, in zweiundzwanzig Jahren der Verkündigung, unterbrochen von militärischen Feldzügen, die Träume verwirklichte, die seinen Zeitgenossen unerreichbar schienen: die Einheit der Araber durch einen Glauben (und nicht durch die Zugehörigkeit zu ein und demselben Vorfahren) und ihr Heraustreten in das Weltgeschehen als ein Weltmacht.*[263]
>
> *Nach der Überraschung der ersten Verse gewöhnte sich Mohammed an den unvorhersehbaren und geheimnisvollen Rhythmus der Offenbarungen. (...) Es geschah ein Wunder: Gott sprach zu Mohammed in seine Muttersprache, dem Arabischen:* Qor’an ‘arabi *(Koran in arabischer Sprache). Nur die Juden und die Christen hatten bisher diese Ehre und dieses Privileg erfahren. Mohammed erhielt die letzte Offenbarung neun Tage vor seinem Tode (8. Juni 632).*[264]

---

[262] Fatima Mernissi, *Der politische Harem...*, Herder, 1998, S. 28-29.
[263] Ebd., S. 36.
[264] Ebd., S. 40.

Peinlich! Eine Universität Professorin in 21. Jahrhundert, versucht zu täuschen: „Gott sprach zu Mohammed in seiner Muttersprache, Arabisch.“ Und sie hat nicht mal die Information, welche Muttersprache die Christen hatten! Das Evangelium war in Griechisch verfasst. Kein Volk hatte Griechisch als Muttersprache. Es war der Jude Saulus /Paulus, der die Anfänge von Evangelium auf Griechisch verfasste, ohne dass zu ihm irgendein Gott gesprochen hatte. Selbst Mohammed hat berichtet, die ersten Verse in der Höhle geträumt zu haben. Sie sind ihm nicht von Allah „herabgesandt“ worden. Selbst Mohammed soll gesagt haben, Allah habe mit ihm niemals gesprochen.

Um zu verdeutlichen, - Schreibt Professorin Mernissi, - mit welche Intensität der verbissene Kampf der ersten Muslime um die Eroberung der politischen Macht geführt wurde, ist es erforderlich, sich an die Umstände des Begräbnisses des Propheten zu erinnern...
Der Prophet starb am Montag. Sein Leichnam wurde buchstäblich im Zimmer Aischas vergessen und erst in der Nacht des darauffolgenden mittwochs beerdigt. Die Leiche des Propheten, mit einem Mantel bedeckt, ruhte in seinem Haus. Da alle mit der Wahl des Nachfolgers beschäftigt waren, dachte niemand an die Waschung und das Begräbnis.[265]

Der arme Prophet! Kaum prophetisch sein Tod, sein Begräbnis, sein Nachlass...

Die Autorin Mernissi zitiert den Islam Historiker Fath ul-Bari Sahihal-Bukhari (1372-1449):

[265] Ebd., S. 51.

Ihr Araber wart in einem unbeschreiblichen Zustand des Verfalls, der Unfähigkeit und der Auflösung. Der Islam Allahs und Mohammeds hat Euch gerettet und Euch dort hingeführt, wo ihr jetzt seid.[266]

Weiterhin Professorin Mernissi:

Wenn Mohammed die Juden gefährliche erschienen als Christen, so lag das zum Teil an der geographischen Nähe und dem Interessenkonflikt, der sich daraus ergab. (...) Da die Macht der jüdischen Gemeinschaft auf der Kontrolle des jüdisch-christlichen Wissens basierte, gab es für Mohammed, der die Interessen einer nationalistischen arabischen Ideologie vertrat, nur zwei Möglichkeiten, seine Position zu halten: entweder mit der Unterstützung der jüdischen Gemeinschaft oder im Kampf gegen sie, falls sie ihm im Verruf brachte oder in den Schmutz zog. Alles weitere, vor allem die Vertreibung der Juden und zum Teil ihre Vernichtung, folgte aus dieser unerbittlichen Logik, die der Krieg um das Wissen gebietet, dem einzigen Krieg, der nur ein totaler Krieg sein kann. (...) Die Juden erlebten den Prophet als Hochstapler, der ihnen ihre Propheten stahl und sie aus persönlichen Interessen zu seinen Landsleuten machte.[267]

Viele Koran-Verse, die ich sortiert habe, werden sehr deutlich belegen, wie „arabisch" Islam ist:

Ihr [Araber] seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet das Gute und verwehrt das Böse und glaubt an Allah. Und wenn das Volk der Schrift auch (diese Anweisung Allahs) annähme, wahrlich würde es ihnen

[266] Ebd. 71.
[267] Ebd. 92.

besser frommen. Manche von ihnen nehmen (sie) an, doch die meisten ihrer sind ungehorsam. [3:110 / Übersetzung von Ahmadeyya]

Sehr klug von Mohammed gedacht, zu täuschen, Allah habe angeblich die arabischen Muslimen auserwählt, das beste Volk der Welt zu sein, dem es zusteht, die anderen zu führen. Kaum göttlich! Sehr chauvinistisch! Typisch mohammedanisch! Es genügt dieser Vers, um den Koran als nationalistische Doktrin der Araber abzuwerten. Ein wahrhaftiger Gott hätte kein Volk bevorzugt, sondern allen gleich geholfen.

Er [Allah] ist es, der seinen Gesandten [Mohammed] mit der Rechtleitung und der wahren Religion geschickt hat, um ihr zum Sieg zu verhelfen über alles, was es (sonst) an Religion gibt - auch wenn es den Heiden zuwider ist. [9:33]

Wiederum typisch mohammedanisch, al ob es tatsächlich Allah erst im 7. Jahrhundert eingefallen ist, eine wahre Religion neu zu kreieren, andere seiner früheren Religionen abzuwerten und der neueren Religion, Islam, zu verhelfen, über andere Religionen zu herrschen. Dieser Vers wiederholt sich mindestens zweimal (61:9). Hinzu kommt, dass Allah den Araber Mohammed zum Hauptpropheten ernannte, um Islam der Menschheit aufzuzwingen.

Und diejenigen Beduinen, die Entschuldigungen vorbringen, kommen her, um Dispens zu erhalten... [9:90]

Also, das Volk der Beduinen, ist von Allah auserwählt, wenn schon auch der Prophet Beduine ist und sie allesamt Arabisch sprechen, auch eine von Allah erwählte Sprache.

Die Wüstenaraber übertreffen in Unglauben und Heuchelei die Sesshaften, und sie sind eher dafür veranlagt, die Bestimmungen der von Gott auf Seinen Gesandten herabgesandten Offenbarung nicht zu begreifen. [9:97 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Doch, einmal soll Mohammed auch gegenüber seinen Landsleuten verärgert gewesen sein, um wahrscheinlich eine augenblickliche Wut loszuwerden.

Wir haben es [Koran] auf Arabisch offenbart, damit ihr es versteht. [12:2 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Also, Koran auf Arabisch, was sonst. Soll Allah von Mohammed korrumpiert gewesen, um so viele Vorteile seinen Arabern zu verschaffen? Was nun, Nichtaraber müssen Arabisch lernen, um Muslime werden zu können.

Es gibt aber ein Fehler bei dieser Täuschung von Mohammed, nämlich Allah hat gar keine Sprache benutzt, als er Mohammed Verse „herabgesandt" haben soll. Hier der entsprechende Hadith:

... Al-Ḥarit Ibn Hisham, Allahs Wohlgefallen auf ihm, fragte den Gesandten Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, indem er sagte:

„O Gesandter Allahs, wie kommt die Offenbarung zu dir?"

Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte:

„Manchmal kommt sie zu mir wie der Klang einer Glocke, und dies ist für mich die schwerste Art...."[268]

[268] Al-Bukhari, Buch 1, Hadith Nr.: 2

Wann soll Mohammed die Wahrheit gesagt haben, als er den Koran Vers kreierte, oder als er Ibn Hisham antwortete. „Wie der Klang einer Glocke“ ist doch keine arabische Sprache!

> *So haben Wir den Koran als Richtschnur in arabischer Sprache herabgesandt... [13:37]*

Klar, doch! Arabisch, Richtschnur (Grundgesetz), um den Arbern zu verhelfen, Herrscher über andere zu werden.

> *Und er [Allah] ist vom Herrn der Menschen in aller Welt herabgesandt. [26:192]*
> *Der zuverlässige Gabriel hat ihn [Koran] herabgebracht, [26:193]*
> *Dir [Mohammed] ins Herz, damit du ein Warner seiest. [26:194]*
> *in deutlicher arabischer Sprache [26:195]*

Der Vers 26:192 ist sehr mohammedanisch verfasst – unverständlich! Die Varianten der „Herabsendung“ oder „Offenbarung“ sind sehr widersprüchlich. Mal als Glocken Lärm, mal Verse nacheinander, mal hat der Engel, Mohammed, etwas zugeflüstert, usw.; im Vers 26:193 hat der zuverlässige Gabriel den Koran „herabgebracht“. Wer ist hier so widersprüchlich? Allah, Mohammed oder seine Mitarbeiter?

> *als einen arabischen Koran, an dem nichts ist, was vom geraden Weg abweichen würde. Vielleicht würden sie gottesfürchtig sein. [39:28]*

Eine typische mohammedanische Formulierung – analphabetisch! Obwohl es beabsichtigt war, zu sagen, weil der Koran eben in Arabisch „herabgesandt“ wurde, beinhalte er keine Fehler, aber

selbst die Formulierung zeigt, welche sprachlichen Mängel vorhanden sind.

> *eine Schrift, deren Verse auseinandergesetzt sind, als ein arabischer Koran, für Leute, die Bescheid wissen. [41:3]*

Es ist so primitiv formuliert und es wiederholt sich so oft das „Arabische“, dass wahrscheinlich sogar selbst die ausgebildeten Araber es überstrapazierten. Für Nicht Arabern dürften diese Wiederholungen erniedrigend wirken. Idioten und Ignoranten aber haben keine eigene ehrenhafte ethnische Identität, um dieses arabische imperialistische Dogma zu erkennen und als solchem zu trotzen. Sie sind verführt worden zu glauben, dass dieses Dogma von einem Gott, genannt Allah, kreiert und „herabgesandt“ wurde.

> *Wenn Wir ihnen einen fremdsprachigen Koran gegeben hätten, hätten sie [Nichtmuslime] gesagt: "Wenn nur Seine Verse klargestellt worden wären! Ein fremdsprachiges Buch für einen Araber?" Sprich: "Er ist für die Gläubigen Rechtleitung und Heilung. Die Ungläubigen aber sind mit Taubheit geschlagen, und er ist für sie unzugänglich. Sie sind so, als rufe man ihnen etwas aus großer Entfernung zu. [41:44]*

Wer hier nicht ein taktisches Ziel erkennt, dass das Arabische als Kultur und Herrschaft durch kriegerische Eroberungen aufgezwungen wird, dann soll er von Allah mit Taubheit beschlagen sein, wie Mohammedaner sagen würden.

> *Und so haben wir dir einen arabischen Koran eingegeben, damit du die Mutter der Städte (Mekka) und die Leute in ihrer Umgebung warnst, und damit du deine Landsleute vor dem*

Tag der Versammlung warnst, an dem nicht zu zweifeln ist. Ein Teil wird im Paradies sein, ein anderer im Höllenbrand. [42:7]

Wiederum klares Ziel: Mekka als „Mutter der Städte“! Klartext: eine geistige Hauptstadt für alle Muslime, ein getarntes Ziel, Araber als Herrscher aller Muslimen.

Wir haben es zu einem Koran in fehlerloser arabischen Sprache gemacht, auf dass ihr verstehen möchtet. [43:3 / Übersetzung von Ahmadeyya]

Selbstlob des Autors, um damalige Ignoranten zu verführen, dieser Täuschung und seinem Koran zu glauben, obwohl der Koran mehr als genügend gravierende Fehler beinhaltet.

Vor ihm [„Koran“] schon gab es das Buch Moses als Vorbild und Barmherzigkeit. Hier ist der Koran, der die früheren Offenbarungen anerkennt, ein Buch in arabischer Sprache, das die Ungerechten warnt und den Rechtschaffenen frohe Botschaft verkündet. [46:12 / „Übersetzung“ von Al-Azhar]

Also, schon wieder der absichtliche warnende Hinweis: die „arabische Sprache“! Später werden noch zusätzliche Informationen dargestellt, die noch deutlicher bestätigen werden, dass die hier vorhandene Unwahrheit, - „hier ist der Koran, der die früheren Offenbarungen anerkennt“, - nur eine momentane Täuschung gewesen, anscheinend als Mohammed mit Juden debattierte, und seine Mitarbeiter die Debatte als Allahs Vers registriert haben sollen. Es sind sehr viele Koran-Verse, die eindeutig besagen, dass nur Islam eine wahre Religion ist.

22. Islam - leider sehr aggressiv

Der Hass auf Nichtmuslime und die Gewalt sind in den 19 späten endgültigen Suren des Koran fixiert und im islamischen Kulturkreis tief verankert. So ist die gern vorgezeigte friedliche Seite des Islam ungültig und aufgehoben. Mit der Aufwertung der späten medinesischen Suren hat sich die Religion endgültig zu einer Terror-Ideologie entwickelt.

Tim W. Thornau[269]

Jedes Mal, wenn der islamische Jihad-Terrorismus kritisiert wird, wehren sich fromme Muslime mit der demagogischen Täuschung: *„Der Islam ist eine friedliche Religion!“* Auch einige nicht-muslimische Persönlichkeiten beschuldigen nur die muslimischen Extremisten für den islamischen Terrorismus. Sie verleumden, mit oder ohne Absicht: *„Islam ist eine friedliche Religion!“*

Dagegen, bin ich fest überzeugt, dass selbst das islamische Grunddogma die Muslimen verpflichtet, aggressiv, gewalttätig und terroristisch zu sein, um angeblich Allah und Mohammed zu dienen. Hauptziel der islamischen Religion ist es, alle Menschen zu islamisieren und nur Islam als Religion weltweit als Herrschaft durchzusetzen. Dies kann bestätigt werden, wenn man den Koran analysiert. Deswegen habe ich hunderte von Koran-Verse identifiziert, die es beweisen werden, dass Islam leider sehr aggressiv ist. Hier einige von ihnen:

[269] Tim W. Thornau: Gott & Co, Equbli GmbH, Berlin, 2013, Seite 196-197

In ihrem [Nichtmuslime] Herzen haben sie eine Krankheit, und Allah hat sie kränker werden lassen. Für ihre Lügenhaftigkeit haben sie eine schmerzhafte Strafe zu erwarten. [2:10]*

Sie haben sich fürwahr auf einen schlechten Handel eingelassen, indem sie an das, was Allah herabgesandt hat, nicht glauben, aus Auflehnung, dass Allah seine Huld herabschickt, auf wen von seinen Dienern er will. So haben sie sich Zorn über Zorn zugezogen. Und die Ungläubigen haben eine erniedrigende Strafe zu erwarten. [2:90]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Sagt nicht: "Achte auf uns!", sondern: "Schau auf uns!" Und hört! Die Ungläubigen [Nichtmuslime] haben eine schmerzhafte Strafe zu erwarten. [2:104]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Bei Totschlag ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben: ein Freier für einen Freien, ein Sklave für einen Sklaven und ein weibliches Wesen für ein weibliches Wesen... [2:178]

Und kämpft um Allahs willen gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen! Aber begeht keine Übertretung! Allah liebt die nicht, die Übertretungen begehen. [2:190]

„Diejenigen“ sind die Mitbewohner Mohammeds, keine fremden Besatzer, welche Islam ablehnten. Mohamed beschuldigte sie, um

---

* Text zwischen quadratischen Klammern ist von mir.

 Zu der Zeit, wo Mohammed gelebt haben soll, i Mekka und Medina, gab es keine „Ungläubigen“. Deswegen in Koran Ungläubige bedeutet Nichtmuslime, mal nur Heiden, mal Juden, mal Christen, aber am häufigsten für alla Nichtmuslime, und Gläubige, ist nur Muslime verwendet worden.

den eigenen bewaffneten Kampf mit paramilitärischen Banden zu rechtfertigen. Er begann sehr blasphemisch und aggressiv, gegen heidnische Religion und gegen seine heidnischen Verwandten zu eskalieren, um sein Islam aufzuzwingen und Räuberei zu betreiben. Welcher „Allahs Wille“ war, dies bestimmte nur Mohammed.

> *Und tötet sie [Nichtmuslime], wo ihr sie zu fassen bekommt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben haben! Der Versuch zu verführen ist schlimmer als Töten... [2:191]*

Also, tötet heidnische Makkaner, ist Mohammeds Befehl, den er als Allahs Befehlt vorgetäuscht hat.

> *Und kämpft gegen sie [Nichmuslime], bis niemand mehr versucht, Gläubige zum Abfall vom Islam zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird! Wenn sie jedoch aufhören und sich bekehren, darf es keine Übertretung geben, es sei denn gegen die Frevler. [2:193]*

Kämpfen „bis nur noch Allah verehrt wird!“ bedeutet, bis alle Muslime sind, weil, sonnst, nur Muslime Allah als ihren Gott ehren.

> *Der heilige Monat für den heiligen Monat! Auch die sacra fallen unter Wiedervergeltung. Wenn nun einer gegen euch Übergriffe begeht, dann zahlt ihm mit gleicher Münze heim! (...) [2:194]*

> *Euch [Muslimen] ist vorgeschrieben, gegen die Ungläubigen [Nichtmuslimen] zu kämpfen, obwohl es euch zuwider ist. Aber vielleicht ist euch etwas zuwider, während es gut für euch ist, und vielleicht liebt ihr etwas, während es schlecht für euch ist. Allah weiß Bescheid, ihr aber nicht. [2:216]*

Man fragt dich nach dem heiligen Monat, danach in ihm zu kämpfen. Sag: „In ihm zu kämpfen ist ein schweres Vergehen. Aber vom Wege Allahs abzuhalten - und nicht an ihn zu glauben - und (Gläubige) von der heiligen Kultstätte (abzuhalten), und deren Anwohner daraus zu vertreiben wiegt bei Allah schwerer. Und der Versuch (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen wiegt schwerer als Töten. Und sie werden nicht aufhören, gegen euch zu kämpfen, bis sie euch von eurer Religion abbringen - wenn sie (es) können. Und diejenigen von euch, die sich (etwa) von ihrer Religion abbringen lassen und als Ungläubige sterben, deren Werke sind im Diesseits und im Jenseits hinfällig. Sie werden Insassen des Höllenfeuers sein und darin weilen. [2:217]

Sehr deutliche und konkrete Befehle und Anweisungen. Wozu ist eine Koran-Exegese von Islam Propagandisten hierfür nötig? Nur um diese aggressiven Befehle zu rechtfertigen?!

Diejenigen, die glauben, und diejenigen, die ausgewandert sind [Muslime] und um Allahs willen Krieg geführt haben, dürfen auf die Barmherzigkeit Allahs hoffen... [2:218]

Und kämpft um Allahs willen! [2:244]

Sehr deutliche und konkrete aggressive Befehle!

Hast du nicht die Vornehmen von den Kindern Israel nach Moses gesehen? Als sie zu einem ihrer Propheten sagten: "Schick uns einen König, damit wir um Allahs willen kämpfen"! Er sagte: "Vielleicht werdet ihr (aber), wenn euch vorgeschrieben ist zu kämpfen, (doch) nicht kämpfen?" Sie

sagten: "Warum sollten wir denn nicht um Allahs willen kämpfen, wo wir doch aus unseren Wohnungen und von unseren Söhnen weg vertrieben worden sind?" Als ihnen aber dann vorgeschrieben wurde zu kämpfen, wandten sie sich mit wenigen Ausnahmen ab. Allah weiß über die Frevler Bescheid. [2:246]

Eine islamisierte Version der jüdischen und christlichen Legenden, die in der Thora und Bibel vorhanden sind und von den jeweiligen Gläubigen geglaubt werden. Angeblich war auch Moses ein Muslim. Ist dies nicht eine Blasphemie? Wie ist es möglich, dass jüdische und christliche Gläubige, den Muslimen hierfür Verständnis zeigen?

Und als Saul mit den Truppen ausrückte, sagte er: "Allah wird euch mit einem Fluss auf die Probe stellen. Wer daraus trinkt, gehört nicht zu mir. Wer jedoch nicht davon kostet - es sei denn, er schöpft (nur) eine Handvoll -, gehört zu mir." Da tranken sie mit wenigen Ausnahmen daraus. Und als er und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, ihn passiert hatten, sagten sie: "Wir haben heute keine Kraft (zum Kampf) mit Goliath und seinen Truppen." Diejenigen aber die damit rechneten, dass sie Allah begegnen würden, sagten: "Wie manche geringe Schar hat schon mit Allahs Erlaubnis über eine große gesiegt!" [2:249]

In der Religion gibt es keinen Zwang. Der rechte Weg ist klargeworden vor der Verirrung. Wer nun an die Götzen nicht glaubt, an Allah aber glaubt, der hält sich (damit) an der festesten Handhabe, bei der es kein Reißen gibt. Und Allah hört und weiß. [2:256]

Immer wieder, wenn sich islamische Propagandisten genötigt sehen, Islam als friedlich zu vermarkten, missbrauchen sie diesen Teilsatz: „In der Religion gibt es keinen Zwang." Diese Bestimmung ist eigentlich abrogiert, weil Mohammed angeordnet haben soll, wenn mehr als ein Vers dieselbe Thematik behandelt, dann soll der Vers gelten, welcher später „herabgesandt" wurde. Hierfür werde ich am Ende dieses Kapitels eine Fatwa (islamisches Rechtsgutachten) besorgen, wie die islamischen Gutachter diesen Satz interpretieren.

> *Denen, die ungläubig sind, werden ihr Vermögen und ihre Kinder vor Allah nichts helfen. Sie werden Brennstoff des Höllenfeuers sein. [3:10]*
>
> *Denen, die nicht an die Zeichen Allahs glauben, unberechtigterweise die Propheten töten und diejenigen Menschen töten, die zur Gerechtigkeit auffordern, denen verkünde eine schmerzhafte Strafe! [3:21]*

Inzwischen dürften es ca. sieben Milliarden Menschen, sein „die nicht an die Zeichen Allahs glauben". Was nun? Islamische Fundamentalisten wissen, dass ca. 90 % der Muslimen, die eigentlich und zum Glück keine fromme Muslime sind, solche Verse nicht praktizieren wollen. 10 % der Muslimen, die leider fundamentalistische Muslimen sind, sind mehr als genug, weil sie ca. 100 Millionen ausmachen. Sie werden, gruppenweise, oder als einzelne immer wieder, sich verpflichtet fühlen, Terrorkriege, wie in Irak und Syrien, oder Terroranschläge, wie in Paris, Nizza, Brüssel, Berlin, Stockholm, zu führen.

> *Die Gläubigen [Muslimen] sollen sich nicht die Ungläubigen [Nichtmuslime] anstatt der Gläubigen zu Freunden nehmen. Wer das tut, hat keine Gemeinschaft (mehr) mit Allah. Anders*

ist es, wenn ihr euch vor ihnen wirklich fürchtet. Allah warnt euch vor sich selber. Bei ihm wird es (schließlich alles) enden. [3:28]

Sehr konkrete mohammedanische Anweisungen, um Hass und Feindschaften zwischen Muslime und Nichtmuslime für die Ewigkeit anzuordnen. „Anders ist es, wenn ihr euch vor ihnen wirklich fürchtet“, bedeutet, wenn Muslime in der Minderheit schwächer sind als Nichtmuslime, dann sollen sie dulden. Sobald sie aber stärker sind, dann sollen andere kämpferische Befehle gelten, die sie erzwingen sollen Muslime zu werden, oder sie zu töten.

Als Allah sagte: "Jesus! Ich werde dich abberufen und zu mir erheben und reinmachen, so dass du den Ungläubigen [Nichtmuslimen] entrückt bist. Und ich werde bewirken, dass diejenigen, die dir folgen, den Ungläubigen bis zum Tag der Auferstehung überlegen sind. Dann werdet ihr zu mir zurückkehren. Und ich werde zwischen euch entscheiden über das, worüber ihr uneins wäret." [3:56]

Mohammedanische Bla-bla-blas, die Christen in ihrem Glauben für die Ewigkeit beleidigen.

Ihr Gläubigen [Muslime]! Nehmt euch nicht Leute zu Vertrauten [Freunde] (bitaana), die außerhalb eurer Gemeinschaft stehen! Sie werden nicht müde, euch zu verderben, und möchten gern, dass ihr in Bedrängnis kommt. Aus ihren Äußerungen ist Hass kundgeworden. Aber was sie insgeheim in ihrem Innern hegen, ist schlimmer. Wir haben euch die Verse klargemacht, wenn ihr verständig seid. [3:118]

Wie sollen die frommen Muslimen, - die glauben, dass Allah diesen Vers „herabgesenkt“ hat, - in guter, toleranter und friedlicher Nachbarschaft mit Nichtmuslimen leben können?

> *Und als du [Mohammed] in der Frühe von deiner Familie weggingst, um die Gläubigen in die Stellungen zum Kampf (gegen die Ungläubigen Mekkaner) einzuweisen! Allah hört und weiß (alles). [3:121]*

Hier ein Widerspruch zum tatsächlichen Ereignis: Mohamed ist nicht „in der Frühe“ gegangen, sondern ist nach Medina geflüchtet, um der Strafe seines Stammes zu entkommen.

> *Allah hat euch doch in Badr zum Sieg verholfen, während ihr ein bescheidener, unscheinbarer Haufe waret. Darum fürchtet Allah! Vielleicht werdet ihr dankbar sein. [3:123]*

> *Als du zu den Gläubigen sagtest: "Wird es euch nicht genügen, dass euer Herr euch mit dreitausend Engeln unterstützt, herabgesandt?" [3:124]*

> *Ja! Wenn ihr geduldig und gottesfürchtig seid, und (wenn) sie jetzt sofort gegen euch daherkommen, wird euch euer Herr (sogar) mit fünftausend Engeln in Kampfbereitschaft unterstützen. [3:125]*

Es handelt sich hier um einen Raubüberfall (17. März 624) auf die Karawanen. Mohammeds Banditen, genannt Jihadisten (heilige Krieger), waren Erfolgreich und haben sich dabei bereichert. Dieser Erfolg hat sie zu weitere Raubüberfälle motiviert.

Oder meint ihr, ihr würdet ins Paradies eingehen, ohne dass Allah vorher diejenigen von euch, die gekämpft haben, erkannt? Und er wollte diejenigen erkennen, die geduldig sind. [3:142]

Und Muhammad ist nur ein Gesandter. Vor ihm hat es schon Gesandte gegeben. Werdet ihr denn eine Kehrtwendung vollziehen, wenn er stirbt oder getötet wird? Wer kehrtmacht, wird Allah keinen Schaden zufügen. Aber Allah wird denen vergelten, die dankbar sind. [3:144]

Es scheint, Mohammed soll Angst gehabt haben, von seinen Mitkämpfern getötet zu werden, deswegen soll er diesen Vers als präventive Maßnahme kreiert haben?

Keiner kann sterben, außer mit Allahs Erlaubnis und nach einer befristeten Vorherbestimmung. Wenn einen diesseitigen Lohn haben möchte, geben wir ihm vom Diesseits. Und wenn einen jenseitigen Lohn haben möchte, geben wir ihm vom Jenseits. Und wir werden (es) denen vergelten, die dankbar sind. [3:145]

Falls die Lebensdauer von Allah schon vorbestimmt wird, weswegen dann die Sorge und Mühe, auch bei Muslimen, länger leben zu wollen? Dogmatische Spekulationen...

Mit wie manchem Propheten haben viele Gottesfürchtige gekämpft, ohne dass sie wegen eines Unglücks, von dem sie (im Krieg) um Allahs willen betroffen wurden, (im Kampfwillen) nachgelassen hätten oder schwach oder nachgiebig geworden wären! Allah liebt diejenigen, die geduldig sind. [3:146]

Und sie sagten nichts anderes als: "Herr! Vergib uns [Muslime] unsere Schuld, und dass wir in unserer Angelegenheit nicht maßgehalten haben, und festige unsere Füße und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen [Juden]!" [3:147]

Wir werden denen, die ungläubig sind [Christen], Schrecken einjagen dafür, dass sie Allah (andere Götter) beigesellt haben, wozu er keine Vollmacht herabgesandt hat. Das Höllenfeuer wird sie aufnehmen - ein schlimmes Quartier für die Frevler! [3:151]

Trotzdem, sollen Christen Verständnis für diesen Koran aufbringen?

Allah hat euch doch sein Versprechen wahrgemacht. Als ihr sie mit seiner Erlaubnis vernichtend schlüget. Aber schließlich gabt ihr (es) auf und strittet miteinander über die Angelegenheit und waret widerspenstig, nachdem er euch hatte erleben lassen, was euch lieb ist. - Den einen von euch steht der Sinn nach dem Diesseits, den anderen nach dem Jenseits. - Hierauf wandte er euch von ihnen ab. Dies tat er um euch auf die Probe zu stellen. Und nunmehr hat er euch verziehen. Allah ist huldvoll gegen die Gläubigen. [3:152]

Als ihr nach oben ginget, ohne euch nach jemand umzuwenden, während der Prophet euch ganz hinten zurief! Da belohnte Allah euch mit Kummer für Kummer, damit ihr weder traurig seiet über das, was euch an Sieg und Beute entgangen war, noch über das, was ihr erlitten hattet. Allah ist wohl darüber unterrichtet, was ihr tut. [3:153]

Und kein Prophet darf etwas von der Beute veruntreuen. Wenn jemand veruntreut, wird er das, was er veruntreut hat, am Tag der Auferstehung bringen. Hierauf wird jedem voll heimgezahlt, was er begangen hat. Und ihnen wird nicht Unrecht getan. [3:161]

Diejenigen, die hinsichtlich ihrer Brüder sagen, während sie daheim geblieben sind: "Wenn sie uns gehorcht hätten, wären sie nicht getötet worden." Sag: „Wehrt doch den Tod von euch selber ab, wenn ihr die Wahrheit sagt!" [3:168]

Und du [Mohammed] darfst ja nicht meinen, dass diejenigen, die um Allahs willen getötet worden sind [arabisch: Shehid] , tot sind. Nein, lebendig (im Jenseits), und ihnen wird bei Allah beschert. [3:169]

Diejenigen, die den Unglauben um den Glauben erkauft haben, können Allah keinen Schaden zufügen. Sie haben vielmehr eine schmerzhafte Strafe zu erwarten. [3:177]

Und diejenigen, die ungläubig sind, sollen ja nicht meinen, dass wir ihnen Aufschub gewähren, sei für sie selber gut. Wir gewähren ihnen nur Aufschub, damit sie der Sünde immer mehr verfallen. Eine erniedrigende Strafe haben sie zu erwarten. [3:178]

Da erhörte sie ihr Herr: Ich werde keine Handlung unbelohnt lassen, die einer von euch begeht, männlich oder weiblich. Ihr gehört zueinander. Darum werde ich denen, die um meinetwillen ausgewandert und aus ihren Häusern vertrieben worden sind und Ungemach erlitten haben, und die gekämpft

haben und dabei getötet worden sind [Jihad Märtyrer], ihre schlechten Taten tilgen, und ich werde sie in Gärten [Paradies] eingehen lassen, in deren Niederungen Bäche fließen. Belohnung von Seiten Allahs. Bei Allah wird man gut belohnt. [3:195]

Wenn wir ihnen vorschreiben würden, sie sollen sich töten oder aus ihren Wohnungen ausziehen und emigrieren, würden sie es - mit wenigen Ausnahmen - nicht tun. Wenn sie aber tun würden, wozu sie ermahnt werden, wäre es besser für sie und würde sie im Glauben eher festigen. [4:66]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Seid vor dem Feind auf eurer Hut! Und rückt in Trupps aus, oder zusammen! [4:71]

Und unter euch gibt es (manch) einen, der (beim Ausrücken) ganz langsam tut. Wenn euch (andere) dann (im Kampf) ein Unglück trifft, sagt er: "Allah hat mir Gnade erwiesen, da ich nicht mit ihnen dabei war." [4:72]

Diejenigen aber, die das diesseitige Leben um den Preis des Jenseits verkaufen, sollen um Allahs willen kämpfen. Und wenn einer um Allahs willen kämpft, und er wird getötet - oder er siegt -, werden wir ihm gewaltigen Lohn geben. [4:74]

Warum wollt ihr nicht um Allahs willen kämpfen, Männer, Frauen und Kinder, die sagen: "Herr! Bring uns aus dieser Stadt hinaus, deren Einwohner frevlerisch sind, und schaff uns deinerseits einen Beschützer und einen Helfer" [4:75]

Diejenigen, die gläubig sind, kämpfen um Allahs willen, diejenigen, die ungläubig sind, um den Götzen willen. Kämpft

nun gegen die Freunde des Satans! Die List des Satans ist schwach. [4:76]

Also sehr deutliche Anweisung, typisch mohammedanisch, kaum göttlich!

Hast du nicht jene gesehen, zu denen man sagte: "Haltet eure Hände vom Kampf zurück und verrichtet das Gebet und gebt die Almosensteuer"? Als ihnen dann vorgeschrieben wurde, zu kämpfen, fürchtete auf einmal ein Teil von ihnen die Menschen, wie man Allah fürchtet, oder (gar) noch mehr. Und sie sagten: ""Herr! Warum hast du uns vorgeschrieben, zu kämpfen? Würdest du uns doch für eine kurze Frist Aufschub gewähren!" Sag: Die Nutznießung des Diesseits ist kurz bemessen. Und das Jenseits ist für die, die gottesfürchtig sind, besser. Und euch wird nicht ein Fädchen Unrecht getan." [4:77]

Kämpfe [Mohammed] nun um Allahs willen! Du hast nur die Last für deine eigenen Handlungen zu tragen. Und feure die Gläubigen zum Kampf an! Vielleicht wird Allah die Gewalt derer, die ungläubig sind, zurückhalten. Allah verfügt über mehr Gewalt und kann schrecklicher bestrafen. [4:84]

Der Befehl: „Kämpfe [Mohammed] nun um Allahs willen!“ ist sehr oft im Koran vorzufinden. Inzwischen ist deutlich geworden, dass „ um Allahs willen“ Mohammeds Konzepte sind, selbst absoluter Herrscher zu sein und die Araber als Herrscher über andere eroberte Völker zu befähigen. Islam soll für diese Ziele dienen.

Sie möchten gern, ihr wäret ungläubig, so wie sie ungläubig sind, damit ihr gleich wäret. Nehmt euch daher niemand von

ihnen zu Freunden, solange sie nicht um Allahs willen auswandern! Und wenn sie sich abwenden, dann greift sie und tötet sie, wo ihr sie findet, und nehmt euch niemand von ihnen zum Beschützer oder Helfer! [4:89]

Zum wiederholten Mal die gleichen Anweisungen und Befehle, typisch mohammedanisch, sehr aggressiv.

Ihr werdet andere finden, die vor euch und vor ihren eigenen Leuten Sicherheit haben wollen. (Aber) jedes Mal, wenn sie wieder der Versuchung ausgesetzt sind, werden sie in ihr zu Fall gebracht. Und wenn sie sich nicht von euch fernhalten und euch ihre Bereitschaft erklären, sich friedlich zu verhalten, und ihre Hände zurückhalten, dann greift sie und tötet sie, wo ihr sie zu fassen bekommt! Gegen Leute dieser Art haben wir euch offenkundig Vollmacht gegeben. [4:91]

Diejenigen Gläubigen, die daheimbleiben (statt in den Krieg zu ziehen) - abgesehen von denen, die eine Schädigung haben -, sind nicht denen gleich, die mit ihrem Vermögen und mit ihrer eigenen Person um Allahs willen Krieg führen. Allah hat diejenigen, die mit ihrem Vermögen und mit ihrer eigenen Person kämpfen, gegenüber denjenigen, die daheimbleiben, um eine Stufe höher bewertet. Aber einem jeden hat Allah das Allerbeste versprochen. Doch hat Allah die Kriegführenden gegenüber denen, die daheimbleiben, mit gewaltigem Lohn ausgezeichnet, [4:95]

Aggressiver geht es nicht mehr. Allah erscheint hier nicht als Autor, oder als Herabsender.

Und weil sie ihre Verpflichtung brachen, haben wir sie verflucht. Und wir machten ihr Herzen verhärtet, so dass sie die Worte entstellten von der Stelle weg an die sie hingehören. Und sie vergaßen einen Teil von dem, womit sie gemahnt worden waren. Und du bekommst von ihnen immer Falschheit zu sehen - mit Ausnahme von wenigen von ihnen. Aber rechne es ihnen nicht an und sei nachsichtig! Allah liebt die Rechtschaffenen. [5:13]

Und von denen, die sagen: "Wir sind Christen", haben wir ihre Verpflichtung entgegengenommen. Aber dann vergaßen sie einen Teil von dem, womit sie erinnert worden waren. Und da erregten wir unter ihnen Feindschaft und Hass bis zum Tag der Auferstehung. Aber Allah wird ihnen Kunde geben über das, was sie getan haben. [5:14]

Aus diesem Grund haben wir den Kindern Israel vorgeschrieben, dass, ***wenn einer jemanden tötet, nicht für jemand oder Unheil auf der Erde, es so sein soll, als ob er die Menschen alle getötet hätte.*** *[von mir unterstrichen] Und wenn einer jemanden am Leben erhält, soll es so sein, als ob er die Menschen alle am Leben erhalten hätte. Und unsere Gesandten sind doch mit den klaren Beweisen zu ihnen gekommen. Aber viele von ihnen gebärden sich nach alledem maßlos auf der Erde. [5:32]*

Auch einige Passagen von diesem Vers werden sehr oft von Islam Propagandisten zitiert, um den Islam, Täuschungsweise für friedlich zu vermarkten. Es riecht nach einem orientalischen Gemisch, gewürzt mit orientalischen Gewürzen, die aber, wie Mohammed, mit den Fingern gegessen werden müssen, und nicht mit dem Löffel, der Gabel, dem Messer, wie die Kafirs (Nichtmuslime).

Der Lohn derer, die gegen Allah und seinen Gesandten engagiert sind und im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird, oder dass sie des Landes verwiesen werden. Das kommt ihnen als Schande im Diesseits zu. Und im Jenseits haben sie eine gewaltige Strafe zu erwarten. [5:33]

Als ich diesen Vers bei Debatten mit Islam Theologen zitierte, wurde mir jedes Mal vorgehalten, ich solle die Interpretationen von Koran-Tefsirologen (Interpreten / Exegesen) lesen, um zu verstehen, was dieser Vers beinhaltet. Also, ich soll nicht den konkreten Inhalt verstehen, wie er hier geschrieben steht, sondern verstehen, wie Koran-Propagandisten ihn interpretieren. Nein, diese Taktik von solchen Verbrechern (Predigern), die den Vers als von Gott herabgesandt vortäuschen und die Jugendlichen verführen, um ihn zu praktizieren, werde ich nicht hinnehmen wollen.

Wenn ein Mann oder eine Frau einen Diebstahl begangen hat, dann haut ihnen die Hand ab! zum Lohn für das, was sie begangen haben, und als anschreckende Strafe von Seiten Allahs. Allah ist mächtig und weise. [5:38]

Es ist zu bedauern, wie leichtsinnig solche Anweisungen gegeben werden, angeblich von Allah, obwohl es sehr viele Verse gibt, die besagen, der Mensch wird geleitet, wie Allah ihn leiten möchte, oder dass sein Leben 50 Tausend Jahre im Voraus von Allah vorprogrammiert sei. Jetzt, auf einmal wird angeordnet, den Diebstahl so barbarisch zu bestrafen, auch wenn das Ausmaß des Diebstahls klein sein kann.

O du Gesandter [Mohamed], es sollen dich nicht betrüben jene, die hastig dem Unglauben verfallen - die mit dem Munde sprechen: "Wir glauben", jedoch ihre Herzen glauben nicht. Und unter den Juden sind solche, die auf jede Lüge horchen - horchen, um (sie) anderen (weiterzugeben), die noch nicht zu dir gekommen sind. Sie rücken die Worte von ihren richtigen Stellen und sagen: "Wenn euch dies gebracht wird, so nehmt es an, doch wenn es euch nicht gebracht wird, dann seid auf der Hut!" Und wen Allah auf die Probe stellen will, dem wirst du nichts frommen gegen Allah. Das sind die, deren Herzen zu reinigen es Allah nicht gefiel; für sie ist Schande in dieser Welt, und im Jenseits wird ihnen schwere Strafe. [5:41 / Übersetzung: Ahmadeyya]

Im Koran wird sehr oft gesagt, dass die „Schrift“ gefälscht wurde (gemeint ist am häufigsten das Alte Testament), ohne konkrete Beweise dafür zu liefern. Wie sollen Juden und Christen so eine blasphemische Behauptung verstehen, die im Koran verankert wurde und für immer und überall Gültigkeit hat?! Die Muslime dafür loben? Also, ein mohammedanischer Blödsinn!

Wir haben ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn, und Verwundungen Wiedervergeltung. Wenn aber ein Almosen damit gibt, dann sei ihm das eine Sühne! Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah herabgesandt hat, sind die wahren Frevler. [5:45]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Freunden! Sie sind untereinander Freunde. Wenn einer von euch sich ihnen anschließt, gehört er zu ihnen. Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht. [5:51]

Und du siehst, dass diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, geschäftig unter ihnen die Runde machen, indem sie sagen: "Wir fürchten, dass uns (Gläubige) eine Schicksalswendung treffen wird." Aber vielleicht wird Allah den Erfolg oder eine Entscheidung von sich bringen. Dann werden sie Bedauern empfinden über das, was sie in sich geheim gehalten haben. [5:52]

Und die Gläubigen [Muslimen] werden sagen: "Sind das diejenigen, die bei Allah hoch und heilig geschworen haben, dass sie zu euch halten würden?" Ihre Werke sind hinfällig, und sie haben nun den Schaden. [5:53]

Haben sie denn nicht gesehen, wie viele Generationen wir vor ihnen haben zugrunde gehen lassen? Denen wir auf der Erde Macht gegeben haben, wie wir sie euch nicht gegeben haben, und über die wir den Himmel reichlich haben regnen lassen, und zu deren Füßen wir Bäche haben fließen lassen. Wir haben sie für ihre Schuld zugrunde gehen und nach ihnen eine andere Generation heraufkommen lassen. [6:6]

Wie manche Stadt haben wir zugrunde gehen lassen! Dann kam unsere Gewalt bei Nacht über sie, oder während sie Mittagsrast hielten. [7:4]

Göttlich ist es nicht, auch kleine Kinder bei einer solchen kollektiven Bestrafung, zu töten. Das ist eine Dummheit des Autors, kein Gott würde einen solchen Unsinn verfassen, falls Gott existiert.

Man fragt dich nach der Kriegsbeute. Sag: „Die Kriegsbeute kommt Allah und dem Gesandten zu. Fürchtet nun Allah,

haltet Frieden untereinander und gehorchet Allah und seinem Gesandten, wenn ihr gläubig seid! [8:1]

Egozentrischer Mohammed! Für Kriegsbeute hat er Kriege organisiert und geführt, ihm und ihm, getarnt als Allah, soll die Kriegsbeute, vor allem die jungen Frauen und Mädchen gehören...

Als ihr [Muslime] euren Herrn [Allah] um Hilfe anriefet! Da erhörte er euch: Ich werde euch mit tausend Engeln nacheinander unterstützen. [8:9]

Als dein Herr den Engeln befahl: Ich bin mit euch. Festigt diejenigen, die gläubig sind! Ich werde denjenigen, die ungläubig sind, Schrecken einjagen. Haut auf den Nacken und schlagt zu auf jeden Finger von ihnen! [8:12]

Also, die Menschen enthaupten, ist hier der Befehl. Dann Lügen die Islam Propagandisten, kriminelle Jihadisten in Syrien und Irak haben nichts gemeinsam mit Islam.

Das wird ihre Strafe dafür, dass sie gegen Allah und seinen Gesandten Opposition getrieben haben. Wenn jemand gegen Allah und seinen Gesandten Opposition treibt, muss er dafür büßen. Allah verhängt schwere Strafen. [8:13]

Ihr Gläubigen! Wenn ihr mit den Ungläubigen in Gefechtsberührung kommt, dann kehret ihnen nicht den Rücken! [8:15]

Wer ihnen alsdann den Rücken kehrt - und sich dabei nicht (nur) abwendet, um (wieder) zu kämpfen oder abschwenkt

(um) zu einer Gruppe -, der verfällt dem Zorn Allahs, und die Hölle wird ihn aufnehmen. Ein schlimmes Ende! [8:16]

Und nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah. Und nicht du hast jenen Wurf ausgeführt, sondern Allah. Und er wollte seinerseits die Gläubigen etwas Gutes erleben lassen. [8:17]

Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, Gläubige zum Abfall vom Islam zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird! Wenn sie jedoch aufhören, so durchschaut Allah wohl, was sie tun. [8:39]

Und ihr müsst wissen: Wenn ihr irgendwelche Beute macht, gehört der fünfte Teil davon Allah und dem Gesandten und den Verwandten, den Waisen, den Armen und dem, der unterwegs ist. wenn ihr an Allah glaubt und das, was wir auf unseren Diener (Mohammed) am Tag der Unterscheidung hinabgesandt haben, - am Tag, da die beiden Haufen aufeinanderstießen! Allah hat zu allem die Macht. [8:41]

Sehr gerecht, weil es mohammedanisch ist. Alle Kämpfer teilen unter sich 80 % Prozent, Mohammed allein bekommt 20 %.

Und als er sie beim Beginn des Treffens in euren Augen gering erscheinen ließ, und (als) er euch in ihren Augen geringfügig machte! damit Allah eine Sache entscheide, die ausgeführt werden sollte. Und vor Allah werden die Angelegenheiten gebracht werden. [8:44]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Wenn ihr mit einer Gruppe [Nichtmuslime] zusammentrefft, dann seid standhaft und

gedenket unablässig Allahs! Vielleicht wird es euch wohl ergehen. [8:45]

Und [Muslime] gehorchet Allah und seinem Gesandten [Mohammed] und streitet euch nicht, sonst gebt ihr (damit eure Bereitschaft zu kämpfen) auf und seid zur Untätigkeit verurteilt! Und seid geduldig! Allah ist mit denen, die geduldig sind. [8:46]

Wenn du [Mohammed] sehen würdest, wenn die Engel diejenigen, die ungläubig [Nichtmuslime] sind, abberufen, wobei sie ihnen ins Gesicht und auf das Hinterteil schlagen und: Ihr bekommt die Strafe des Höllenbrandes zu fühlen. [8:50]

Wenn du sie nun im Krieg zu fassen bekommst, dann verscheuche mit ihnen diejenigen, die hinter ihnen drein kommen! Vielleicht werden sie sich mahnen lassen. [8:57]

Und wenn du von (gewissen) Leuten Verrat fürchtest, dann wirf ihnen (den Vertrag) ganz einfach hin! Allah liebt diejenigen nicht, die Verrat begehen. [8:58]

Und diejenigen, die ungläubig sind, sollen ja nicht meinen, sie würden (uns) davonlaufen. Sie können sich (unserem Zugriff) nicht entziehen. [8:59]

Und rüstet für sie, soviel ihr an Kriegsmacht und Schlachtrossen vermögt, um damit Allahs und eure Feinde einzuschüchtern, und andere außer ihnen, von denen ihr keine Kenntnis habt, (wohl) aber Allah! Und wenn ihr etwas um

Allahs willen spendet, wird es euch voll heimgezahlt. Und euch wird nicht Unrecht getan. [8:60]

Prophet! Feure die Gläubigen zum Kampf an! Wenn unter euch zwanzig sind, die Geduld und Ausdauer zeigen, werden sie über zweihundert, und wenn unter euch hundert sind, werden sie über tausend von den Ungläubigen siegen. Dafür, dass es Leute sind, die keinen Verstand haben. - [8:65]

Wer würde an solchen Gott glauben? Nur die Verführten Ignoranten, Perversen, Verbrecher!

Jetzt hat Allah euch Erleichterung gewährt. Er weiß ja, dass unter euch Schwachheit vorkommt. Wenn nun unter euch hundert sind, die Geduld und Ausdauer zeigen, werden sie - mit Allahs Erlaubnis - über zweihundert, und wenn unter euch tausend sind, werden sie über zweitausend siegen. Allah ist mit denen, die geduldig sind. [8:67]

Angeblich habe Allah in jeder Kriegshandlung als ein Kommandeur für die Motivation der Kriegskämpfer gesorgt!

Wenn es nicht eine Bestimmung von Allah gäbe, die bereits vorliegt, würdet ihr hinsichtlich dessen, was ihr (an Lösegeld für die Gefangenen) eingeheimst habt, eine gewaltige Strafe erleiden. [8:69]

Wahrlich, die geglaubt haben und ausgewandert sind und mit ihrem Gut und ihrem Blut gestritten haben für Allahs Sache und jene, die (ihnen) Herberge und Hilfe gaben - diese sind einander Freund. Die aber glaubten, jedoch nicht ausgewandert sind, so seid ihr keineswegs verantwortlich für

ihren Schutz, ehe sie auswandern. Suchen sie aber eure Hilfe für den Glauben, dann ist Helfen eure Pflicht, außer gegen ein Volk, zwischen dem und euch ein Bündnis besteht. Allah sieht euer Tun. [8:72 / Übersetzung: Ahmadeyya]

Und wenn nun die heiligen Monate abgelaufen sind, dann tötet die Heiden, wo ihr sie findet, greift sie, umzingelt sie und lauert ihnen überall auf! Wenn sie sich aber bekehren, das Gebet verrichten und die Almosensteuer geben, dann lässt sie ihres Weges ziehen! Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben. [9:5]

Nur mohammedanische Idioten und Kriminelle können behaupten, dass dieser Vers einen friedlichen oder gerechten Befehl beinhaltet, und dass er von Allah „herabgesandt“ wurde! Sie erwarten und verlangen sogar von Nichtmuslimen diese Propaganda zu achten.

Wollt ihr nicht gegen Leute kämpfen, die ihre Eide gebrochen und den Gesandten am liebsten vertrieben hätten, wobei sie zuerst mit euch anfingen? Fürchtet ihr sie denn? Ihr solltet eher Allah fürchten, wenn ihr gläubig seid. [9:13]

Wenn ihr gegen sie kämpft, wird Allah sie durch euch bestrafen, sie zuschanden machen, euch zum Sieg über sie verhelfen und Leuten, die gläubig sind, innere Genugtuung verschaffen [9:14]

Diejenigen, die glauben und ausgewandert sind und mit ihrem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen gekämpft haben, stehen bei Allah in höherem Ansehen. Sie sind es, die das große Glück gewinnen. [9:20]

Allah hat euch [Muslim-Jihadisten] an vielen Orten zum Sieg verholfen, (so) auch am Tag von Hunain, als eure Menge euch gefiel. Sie half euch aber nichts, und die Erde wurde euch in ihrer Weite eng. Hierauf kehrtet ihr den Rücken (um zu fliehen). [9:25]

Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und nicht der wahren Religion angehören...! [9:29]

Also, sehr eindeutig und konkret! Es heißt, Muslime müssen gegen alle kämpfen, die nicht an Allah als ihren Gott glauben, auch nicht an den „jüngsten Tag" und an die „wahre Religion" (Islam) und ihr angehören. Sogar müssen sie gegen alle kämpfen, welche die Verbote von Mohammed nicht vollziehen. Diese Verse haben noch den Nebensatz angehängt: „- von denen, die die Schrift erhalten haben - (kämpft gegen sie), bis sie kleinlaut aus der Hand Tribut entrichten!" Es bedeutet, falls sie auf erniedrigende Position „Steuer" bezahlen, dann sollen sie weiterhin leben dürfen. Und weil dieser Vers so faschistoid ist, bringe ich noch die „Übersetzung" von Al-Azhar Islam-Universität, damit die verführten Muslime nicht ausmanövriert werden, dass die Übersetzung von Kufar Rudi Paret nicht korrekt sei:

„Kämpft gegen jene unter den Schriftbesitzern [Juden], die nicht an Gott und den Jüngsten Tag glauben und die nicht verbieten, was Gott und Sein Gesandter verbieten und die sich nicht zum wahren Glauben bekennen, bis sie die Dschizya-Steuer freiwillig und folgsam entrichten."

Also, inhaltlich das Gleiche.

Ihr Gläubigen [Muslime]! Viele von den Gelehrten und Mönchen bringen die Leute in betrügerischer Weise um ihr Vermögen und halten vom Wege Allahs ab. Denjenigen nun, das Gold und Silber horten und es nicht um Allahs willen spenden, verkünde eine schmerzhafte Strafe, [9:34]

am Tag, da es im Feuer der Hölle erhitzt wird und ihnen Stirn, Seite und Rücken damit gebrandmarkt werden: Das ist das, was ihr für euch gehortet habt. Nun bekommt ihr es zu fühlen. [9:35]

Zwölf gilt bei Allah als die Zahl der Monate. (Das ist) in der Schrift Allahs am Tag, da er Himmel und Erde schuf. Davon sind vier heilig. Das ist die richtige Religion. Frevelt nun in ihnen nicht gegen euch selber! Und kämpft allesamt gegen die Heiden, so wie sie allesamt gegen euch kämpfen! Ihr müsst wissen, dass Allah mit denen ist, die (ihn) fürchten. [9:36]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Warum lässt ihr den Kopf hängen, wenn zu euch gesagt wird: "Rückt aus und kämpft um Allahs willen?!" Seid ihr (denn) mit dem diesseitigen Leben eher zufrieden als mit dem Jenseits? Die Nutznießung des diesseitigen Lebens hat (doch) im Hinblick auf das Jenseits nur wenig zu bedeuten." [9:38]

Wenn ihr nicht ausrückt, lässt er euch eine schmerzhafte Strafe zukommen und ein anderes Volk eure Stelle einnehmen, und ihr könnt ihm nichts anhaben. Allah hat zu allem die Macht. [9:39]

Wenn ihr ihm nicht helfet, so Allah ihm auch damals half, als die Ungläubigen ihn zu entweichen zwangen selbander - wie sie da beide in der Höhle waren, und er sprach zu seinem Begleiter: "Traure nicht, denn Allah ist mit uns." Da senkte Allah Seinen Frieden auf ihn und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht, und erniedrigte das Wort der Ungläubigen, und es ist Allahs Wort allein das höchste. Und Allah ist allmächtig, allwissend. [9:40 / Übersetzung: Ahmadeyya]

Rückt leichten oder schweren Herzens zum Kampf aus und führet mit eurem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg! Das (zu) tun ist besser für euch, wenn ihr wisst. [9:41]

Wenn es sich um nahe Glücksgüter oder um eine Reise mäßigen Ausmaßes handeln würde, würden sie dir folgen. Aber das schwer erreichbare Ziel ist ihnen zu fern. Und sie werden bei Allah schwören: "Wenn wir imstande wären, würden wir mit euch ausziehen." Dabei richten sie sich selber zugrunde. Allah weiß, dass sie lügen." [9:42]

Diejenigen, die an Allah und den jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht um Dispens, mit ihrem Vermögen und in eigener Person Krieg zu führen. Allah weiß Bescheid über die, die (ihn) fürchten. [9:44]

Nur diejenigen bitten dich um Dispens, die nicht an Allah und den jüngsten Tag glauben. Sie hegen Zweifel im Herzen, und in ihrem Zweifel wenden sie sich hin und her. [9:45]

Prophet [Mohammed]! Führe Krieg gegen die Ungläubigen [Nichtmuslime] und die Heuchler und sei hart gegen sie! Die Hölle wird sie aufnehmen, - ein schlimmes Ende! [9:73]

Diejenigen, die zurückgelassen worden sind, freuen sich darüber, dass sie hinter dem Gesandten Allahs daheim geblieben sind. Es ist ihnen zuwider, mit ihrem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg zu führen, und sie sagen: "Rückt (doch) nicht in der Hitze aus!" Sag: „Das Feuer der Hölle ist heißer. Wenn sie doch Verstand annehmen würden!" [9:81]

Aber der Gesandte [Mohammed] und diejenigen, die mit ihm glauben [Muslime], führen mit ihrem Vermögen und in eigener Person Krieg. Ihnen kommen die guten Dinge zu, und ihnen wird es wohl ergehen. [9:88]

Allah hat den Gläubigen [Muslimen] ihre Person und ihr Vermögen dafür abgekauft, dass sie das Paradies haben sollen. Nun müssen sie um Allahs willen kämpfen und dabei töten oder den Tod erleiden... [9:111]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Kämpft gegen diejenigen von den Ungläubigen, die euch nahe sind [Nicht Muslime Nachbarn]! Sie sollen merken, dass ihr hart sein könnt. Ihr müsst wissen, dass Allah mit denen ist, die (ihn) fürchten. [9:123]

Wir haben doch (seinerzeit) die Generationen vor euch zugrunde gehen lassen, nachdem sie gefrevelt hatten. Ihre Gesandten kamen mit den klaren Beweisen zu ihnen. Sie konnten jedoch unmöglich glauben. So vergelten wir dem Volk der Sünder. [10:13]

Da ziehen sie ihn der Lüge. Aber wir erretteten ihn und diejenigen, die mit ihm im Schiff waren, und setzten sie als Nachfolger ein und ließen diejenigen ertrinken, die unsere Zeichen als Lüge erklärten. Schau nur, wie das Ende derer war, die gewarnt worden sind! [10:73]

Sie haben im diesseitigen Leben eine Strafe zu erwarten. Aber die Strafe des Jenseits ist beschwerlicher. Sie haben (dann) niemanden, der sie vor Allah schützen würde. [13:34]

(den Weg) Allahs, dem (alles) gehört, was im Himmel und auf Erden ist. Wehe den Ungläubigen im Hinblick auf eine heftige Strafe! [14:2]

Und gib bekannt, was dir befohlen wird, und wende dich von den Heiden ab! [15:94]

Denen, die ungläubig sind [Nichtmuslime] und vom Wege Allahs abhalten, erhöhen wir die Strafe über das Strafmaß dafür, dass sie Unheil angerichtet haben. [16:88]

Denen gegenüber, die ausgewandert sind [Mohammeds erste Gefährten], nachdem ihnen Gewalt angetan worden war, und die hierauf Krieg geführt haben und geduldig waren, - ist dein Herr schließlich, nachdem das geschehen ist, barmherzig und bereit zu vergeben. [16:110]

Hier eine typische mohammedanische Lüge, als ob es Nichtmuslime von Mekka waren, die zuerst Mohammeds Gefährten verfolgt haben. Diese Lüge wird missbraucht, um spätere Raubüberfälle von Mohammed und seinen Banditen zu rechtfertigen,

als gerechte Rache und Kriege. Nichtmuslime, hauptsächlich Angehörige desselben Stammes, haben Mohammed und seine Gefährten geduldet, bis sie Gewalttätig ihren Götzen gegenüber agierten. Dann beschlossen sie in entsprechenden öffentlichen Versammlungen, Mohammed wegen seiner Hetzerei und Blasphemie zu töten und seine Gefährten zu isolieren und zu boykottieren. Bei dem Ereignis sind ca. 140 Mohammeds Gefährten ausgewandert.

> *Und wenn wir eine Stadt zugrunde gehen lassen wollen, befehlen wir denen aus ihr, die ein Wohlleben führen, in ihr zu freveln. Dann geht das Wort an ihnen in Erfüllung, und wir zerstören sie von Grund auf. [17:16]*
>
> *Und wie viele Generationen nach Noah haben wir zugrunde gehen lassen! Dein Herr kennt und durchschaut die Sünden seiner Diener gut genug. [17:17]*
>
> *Wenn einer das dahineilende haben möchte, lassen wir ihm darin eilig zukommen, was wir wollen - und wem wir wollen. Hierauf machen wir ihm die Hölle, dass er in ihr schmore, getadelt und verworfen. [17:18]*
>
> *Das sind die Städte, die wir haben zugrunde gehen lassen, nachdem sie gefrevelt hatten. Wir haben ihrem Untergang eine Frist gesetzt. [18:59]*
>
> *Und wie viele Generationen haben wir vor ihnen zugrunde gehen lassen! Spürst du etwa irgendjemand von ihnen, oder hörst du von ihnen einen Laut? [19:98]*

Vor ihnen ist keine Stadt, die wir haben zugrunde gehen lassen, gläubig geworden. Sollten denn sie nun gläubig werden? [21:6]

Und sie hörten nicht auf, dies auszurufen, bis wir sie schließlich dahingerafft hatten und ihr Lebenslicht erloschen war. [21:15]

Und wir halfen ihm vor den Leuten, die unsere Zeichen für Lüge erklärten. Sie waren böse Menschen. Und wir ließen sie alle ertrinken. [21:77]

Das sind zwei Widersacher(n), die über ihren Herrn streiten. Für diejenigen nun, die ungläubig sind, sind Kleider aus Feuer zugeschnitten. während ihnen heißes Wasser über den Kopf gegossen wird, [22:19]

Denjenigen, die gegen die Ungläubigen [Nichtmuslime] kämpfen, ist die Erlaubnis zum Kämpfen erteilt worden, weil ihnen vorher Unrecht geschehen ist. - Allah hat die Macht, ihnen zu helfen. - [22:39]

Und wie manche Stadt gibt es, die wir in ihrer Frevelhaftigkeit haben zugrunde gehen lassen, so dass sie in Trümmern liegt! ... [22:45]

Und diejenigen, die um Allahs willen ausgewandert sind und hierauf im Kampf getötet werden oder sterben, denen wird Allah bestimmt einen schönen Unterhalt bescheren. [22:58]

Und eifert um Allahs willen, wie dafür geeifert werden soll! Er hat euch erwählt. Und er hat euch in der Religion nichts

auferlegt, was (euch) bedrückt. Die Religion eures Vaters Abraham! Er hat euch Muslime genannt früher und in diesem (Koran), damit der Gesandte Zeuge über euch sei, und ihr über die Menschen Zeugen seiet. Verrichtet nun das Gebet, gebt die Almosensteuer und haltet an Allah fest! Er ist euer Schutzherr. Welch trefflicher Schutzherr und Helfer! [22:78]

Gehorche nun nicht den Ungläubigen [Nichtmuslime], sondern setze ihnen damit heftig zu! [25:52]

Ruf nun nicht neben Allah einen anderen Gott an! Sonst wirst du bestraft werden. [26:213]

Und wie manche Stadt, die sich ihres Lebensunterhaltes rühmte, haben wir zugrunde gehen lassen! Da sind nun, nachdem sie nicht mehr am Leben sind, ihre Wohnungen, kaum mehr, bewohnt. Wir sind es, die (alles) geerbt haben. [28:58]

Wer sich um die Sache Gottes kämpft, wirkt für sich selbst. Gott gehört alles und ist auf niemand in der Welt angewiesen. [29:6 / „Übersetzung" von Al-Azhar]

Diejenigen aber, die sich um unseretwillen abmühen, werden wir unsere Wege führen. Allah ist mit denen, die fromm sind. [29:69]

Unter den Menschen gibt es auch welche, die leichte Unterhaltung einhandeln, um in Unverstand vom Wege Allahs abirren zu lassen und ihren Spott damit zu treiben. Sie haben eine erniedrigende Strafe zu erwarten. [31:6]

Und Allah schickte die Ungläubigen mit ihrem Groll zurück, ohne dass sie einen Vorteil gehabt hätten. Und er verschonte die Gläubigen damit, zu kämpfen. Allah ist stark und mächtig. [33:25]

Und er ließ diejenigen von den Leuten der Schrift, die sie unterstützt hatten, aus ihren Burgen herunterkommen und jagte ihnen Schrecken ein, so dass ihr sie zum Teil töten, zum Teil gefangen nehmen konntet. [33:26]

Und er gab euch ihr Land, ihre Wohnungen und ihr Vermögen zum Erbe, und Land, das ihr nicht betreten hattet. Allah hat zu allem die Macht. [33:27]

Diese drei Verse beinhalten den Bericht über den Überfall an Juden vom Mohammeds Banditen (Jihadisten). Wieso sollen diese Verse im Koran verankert sein, um für immer Gültigkeit zu haben, dass können nur krankhafte und perverse Mohammedaner rechtfertigen. Besser wäre, sie auszusortieren und als Kriegsberichte zu archivieren, damit die Muslimen nicht verführt werden, immer ähnlich zu verfahren.

Wenn die Heuchler und diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, und diejenigen, die in der Stadt Unruhe stiften, nicht aufhören, werden wir dich bestimmt veranlassen, gegen sie vorzugehen, und sie werden dann nur kurze Zeit in ihr deine Nachbarn sein. [33:60]

Ein Fluch wird auf ihnen liegen. Wo immer man sie zu fassen bekommt, wird man sie greifen und rücksichtslos umbringen. [33:61]

So hat Mohammed die Juden gewarnt. Kurze Zeit danach hat er sie vertrieben.

Diejenigen aber, die sich hinsichtlich unserer Zeichen ereifern, indem sie sich zu entziehen suchen, haben ein schmerzhaftes Strafgericht zu erwarten. [34:5]

Diejenigen aber, die sich hinsichtlich unserer Zeichen ereifern, indem sie sich zu entziehen suchen, werden zur Bestrafung vorgeführt. [34:38]

Wenn du doch sehen würdest, wenn sie Angst haben, während es kein Entrinnen gibt und sie aus der Nähe aufgegriffen werden! [34:51]

Wir haben ihnen die Fesseln an den Hals getan, und die gehen bis zum Kinn, so dass sie den Kopf hochhalten. [34:8]

und unsere Heerschar wird Sieger sein. [37:173]
Darum wende dich eine Zeitlang von ihnen ab [37:174]
und sieh zu mit ihnen sie werden sehen. [37:175]
Wollen sie denn die Strafe von uns eilig haben? [37:176]
Wenn sie über ihr Gebiet herabkommt, erleben diejenigen, die gewarnt worden sind einen schlimmen Morgen. [37:177]

Beim Koran mit der Mahnung! [38:1]
Aber nein! Diejenigen, die ungläubig sind, fühlen sich stark und machen Opposition. [38:2]
Wie viele Generationen haben wir vor ihnen zugrunde gehen lassen! Sie riefen, wo doch keine Zeit war, sich zu retten. [38:3]

Sie, die die Schrift und die Botschaft, die wir unseren Gesandten mitgegeben haben, für Lüge erklären. Sie werden wissen [40:70]
wenn sie Fesseln und Ketten an ihrem Hals haben Sie werden gezerrt werden [40:71]
in das heiße Wasser; dann werden sie ins Feuer gezogen werden. [40:72]

Doch wir werden die Ungläubigen bestimmt eine schwere Strafe fühlen lassen: und ihnen ihre schlechtesten Taten vergelten. [41:27]

Nachdem sie uns Ärger gemacht hatten, rächten wir uns an ihnen und ließen sie alle ertrinken. [43:55]

Wir haben ja doch die Städte in eurer Umgebung zugrunde gehen lassen. Und wir wandelten die Zeichen ab, damit sie sich vielleicht bekehren würden. [46:27]

Wenn ihr mit den Ungläubigen zusammentrefft, dann haut auf den Nacken! Wenn ihr sie schließlich vollständig niedergekämpft habt, dann legt (sie) in Fesseln, später entweder auf dem Gnadenweg oder gegen Lösegeld bis der Krieg (euch) von seinen Lasten! Dies. Wenn Allah wollte, würde er sich (selber) gegen sie helfen. Aber er möchte die einen von euch durch die anderen (die ungläubig sind) auf die Probe stellen. Und denen, die um Allahs willen getötet werden, wird er ihre Werke nicht fehlgehen lassen. [47:4]

Die Gläubigen [Muslime] sagen: "Warum ist keine Sure herabgesandt worden?" Wenn dann aber eine bestimmte Sure herabgesandt wird und darin vom Kampf gegen die

Ungläubigen [Nichtmuslime] die Rede ist, siehst du, dass diejenigen, die in ihrem Herzen eine Krankheit haben, auf dich schauen wie einer, der vor Tod ohnmächtig wird. Wehe ihnen! [47:20]

Aber wie, wenn die Engel sie abberufen, wobei sie ihnen ins Gesicht und auf das Hinterteil schlagen? [47:27]

Und wir werden euch bestimmt auf die Probe stellen, um diejenigen von euch, die Krieg führen, und die geduldig sind, auszuscheiden, und um ausfindig zu machen, wie es mit euch steht. [47:31]

Lasst nun nicht nach und ruft nicht zum Frieden, wo ihr doch die Oberhand haben werdet! Allah ist mit euch und wird euch nicht um eure(r) Werke bringen. [47:35]

Er möchte eben die gläubigen Männer und Frauen in Gärten eingehen lassen, in deren Niederungen Bäche fließen, und in denen sie (ewig) weilen werden, und er möchte ihnen ihre schlechten Taten tilgen. Das ist ein großes Glück bei Allah. [48:5]

Wer nicht an Allah und seinen Gesandten glaubt, muss sich auf ein schlimmes Ende gefasst machen. Für die Ungläubigen haben wir den Höllenbrand bereit. [48:13]

Diejenigen, die zurückgelassen worden sind, werden, wenn ihr (nach Khaibar) aufbrecht, um Beute zu machen, sagen: "Lasst uns euch folgen!" Sie würden das Wort Allahs gern

---

 Eine Gegend wo die vertriebenen arabischen Juden lebten. Sie wurden von Mohammeds Banditen überfallen...

abändern. Sag: „Ihr werdet uns nicht folgen.“ So hat Allah sich vorher geäußert. Sie werden dann sagen: "Ihr gönnt es uns ja nur nicht". Nein, sie verstehen ja kaum etwas. [48:15]

Allah hat wirklich an den Gläubigen Wohlgefallen gefunden, als sie dir unter dem Baum huldigten. Er wusste, was sie im Herzen hatten. Und er sandte die sakiena auf sie herab und stellte ihnen als Lohn einen nahen Erfolg in Ansicht, [48:18]

und viel Beute, die sie machen würden. Allah ist mächtig und weise. [48:19]

Allah hat euch versprochen, dass ihr viel Beute machen würdet. Und er hat euch den einen Teil der Beute eilends zukommen lassen und die Hand der Menschen von euch zurückgehalten. Und damit es ein Zeichen für die Gläubigen sei und er euch einen geraden Weg führe. [48:20]

Und einen anderen Teil der Beute, über den ihr keine Gewalt habt, hat Allah bereits erfasst. Er hat zu allem die Macht. [48:21]

Und wenn diejenigen, die ungläubig sind [Nichtmuslime], gegen euch [Muslime] gekämpft hätten, hätten sie den Rücken gekehrt. Und dereinst werden sie weder Freund noch Helfer finden. [48:22]

Muhammad ist der Gesandte Allahs. Und diejenigen, die mit ihm (gläubig) sind, sind den Ungläubigen gegenüber heftig, unter sich aber mitfühlend. Du siehst, dass sie sich verneigen und niederwerfen im Verlangen danach, dass Allah ihnen Gunst erweisen und Wohlgefallen haben möge... [48:29]

Die (wahren) Gläubigen [Muslime] sind diejenigen, die an Allah und seinen Gesandten glauben und hierauf nicht Zweifel hegen, und die mit ihrem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg führen. Sie sind es, die es ehrlich meinen. [49:15]

Sehr eindeutig, mohammedanisch, kriegerisch, aggressiv. Keine Spekulation kann sie als friedlich rechtfertigen! Muhammeds Allah ist kein Autor. Das geht auch aus der sprachlichen Formulierung hervor.

Warum wollt ihr nicht um Allahs willen Spenden geben, wo doch das Erbe von Himmel und Erde an Allah fällt? Diejenigen von euch, die schon vor dem Erfolg Spenden gegeben und gekämpft haben, sind nicht gleich. Sie nehmen einen höheren Rang ein als diejenigen, die nachträglich Spenden gegeben und gekämpft haben. Aber allen hat Allah das Beste versprochen. Er ist wohl darüber unterrichtet, was ihr tut. [57:10]

Heute wird nun weder von euch noch von denen, die ungläubig sind, Lösegeld angenommen. Das Höllenfeuer, das für euch zuständig ist, wird euch aufnehmen - ein schlimmes Ende! [57:15]

Er ist es, der diejenigen von den Leuten der Schrift [Juden], die ungläubig sind, aus ihren Wohnungen vertrieben hat, zur ersten Versammlung. Ihr glaubtet nicht, dass sie wegziehen würden. Und sie meinten, ihre Befestigungen würden sie vor Allah schützen. Da kam Allah über sie, ohne dass sie damit rechneten, und jagte ihnen Schrecken ein, worauf sie

eigenhändig und mit den Händen der Gläubigen ihre Häuser zerstörten. Denkt nach, die ihr Einsicht habt! [59:2]

Wenn Allah nicht die Verbannung für sie bestimmt hätte, hätte er sie im Diesseits bestraft. Im Jenseits aber haben sie die Strafe des Höllenfeuers zu erwarten. [59:3]

Dies dafür, dass sie gegen Allah und seinen Gesandten Opposition getrieben haben. Wenn jemand gegen Allah Opposition treibt. Allah verhängt schwere Strafen. [59:4]

Wenn ihr Palmen umgehauen habt - oder habt stehenlassen-, geschah das mit Allahs Erlaubnis. Auch wollte er die Frevler zuschanden machen. [59:5]

Für das, was Allah seinem Gesandten [Mohammed] von ihnen zugewiesen hat, brauchtet ihr weder Pferde noch Kamele aufzubieten. Allah gibt vielmehr seinen Gesandten, über wen er will, Gewalt. Er hat zu allem die Macht. [59:6]

Was Allah seinem Gesandten von den Bewohnern der Städte als Beute zugewiesen hat, gehört Allah und seinem Gesandten, des Weiteren den Verwandten, den Waisen, den Armen und dem, der unterwegs ist. (...) Was der Gesandte euch nun gibt, das nehmt an; und was er untersagt, dessen enthaltet euch! Und fürchtet Allah! Er verhängt schwere Strafen. [59:7]

Vor euch (Muslimen) haben sie mehr Angst als vor Allah. Dies deshalb, weil es Leute sind, die keinen Verstand haben. [59:13]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Nehmt euch nicht meine und eure Feinde [Nichtmuslime] zu Freunden, indem ihr ihnen Zuneigung zu erkennen gebt, wo sie doch nicht an das glauben, was von der Wahrheit zu euch gekommen ist, und den Gesandten und euch (nur darum aus Mekka) vertrieben haben, dass ihr an Allah, euren Herrn, glaubt! Wenn ihr in der Absicht, um meinetwillen Krieg zu führen, und im Streben nach meinem Wohlgefallen ausgezogen seid! Wie könnt ihr ihnen heimlich Zuneigung zu verstehen geben, wo ich doch weiß, was ihr geheim haltet, und was ihr bekannt gebt? Wenn einer von euch das tut, ist er vom rechten Weg abgeirrt. [60:1]

Was soll man von einem Muslim halten, der sich gezwungen verpflichtet fühlt, solche Anweisung zu praktizieren?

Er verbietet euch nur, euch denen anzuschließen, die der Religion wegen gegen euch gekämpft, und die euch aus euren Wohnungen vertrieben oder bei eurer Vertreibung mitgeholfen haben. Diejenigen, die sich ihnen anschließen, sind die wahren Frevler. [60:9]

Ihr Gläubigen [Muslime]! Schließt euch nicht Leuten an, auf die Allah zornig ist [Nichtmuslime]! Sie haben die Hoffnung auf das Jenseits aufgegeben, so wie die Ungläubigen es aufgegeben haben, sich wegen derer, die in den Gräbern sind, Hoffnungen zu machen. [60:13]

Allah liebt diejenigen, die um seinetwillen in Reih und Glied kämpfen fest wie eine Mauer. [61:4]

Ihr müsst an Allah und seinen Gesandten glauben und mit eurem Vermögen und in eigener Person um Allahs willen Krieg führen. Das ist besser für euch, wenn wisst. [61:11]

Prophet [Mohammed]! Führe Krieg gegen die Ungläubigen [Nichtmuslime] und die Heuchler und sei hart gegen sie! Die Hölle wird sie aufnehmen - ein schlimmes Ende! [66:9]

Greift ihn und fesselt ihn, [69:30]
und lässt ihn hierauf im Höllenbrand schmoren! [69:31]
Hierauf legt ihn in eine Kette, siebzig Ellen lang!" [69:32]
Er hat nicht an Allah, den Gewaltigen, geglaubt [69:33]

Für die Ungläubigen [Nichtmuslime] haben wir Ketten und Fesseln und den Höllenbrand bereit. [76:4]

Haben wir nicht die Früheren zugrunde gehen lassen? [77:16]
Hierauf lassen wir ihnen die Späteren folgen. [77:17]
So verfahren wir mit den Sündern. [77:18]

Dem Verderben seien die Hände Abuu Lahabs preisgegeben! [111:1]
Er wird in einem lodernden Feuer schmoren, [111:3]
(er) und seine Frau, die (elende) Brennholzträgerin. [111:4]
An ihrem Hals hat sie einen Strick, einen Palmfasernstrick. [111:5]

Abu Lehab soll ein Onkel von Mohammed gewesen sein. Er hat bei einem familiären Treffen Mohammed für seine Blasphemie kritisiert. Deswegen hat Mohammed ihn verflucht. Seine Frau auch. Weswegen soll diese mohammedanische Dummheit im Koran

stehen, um Gültigkeit für die Ewigkeit zu haben, obwohl so ein Ereignis sich nicht mehr wiederholen kann.

***

Diese Verse, - über 200, - dürften genügen (natürlich eins zu viel), als Beweis, dass Koran mehr als Aggressiv ist. Wer diese Verse verharmlost, ja sogar als friedlich umdeutet oder propagiert, der/die ist ein Feind(in) der Menschheit. Den Muslimen wird nicht damit geholfen, wenn man auch nur auf taktische Weise vortäuscht, dass Islam eine friedliche Religion ist. Beinahe alle terroristische Jihadisten sind fromme Muslime. Nur russische, serbische Söldner, die für IS oder Sadat kämpfen, sind keine Muslimen, auch keine Christen...

***

Nicht nur Koran, sondern auch die Hadithen (islamische Überlieferungen), beinhalten aggressive Anweisungen und Befehle, die Mohammed an seine Gefährten weitergegeben haben soll. Hier einige von ihnen:

... Ibn 'Umar berichtete, dass der Gesandte Allahs, Allahs Segen und

Friede auf ihm, sagte: „Mir wurde befohlen, dass ich die Menschen solange bekämpfe, bis sie bezeugen, dass kein Gott da ist außer Allah, und dass Mohammad der Gesandte Allahs ist, und bis sie das Gebet verrichten und die Zakah entrichten. Wenn sie dies tun, so bewahren sie ihr Leben und ihre Güter vor mir, es sei denn, sie begehen eine nach
dem Islam strafbare Handlung; und ihre Rechenschaft ist (letzten Endes) bei Allah." [Al-Bukhari, Buch 1, Nr. 25.]

... Abu Huraira berichtete:
„Eines Tages wurde der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, gefragt: »Welche Tat ist die beste?« Er antwortete:
»Der Glaube an Allah und Seinen Gesandten.«
Darauf wurde er weiter gefragt:
»Welche dann außer dieser?«
Er antwortete:
»Der Jihad auf dem Weg Allahs.« (...) [Al-Bukhari, Buch 1, Nr. 26.]

Abu Huraira berichtete, dass der Prophet, Allahs Segen und Friede auf
ihm, sagte: „Allah hat demjenigen, der auf Seinem Weg ausrückt, folgendes verheißen: »Wer zum Kampf ausrückt, nur weil er an Mich glaubt und die Botschaft Meiner Gesandten bestätigt, den werde Ich mit dem zurückkehren lassen, was er an Lohn oder Beute errungen hat; oder Ich lasse ihn ins Paradies eingehen.« Würde es meiner Umma nicht schwerfallen, so würde ich niemals hinter einer Truppe daheimbleiben; und ich würde mir stets wünschen, auf dem Weg Allahs getötet, dann wieder zum Leben erweckt, dann wieder getötet, dann wieder zum Leben erweckt, dann wieder getötet zu werden.“ [Al-Bukhari, Buch 1, Nr. 36.]

Abu Musa berichtete:
„Ein Mann kam zum Propheten, Allahs Segen und Friede auf ihm, und fragte: »O Gesandter Allahs, welcher Kampf gilt als ein Kampf auf dem Weg Allahs? Denn einige von uns kämpfen, weil sie zornig oder überheblich sind.« Der Prophet erhob sein Haupt und tat dies deshalb, weil der Fragende vor ihm stand, und entgegnete:

»Wer immer kämpft, damit Allahs Wort den höchsten Rang einnimmt, der hat auf dem Weg Allahs, Des Allmächtigen, Des Erhabenen, gekämpft.« [Al-Bukhari, Buch 1, Nr. 123.]

Abu Huraira, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:
„Als der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, starb, und Abu Bakr (zu seinem Nachfolger) wurde, und es geschah, dass einige unter den Arabern durch den Abfall vom Islam ungläubig wurden, sagte 'Umar, Allahs Wohlgefallen auf ihm, zu Abu Bakr:
»Wie kannst du gegen Menschen kämpfen, wo doch der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte:
»Mir wurde der Befehl erteilt, dass ich die Menschen solange bekämpfe, bis sie die Worte sprechen: la ilaha illa-llah (kein Gott ist da außer Allah). Wer dies ausspricht, der nimmt sein Vermögen und sich selbst in Schutz vor mir - es sei denn, es läge ein Verstoß gegen das Recht vor - und die Abrechnung mit ihm ist Allah überlassen!« [Al-Bukhari, Buch 1, Nr. 1399.]

***

Im Islam gibt es noch die in Arabisch genannte Fatwa (Islamische Rechtsgutachten), welche Islam-Fragen beantworten, um die Muslimen zu informieren, wie sie sich zu verhalten haben. Hier einige von ihnen:

Fatawa zu Fragen von Angriff und Verteidigung des Islams

Der Islam ist eine dominierende Religion, die angreifen darf, wenn sie sich in der Lage dazu sieht.

[Von dem saudischen Rechtsgutachter Scheich Muhammad bin Saleh al-Uthaimin, einem der einflussreichsten muslimischen Gelehrten des sunnitischen Islam des 20. Jahrhunderts:]

Frage:

Ist der Islam eine Religion der Verteidigung oder des Angriffs?

Antwort:

Was bedeutet ‚Angriff'? Allah sagte im Islam: ‚Und kämpft gegen sie, bis es keine Verwirrung gibt und bis nur noch Allah verehrt wird' (Sure 2,193). Das ist das Prinzip. Deshalb erlaubt der Islam Nichtmuslimen, ihre Religion beizubehalten, wenn sie einen Tribut an Muslime zahlen. Das bedeutet, dass der Islam eine dominierende, öffentliche Religion ist."

Frage:

Diese Vorschriften werden jedoch nicht beachtet.

Antwort:

Doch, doch, sie werden beachtet. Momentan haben wir mit ihnen den Nichtmuslimen Vereinbarungen geschlossen, allgemeine Vereinbarungen und Sonderabkommen. Haben Muslime etwa heutzutage kein Potenzial, um den Jihad zu kämpfen? Ich sage: Nein! Muslime sind derzeit nicht in der Lage, zu kämpfen. Das hat zwei Gründe:

Erstens: Die Muslime sind selbst unterentwickelt. Einige von ihnen möchten sogar gegeneinander kämpfen.

Zweitens: Muslime haben keine ausreichenden Materialien und Mittel, die ihnen den Sieg über die Ungläubigen ermöglicht.

Aus diesem Grund sagen wir nicht, dass der Jihad eine Pflicht für Muslime ist: Muslime sind nicht in der Lage, Erfolg darin zu haben und zu siegen.

Allah hat seinem Propheten, Muhammad, nicht befohlen, gegen die Ungläubigen zu kämpfen, als er in Mekka war, weil er damals

schwach war. Allah hat Muhammad erst befohlen zu kämpfen, als er in al-Medina einzog und einen Staat gründete.

Frage:

Falls der Angriff eine Pflicht ist: Würde das bedeuten, dass wir die Länder der Ungläubigen angreifen müssen?

Antwort:

Ja. Falls wir in der günstigen militärischen Lage sein sollten, würden wir sie in ihren Hauptstädten und Ländern angreifen. Wir bitten Allah darum, uns dies zu ermöglichen.[270]

***

Fatwa zur Frage der Religionsfreiheit: „Es gibt keinen Zwang im Glauben“ (Sure 2,256)

Der Islam verkündet keine Glaubensfreiheit, da die Menschen von Allah zum Dienst für ihn geschaffen wurden

[Von dem Rechtsgutachter Scheich Saleh al-Fawsan, Mitglied des Vorstands des muslimischen Gelehrten Saudi-Arabiens:]

Frage:

Wir hören neuerdings öfter die Aussage: ‚Der Islam garantiert Glaubensfreiheit‘. Diejenigen, die das behaupten, beziehen sich dabei auf den Koran Vers ‚Es gibt keinen Zwang im Glauben‘ (Sure 2,256). Nun, stimmt diese Behauptung?

Antwort:

Das ist eine Lüge, die Allah zugeschrieben wird. Der Islam hat nicht die Glaubensfreiheit verkündigt. Der Islam verkündigte das Verbot des Polytheismus und Unglaubens und schrieb den Kampf gegen die Polytheisten vor. Falls der Islam die Glaubensfreiheit

[270] https://www.islaminstitut.de/2010/fatawa-zu-fragen-von-angriff-und-verteidigung-des-islam/

verkündigt hätte, hätte die Menschheit weder die Sendung der Gesandten, noch die Herabsendung der Bücher benötigt. Die Menschheit hätte weder Jihad noch zum Kampf nach Allahs Willen benötigt. Wenn dem so wäre, könnte jeder leben wie er wollte, jeder wäre frei. Nein, ganz im Gegenteil sagt Allah: ‚Und Ich habe die Dschinn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen' (Sure 51, 56). Allah sagte nicht, dass jeder nach seinem eigenen Willen leben dürfe, sondern ‚... nur, damit sie Mir dienen'.

Allah sagte auch: ‚Und kämpft gegen sie, bis es keine Verwirrung gibt und die Religion Allah gehört' (Sure 2,192). Derjenige, der sich weigert, Allah anzubeten, wird bekämpft. Er darf nicht sich selbst überlassen werden, sondern muss solange bekämpft werden, bis er entweder zur Religion des Islam zurückkehrt oder getötet wird.

Der Islam hat nicht die Glaubensfreiheit für Ungläubigen verkündigt. Dies ist eine Lüge, die Allah zugeschrieben wird. Allah sendet die Bücher herab, sendet die Gesandten, schreibt den Jihad vor und schreibt die Bestrafungsmethoden und die Strafen vor, um die Menschen vor dem falschen Glauben und dem korrupten Denken zu schützen. Allah möchte die Menschen auf diese Weise schützen, weil sie Allahs Knechte sind. Deshalb müssen die Menschen lediglich Allah allein anbeten, ohne ihm etwas bei zugesellen. Andernfalls müssen die abschreckenden Strafen vollzogen werden; also die Strafen, die Allah vorgeschrieben hat.

Die Aussage Allahs ‚Es gibt keinen Zwang in der Religion' meint keine Meinungsfreiheit, sondern, dass dieser Koran Vers nicht die Menschen zwingen kann, an die Religion Islam im Herzen zu glauben. Dies kann nur Allah bewirken: ‚... du kannst dem den Weg nicht weisen, den du liebst; Allah aber weist dem den Weg, dem Er will' (Sure 28,56). Nur Allah kann die Herzen rechtleiten.

Dies kann nicht durch Zwang geschehen, sondern nur durch freien Willen. Wir kämpfen jedoch gegen die Ungläubigen und die Polytheisten, denn Allah hat uns das vorgeschrieben. Wir laden zum Guten ein und verbieten das Unrecht. Wir erklären das und sagen nicht ‚Es gibt keinen Zwang in der Religion'.
Wir zwingen die Menschen nicht zum Glauben, aber wir bestrafen denjenigen, der die Religion Islam verlassen hat. Wer aber seinen Unglauben im Herzen versteckt, der wird Allah überlassen. Nur Allah kann solche Menschen besiegen. Dies ist die Bedeutung des Verses ‚Es gibt keinen Zwang in der Religion'. Allah sagt: ‚Du kannst dem den Weg nicht weisen, den du liebst; Allah aber weist dem den Weg, dem Er will' (Sure 28,56).
Wer sagt: ‚Es gibt keinen Zwang in der Religion' sagt ebenfalls: ‚Und kämpft gegen sie, bis es keine Verwirrung gibt und die Religion Allah gehört.' (Sure 2,192). Also, warum nennen Sie einen Koran Vers und übersehen einen anderen?"[271]

***

Diese Fatwas bedürfen keiner Interpretationen und Kommentare, um sie zu verdeutlichen. So belehren sich gegenseitig Muslime, Prediger, Theologen, Islam Gelehrte. Wenn aber manche von ihnen vor dem westlichen säkularen Publikum auftreten, dann gebrauchen sie Taktik, um Islam als friedliche Religion zu vermarkten.

Es gibt reichlich Beweise, die belegen, wie aggressiv tatsächlich Islam ist, aber es scheint mir, die bisherigen würden doch reichen, um keinen Zweifel mehr darüber zu haben.

23. Islam – Apostasie („Abfall", arabisch: Irtidad / ارتداد)

[271] Original: www.youtube.com/watch?v=8UcdG2nXO3U&feature=related
Übersetzt und publiziert von:
https://www.islaminstitut.de/2011/fatwa-zur-frage-der-religionsfreiheit-es-gibt-keinen-zwang-im-glauben-sure-2256/

Eine Thematik, die viel Horror erzeugt, ist die Apostasie des Islams, bzw. der Austritt aus der Islam Religion. Arabisch nennt sich diese schreckliche Barbarei: *irtidad* (ارتداد).

Wahrscheinlich nach ca. zehn Jahren der Islam-Kreierung, sollen die ersten Austritte aus dem Islam derjenigen, die enttäuscht sind von Mohammeds Verführungen, geschehen. Mohammed soll die Gefahr von Apostasie erkannt haben, deswegen soll er den ersten Koran-Vers hierfür kreiert haben, natürlich, wie immer, mit der Vortäuschung, er ist von Allah „herabgesandt“:

> *Diejenigen [Muslime], die nicht [mehr] an Allah glauben, nachdem sie gläubig waren - außer wenn einer gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Ruhe gefunden hat, - nein, diejenigen, die frei und ungezwungen dem Unglauben in sich Raum geben, über die kommt Allahs Zorn, und sie haben (dereinst) eine gewaltige Strafe zu erwarten. [Koran, 16:106 / Übersetzung: Rudi Paret]*

Wahrscheinlich hat ihm dieser Vers nicht genügt, weil die Austritte fortgesetzt wurden, deswegen habe er die nächsten Verse verfasst:

> *Wie sollte Allah Leute rechtleiten, die ungläubig geworden sind, nachdem sie gläubig waren, und bezeugt haben, dass der Gesandte wahr ist, und die klaren Beweise erhalten haben? Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht. [3:86]*
>
> *Ihr Lohn besteht darin, dass der Fluch Allahs und der Engel und der Menschen insgesamt auf ihnen liegt. [3:87]*

um darin zu weilen, ohne dass ihnen Straferleichterung oder Aufschub gewährt wird, - [3:88]

ausgenommen diejenigen, die danach umkehren und sich bessern. Allah ist barmherzig und bereit zu vergeben. [3:89]

Diejenigen (aber), die ungläubig geworden sind, nachdem sie gläubig waren, und hierauf dem Unglauben immer mehr verfallen, deren (verspätete) Buße wird nicht angenommen werden. Das sind die, die irregehen. [3:90]

Diejenigen, die ungläubig geworden sind und in diesem Zustand sterben, - nicht die Erde voll Gold würde von einem von ihnen angenommen, auch wenn er sich damit Loskaufen wollte. Eine schmerzhafte Strafe haben sie zu erwarten. Und sie haben keine Helfer. [3:91]

Sie schwören bei Allah, sie hätten das Wort des Unglaubens nicht gesagt. Dabei haben sie es doch (tatsächlich) gesagt und sind ungläubig geworden, nachdem sie Muslime gewesen waren, und haben (etwas) im Sinn gehabt, was sie (allerdings) nicht erreichen konnten, und sie haben nur darüber gegrollt, dass Allah - und sein Gesandter - sie durch seine Huld reich gemacht hat. Wenn sie sich nun bekehren, ist es besser für sie. Wenn sie sich aber abwenden (und die Aufforderung zur Bekehrung ablehnen), wird Allah ihnen im Diesseits und Jenseits eine schmerzhafte Strafe zukommen lassen. Und sie haben (dann) auf der Erde weder Freund noch Helfer. [9:74]

... Und diejenigen von euch, die sich (etwa) von ihrer Religion abbringen lassen und (ohne sich wieder bekehrt zu haben) als Ungläubige sterben, deren Werke sind im Diesseits und im

Jenseits hinfällig. Sie werden Insassen des Höllenfeuers sein und (ewig) darin weilen. [2:217]

... Und wer den (rechten) Glauben leugnet, dessen Werk ist hinfällig. Und im Jenseits gehört er zu denen, die (letzten Endes) den Schaden haben. [5:5]

... Wenn ihr euch aber abwendet, wie ihr das vorher getan habt, lässt er euch eine schmerzhafte Strafe zukommen. – [48:16]

Und wenn du sie fragst, sagen sie: "Wir haben nur geplaudert und gescherzt." Sag: Wie konntet ihr euch über Allah und seine Zeichen und seinen Gesandten lustig machen?" [9:65]

Ihr braucht keine Entschuldigungen vorzubringen. Ihr seid ungläubig geworden, nachdem ihr gläubig waret. Wenn wir (auch) einer Gruppe von euch verzeihen, so bestrafen wir (doch) eine (andere) Gruppe (von euch. Das geschieht ihnen) dafür, dass sie Sünder waren. [9:66]

einer aber, der sich dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm der rechte Weg klargeworden, und einen anderen Weg befolgt als den der Gläubigen, den werden Wir verfolgen lassen, was er verfolgt, und werden ihn in die Hölle stürzen; und schlimm ist die Bestimmung. [4:115 / Übersetzung: Ahmadeyya]

Es gibt noch andere Verse, die Apostasie-Bestimmungen beinhalten, die sehr durcheinander und widersprüchlich sind.

***

Nach dem Koran kommen die Hadithe (Islamische Überlieferungen), die die Bestimmungen konkretisieren, wie Mohammed seine Koran-Verse interpretiert haben soll:

Abu Said bezeugt, dass Allahs Prophet folgendes sagte: „Am Tage des Jüngsten Gerichtes wird einer jede Person, die vom Glauben abgefallen ist, eine Fahne an den Hintern geheftet. [Muslim B 19 N 4309]

Berichtet von Ikrima: „Ali tötete einige Menschen indem er sie verbrannte und diese Neuigkeit erreichte Ibn Abbas, der dazu sagte: „Wäre ich an seiner Stelle gewesen, ich hätte sie nicht verbrannt, denn der Prophet sagte: „Bestrafe niemanden mit der Strafe, die Allah vorbehalten ist." Kein Zweifel, ich hätte sie auch getötet, denn der Prophet sagt: „Wenn ein Muslim seine Religion verlässt, dann töte ihn." [Bukhari V4 B52 N260]

***

Wie bereits erklärt, gibt es noch Rechtsgutachten, arabisch genannt Fatwa, die Islam Vorschriften und Bestimmungen konkretisieren.

Ausschuss der Azhar Islamischen Universität von Kairo über die Tötung von Apostaten aus dem Jahr 1978.
Übersetzung des Originaldokumentes aus dem Arabischen:

Frage:

Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes.
Frage des Herrn Ahmad Derwisch; er hat diese Frage durch Herrn (...), deutscher Staatsangehörigkeit, vorgelegt:
Ein Mann muslimischen Glaubens und ägyptischer Staatsangehörigkeit heiratete eine Frau christlichen Glaubens

und deutscher Staatsangehörigkeit. In Übereinstimmung der Eheleute trat der genannte Muslim in die christliche Religion ein und schloss sich dem christlichen Glauben an.
1. Was ist das Urteil des Islams über den Status dieser Person mit Hinblick auf die islamischen Strafen?
2. Werden seine Kinder als Muslime oder als Christen angesehen? Was ist das Urteil?“

Die Antwort:

...Hiermit erteilen wir Auskunft: Da er vom Islam abgefallen ist, wird er zur Reue aufgefordert. Zeigt er keine Reue, wird er islamrechtlich getötet.
Was seine Kinder betrifft, so sind sie minderjährige Muslime. Nach ihrer Volljährigkeit, wenn sie im Islam verbleiben, sind sie Muslime. Verlassen sie den Islam, werden sie zur Reue aufgefordert. Zeigen sie keine Reue, werden sie getötet...

***

Yousef Al-Qaradhawi, einer der renommiertesten Islamgelehrten streicht im folgenden Video die überlebenswichtige Bedeutung der Todesstrafe bei Apostasie heraus und weist auf folgendes hin:

„Wenn sie die Todesstrafe bei Apostasie abgeschafft hätten gäbe es heute keinen Islam mehr.“
„Der Islam hätte mit dem Tod des Propheten aufgehört zu existieren.“
„Also hat das Festhalten an der Todesstrafe bei Apostasie geholfen, den Islam bis heute zu erhalten.“[272]

Auf die Gefährdung der totalitären muslimischen Einheitsgesellschaft umma weist auch A.Th. Khoury in den untenstehenden Ausführungen hin: “ ... gilt doch die Apostasie

[272] http://derprophet.info/inhalt/abfall-vom-glauben-htm/

als Auflehnung gegen Gott und als Aufkündigung der Mitgliedschaft in der islamischen umma und ist damit eine direkte Gefährdung dieser Gemeinschaft in ihrem Bestand."

Oder wie es das dritte unten aufgeführte Fatwa formuliert: „Ein Mensch gilt als vom Islam abgefallen, wenn er den Islam verlässt oder einen Teil des muslimischen Glaubens aufkündigt. Die Hinrichtung des Abgefallenen ist kein Verstoß gegen die Menschenrechte oder die Glaubensfreiheit. Ganz im Gegenteil; der Islam garantiert die Menschenrechte und die Glaubensfreiheit… Die Tötung eines vom Islam Abgefallenen ist eine Bewahrung der Menschenrechte, denn der Abgefallene begeht ein gravierendes Verbrechen durch seinen Abfall von Allahs Religion."[273]

***

Die öffentliche Abkehr vom Islam stellt eine Bedrohung der Gemeinschaft der Muslime dar.

[Der ehemalige ägyptische Präsident al-Mursi äußerte sich in einem Fernsehinterview zu verschiedenen Themen, darunter auch über die Strafe für den Abgefallenen vom Islam:]

„Was den Glaubenswechsel betrifft, wird dies nach dem vom [islamischen] Gesetz vorgeschrieben Urteil beurteilt: ‚Es gibt keinen Zwang im Glauben.' (Sure 2,256). D.h., es gibt keinen Zwang in der Religion, wenn es um den Glauben geht. Das bedeutet, wenn der Mensch, ein Ägypter, seine Religion [lediglich im Geheimen] zwischen ihm und seinem Gott wechseln möchte, verfügt er dabei über die volle Freiheit, dies zu tun.

[273] Ebd.

Ich werde Ihnen [jedoch] mitteilen, dass dies ein verbreitetes falsches Denken ist, was sich auf den Abgefallenen [vom Islam] bezieht. Dieser muss [nach dem islamischen Gesetz] getötet werden. Dieses Argument braucht Erklärung und Erläuterung...[274]

***

Wer zum Islam konvertiert und sich danach wieder abwendet, muss mit dem Tod rechnen

[Von dem Rechtsgutachter Muhammad Mitwalli ash-Sha'rawi (1911-1998), einem ehemaligen, prominenten muslimischen Geistlichen und Religionsminister Ägyptens:]

„Wenn jemand zum Islam konvertieren möchte, rate ich ihm: ‚Bedenke, wenn du zum Islam übertrittst und den Islam [später] verlässt, werden wir dich töten.' Das heißt, ich ermutige ihn, zum Islam überzutreten, dabei jedoch bedacht vorzugehen. Denn die Folgen des Abfalls vom Islam sind hart. Wenn einer sich nicht sicher ist, ob er [auf Dauer] beim Islam bleiben wird, sage ich ihm: ‚Halte dich fern vom Islam. Denn falls du dir nicht sicher bist, ob du beim Islam bleiben möchtest, werde ich dich töten...'"[275]

***

Fatwa zu der Frage: „Wie beantworten wir folgende Frage: Falls es im Christentum die Hinrichtungsstrafe für den Abfall von

[274] https://www.islaminstitut.de/2015/ehemaliger-aegyptischer-praesident-al-mursi-ueber-den-abfall-vom-islam/
[275] https://www.islaminstitut.de/2013/fatwa-ueber-die-strafe-fuer-den-abfall-vom-islam/

Christentum gäbe, könnte kein Mensch in Europa zum Islam übertreten."

[Rechtsgutachter der ägyptische Gelehrte und Verkünder des Islam, Dr. Ahmad an-Naqib:]

Erstens: Das ist korruptes Gerede. Denn das Christentum ist keine Weltreligion, überhaupt keine Weltreligion. Der Prophet [Muhammad] – Allahs Segen und Heil seien auf ihm – sagte: ‚Die Propheten vor mir wurde lediglich zu ihren Völkern gesandt. Im Gegensatz dazu bin ich zu der ganzen Menschheit gesandt.'
Zweitens: Das Christentum ist nicht die abschließende Religion, sondern eine Religion, die vom Islam ausgelöscht wurde, ja, ausgelöscht. Die Hinrichtungsstrafe für den Abfall zeichnet lediglich die abschließende Religion aus. Es gibt überhaupt keine Religion, die die Hinrichtungsstrafe für den Abfall vorschreibt. Denn jede Religion wird von einer anderen darauffolgenden Religion ausgelöscht. Jedes Gesetz wird von einem anderen darauffolgenden Gesetz ausgelöscht. Deshalb dürfen Christen zum Beispiel Allah nicht anbeten nach der Religion oder dem Gesetz des Hud [einem der Propheten im Islam]. Denn Christen haben ein eigenes Gesetz: ‚Einem jeden von euch haben wir eine klare Satzung und einen deutlichen Weg vorgeschrieben.' (Sure 5, 48)
Jeder Prophet hat sein Gesetz. Und jedes Gesetz hat die vorigen Gesetze ausgelöscht. Wenn jede Religion die Hinrichtungsstrafe für den Abfall vorgeschrieben hätte, könnten die Menschen nicht die neuen Religionen annehmen. Deshalb wurde die Hinrichtungsstrafe für den Abfall von der Religion zur Besonderheit der Religion des Propheten Muhammads – Allahs Segen und Heil seien auf ihn – als Ehrung der abschließenden

Religion, die alle anderen vorigen Religionen ausgelöscht hat. Das ist das Gesetz des Islam.
Deshalb gibt es auf der ganzen Erde keine Religion, die die Hinrichtungsstrafe für den Abfall von der Religion vorschreibt, ausgenommen der Islam. Die Antwort auf die Frage, warum das so ist, lautet: Weil der Islam die abschließende, vollständige und vollkommene Religion ist, die alle anderen vorigen Religionen ausgelöscht hat.[276]

Leider, bezeugen diese konkreten authentischen Beweise, wie barbarisch die Islam Religion ist und wie Muslim Gläubige gegeißelt werden.

Nach dem Islam Dogma, jeder Mensch wird als Muslim geboren, seit dem ersten Menschen „Adam". Aber konkret werden Kinder der islamischen Eltern gegeißelt und sie dürfen niemals sagen, aus dem Islam ausgetreten zu sein, sonst erwartet sie die Enthauptung...

Fazit

Ich habe den Koran kritisch betrachtet und analysiert. Neben dem Koran habe ich weitere islamische Schriften, Sira und Hadithe studiert. Zusätzlich habe ich Experten, Islamologen, Orientalisten, Religionswissenschaftler hinzugezogen.

Ich komme zu diesem Ergebnis:

Der Koran ist nicht göttlichen Ursprungs.
Mohammed ist kein Prophet.
Der Koran ist ein Propaganda-Mittel menschlicher Interessen.

[276] https://www.islaminstitut.de/2011/fatwa-zu-der-frage-warum-nur-der-islam-die-todesstrafe-fuer-den-abfall-vorschreiben-darf-im-gegensatz-zum-christentum/

Der Koran ist voller Widersprüche.
Mohammed war ein Gewaltherrscher.
Mohammed war pädophil.
Mohammed hat Frauen missbraucht.
Mohammed war Antisemit.
Der Islam ist eine aggressive Religion.

Der Islam hat ein Problem mit Gewalt. In der heutigen Zeit darf man nicht mehr darüber hinweg sehen. Islam-Gelehrte dürfen sich nicht drücken, sondern sollten unbedingt damit voranschreiten, sich mit der Gewalt im Koran auseinanderzusetzen. Es stimmt nämlich nicht, dass der Islam nichts mit der Aggression der islamistischen Terroristen zu tun habe. Gewalt ist im Zentrum des Islam, im Koran verankert!

In unserer multikulturellen, aufgeklärten Gesellschaft des 21. Jahrhunderts sind diese islamischen Ur-Stände in keiner Weise akzeptabel:
● Die aggressiven Text-Passagen des Koran werden als göttlich verehrt und fordern zur Nachahmung auf.
● Der Islam wird absolut gesetzt; Andersgläubige und Atheisten werden verachtet und bekämpft.
● Islamische Frauen-Diskriminierung und islamische Pädophilie orientiert sich am Leben Mohammeds und wird bis heute damit gerechtfertigt.
● Die Integration von Muslimen wird verhindert, weil sie den Koran-Textstellen (Flucht nach Medina) glauben, wonach sie sich mit ihrer islamischen Lebensweise im Gastgeberland durchsetzen sollen.
● Koran-Gläubige bringen den Antisemitismus wieder nach Deutschland. Das hat Deutschland nicht verdient!
● Das Koran-Auslegungsverbot für Nichtfachleute entmündigt die Gläubigen und schützt den primitiven, widersprüchlichen und

gefährlichen Inhalt des Koran.

Ich selbst habe meine Konsequenzen gezogen.
Meine muslimischen Leser kann ich nur dazu aufrufen, den eigenen Verstand zu gebrauchen! Wenn es einen Allah gibt, dann hat er auch den menschlichen Verstand erschaffen - den sollt Ihr auch gebrauchen! Laß Euch nicht von den islamistischen Religionswächtern dazu verleiten, Herz und Verstand auszuschalten!

Nachwort

Es ist durchaus zu erwarten, dass sogar auch Zufallsmuslime sich aufregen, falls sie bis jetzt nicht die Gelegenheit hatten, so viele sachliche Informationen über Islam zu lesen. Ich bitte diejenigen um Verzeihung, die mich als Anti-Muslim oder Islamofob missverstanden haben. Nein, ich habe das Buch hauptsächlich aus Mitleid mit Muslimen geschrieben, weil ich die Erfahrung machen musste, was Muslim sein bedeutet, und wie schwierig es ist, sich von der „Unterwerfung“ (Islam) zu befreien.

Leider wird man Religion-GläubigerIn gleich nach der Geburt, als Kind von gläubigen Eltern. Diese „natürliche“ Erbschaft wird sehr tief eingeimpft, so, dass es sehr schwierig wird, sich davon zu befreien, auch wenn man Volljährig ist. Ich war einer von ihnen.

Wie bereits informiert, bin ich ein Kind von Armen und Analphabet-Eltern, die von der serbischen Besatzung politisch unterdrückt, wirtschaftlich ausgebeutet wurden. Dazu noch vom Islam versklavt. Deswegen musste ich auf vielen Fronten meine Freiheit erkämpfen: mich von der serbischen Besatzung und der Islam-Unterwerfung befreien. Daher, weiß ich aus mühsamen und bitteren Erfahrungen, wie schwer es ist, von der nationalen Kolonisierung und von der religiösen Sklaverei befreit zu werden.

Glücklicherweise ist es mir geglückt! Deswegen, kann ich jetzt nicht neutral zusehen, wie Muslime indoktriniert, verführt und geopfert werden; sogar durch Selbstmorde, für Islam, Allah und „Prophet“ Mohammed. Dabei je mehr Nichtmuslime zu töten, weil sie verführerischer Weise glauben, als islamische Märtyrer ins Paradies zu gelangen. Angeblich erwarten sie dort die Belohnung: 73 Huris (Jungfrauen), die auch nach täglichem Sex weiterhin Jungfrauen bleiben, Tausend Jungs als Diener, Flüsse mit Wein, Hönig, Milch, den gemeinsamen Tisch mit Allah und Mohamed zu genießen, niemals zu veralten, reichlich Sex und Potenz zu haben...

Hoffentlich habe ich auch für solche verführten islamischen Opfer reichlich Informationen geliefert, um zu verstehen, dass kein Gott Koran kreiert oder „herabgesandt“ hat, und auch Mohammed kein Prophet war und ist. Dies ist der Erste notwendige Schritt für die Befreiung, um zu verstehen, dass die barbarischen Befehle und Anweisungen, welche Koran und Hadithe beinhalten, nicht als göttlich und prophetisch geglaubt werden sollen. Sonst, werden sich alle Muslime verpflichtet fühlen, sie ausführen zu müssen.

Die Nichtmuslime sollten endlich ehrlich mit Muslimen sein, ihnen die Wahrheit sagen: Islam ist sehr aggressiv, chauvinistisch, rassistisch, ist von keinem Gott und keinem Propheten kreiert worden. Es ist eine skandalöse Täuschung, absichtlich oder unabsichtlich, wenn fromme Christen und Juden, Muhamed als Prophet und Allah als Gott erkennen, auch nicht mit guten Absichten. Deren Religion erlaubt ihnen nicht, Allah als Gott, Mohammed als Prophet und Islam als Religion aufzuwerten. Wieso dann eine solche Täuschung oder Simulieren? Auch Juden und Christen sollen nicht erwarten und glauben, dass fromme Muslime deren Religionen und Propheten anerkennen können und wollen. Sie hatten die Gelegenheit informiert zu werden, falls sie es bis jetzt nicht waren, was im Koran und *Hadithe* über andere Religionen und deren

Gläubigen eindeutig geschrieben steht. Also, Ehrlichkeit ist menschlicher und hilft, Kompromisse und Alternativen zu finden, tolerantes und friedliches Zusammenleben zu finden. Dafür soll den frommen Gläubigen geholfen werden, von der religiösen Geiselhaft befreit zu werden. Sonst, müssen wir immer wieder mit der Angst leben, wenn religiöse Fanatiker barbarische Befehle der jeweiligen Religionen ausführen werden; jetzt sind wir extra vom fundamentalistischen Muslimen gefährdet, weil es beinahe modisch und ehrenhaft geworden ist, islamischer Terrorist zu sein.

Es ist leicht etwas zu sagen und schwer in die Praxis umzusetzen, wie frommen Gläubiger geholfen werden kann, nicht in religiöse Kämpfer, Krieger und Terroristen zu eskalieren.

Leider, kann ein frommer Muslim kein toleranter friedlicher Mitbürger der Nichtmuslimen sein. Er glaubt, dass der Koran von Allah „herabgesandt“ worden ist und dass die konkreten Befehle ausgeführt werden müssen. Zum Glück sind, vermutlich 90 % der Muslimen keine frommen Muslime, sondern Zufallsmuslime, die friedlich und emanzipiert sind. Aber die ca. 10 % sind mehr als genug. Sie können immer und überall Unsicherheit und Angst verbreiten, weil 10 %, mehr als eine Hundert Million ausmacht. Für terroristische Überfälle in Berlin und Stockholm hat es gereicht, dass ein frommer Muslim so viele ermordete. Leider!

Religionsfreiheit? Sicherheit soll Vorrang haben, weil ohne Sicherheit auch keine Religionsfreiheit möglich ist. Wir müssen lernen, wie weit die persönliche Freiheit reicht, um die Freiheit der anderen nicht einzuschränken oder zu gefährden. Im realen Leben werden sehr viele individuelle Freiheiten eingeschränkt, im Interesse der Sicherheit und Freiheit der Gesamtheit. Wieso nicht auch die Religionsfreiheit? Zum Beispiel, wieso sollen Nichtmuslime den

Lärm der arabischen Gebetsrufe der Muslimen erleiden? Wegen Religionsfreiheit der Muslimen? Und was ist mit der Freiheit von Nichtmuslimen, die von diesem Lärm gestört werden? Bei seiner ersten Einführung soll der Gebetsruf als „Uhr“ gedient haben, um Gebetszeiten bekannt zu machen. Jetzt hat beinahe jeder eine Funkuhr. Also, praktisch wäre, deren Lärm einzuschränken. Nächstes Beispiel: Wieso soll islamischen Predigern erlaubt werden, andere zu verführen um sich als Mörder zu engagieren? Ich habe mehr als zweihundert Koran Verse und viele Hadithe zitiert, die Befehle beinhalten, Nichtmuslime zu töten, Frauen zu diskriminieren, Blasphemie gegen andere Religionen zu verbreiten, Pädophilie zu betreiben, Kriegsgefangene Frauen zu vergewaltigen, usw.

Um ca. 1800 islamische Gefährder in Deutschland zu beschatten, werden mindestens 50 Tausend Spezialisten gebraucht. Sollen Prediger die Religionsfreiheit haben, um noch mehr Gefährder zu zeugen?

Kopftuch bzw. die Verschleierung-Debatte muss sachlich geführt werden, um richtige Vereinbarungen zu vereinbaren. Wieso soll die Möglichkeit einem Jihadisten gegeben werden, sich als verschleierte Frau zu tarnen, um terroristische Überfälle auszuführen ohne erkannt zu werden. Individuelle Religionsfreiheit der Frauen, darf zu keiner Ausrede werden, wenn die Verschleierung, die Sicherheit und Freiheit der Gesamtheit gefährdet wird. Sicherheit hat Vorrang! Verschleierung ist keine Koran-Pflicht, wie ich schon bereits informiert habe, sie ist eine Aggressionsuniform der politisierten und radikalisierten Muslimen.

Auch ein Ex-Albaner, leider, der ein fundamentalistischer Muslim wurde und als Eingebürgerter in Deutschland lebt, hat einen Terrorüberfall im Frankfurter Flughafen verübt. Dafür habe ich mich geschämt. Ein traditioneller Albaner ist von dem traditionell

geprägten Mythos beeinflusst, die Gastfreundschaft nicht zu missbrauchen. Dagegen, sind Muslime verpflichtet, immer und überall für Allah, Mohammed und den Islam zu kämpfen, weil die ganze Welt nur Allah und den Muslimen gehöre. Ich habe sogar auf der Facebook-Seite von Frau Kanzlerin Merkel kommentiert, dass die Beste präventive Maßnahme gegen islamische Terroristen in Deutschland wäre, alle fundamentalistischen Muslime in ihre Heimatländer abzuschieben, auch wenn sie irrtümlich eingebürgert wurden. Es würde genügen, nur zehn von Ex-Albanern, die jetzt fundamentalistische Muslime in Deutschland geworden sind, abzuschieben, dann werden andere nicht mehr die Religionsfreiheit missbrauchen. Demokratie darf nicht wegen Demokratie versagen, sondern muss den Kriminellen die Freiheit einschränken, im Interesse der Sicherheit der Allgemeinheit. Falls die Demokraten nicht konsequent sind, den islamischen Fundamentalisten die rote Linie zu zeigen, dann rutschen die europäischen säkularen Gesellschaften zu Nationalismus und Brexit ähnlichen Deviationen...

Die Doppelstaatsangehörigkeit ist ungerecht. Erstens, wieso soll ein Bürger zwei Mal als Einwohner der jeweiligen Staaten gezählt werden. So haben wir auch keine korrekten Zahlen der Weltbevölkerung. Zweitens, wieso soll ein Bürger parallel in zwei Staaten wählen oder gewählt werden können? Drittens, wird die effektive Integration verlangsamt. Usw. Ein türkischer Immigrant in der EU, der für ein Islam-Kalifat der Türkei stimmt, ist kein Mitbürger, er ist nicht Demokratie-würdig. Wieso soll er das Recht auf die zweite Staatsangehörigkeit genießen, wenn er nicht Demokratie-würdig und kein loyaler Staatsbürger ist?

Alle fromme Muslime träumen davon, mit biologischen expansive Demographie das Säkulare Europa zu islamisieren. Diejenige, die darüber noch nicht informiert sind, sind *Idioten*, wie

die alten Griechen, uninteressierte und nicht engagierte Bürger von Athen bezeichneten. Auch islamische Flüchtlinge werden für diese Ziele missbraucht und geopfert. Also, ein aufklärender Humanismus soll uns verhelfen, Muslime aufzuklären, dass es kriminell ist, Kinder nur für diesen islamischen wahnsinnigen biologischen Imperialismus zu zeugen, auch wenn sie nicht in ihren Heimatländern ernährt, ausgebildet und beschäftigt werden können...

Die Mehrheit der Muslimen, die tatsächlich und zum Glück keine Muslime sind, sondern Zufallsmuslime, sollen die frommen und fundamentalistischen Muslimen aufklären, dass Islam sich ausgedient hat und nicht im Interesse von Muslimen und Nichtmuslimen ist, religiösen Hass, Chauvinismus, Rassismus, Sklaverei zu schüren und zu praktizieren. Emanzipierte „Muslime“ und andere sollen den Opfern der islamischen Verführung helfen, von ihrer islamischen Geiselhaft befreit zu werden.

Dies war mein konkreter Beitrag, um Muslime und Nichtmuslime zu informieren. Hoffentlich ist es mir gelungen, auch nur einen einzigen Islam-Terroristen zu überzeugen, seinen Terrorüberfall nicht auszuüben.

INFO:

Mein Buch wurde von Amazon angeboten, aber die Zusammenarbeit ist missglückt…

https://www.amazon.de/ISlam-Muslim-Terroristen-Opfer-Islam-Religion/dp/3000631038/ref=sr_1_3?dib=eyJ2IjoiMSJ9.abetUtxSLYpqX7Jd1zUdRA.YgkwjozHD_OJf-tU9GvETbgg3AFAfXXGR9Z28paSjsY&dib_tag=se&qid=1756048139&refinements=p_27%3AIbrahim+Kelmendi&s=books&sr=1-3

Wie oft wird nach islamistischen Anschlägen beteuert, die Aggression der Terroristen habe nichts mit dem Islam als Religion zu tun! Ibrahim Kelmendi sagt: Doch! Der Islam hat mit Gewalt zu tun! Er untersucht die islamischen Schriften und findet auf breitem Raum Aggression und Gewalt. Geprägt vom Religionskritiker Friedrich Nietzsche nimmt Ibrahim Kelmendi kein Blatt vor den Mund. Er läßt den Leser an seinen Beobachtungen, Gedanken und an seiner Empörung teilhaben. Kelmendi setzt auf eine Entmythologisierung des Koran, um dessen Macht über blindlings-glaubende und gewaltbereite Nachahmer zu brechen.

NN (Deutsche christliche Theologin
wegen Gefährdung Anonym.)

Die mythisierte verbrecherische Täuschung:

„Der Lohn derer, die gegen Gott und seinen Gesandten Krieg führen und überall im Land eifrig auf Unheil bedacht sind, soll darin bestehen, dass sie umgebracht oder gekreuzigt werden, oder dass ihnen wechselweise Hand und Fuß abgehauen wird, oder dass sie des Landes verwiesen werden.“ [Koran, 5:33]

ISBN 978-3-000-63103-0